

DoraLupin

Liebe geht eigene Wege

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Remus und Tonks eine bewegende Liebesgeschichte von ihrer ersten Begegnung, bis zu einem etwas alternativen Ende des Originals.

Textauszug: Tonks schloss die Augen und nährte ihren Kopf langsam dem von Remus noch näher an. Ihre Lippen berührten die von Remus sanft und einen Augenblick lang lies Remus zu, dass sie den Kuss vertiefte, doch dann stieß er sie sanft von sich weg.

„Tonks! Wir..wir dürfen das nicht!“, flüsterte er entschuldigend.

Sie sah ihn traurig an. „Wieso nicht?“

„Du weißt was ich bin!“; sagte er leise und versuchte das Zittern aus seiner Stimme zu verbannen. „Ich bin zu alt, zu...!“, begann er.

Doch Tonks legte ihm nur einen Finger auf die Lippen. „Vergiss was du bist, denk nicht nach, lass dich von deinen Gefühlen leiten und wenn es nur dieses eine Mal ist!“, sagte sie leise und sanft.

Remus schluckte. „Du weißt nicht worauf du dich da einlässt!“, flüsterte er.

„Doch Remus, dass weiß ich!“, sagte sie mit fester Stimme und küsste ihn erneut. Remus lies es zu. Eine Seite von ihm schrie auf, er dürfe es nicht zulassen, er wäre zu gefährlich, zu alt und zu unberechenbar, aber da meldete sich auch eine andere Seite, die Seite die Gefühle für diese Frau beherbergte. Er schloss kurz die Augen, auch wenn er wusste, dass es wahrscheinlich das Falsche war, fühlte es sich im Moment einfach nur richtig an und so erwiderte er den Kuss.

Vorwort

Für mich sind Tonks und Lupin das HP Traumpaar schlechthin und diese ff liegt mir wirklich am Herzen, also gebt mir Rückmeldung!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Inhaltsverzeichnis

1. 7. Juli 1995
2. 12. Juli 1995
3. 17. Juli 1995
4. 5. August 1995
5. 8. August 1995
6. 11. August 1995
7. 1. September 1995
8. 26. September 1995
9. 3. Oktober 1995
10. 12. Oktober 1995
11. 14. Oktober 1995
12. 15. Oktober 1995
13. 17. Oktober 1995
14. 20. Oktober 1995
15. 21. Oktober 1995
16. 22. Oktober 1995
17. 25. Oktober 1995
18. 29. Oktober 1995
19. 5. November 1995
20. 14. November 1995
21. 15. November 1995
22. 30. November 1995
23. 15. Dezember 1995
24. 16. Dezember 1995 Teil 1
25. 16. Dezember 1995 Teil 2
26. 19. Dezember 1995
27. 20. Dezember 1995
28. 21. Dezember 1995
29. 22. Dezember 1995
30. 23. Dezember 1995
31. 24. Dezember 1995
32. 25. Dezember 1995
33. 4. Januar 1996
34. 14. Februar 1996
35. 16. Februar 1996
36. 17. Februar 1996
37. 10. März 1996
38. 20. März 1996
39. 15. Mai 1996
40. 16. Mai 1996
41. 20. Juni 1996
42. 21. Juni 1996
43. 26. Juni 1996
44. 30. Juni 1996
45. 31. Juni 1996
46. 6. Juli 1996
47. 10. Juli 1996
48. 24. Juli 1996
49. 26. Juli 1996

- 50. 31. Juli 1996
- 51. 23. August 1996
- 52. 25. August 1996
- 53. 26. August 1996
- 54. 31. August 1996
- 55. Ankündigung
- 56. 1. September 1996
- 57. 20. Oktober 1996
- 58. 22. Oktober 1996
- 59. 31. Oktober 1996
- 60. 1. November 1996
- 61. 2. November 1996
- 62. 22. Dezember 1996
- 63. 25. Dezember 1996
- 64. 26. Dezember 1996
- 65. 14. Februar 1997
- 66. 18. April 1997

7. Juli 1995

7. Juli 1995

Es war ein sehr warmer Tag und es versprach eine ebenso warme Nacht zu werden, trotzdem fröstelte Nymphadora Tonks etwas, als sie Mad-Eye Moody in eine dunkle Gasse folgte.

Aufgeregt blickte sie zu ihrem Mentor hinüber und zog ihre Jacke enger an ihren Körper heran.

„Keine Sorge Nymphadora!“, brummte der ehemalige Auror Mad-Eye Moody und warf seinem jungen Schützling mit seinem magischen Auge einen Seitenblick zu.

Die Hexe wirkte bleich und ihr Haar war braun und hing schlaf herab, was schon sehr ungewöhnlich für die junge Frau war.

„Heute kein rosa?“, fragte er halb belustigt, halb ernst, denn er hatte schon vorher erkannt, dass sie sehr nervös war, immerhin hatte sie nichts dagegen gesagt, dass er sie mit ihrem Vornamen angesprochen hatte.

Tonks errötete leicht und innerhalb weniger Sekunden war ihr Haar wieder kurz und bonbonrosa, wie der ehemalige Auror es von ihr gewohnt war.

„Das braun passt auch nicht zu so ner ausgeflippten Person wie dir!“, murmelte Moody.

Tonks schenkte ihm ein nervöses Lächeln, schaute jedoch sofort wieder nach vorne. „Hast du noch mehr solche Sprüche auf Lager?“, fragte sie leicht gereizt.

Moody zuckte mit den Schultern. „Wirst du schon noch sehen. Übrigens wir sind da!“, sagte er und blieb stehen.

Die junge Hexe sah sich neugierig auf dem Platz um. „Da fehlt ja ein Haus!“, stellte sie nach einigen Augenblicken verblüfft fest.

„Gut erkannt Nymphadora!“, ertönte eine weiche Stimme hinter ihnen.

Tonks zuckte leicht zusammen und drehte sich um. „Professor Dumbledore!“, sagte sie erstaunt.

„Herzlich Willkommen bei uns!“, sagte der Schulleiter der Zauberschule Hogwarts und schüttelte ihr die Hand. „Aber vielleicht solltet ihr euch drinnen weiter unterhalten im Grimmauldplatz Nummer zwölf!“

Tonks drehte sich wieder zu den Häusern um und wollte gerade erwidern, dass die Nummer zwölf doch gar nicht existieren würde, doch in dem Moment begannen die Häuser Nr. 11 und 13 auseinander zurücken und in dem Zwischenraum erschien die Nummer zwölf.

„Fideluszauber!“, murmelte Tonks leise.

Dumbledore warf ihr ein Lächeln zu und nickte.

Tonks Gesicht schenkte ihm ein sanftes Lächeln und beobachtete noch wie Dumbledore wieder dissaperierte bevor sie Mad-Eye ins Haus folgte.

Drinnen war es stockfinster und Tonks kam nur durch tasten vorwärts.

„Moment ich mach uns Licht und vorsichtig Nymphadora...!“, begann Moody, doch in diesem Moment fiel die junge Aurorin über ein Trollbein und legte sich flach auf die Nase.

„Da steht ein Trollbein!“, vollendete der ältere Auror seinen Satz trocken, kurz darauf flogen die Vorhänge eines Portraits zur Seite und das Bild begann zu schreien. „Blutsveräter, Verstoßene, Halbblüter und sonstiger Abschaum in meinem Haus. Duuuuu!“, rief die Frau als sie Nymphadora erkannte. „Du Balk, deine Mutter haben wir verstoßen und dich mit dazu! Du hast kein Recht dieses Haus zu betreten!“

In diesem Augenblick kamen zwei Männer aus dem Nebenzimmer gerannt. Der schwarzhaarige zog mit einem Ruck die Vorhänge wieder zu und das Portrait verstummte.

Der brünette Mann ging neben der jungen Frau in die Hocke und hielt ihr die Hand hin um ihr hoch zu helfen.

„Danke!“, murmelte Tonks verlegen und blickte zu Boden.

„Kein Problem!“, meinte der Mann und schenkte ihr ein Lächeln.

„So, darf ich vorstellen!“, mischte sich Mad-Eye Moody, der es inzwischen geschafft hatte Licht zu machen, in das Gespräch der Beiden ein. „Das hier ist eine viel versprechende Schülerin von mir Nymphadora Tonks und das hier sind Remus Lupin!“, er zeigte auf den brünetten Mann, der ihr geholfen hatte.

„Und Sirius Black!“, fuhr Moody fort.

„Dein Cousin 2. Grades!“, fügte der Schwarzhaarige zwinkernd hinzu.

„Also hatte meine Mutter doch Recht damit, dass du der einzige andere Anständige in der Familie Black bist?“, fragte Tonks amüsiert.

„Tja so könnte man das sagen! Wie geht es Andromeda?“, fragte Sirius interessiert nach seiner Lieblingscousine.

„Ihr geht es gut. Sie wird sich freuen Mal wieder was von dir zu hören!“, sagte Tonks, froh ihren tollpatschigen Auftritt schnell vergessen machen zu können.

Remus räusperte sich. „Ich will das Familientreffen ja nicht unterbrechen, aber wie wäre es wenn wir in der Küche weiter sprechen? Hier ist es doch ein wenig ungemütlich!“

„Gute Idee!“, brummte Moody zustimmend.

Sirius nickte und ging zusammen mit Mad-Eye in die Küche. Remus wartete bis Tonks auf seiner Höhe war und folgte ihnen dann. „Alles okay bei dir?“, fragte er.

Tonks nickte verlegen und ihr Haar verfärbte sich rot.

Remus musterte sie erstaunt. „Du bist ein Metamorphmagus?“, fragte er verblüfft.

Tonks nickte wieder und betrachtete den Mann zum ersten Mal genauer. *Seine blauen Augen wirkten irgendwie traurig, doch irgendetwas an ihnen fesselte Tonks trotzdem.*

Auch Remus hatte die junge Frau in den letzten Minuten genau beobachtet. *Er wusste nicht genau woran es lag, aber sie war ihm von Anfang an sympathisch.*

Nachdem Tonks von Remus, Sirius und Moody in das Handeln des Ordens eingeweiht worden war, war Moody wieder aus dem Hauptquartier zu einer Mission aufgebrochen.

Tonks jedoch hatte die Einladung von Sirius und Remus zum Abendessen zu bleiben sehr gerne angenommen.

„Jetzt erzähl Mal Nymphadora...!“, begann Remus, doch Tonks unterbrach ihn sofort.

„Nenn mich niemals Nymphadora. Das ist der absolut aller allerschrecklichste Vorname den es überhaupt gibt. Bitte nenn mich Tonks!“

„Okay. Dann halt Tonks!“, meinte Lupin und zuckte mit den Schultern. „Metamorphmagus ist sicherlich sehr nützlich für den Job als Auror, oder?“

Tonks nickte lebhaft. „Natürlich. In der Tarnung macht mir so schnell keiner was vor!“

Lupin grinste. „Das kann ich mir vorstellen!“

Tonks dachte kurz nach, dann kniff sie die Augen zusammen und ihre Haare färbten sich blond und fielen in zwei geflochtenen Zöpfen an den Seiten herab.

Sirius grinste. „Das unschuldige Schulmädchen!“

Tonks nickte und machte einen unschuldigen Gesichtsausdruck. Jetzt musste auch Remus grinsen. „Wie passend, du solltest immer so rum laufen!“

Tonks grinste nun ebenfalls und ihr Haar verfärbte sich schwarz und ging ihr auf ein Mal bis zum Arsch.

Sirius pfiiff anerkennend. „Klasse, echt. Du solltest das Haar zu einem Zopf flechten!“

„Kein Problem!“, sagte sie zwinkernd und innerhalb weniger Sekunden war Sirius Wunsch in Erfüllung gegangen.

„Jetzt fehlen nur noch die passenden Klamotten!“, murmelte Sirius zwar leise, aber doch so laut, dass Remus und Tonks es mitbekamen.

„Padfoot!“, rief Remus entsetzt und lächelte Tonks entschuldigend an.

Doch die winkte nur ab. „Kein Problem. Meine Mutter hat mir oft davon erzählt wie Sirius als Jugendlicher so war!“

Remus grinste nun Sirius an. „Hat sie dir alles erzählt?“

Tonks zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung. Ich weiß ja nicht, was alles ist!“

„Ich wette ich wüsste noch einiges mehr, wovon deine Mutter nicht die geringste Ahnung hat!“, versicherte ihr Remus.

„Vielleicht erzählst du es mir ja Mal bei Gelegenheit!“, schlug Tonks vor.

Remus nickte. „Gerne. Wann immer du willst!“

Tonks schenkte ihm ein Lächeln und ihre Haare wurden wieder rosa und kurz.

„Hallo?“, fragte Sirius. „Ich bin auch noch da!“

Remus riss seinen Blick von Tonks los und sah entschuldigend zu seinem Freund. „Sorry!“

„Ich wollte eigentlich auch nur sagen, ich gehe ins Bett. Tonks wenn du hier schlafen willst, wir haben

genug Gästezimmer, Remus zeigt dir sicher gerne eins!“

Tonks nickte verlegen. „Ja Mal schauen. Gute Nacht Sirius!“, sagte sie.

„Ja Nacht!“, meinte auch Remus.

„Bis Morgen oder so!“, meinte Sirius gähmend und verlies die Küche.

„Ist es etwa schon so spät?“, fragte Tonks verwirrt.

Remus lachte laut auf. „Nein eigentlich nicht. Aber Sirius schläft einfach gerne und sehr viel!“

Tonks lachte. „Und was ist mit dir?“

Remus betrachtete sie genau. Sie ging auf eine so freundliche und lockere Art mit ihm um, dass es ihm schwer viel sie nicht zu mögen. „Du Tonks. Ich glaube du solltest da etwas wissen über mich, bevor du all zu nett zu mir bist!“

Tonks schaute ihn fragend an.

„Ja weißt du. Ich...ich bin ein Werwolf!“, sagte Remus leise und schaute zu Boden.

„Ich weiß!“, antwortete Tonks schlicht.

Lupin sah erstaunt auf. „Wo...woher?“

„Mad-Eye hat es mir erzählt als er über den Orden sprach!“, erklärte sie ruhig.

„Aber... du warst so nett zu mir...ich...ich hab gedacht du wüsstest nichts!“

Tonks lachte leise und legte ihm eine Hand auf den Unterarm. „Weißt du Remus. Ich war nie diejenige die irgendwen ausgeschlossen hat auf Grund seiner Herkunft. Meine Mutter stammt aus einer Familie, die reines Blut über alles stellt. Meine Mutter hat steht's darauf geachtet, mich so zu erziehen, dass ich auf den Charakter achten soll und nicht darauf ob er Muggel, Zauberer oder sonst was ist und dein Charakter gefällt mir. Also du bist ein Werwolf, was soll's?“

Remus sah sie an. *Diese Einstellung hatte er bisher nicht oft gehört. Klar Sirius, James und Peter, genau wie Lilly hatten so reagiert und später auch Harry, Ron, Hermine und viele andere seiner ehemaligen Schüler. Aber ein Großteil hatte auch einfach nur mit Ablehnung auf ihn reagiert. Aber gerade deshalb freute ihn die Ansicht der jungen Hexe umso mehr.*

„Also erzähl mir mehr von dir!“, meinte Tonks aufmunternd.

„Was willst du den wissen?“, fragte Remus zurück.

„Fang doch einfach an!“

Remus dachte einen Augenblick lang nach. „Okay, naja ich war in Gryffendor. Nach der Schule habe ich eine Aurorausbildung angefangen!“

„Ehrlich du bist auch Auror?“, fragte sie erstaunt.

Remus schüttelte den Kopf. „Nein. Ich habe damals die Ausbildung angefangen, auf Grund meiner Arbeit für den Orden und auch nur deshalb weil Dumbledore ein gutes Wort für mich eingelegt hat. Allerdings habe ich nach eineinhalb Jahren aufgehört um voll und ganz für den Orden tätig sein zu können. Sirius war damals übrigens der einzige von uns der die Ausbildung beendet hat!“

„Und nachdem Du weißt schon wer verschwunden war, was war dann?“, fragte Tonks neugierig.

„Nun ja. Danach herrschte überall so große Panik vor Voldemords Anhängern, dass man die Anti-Werwolfgesetzte verstärkte. Ich habe die meiste Zeit gejobbt. Mal als Verkäufer, mal als Pfleger von magischen Geschöpfen, dann war ich vorletztes Jahr als Lehrer in Hogwarts tätig und jetzt arbeite ich wieder für den Orden, Vollzeit wenn du so willst. Ende meiner Lebensgeschichte!“

Tonks lächelte. „Klingt nach einem bewegten Leben!“, sagte sie nachdenklich. „Aber es ist ungerecht. Du bist krank und wirst dafür bestraft!“

Remus musste gegen seinen Willen leicht lächeln. *Diese junge Frau hatte einen uneingeschränkten Gerechtigkeitssinn.* „Ich bin ein Werwolf, da gibt es keine Gerechtigkeit! Und nachdem das Ministerium die Anti-Werwolf Gesetzte weiter verstärkt hat erst recht nicht!“, sagte er traurig.

Beide schwiegen kurz.

„Aber jetzt erzähl mir von dir!“, wechselte Remus schließlich das Thema.

„Naja. Mein Vater stammt von Muggeln ab, deshalb kenne ich mich sehr gut in der Muggelwelt aus. In Hogwarts war ich in Hufflepuff. Danach habe ich die Aurorausbildung begonnen, bei der Mad-Eye mein Mentor war. Ja und vor einem Jahr habe ich dann im Ministerium angefangen. Ende der Geschichte!“, meinte sie lachend.

Remus grinste. „Du hast schon viel erreicht in deinem Leben!“, meinte er anerkennend.

Tonks Gesichtsfarbe wurde wieder leicht rot. „Danke, aber ich habe auch hart gearbeitet!“

„Das kann ich mir vorstellen!“, meinte Remus.

Tonks gähnte leicht.

„Soll ich dir das Gästezimmer zeigen?“, fragte Remus und beobachtete die junge Aurorin lächelnd.

„Gerne!“, meinte Tonks nickend.

Remus stand auf und hielt ihr die Hand hin.

„Darf ich bitten?“

Tonks lachte. „Gentleman bist du also auch noch?“, fragte sie und ergriff die Hand.

12. Juli 1995

12. Juli 1995

Tonks erwachte von einem Gepolter auf der Treppe und dem Geschrei, welches Sirius Mutter kurz darauf von sich gab.

„Was zum Teufel!“, murrte sie, schlüpfte in ihre Klamotten und ging aus der Tür.

Am Geländer vor ihr lehnte Remus Lupin und schaute amüsiert und interessiert hinunter auf das Treiben im Erdgeschoss, so dass er Tonks im ersten Moment gar nicht bemerkte.

„Was ist hier los?“, fragte sie verwirrt und Remus fuhr erschrocken hoch.

„Du bist es!“, murmelte er. „Du hast mich erschreckt!“

„Sorry wollt ich nicht!“, meinte die junge Hexe entschuldigend. „Aber könntest du mir freundlicherweise erklären was da unten läuft?“

Remus zuckte mit den Schultern. „Nun ja der Weasleyclan zieht für die Ferien, samt Hermine Granger hier ein!“, erklärte er mit ruhiger Stimme und schaute wieder hinunter.

Tonks runzelte kurz die Stirn bis ihr wieder einfiel woher sie die Namen Weasley und Granger kannte. „Die Freunde von Harry Potter?“, fragte sie.

Remus nickte. „Ja und Rons Familie! Du kennst doch Arthur!“

Tonks nickte. „Ja ich wusste nur nicht, dass er der Vater von Ron Weasley ist von dem ihr mir erzählt habt!“

„Ist er aber!“, sagte Remus.

Tonks nickte und schaute jetzt ebenfalls hinunter.

Sirius war gerade dabei Hermine und Ron herzlich zu begrüßen. Molly Weasley schimpfte mit den Zwillingen, die versucht hatten ihr Gepäck die Treppe hoch schweben zu lassen. Arthur war mit seinem ältesten Sohn Bill in ein Gespräch vertieft und Ginny stand an der Seite und sah sich interessiert um.

„Sieht ja nach einer tollen Familie aus!“, entfuhr es Tonks grinsend.

„Ist sie auch. Fred und George sind zwar richtige Witzbolde, aber im Inneren sind sie Herzensgut. Ron ist vielleicht etwas zurückhaltend, aber ein super Freund und ein feiner Kerl, Ginny sieht zwar unscheinbar aus, kann aber eine Menge, Bill ist intelligent und verantwortungsbewusst und Molly und Arthur sind herzensgute Menschen!“, erzählte Remus Tonks von seiner Erfahrung mit den Weasleys.

„Ihr zweitältester Sohn ist noch in Bulgarien oder?“, fragte Tonks.

„Rumänien!“, verbesserte Remus sie.

Tonks nickte. „Stimmt, hab ich verwechselt!“

„Naja wenigstens wird es die nächsten Wochen garantiert nicht langweilig hier werden!“, meinte Remus schließlich und drehte sich zu Tonks um.

Wieder konnte sie ihm tief in die Augen sehen und wieder hatte sie dieses unbeschreibliche Gefühl im Magen.

„Lass uns runter gehen um sie zu begrüßen!“, schlug Remus vor, doch Tonks legte ihm eine Hand auf den Arm. „Lass uns lieber noch etwas warten bis alle ihre Zimmer bezogen haben und etwas Ruhe eingekehrt ist!“

Remus mussterte sie und musste schlucken. *Zwar war Tonks Haar noch etwas zerzaust von der Nacht und auch ihr Gesicht zeigte noch Spuren der Müdigkeit, aber trotzdem sah sie in seinen Augen einfach nur wunderschön aus. Er verdrängte den Gedanken allerdings sehr schnell wieder. Tonks war viel zu jung für ihn und ausserdem war er ein Werwolf.*

Die junge Aurorin schien den innerlichen Konflikt des Zauberes mitbekommen zu haben, denn sie verstärkte den Druck auf seine Hand und sah ihm noch tiefer in die Augen. „Was hältst du davon wenn wir kurz in die Küche apperieren uns etwas Essen stehlen und dann bei mir im Zimmer erst Mal in aller Ruhe frühstücken?“

Remus schluckte, nickte aber schließlich.

Tonks schenkte ihm zum Dankeschön ein Lächeln. „Warum gehst du nicht schon Mal vor und ich besorge was zu essen?“

Remus schüttelte den Kopf. „Es ist besser ich hole das Essen, sonst wird das nichts mit dem heimlich!“,

meinte er zwinkernd.

Tonks die die Anspielung verstanden hatte sah ihn gespielt böse an. „Na warte bis du mit dem Essen wieder da bist!“

Remus sparte sich die Frage, was dann passieren würde in dem er schnell runter in die Küche apperierte.

Tonks schüttelte den Kopf und ging zurück in ihr Zimmer.

Keine zwei Minuten später erschien Remus mit einem Flop und den Händen voller Essen.

Tonks Augen leuchteten auf und sie gab ihn mit einem Wink zu verstehen, dass er sich zu ihr aufs Bett setzen sollte.

Nachdem Remus das Essen kunstvoll vor ihnen aufgebaut hatte, griff Tonks nach einem Apfel und lies sich zurücksinken. „Eines Tages werde ich einen Mann heiraten der mir jeden Morgen Frühstück ans Bett bringt!“

Remus lachte. „Wo willst du so einen Mann den finden?“

Tonks biss in den Apfel und zuckte mit den Schultern. „Mal sehen, vielleicht finde ich unter den Werwölfen ja noch mehr Gentlemans!“, meinte sie zwinkernd.

„Da wäre ich mir nicht so sicher!“; meinte Remus nachdenklich und seine Miene verfinsterte sich.

Tonks gab ihm einen leichten Schlag in die Rippen. „Du weißt schon, dass das ein Kompliment und keine Beleidigung sein sollte, oder?“, fragte sie.

Remus nickte leicht.

„Dann mach auch bitte ein entsprechendes Gesicht!“, bat Tonks.

Remus musste Lachen und setzte ein gekünsteltes Lächeln aus. „So in etwa?“, fragte er

Tonks grinste zufrieden. „ja so in etwa war das gemeint!“

Remus griff nach einem Crousain und biss genüsslich hinein. „Die sind echt gut, solltest du probieren!“

Tonks setzte sich wieder auf und griff ebenfalls auch einem Crousain. „Du hast Recht, lecker!“

Er grinste. „Sag ich doch!“

Tonks wollte gerade was erwidern, als die Tür aufgerissen wurde und Sirius hereingestürmt kam.

„Oh!“, sagte er als er Remus entdeckte. „Die Frage ob du weißt wo Remus steckt, kann ich mir jetzt wohl sparen!“, meinte er verdattert. „Was macht ihr hier?“

„Frühstücken!“, antwortete Tonks vergnügt. „Willst du auch?“

„Nein!“, sagte Sirius immer noch etwas verwirrt darüber, dass Remus bei Tonks im Zimmer war. „Remus, die Anderen freuen sich alle dich Mal wieder zu sehen. Wie wärs wenn ihr runterkommt!“

Tonks seufzte und lies mit einem Schwung ihres Zauberstabs das Essen verschwinden. „Na was solls!“, meinte sie und stand auf.

Auch Remus erhob sich und folgte Sirius und Tonks runter in die Küche wo sich der Weaslyclan inzwischen versammelt hatte.

17. Juli 1995

17. Juli 1995

Tonks sass an ihrem Schreibtisch in der Aurorenzentrale und betrachtete Lustlos ihren halb fertig geschriebenen Bericht. Papierkram, wie sie das hasste. *Warum zum Teufel gehörte das zu ihrem Job? Reichte es nicht gegen das Böse zu kämpfen? Nein, sie musste das ganze auch noch dokumentieren und archivieren.* Frustiert strich sie erneut einen Satz durch und schob das Pergament dann weit von sich weg, so dass es auf der anderen Seite des Schreibtisches herunterfiel.

„Verdammt!“, fluchte sie ging in die Hocke um das Pergament wieder aufzuheben.

Schließlich legte sie es wieder auf den Schreibtisch und ging zu dem Fenster ihres kleinen Büros hinüber. Es regnete nun schon seit Wochen. In der Abteilung musste ziemlich schlechte Laune herrschen.

Sie seufzte laut auf. *Irgendwie passte das Wetter gerade auch gut zu ihrer eigenen Laune.*

Schon seit 4 Tagen quälte sie sich nur noch mit Papierarbeit herum und die einzigen aktiven Einsätze waren für den Orden gewesen, doch die waren 1. relativ unspektakulär abgelaufen und 2. in der Nacht wodurch sie auch noch zusätzlich an Übermüdung liet. Auserdem musste sie sich auch noch andauernd mit Scrimgeour rumschlagen, der unter irgendwelchen Vorwänden immer wieder die Gelegenheit nutzte sie durch die Blume über ihr Verhältnis zu Dumbledore auszufragen.

Sie wusste ganz genau, dass sich daran nichts ändern würde zumindest nicht solange das Ministerium sich nicht eingestand, dass Dumbledore Recht hatte.

„So in Gedanken vertieft?“, rief sie eine bekannte Stimme aus ihren Grübelein.

Tonks drehte sich um und sah in das Gesicht von Kingsley Shacklebolt.

„Ja, das Wetter passt gerade super zu meiner Laune!“, murkte sie.

Ihr Kollege musste grinsen. „Darf man den Grund der schlechten Laune erfahren, Frau Kollegin?“

„Wenig Schlaf und nur langweiliger Papierkram!“, gab Tonks trocken zur Antwort.

Kingsley nickte. Auch er hatte auf Grund des Wachdienstes den er zusammen mit Tonks letzte Nacht geleistet hatte nur wenig Schlaf bekommen und verstand seine junge Kollegin deshalb sehr gut.

„Aber du bist bestimmt nicht deshalb zu mir gekommen um mich nach meiner Laune zu fragen oder?“, fragte Tonks. Sie wusste zwar, dass das bissig klang, aber sie war nun Mal so wenn sie müde war.

Kingsley schüttelte den Kopf. „Nein ich bin wegen deines Papierkrams hier. Hast du den Bericht fertig?“

„Welchen meinst du?“, fragte sie und zeigte auf ihren Schreibtisch. „Verlaufsberichte zu 354, 634 und 182 sind fertig, genauso wie der Einsatzbericht von vor 14 Tagen. Auf die Verlaufsberichte 777 und 612 müsstest du allerdings noch warten!“

Kingsley nickte. „Verlaufsbericht 182 reicht mit erst Mal!“

Tonks blätterte kurz durch den Stappel und holte ein Stück Pergament heraus, welches sie Kingsley reichte. „Bitte sehr!“

Der ältere Auror überflog den Bericht kurz und nickte dann zufrieden. „Danke Tonks!“

„War mir ein Vergnügen!“, murmelte die junge Hexe.

Kingsley, der schon im Gehen war drehte sich noch Mal um. „Pass auf, wenn du weiter lügst wächst dir noch eine lange Nase, wie in diesem Muggelmärchen!“

Tonks grinste kniff kurz die Augen zusammen und sah ihn dann wieder an. „Zu spät, schon passiert und auserdem ist das kein Märchen, sondern eine Geschichte!“

Kingsley lachte. „Und ich dachte du hast schlechte Laune!“

„Hab ich auch!“, beharrte Tonks und verwandelte ihre Nase wieder zurück.

Kingsley zuckte mit den Schultern und verlies das Büro. Die junge Aurorin seufzte und setzte sich wieder an den Schreibtisch um auch noch die letzten zwei Berichte vor dem Wochenende fertig zu bekommen.

Am Abend kam Tonks müde und geschafft im Hauptquartier an. Lupin war der Erste, der ihr über den Weg lief und sie freundlich begrüßte.

„Hey na alles klar bei dir?“, fragte er.

Tonks schüttelte den Kopf. „Nein,. Ich bin totmüde und muss nachher noch zum Wachdienst!“, maulte sie

und sah ihn frustriert an.

Lupin überlegte kurz wo die Aurorin heute eingeteilt war und legte ihr dann eine Hand auf die Schulter. „Wenn du so müde bist, dann geh nach oben und leg dich hin. Ich übernehme heute deine Wache!“

Tonks seufzte erleichtert und drückte ihm einen leichten Kuss auf die Wange. „Danke Remus. Du hast was gut bei mir!“, sagte sie leise.

„Schon okay!“, meinte Remus abwehrend. „Und jetzt ab ins Bett mit dir!“

Tonks schenkte ihm noch ein Lächeln und stieg dann rasch die Treppe hinauf zu dem Gästzimmer, dass Remus ihr vor 10 Tagen gezeigt hatte.

Später am Abend befand sich Remus unter einem der Tarnumhänge des Ordens in einer dunklen Gase und lehnte gegen eine Wand. Obwohl er aufmerksam auf das Ende der Gase startete, waren seine Gedanken weit weg bei der jungen Hexe. Unbewusst fuhr seine Hand zum wiederholten Male an die Stelle, auf die Tonks ihm vorhin einen flüchtigen Kuss gegeben hatte. Er musste innerlich lächeln. *Sie war zwar ein bisschen ausgeflippt und tolpatschig aber auch wunderschön und ein herzensguter Mensch.*

Sein Lächeln verflog allerdings schnell wieder, als er sich daran erinnerte, dass da nie mehr sein würde. *Er war zu alt, ein Werwolf und auserdem war er sich ziemlich sicher, dass Tonks nicht mehr als einen Freund in ihm sah.* Er seufzte leicht und versuchte sich dann aber wieder auf die Gase zu konzentrieren, wobei er allerdings kläglich scheiterte.

Zur selben Zeit lag auch Tonks wach in ihrem Bett und wälzte sich unruhig von einer auf die andere Seite. Ihre Gedanken kreisten um Remus. Ihre Hand fuhr zu ihren Lippen mit denen sie Lupins Wange berührt hatte. Sie hatte sich so weich angefühlt.

Sie drehte sich erneut auf die andere Seite und versuchte den Gedanken zu verdrängen. *Remus Lupin würde doch nie mehr in ihr sehen als ein kleines Mädchen, das eine gewisse Talent dafür hatte, in peinliche Situationen zu geraten.* Ein Seufzen entfuhr ihr und sie schloss die Augen entschlossen jetzt endlich Schlaf zu finden, doch kaum, dass sie die Augen schloss tauchte wieder das Bild des Werwolfs vor ihren Augen auf.

5. August 1995

erst Mal riesen Dank für die lieben Kommentare.

@Nymphadora Tonks-Lupin. Ja, die beiden sind das beste Liebespaar der ganzen Reihe.

@MsTonks. Ja ich liebe diese Art von Einteilungen für Fanfiction, deshalb dachte ich mir ich versuche es auch Mal.

@DoraTonks. Hihi. Ja schon ein schöner Name!

@...Sonea... und *Lotusblüte*. danke hoffe die nächsten Teile gefallen euch auch.

5. August 1995

Remus kam zu Tonks ins Gästezimmer und fand die junge Hexe in einem Muggelbuch lesend auf dem Bett liegend.

„Entschuldigung ich hätte anklopfen sollen!“, murmelte er, als sie aufsaß und ihm klar wurde, dass er einfach so in das kleine Zimmer geplatzt war.

Tonks schüttelte jedoch lachend den Kopf. „Kein Problem ist schon in Ordnung. Kann ich dir irgendwie helfen?“

Remus nickte. „Ja Wir bräuchten für eine Ordenssache deine Muggelkenntnisse. Wir müssen Harry hier her holen und dafür seine Verwandten aus dem Haus locken, ohne dass sie mitkriegen, dass Zauberer dahinter stecken!“, erklärte er ihr kurz die Sachlage und setzte sich zu Tonks auf die Bettkante. Die Aurorin legte das Buch zur Seite und setzte sich auf.

„Hm, wie wäre es mit einer Endauswahl im Wettbewerb um...!“, sie dachte kurz nach, dann leuchteten ihre Augen plötzlich auf. „...um den bestgepflegtesten Kleinstadtrasens Englands? Um so etwas können sich nur Muggel Gedanken machen!“

Remus grinste, *nach allem was er über Harrys Verwandte wusste, hatte Tonks genau das Richtige gefunden.* „Ich wusste schon warum ich dich dafür ausgesucht habe!“

„Aber ich komme dann auch mit Harry Potter abholen!“, meinte sie entschlossen.

Remus lächelte. „Von mir aus gerne, aber das musst du mit Mad-Eye abmachen!“

„Ist er hier?“, fragte Tonks erstaunt und Remus nickte.

Sie stand auf und sah ihn erfreut an. „Wieso sagt mir so etwas keiner?“, fragte sie und ging zur Tür. Sie freute sich immer ihren ehemaligen Mentor zu sehen.

„Vielleicht weil keiner weiß, wann und ob du mal hier bist oder nicht!“, meinte Remus grinsend.

Tonks drehte sich wieder um und warf ihm einen bösen Blick zu, weshalb Remus, der inzwischen ebenfalls aufgestanden war, einen Schritt zur Seite ging.

„Schon gut, war nicht so gemeint!“, sagte er und hob beschwichtigend die Hände.

Sofort wandelte sich Tonks Miene wieder in ein Lachen. „Ich weiß wie es gemeint war!“

Remus senkte den Kopf und betrachtete sie von der Seite. „Ist doch auch egal oder? Na los geh zu deinem Mentor. Er wartet schon auf dich!“

8. August 1995

8. August 1995

Tonks beobachtete wie Molly Ron, Harry, Hermine und die Zwillinge, nach oben trieb.

„Meinst du sie geben jetzt Ruhe?“, fragte sie Sirius zweifelnd.

„Ich wäre enttäuscht wenn sie es tun würden!“, antwortete Sirius ehrlich.

„Wir können sie aber nicht weiter einweihen, nicht wenn Dumbledore Recht hat!“, gab Remus zu bedenken.

Sirius seufzte. „Ich weiß was Dumbledore denkt, aber Harry ist kein Feind sondern einer von uns!“

„Gerade deshalb müssen wir ihn beschützen!“, warf Arthur leise ein.

Sirius nickte düster.

„Es gefällt dir nicht!“, stellte Remus fest.

Sirius nickte grimmig. „Da hast du Recht!“

„Wir können erst Mal nichts machen!“, meinte Tonks traurig und warf ihren Cousin einen vielsagenden Blick zu.

„Nein wohl kaum!“, sagte Sirius leise.

„Aber wir können dafür sorgen, dass Harry bei seiner Anhörung sicher ist!“, erinnerte ihn Remus, in der Hoffnung ihn dadurch etwas aufzumuntern.

Wieder nickte Sirius nur. „Du hast Recht. Wann müsst ihr los?“, fragte er nach einer kurzen Pause.

Tonks sah auf die Uhr. „Viertel Stunde!“, meinte sie und lächelte dann. Ihr war plötzlich eine Idee gekommen, das ganze ein wenig interessanter zu gestalten. „Hey Remus, ich werde vorgehen mal sehen ob du mich erkennst!“, schlug sie helmisch grinsend vor.

„Du denkst ehrlich dass ich dich nicht wieder erkennen würde?“, fragte Remus zurück.

Tonks schüttelte energisch den Kopf. „Meine Mutter hat immer gesagt, wenn ich Mal verheiratet wäre würde mein Ehemann mich nicht erkennen können wenn ich es nicht will!“

Remus lächelte. „Wir werden ja sehen!“, lies er sich schließlich zu Tonks Freude auf das Spiel ein.

„Also dann bis gleich!“, sagte sie Augenzwinkernd und verlies die Küche.

Remus sah ihr grinsend nach und bemerkte daher Sirius nicht, der die Augen verdrehte, erst als Arthur auflachte sah er wieder zu den andern. „Was?“, fragte er verwirrt.

„Mann könnte meinen ihr zwei wärt ein Paar!“, meinte Arthur.

„Ja ihr benehmt euch wie Lilly und James am Anfang ihrer Beziehung!“, stimmt Sirius ihm zu.

„Ihr seit ja verrückt!“, murmelte Remus, sah aber weder Arthur noch Sirius dabei direkt in die Augen.

„Wenn du meinst!“, meinte Sirius Schulterzuckend.

„Ja mein ich!“, fauchte Remus und stand abrupt auf. „Ich wird dann auch Mal los!“, sagte er ausweichend.

Er ging ebenfalls in den Flur hinaus, hob seinen Zauberstab und veränderte sein Aussehen. Er lies sich einen Bart wachsen, färbte sein Haar und veränderte seine Augenfarbe. Zufrieden sah er in den Spiegel. Er verfügte nicht über die Mittel von Tonks und konnte sein Aussehen auch nicht wirklich bis zur Unkendlichkeit verändern, aber im Dunkeln würde ihn kaum jemand erkennen können, der ihn nicht wirklich gut kannte.

Damit öffnete auch er die Haustür und verschwand in die Dunkelheit.

Einige Sekunden später apperierte er in eine Seitengasse in der eine Telefonzelle stand.

Remus sah sich kurz um, entdeckte aber niemand Verdächtigen in der Nähe des Eingangs zum Ministerium. Aber er konnte auch Tonks nirgendwo entdecken. Er beschloss sich schon Mal in das Cafe gegenüber der Telefonzelle zu setzten. Tonks würde sicherlich da auftauchen, wenn sie nicht sogar schon da war. Es war ein 24 Stunden Cafe, das einen guten Blick auf den Eingang bot.

Er trat ein und setzte sich an einen Tisch am Fenster. Er mussterte die wenigen anderen Besucher, doch Tonks fand er auch unter ihnen nicht.

Er hatte gerade einen Tee bestellt als sich eine junge Frau von einem Tisch weiter hinten erhob und zu ihm hinüberkam.

„Ich sagte doch du erkennst mich nicht!“, meinte sie lachend und setzte sich ihm gegenüber.

Remus verschlug es die Sprache. *Tonks Haare waren glatt und dunkelschwarz. Ihr Pony war zu einer Seite gekämmt und eine Strähne hing an der anderen Seite hinunter. Die anderen Haare hatte sie hinten zusammengebunden. Ihre Augenbrauen waren zu dünnen Strichen gezupft und ihre Augen waren dunkelbraun. Ihre Nase war klein und gerade. Ihre Lippen waren dunkelrot und dünn. Ihre Hautfarbe war in einem leichten Branton gefärbt und sie trug ein schwarzes Kleid mit tiefem Ausschnitt. Kurz sie sah einfach unbeschreiblich aus.*

„Remus?“, riss Tonks ihn aus seinen Gedanken.

„Entschuldigung, du siehst einfach unwerfend aus!“, murmelte er und blickte zur Seite.

Tonks lächelte und strich sich mit einer Handbewegung den Pony aus dem Gesicht.

„Vielen Dank!“

Der Kellner kam an den Tisch und brachte Remus seinen Tee und Tonks einen Becher Kaffee.

Die beiden bedankten sich und sahen wieder aus dem Fenster.

„Meinst du ich sollte öfters so rumlaufen?“, fragte die junge Aurorin auf ein Mal und wartete gespannt auf seine Reaktion.

Remus verschluckte sich an seinem Tee und musste husten. „Lieber nicht!“, nuschelte er.

Tonks betrachtete ihn genau. „Warum nicht?“

„Ich...du... das wäre zu auffällig und du könntest deine Tarnung vergessen!“, brachte er schließlich unter einigen Stottern hervor.

Tonks grinste in sich hinein. *Sie hatte das berechtigte Gefühl, dass er eigentlich etwas ganz anderes hatte sagen wollen.*

11. August 1995

wow. so viel lob... vielen dank *ganz-rot-werde*

das mit dem doppeltgeposteten kapitel tut mir leid, aber es war schon spät und ich hatte die nacht davor nur wenig geschlafen, aber ich habs geändert.

@Nymphadora Tonks-Lupin: ich finde das Remus und tonks von der situation her lilly und james sehr ähnlich sind, nur das anstat von lilly, remus keine beziehung will

und den anderen noch mal ein riesen dankeschön für eure kommentare.

11. August 1995

Remus und Tonks betraten erneut das 24-Stundencafe gegenüber des Besuchereingangs des Ministeriums. Heute hatte sich Tonks ausnahmsweise eher für ein schlichtes Aussehen entschieden, während Lupin der nicht so viele Möglichkeiten hatte, wie sie einfach nur einen kürzeren Bart und längere Haare trug.

Die beiden setzten sich auf ihre Stammplätze und schauten wieder aufmerksam aus dem Fenster. Doch da es die letzten Tage ruhig geblieben war, waren sie eher auf eine ruhige Nacht vorbereitet.

Tonks bestellte wie üblich einen Kaffee und rührte Gedankenverloren darin rum.

Plötzlich zuckte Remus zusammen.

„Was?“, flüsterte Tonks.

„Da war etwas! Da hinten!“, m

urmelte er und starrte angestrengt in die Dunkelheit hinaus.

Tonks konnte zwar nichts sehen, aber sie wusste dass das nichts zu bedeuten hatte. *Immerhin war ihr Gegenüber ein Werwolf und die verfügten besonders nachts über schärfere Sinne als andere Menschen.*

„Sollen wir nachsehen gehen?“, fragte sie deshalb.

Remus schüttelte den Kopf. „Nein du bleibst hier. Ich geh nachschauen, wenn ich in einer Stunde nicht zurück bin, dann verschwinde von hier und erstatte den anderen Bericht!“

Tonks schluckte, nickte aber zustimmend.

„Sei vorsichtig!“, bat sie leise.

Remus warf ihr einen Blick zu. Einen Augenblick lang trafen sich ihre Blicke. *Lag da ein Hauch von Besorgnis in ihren Augen?*, fragte sich Remus.

Dann unterbrach er den Augenkontakt wieder und verlies mit schnellen Schritten das Cafe.

Tonks sah ihn nur einem Augenblick lang Sorgenvoll nach und wurde unaufmerksam, als sie auf ein Mal einen Zauberstab an ihren Hals spürte.

„Beim ersten Mal hast du mir viel viel besser gefallen!“, murmelte eine dunkle Stimme in ihr Ohr.

Tonks erstarrte und ihre Augen fuhren hektisch durch das Cafe. Doch es war leer, nicht Mal der Kellner schien noch anwesend zu sein.

„Was ist?“, fragte die leise Stimme. „Willst du das nicht noch Mal tun für mich?“

Tonks erschauerte als sich die linke Hand ihres Angreifers langsam von ihrem Hals weiter nach unten schob und auf ihren Brüsten zum halten kam.

„*Ruhig Tonks!*“, ermahnte sie sich selber, laut jedoch sagte sie. „Ich wüsste nicht warum ich das tun sollte!“

Der Angreifer drehte sie mit einem Ruck zu sich um und sie erkannte den Kellner, der sie die letzten Nächte immer bedient hatte.

„Das ist zu schade, aber notfalls nehm ich dich auch so!“, raunte er ihr ins Ohr.

Tonks wollte nach ihren Zauberstab greifen, doch sie erkannte recht schnell, dass er nicht da war.

„Suchst du denn hier?“, fragte der Kellner und hilt ihn triumphierend grinsend empor.

Tonks schluckte. *Jetzt steckte sie echt in der Patsche. „Toll Tonks. Das hast du nun davon, dass du unaufmerksam warst!“*, fluchte sie im Stillen.

Der Angreifer begann damit ihre Bluse aufzureissen und machte sich daran ihre Jeans zu öffnen, als Tonks aus ihrer Erstarung erwachte und versuchte sich aus seinen Griff zu befreien. „Lass mich los!“, schrie sie, doch erkannte schnell dass sie gegen die Kraft ihres Angreifers nicht ankam.

Verzweifelt schloss sie die Augen, als der Angreifer es geschafft hatte ihren Hosenknopf zu öffnen.

Sie atmete tief durch und erinnerte sich plötzlich an eine Stunde mit Mad-Eye während ihrer Ausbildung. „*Kraft ist nicht entscheidend wenn du schnell genug bist!*“

Sie atmete tief durch, nahm all ihre Kraft zusammen und lies den Angreifer über ihre Schulter rollen. Plötzlich war sie frei. Sie griff nach ihrem Zauberstab und belegte ihr Gegenüber mit einem Ganzkörperklammerfluch.

Sie knöpfte ihre Hose wieder zu und versuchte ihre Bluse zu richten, als es ihr auf ein Mal eiskalt den Rücken runterlief, als sie sich wieder daran erinnerte, dass Remus da draussen alleine und wahrscheinlich in Gefahr war.

„Remus!“, flüsterte sie und rannte zur Tür. Draussen angekommen, sah sie in die Richtung in die der Zauberer vorhin verschwunden war, doch alles schien ruhig.

„Verdammt wo steckst du!“, murmelte sie und rannte in die Gase.

Mitten im laufen prallte sie plötzlich mit einer Gestalt zusammen.

Hektisch griff sie nach ihrem Zauberstab und entzündete ihn mit einem leisen. „Lumus!“

„Remus!“, rief sie erleichtert, als sie den Mann erkannte in den sie reingelaufen war.

„Alles in Ordnung?“, fragte er besorgt und musterte sie. „Was ist passiert?“

Tonks winkte ab. „Ein Kellner der der Meinung war sich nehmen zu können was er will!“, meinte sie.

Das machte Remus hellhörig. „Was soll das heißen?“

Tonks antwortete ihm nicht sofort.

„Tonks. Was ist passiert?“, fragte er noch Mal durchdringlicher.

„Er wollte mit mir schlafen!“, sagte sie leise.

Remus starrte sie an. „Wo ist dieser Kerl?“, fragte er und blinzelte sie wütend an.

„Remus es ist nichts passiert, ich hab ihn loswerden können!“, sagte Tonks sanft, doch Remus schien ihr gar nicht zuzuhören sondern machte sich schnurstraks auf den Weg zurück zum Cafe.

Tonks folgte ihm seufzend und wurde in ihrer Vermutung bestätigt, der Kerl war längst verschwunden.

„Verdammt!“, rief Remus.

„Reg dich nicht auf, er ist weg und es ist nichts passiert!“, sagte sie beschwichtigend und legte ihm eine Hand auf die Schulter.

Remus musterte sie und sein Blick blieb an der Bluse hängen. „Das nennst du nichts?“, fragte er.

Tonks sah an sich herunter und seufzte. Die Bluse war komplet durchgerissen und ihr BH war jetzt vollkommen offen gelegt. „Ich mochte die Bluse. Meinst du Molly kann sie reparieren?“

Remus musste unweigerlich über die junge Aurorin grinsen. „Ich denke schon, dass sie das kann!“

„Was war eigentlich in der Gase los?“, fragte Tonks jetzt interessiert.

„Zwei Muggeljungen die mit Feuerwerk rumexperimentiert haben!“, antwortete Remus und setzte sich auf einen Stuhl.

„Also falscher Alarm!“, meinte Tonks seufzend und setzte sich ebenfalls wieder auf ihren Platz.

Remus warf einen Blick auf seine Armbanduhr. „Ich glaube nicht, dass heute noch was passiert! Lass uns zurück ins Hauptquartier, damit du dir was anderes anziehen kannst. Du wirst noch krank werden!“

Tonks grinste ihn an. „Heißt dass du magst es nicht so viel von mir zu sehen zu bekommen?“

Remus schüttelte den Kopf. „Darauf werde ich jetzt nicht antworten!“, meinte er.

„Das heißt du magst es und willst es nur nicht zugeben!“, meinte sie vergnügt und war mit einem Zwinkern verschwunden.

Remus folgte ihr und erschien kurze Zeit später in der Küche des Hauptquartiers neben Tonks.

„Du unterstellst mir gerade unanständige Sachen. Ist dir das klar?“, fragte er.

Als er bemerkte dass sie nicht alleine in der Küche waren.

„Was? Was unterstellt sie dir?“, fragte Sirius neugierig.

Remus wurde rot und sah zur anderen Seite. Was seinen Scharm aber eher noch vergrößerte als er Kingsley

und Dumbledore entdeckte.

„Nichts!“, sagte er leise.

„Niemand glaubt dir hier!“, meinte Sirius und warf seinen Blick jetzt auf Tonks. Als er entdeckte wie ihre Bluse aussah, sprang er auf und eilte zu ihr. „Verdammt Tonks, was ist passiert?“, fragte er besorgt.

„Das wüssten wir glaube ich alle gern?“, meinte Dumbledore und kam ebenfalls um den Tisch herum.

„Nichts Besonderes. Ein paar Muggeljungs haben am Ende der Gasse mit Feuerwerk experimentiert und Remus ist nachsehen gegangen und da meinte der Kellner, er könne über mich herfallen!“

„Er wollte dich vergewaltigen?“, fragte Kingsley seine jüngere Kollegin vorsichtig.

Tonks nickte. „Ja aber er hat es nicht geschafft!“

„Und wo ist das Schwein jetzt?“, fragte Sirius und ballte die Fäuste. *Niemand tat soetwas seiner kleinen Cousine an, vorallem nicht wenn es um die Cousine ging die er mochte.*

„Weg!“, sagte Tonks Schulterzuckend.

„Weg? Und da bist du so ruhig?“, fragte Kingsley.

„Sie wollte nur wissen ob Molly die Bluse wohl wieder hinbekommt!“, warf Remus daraufhin ein.

„Ja und Remus wollte leugnen, dass es ihm gefällt so viel von mir zu sehen zu bekommen!“, gab Tonks zurück und warf dem Werwolf einen Blick zu.

„Du legst mir schon wieder Worte in den Mund!“, stellte Remus fest und erwiderte ihren Blick. „Wie soll ich denn bitte schön auf deine Frage antworten ohne etwas Falsches zu sagen?“

„Was war den die Frage?“, wollte Sirius, denn die ganze Sache brennend interessierte, wissen.

„Ob es ihm nicht gefällt so viel von mir zu sehen!“, erklärte Tonks.

Sirius lachte auf und schlug Remus auf die Schulter. „Tja Moony, da gibt es wirklich keine richtige Antwort drauf!“

„Siehst du!“, meinte Remus nun wieder an Tonks gerichtet.

Dumbledore räusperte sich. „Ich will das Gespräch ja nicht unterbrechen, aber ich muss jetzt los! Einen schönen Abend!“, er warf einen Blick auf seine Uhr und verbesserte sich schnell. „Wohl eher Morgen noch!“

Die anderen nickten und Dumbledore verlies die Küche.

„Also macht weiter!“, meinte Sirius an Tonks und Remus gewand.

„Womit?“, fragte Tonks verwirrt.

„Mit diskutieren. Mir hat das echt gefehlt! Das ist fast wie bei Lilly und James damals!“

Remus wurde das zweite Mal an diesem Abend rot und schüttelte den Kopf. „Ich gehe lieber zu Bett!“, murmelte er ausweichend.

„Ja ich auch!“, sagte Tonks zustimmend.

Sirius machte ein enttäuschtes Gesicht. „Oh kommt schon!“

Doch weder Tonks noch Remus liesen sich erweichen und stiegen die Treppen zu ihren Zimmern hinauf.

Als sie an Tonks Tür angekommen waren, drehte sie sich noch Mal zu ihm um.

„Ist wirklich alles okay bei dir?“, wollte Remus besorgt wissen und trat einen Schritt näher auf die junge Hexe zu um sie genauer zu betrachten.

Die Aurorin nickte. „Ja ist es. Also Gute Nacht Remus!“, sagte sie leise und öffnete ihre Zimmertür.

„Nacht Tonks, schlaf gut!“, meinte Remus, wartete bis Tonks die Tür hinter sich geschlossen hatte und ging dann noch ein Stockwerk höher in sein Zimmer.

1. September 1995

1. September 1995

Tonks stand neben Remus und schaute dem davon fahrenden Hogwartsexpress nach.

„Kommst du noch mit?“, fragte Remus.

Sie nickte und drehte sich um. Mad-Eye verabschiedete sich und apperierte davon. Auch Molly und Arthur apperierten Richtung Grimmauldplatz.

Remus ging in die Hocke und legte Sirius eine Hand auf das Fell. „Bis gleich!“, sagte er an Tonks gewandt und verschwand.

Die junge Hexe seufzte und verschwand ebenfalls.

Wenig später apperierte sie vor die Tür des Grimmauldplatz und trat ein. Der Rest befand sich in der Küche.

„Wie ruhig es plötzlich ist!“, murmelte Tonks Lupin zu.

Remus nickte grinsend.

„Also wir gehen dann auch Mal packen!“, murmelte Molly und verlies mit Arthur zusammen die Küche.

„Naja ich werd dann Mal Seidenschnabel füttern gehen!“, verabschiedete sich auch Sirius, dem es schon jetzt ohne die Kinder im Haus zu einsam war, schnell und lies Tonks und Remus alleine zurück.

„Und was machen wir jetzt?“, fragte Tonks.

Remus zuckte mit den Schultern. „Willst du nicht auch zusammenpacken?“

Tonks schüttelte verneinend den Kopf. „Erstens habe ich hier nie wirklich gewohnt und zweitens finde ich es angenehmer auch Mal hier schlafen zu können wenn es spät wird!“

Remus musste leicht lächeln.

„Was?“, fragte Tonks.

„Nichts, nichts!“, murmelte Remus und wandte sich ab.

Tonks lies sich jedoch nicht so schnell abschütteln sondern ging einen Schritt auf den Zauberer zu.

„Entweder du sagst es mir freiwillig oder ich zwingen dich dazu!“, drohte sie ihm an.

Remus musterte sein Gegenüber gespannt. „Und wie willst du das machen?“, fragte er neugierig.

Tonks grinste, stürzte sich auf ihn und begann damit ihn durchzukitzeln.

Damit erwischte sie Remus total kalt. Er brauchte einige Sekunden um zu realisieren, was sie da tat, dann versuchte er ihre Hände festzuhalten, doch musste relativ schnell erkennen, dass sie zu flink war, also ging er zum Gegenangriff über.

Einige Sekunden später waren beide vor Lachen auser Atem. „Okay Waffenstillstand?“, fragte Tonks immer noch nach Atem ringend.

Remus nickte und setzte sich auf die Eckbank in der Küche.

Tonks lies sich neben ihn fallen. „Also krieg ich jetzt meine Antwort nicht, oder?“, fragte sie.

Remus schüttelte den Kopf. „Nein ich denke nicht!“

„Soll ich noch Mal anfangen?“, fragte Tonks und beugte sich etwas weiter nach vorne. „Nein erbarmen!“, bat Remus und hob die Hände zum Schutz nach oben.

„Also?“, fragte Tonks und lies die Hände wieder sinken, doch darauf hatte Remus nur gewartet und seine Hände waren blitzschnell an ihrer Hüfte, wo sie wie er eben festgestellt hatte besonders kitzelig war und kitzelten sie durch.

Tonks lachte und lies sich nach vorne fallen. „aufhören!“, brachte sie unter Lachtränen hervor. „Das ist unfair!“

Remus wollte gerade etwas erwidern, als sie unterbrochen wurden.

„Was zum Teufel treibt ihr da?“, fragte Sirius, der zurück in die Küche gekommen war, verschränkte die Arme vor dem Körper und sah auf die Beiden.

Remus lies sofort von Tonks ab und sie richtete sich wieder auf.

Also?“, fragte Sirius.

„Er will mir meine Frage nicht beantworten!“, erklärte Tonks und setzte eine Unschuldsmiene auf.

„Ah ja und deshalb fällt ihr in der Küche übereinander her?“, fragte er zweifelnd.

„Wer fällt in der Küche übereinander her?“, vernahm er Arthurs Stimme hinter sich, der gerade mit Molly

in die Küche kam.

„Niemand!“, meinte Remus schnell.

„Die beiden da!“, widersprach Sirius und zeigte auf Remus und Tonks.

„Das war nur der Versuch eine Antwort auf meine Frage zu bekommen!“, meinte Tonks entschuldigend.

„Und das endet bei euch immer mit körperliche Nähe?“, fragte Sirius.

Remus wurde rot und sah zur Seite. „Seit ihr fertig mit packen?“, fragte er stattdessen an Molly und Arthur gewandt.

Arthur nickte. „Ja sind wir. Wir wollten uns eigentlich nur verabschieden!“

Die drei anderen verabschiedeten sich schnell und begleiteten sie zur Tür.

Als Arthur und Molly weg waren, sah Sirius die beiden streng an. „Also was war das?“

„Sirius da war nichts, könntest du das jetzt bitte lassen!“, bat Tonks.

Sirius öffnete schon den Mund, doch Tonks unterbrach ihn mit einem wütenden Blick und damit dass sich ihre Haare dunkelrot verfärbten.

Sirius wich ein paar Schritte zurück und hob abwehrend die Hände. „Okay, okay!“, murmelte Sirius.

Tonks Haare verfärbten sich wieder in rosa. „Na also!“, sagte sie lachend.

26.September 1995

so heute nur ein neues Kapitel, aber dafür ein ganz besonders.

danke für die Kommis. heute mal keine re-reviews hab net so viel zeit aber ich freu mich darüber was ihr schreibt

so und jetzt viel spass mit dem kapitel

26. September 1995

Tonks kam durch die Tür des Grimmauldplatz und schüttelte sich. Durch den Regen war sie pitschnass geworden und fror.

„Du siehst irgendwie nass aus!“, begrüßte sie Remus lachend.

„Es regnet. Es regnet sogar heftig und es ist kalt, verdammt kalt!“, beschwerte sich Tonks.

Remus lachte laut auf und legte ihr eine Hand auf die Schulter. „Du Arme!“

„ja ich Arme!“, bestätigte Tonks. „Meinst du ich kann oben heiß duschen gehen?“, fragte sie.

Remus nickte. „Ja klar. Du weißt ja wo das Bad ist!“, meinte er. „Soll ich dir frische Handtücher bringen?“

Tonks nickte dankbar. „Manchmal kannst du ein Engel sein!“

Remus grinste. „Ich will einfach nur nicht, dass du dich erkältest!“

„Wie rücksichtsvoll von dir!“, meinte Tonks lachend.

„Na komm mit hoch!“, meinte Remus und begleitete sie die Treppe hinauf. Im Badezimmer reichte er ihr zwei frische Handtücher und lies sie dann alleine.

Tonks sah ihm einen kurzen Moment lang nach und ging dann unter die warme Dusche.

Zwei Stunden später klopfte Remus an die Zimmertür von Tonks.

„Herein!“, rief sie und Remus öffnete die Tür.

„Hey!“, sagte Tonks und sah auf. Sie sass auf der Fensterbank und starrte aus dem Fenster.

„Kann ich rein kommen?“, fragte er leise.

Tonks lächelte. „Sonnst hätte ich dich nicht hereingelassen!“

Remus lächelte ebenfalls und schloss die Tür hinter sich.

„Ist alles okay?“, fragte er leise.

Tonks nickte und schaute wieder nach draussen. „Ich mag es bei diesem Wetter drinnen zu sitzen und nach draussen zu schauen. Diese ganze Naturgewalt, da füllen sich die eigenen Probleme doch so klein und unwichtig an!“

Remus tratt dicht hinter sie und schaute über ihre Schulter ebenfalls hinaus. „In dir steckt ja eine richtige kleine Poetin. Diese Seite kannte ich ja bisher gar nicht an dir!“, meinte er nachdenklich.

Tonks drehte sich wieder halb zu ihm um. Ihre Gesichter waren nun einander sehr nahe. Tonks konnte ihr Herz pochen hören und auch Remus merkte das sein Herz viel schneller schlug, als normal.

Tonks schloss die Augen und nährte ihren Kopf langsam dem von Remus noch näher an. Ihre Lippen berührten die von Remus sanft und einen Augenblick lang lies Remus zu, dass sie den Kuss vertiefte, doch dann stieß er sie sanft von sich weg.

„Tonks! Wir..wir dürfen das nicht!“, flüsterte er entschuldigend.

Sie sah ihn traurig an. „Wieso nicht?“

„Du weißt was ich bin!“, sagte er leise und versuchte das Zittern aus seiner Stimme zu verbannen. „Ich bin zu alt, zu...!“, begann er.

Doch Tonks legte ihm nur einen Finger auf die Lippen. „Vergiss was du bist, denk nicht nach, lass dich von deinen Gefühlen leiten und wenn es nur dieses eine Mal ist!“, sagte sie leise und sanft.

Remus schluckte. „Du weißt nicht worauf du dich da einlässt!“, flüsterte er.

„Doch Remus, dass weiß ich!“, sagte sie mit fester Stimme und küsste ihn erneut. Remus lies es zu. *Eine Seite von ihm schrie auf, er dürfe es nicht zulassen, er wäre zu gefährlich, zu alt und zu unberechenbar, aber da meldete sich auch eine andere Seite, die Seite die Gefühle für diese Frau beherbergte. Er schloss kurz die*

Augen, auch wenn er wusste, dass es wahrscheinlich das Falsche war, fühlte es sich im Moment einfach nur richtig an und so erwiderte er den Kuss.

Tonks war für einen kurzen Moment überrascht, doch dann überwältigten sie ihre Gefühle und sie fühlte einfach nur noch seine Lippen auf ihren und das starke Gefühl in ihrem Magen.

Remus legte sanft seine Arme um ihren Hals und begann sie über den Rücken zu streicheln.

Seine Hände wanderten immer weiter nach unten und auch Tonks begann mit ihren Händen über seinen Oberkörper zu fahren.

Remus löste sich von ihr und sah sie an.

„Nur dieses eine Mal!“; sagte sie und ihre Stimme klang fast flehend.

Remus wusste in diesem Moment, dass es das Falsche war, aber das erste Mal in seinem Leben lies er seinen Verstand verstummen und hörte auf sein Herz.

Er legte seine Arme um ihren Körper und hob sie vorsichtig von der Fensterbank. Langsam trug er sie die wenigen Schritte zum Bett und lies sie sanft darauf nieder.

Remus legte sich auf sie und begann erneut sie zu küssen und mit den Händen ihren Körper zu erkunden.

Tonks begann mit ihren Händen sein Hemd aufzuknöpfen und einige Augenblicke später überlies sich auch Remus ganz und gar seiner Leidenschaft.

Die Klamotten landeten auf den Boden und die beiden schliefen miteinander.

3. Oktober 1995

so danke für eure kommentare, leider auch huete keine re-reviews, aber ich lese gerade new moon (Bis(s) zur Mittagsstunde) und deshalb hier nur schnell eine kurzte fortsetzung

3.Oktober 1995

Remus sass in der Küche und rührte Gedankenverloren in seinem Tee herum.

Unbemerkt von ihm betratt Sirius die Küche. Erst als er die Tür geräuschvoll hinter sich ins Schloss fallen lies, zuckte er zusammen und sah auf.

Sirius war schon seit mehrern Tagen aufgefallen wie ruhig und zurückgezogen sein Schulfreund war, doch bisher hatte er nie die Gelegenheit gehabt ihn darauf anzusprechen und genau das hatte er jetzt vor.

„So und jetzt reden wir Mal Klartext. Was bei Merlin ist in dich gefahren?“, fragte er und setzte sich seinem Freund gegenüber auf einen Stuhl.

Remus seufzte. *Sirius wusste es also.* „Ich weiß nicht was mit mir los war. Ich wollte das gar nicht und dann fängt sie damit an, ich soll auf mein Herz hören und nicht auf meinen Verstand. Und dann hat sie mich so angesehen und mich angefleht, nur ein einizges Mal und dann habe ich mich von meinen Gefühlen hinreisen lassen!“

Sirius starrte ihn an. „Wovon redest du?“

„Tonks hat dir also nichts erzählt?“, fragte Remus.

Sirius schüttelte den Kopf. „Nein. Ich wollte wissen warum du dich seit 1 Woche so zurückziehst und kaum noch redest!“, erwiderte er und starrte ihn an. Als er erkannte was er da gerade gehört hatte, stutze er und fügte ihn seinem Kopf die einzelnen Puzzelstücke zusammen, die schließlich ein Gesamtbild ergaben, dass ihn mehr als überraschte. „Du hast mit Tonks geschlafen?“, fragte er um sich noch einmal zu vergewissern.

Remus biss sich auf die Unterlippe und nickte.

Sirius starrte ihn einige Sekunden nur fassungslos an, *zwar hatte er, wie wahrscheinlich alle anderen Mitglieder des Phönixordens auch mitbekommen, dass es zwischen den beiden knisterte, aber dass sie schon so weit waren, davon hatte er keine Ahnung gehabt.* „Du und Tonks?“

„Nein!“, sagte Remus schnell. „Das wird nicht passieren. Ich bin zu alt, zu gefährlich und zu arm. Sie hat was Besseres verdient!“

Sirius musterte ihn einen weitem Augenblick. „Aber du liebst sie?“

Remus antwortete nicht gleich, auf den Drängenden Blick seines Freundes hin, sagte er schließlich: „Das tut nichts zur Sache, Sirius!“

„Und wie es das tut, mein Freund!“, widersprach dieser.

„Ja von mir aus. Ich liebe sie, aber das ist egal. Weil das mit uns keine Zukunft hat!“

Damit stand er auf und verlies die Küche, bevor Sirius noch irgendwas erwiedern konnte.

Sirius sah ihm nach und wusste nicht was er tun konnte um seinen Freund zu helfen.

12. Oktober 1995

12. Oktober 1995

Fast der gesamte Phönixorden hatte sich bereits in der Küche des Grimmauldplatz versammelt. Tonks war relativ spät von der Arbeit gekommen und schlüpfte als Letzte leise in den Raum. Sie sah sich nach einem leeren Platz um, entdeckte allerdings nur noch einen einzigen. Ihre Gefühle waren gemischt, als sie bemerkte, dass der sich neben Remus befand. Sie lies sich jedoch nichts anmerken und setzte sich neben ihn. Er begrüßte sie mit einem verlegenden Lächeln und sie antwortete ebenso zaghaft. Den Beiden blieb es jedoch erspart miteinander reden zu müssen, da in diesen Moment Dumbledore den Raum betrat und die Versammlung eröffnete.

Als sich die Menge langsam auflöste, trödelte Tonks absichtlich ein Wenig und tatsächlich erwischte sie Remus einen Moment alleine.

Sie zog ihn mit sich in eine leerstehende Kammer und schloss die Tür leise, damit kein anderes Ordensmitglied etwas mitbekam, hinter ihnen.

„Können wir reden?“, fragte sie.

Remus nickte. „Natürlich können wir das!“

Tonks schenkte ihm ein leichtes Lächeln und setzte sich auf die Fensterbank. Remus setzte sich neben sie. Einen Augenblick lang verfielen Beide in ein Schweigen.

„Nymphadora!“, sagte er schließlich nach einer, so kam es ihm vor, halben Ewigkeit.

„Nenn mich nicht so!“, zischte sie. „Wie soll ich dich denn sonst nennen? Dich beim Nachnamen zu nennen, dass ist so...so unpersönlich“, fragte er.

„Dora, nenn mich Dora wenn du mit Tonks nicht zu Recht kommst!“

Er nickte. „Dora!“, flüsterte er. „Das hätte nie passieren dürfen zwischen uns und das weißt du auch!“, *ihm fiel es unheimlich schwer diese Worte über seine Lippen zu bekommen, aber er wusste er musste es tun. Lieber jetzt als später.*

Tonks seufzte. *Sie hatte es von Anfang an gewusst, dass er so reagieren würde, auch wenn sie sich einen Moment lang der Hoffnung hingegeben hatte, er würde vielleicht anders reagieren. Aber spätestens, nachdem sie am Morgen aufgewacht war und das Bett neben ihr leer gewesen war, wusste sie dass er seine Meinung nicht ändern würde.*

„Ich wusste, dass du das sagst!“, meinte sie lächelnd und legte ihm sanft eine Hand auf die Wange, mit der sie ihm sanft streichelte. Remus wollte etwas sagen, doch ihr sehnsüchtiger Blick lies ihn im Ansatz verstummen. „Ich weiß du denkst du bist zu alt und zu gefährlich und zu arm und was auch immer!“, fuhr sie leise fort. „Aber es interessiert mich nicht. Alles was ich will ist mit dir zusammen zu sein. Bitte denk einfach darüber nach!“, bat sie, stand auf und verlies ohne ein weiteres Wort das Zimmer.

Remus blieb noch geräumige Zeit lang in der Kammer sitzen. *Seine Gedanken kreisten um Tonks.* Erst als er sich sicher war, dass sie wirklich weg war verlies er die Kammer wieder, ging hinauf in sein Zimmer und lies sich auf sein Bett fallen.

Er merkte nicht Mal, dass Tonks aus ihrer Zimmertür geschaut hatte, als er vorbei gekommen war.

SO UND IM NÄCHSTEN KAPITEL; WIRD DANN VOLLMOND SEIN, IHR KÖNNT JA MAL RATEN WAS DA PASSIEREN WIRD

14. Oktober 1995

so heute komm ich Mal wieder zu den Rereviews.

@ Nymphadora Tonks-Lupin: Tonks Reaktion fehlt absichtlich, weil sie zu einem späteren Zeitpunkt meiner Geschichte noch wichtig wird, lass dich überraschen.

@DoraTonks: gar nicht so schlecht geraten, also ich wünsch dir viel spass mit den Kapiteln.

@GinnyNic: freut mich das dir meine Story gefällt, hoffe du liest fleissig weiter

so und jetzt an euch drei und alle anderen die die Story lesen, viel spass, bei der Vollmondnacht

14. Oktober 1995

Tonks sass seufzend auf ihrem Bett und startete die Decke an. Remus hatte es geschafft ihr die letzten 2 Tage aus dem Weg zu gehen, ohne dabei unhöflich zu sein.

Sie hatte ja gewusst, dass er sich nicht innerhalb von 2 Tagen umentscheiden würde, aber ein kleiner Funke Hoffnung dass er sich schnell entscheiden würde, hatte sie dennoch gehabt.

Sie seufzte tief und beschloss sich eine Tasse Tee aus der Küche zu holen.

Als sie an Remus Zimmertür vorbei kam, hörte sie ein seltsames Stöhnen. Erschrocken blieb sie stehen, bis ihr wieder einfiel, dass ja Vollmond war. Sie zögerte einen kurzen Augenblick und öffnete dann die Tür. Ihre Augen brauchten ein Wenig um sich an die Dunkelheit zu gewöhnen, doch dann konnte sie in einer Ecke des Zimmers, den Werwolf erkennen.

Da Tonks wusste, dass er seinen Trank genossen hatte schloss sie die Tür hinter sich und ging langsam auf den Wolf zu. Dieser hatte sie inzwischen längst bemerkt und trottete ihr entgegen. Tonks lies sich neben das Bett auf dem Boden sinken und wartete bis der Wolf bei ihr war. Dieser sah sie mit großen Augen an.

Tonks lächelte, als *sie erkannte dass es Remus Augen waren*. Sanft legte sie eine Hand auf den Rücken des Wolfes.

Der Wolf musterte sie noch einen Augenblick lang, dann rollte er sich vor Tonks ein und sie streichelte ihm sanft weiter über das Fell.

„Weißt du, als ich noch klein war, hat mich mein Vater oft mit in den Wildpark genommen, dass ist so eine Art Zoo nur mit riesen Gehegen, wo die Tiere in ihrer natürlichen Umgebung leben. Da gab es Rehe, Wildschweine und auch Wölfe. Ich fand diese Tiere immer faszinierend und wollte über den Zaun steigen und sie streicheln doch mein Vater hat mich immer festgehalten und meinte das sei zu gefährlich, auch wenn es keine Werwölfe sein, würde es sehr wehtun wenn sie mich beißen würden!“, begann sie nach einer Weile zu erzählen. „Dannach war ich immer sauer auf meinen Vater, weil ich unbedingt einen Wolf streicheln wollte. Irgendwann hat er mir dann ein Stofftier geschenkt, aber das fand ich blöd, weil es ja kein richtiges Fell hatte!“, sie lächelte leicht bei der Erinnerung an ihre Kindheit. *Sie wusste nicht genau warum sie Remus eigentlich davon erzählte, aber sie tat es dennoch.*

„Verstehst du überhaupt was ich dir sage?“, fragte sie.

Der Werwolf hob den Kopf und jaulte leise. „Das deute ich jetzt Mal als ja!“, meinte sie grinsend und Remus legte seinen Kopf wieder auf seine Pfoten.

Tonks lächelte, als ihr plötzlich eine Idee kam. „Wenn du alles verstehst, kann ich dir ja jetzt sagen, was ich denke ohne dass du mir wieder sprechen kannst!“

Der Werwolf hob wieder seinen Kopf und sah sie mit seinen Augen, die Tonks so sehr an Remus liebte, an.

„Merkst du dass ich gerade bei dir bin, obwohl Vollmond ist?“, fragte sie leise. „Und du bist nicht gefährlich, nicht so lange du den Trank nimmst. Ich weiß du würdest jetzt sagen, was wenn du ihn Mal vergisst, was wenn Snape stirbt wer soll ihn dir dann brauen? Aber ich bin sicher wir würden das hinkriegen. Ich bin Aurorin, ich habe Zaubertränke auf der Schule mit einem O abgeschlossen, warum sollte ich das mit ein bisschen Übung nicht auch hinkriegen?“

Der Wolf sah sie weiterhin nur an. Tonks lächelte leicht in sich hinein.

„Und dann würdest du sagen, du wärst zu alt!“, fuhr sie fort. „Aber jetzt sag mir Mal, was bedeutet das

Alter schon, vorallen in diesen unruhigen Zeiten. Jeden Tag könnte einer von uns sterben und zwar egal ob alt ob jung!“

Sie streichelte dem Wolf immer noch sanft über den Rücken und er wandte seinen Blick nicht von der jungen Aurorin ab, die jetzt weitersprach. „Dann kämmst du mit dem Argument du wärst zu arm. Hällst du mich für eine Frau, die so sehr auf das Geld achtet? Mir ist es doch egal, ob ich reich oder arm bin. Ich will nur glücklich sein und sieh die doch Mal Molly und Arthur an, die haben wenig Geld und sind sehr glücklich. Und ich weiß, wir könnten das auch!“

Sie sah dem Wolf jetzt wieder direkt in die Augen und lächelte.

Der Wolf sah sie, wie Tonks fand zufrieden an und legte seinen Kopf in ihren Schoss.

Die Hexe strich ihm sanft über den Kopf und wenige Augenblicke später war sie tief und fest eingeschlafen.

15. Oktober 1995

15. Oktober 1995

Als der Mond unterging setzte bei Remus die Rückverwandlung ein, nach einigen Minuten war er wieder in seiner normalen Gestalt.

Sein Blick fiel auf Tonks, die immer noch schlafend auf dem Boden lag.

Ein leises Seufzen entfuhr ihm. *Diese junge Hexe war hartnäckiger als er gedacht hatte.*

Er ging leise zu ihr hinüber und hob sie sanft hoch um sie aufs Bett zu legen ohne sie zu wecken.

Vorsichtig setzte er sich neben sie auf die Bettkante und betrachtete nachdenklich ihr Gesicht.

Sie sah so friedlich aus, wenn sie schlief, stellte er fest. Ihr Haar wechselte unkontrolliert die Farbe. Remus fragte sich, ob das an ihren Träumen lag, oder einfach nur daran, dass sie ihre Kräfte im Schlaf nicht kontrollieren konnte.

Sie schien einen schönen Traum zu haben, den sie lächelte leicht und ihr Haar nahm leuchtende und fröhliche Farben an.

„Verdammt Dora!“, murmelte er. „Warum machst du es mir so schwer?“

Er schloss die Augen und fuhr sich mit den Händen durchs Haar. *Sie hätte letzte Nacht nicht herkommen sollen. Nicht nur das es gefährlich und unverantwortlich von ihr gewesen war. Nein, auch hatten ihre Worte ihn mehr als deutlich gemacht, dass sie sehr wohl wusste, in wann sie sich da verliebt hatte und dass sie sich wirklich Gedanken gemacht hatte, wie eine gemeinsame Zukunft aussehen könnte.*

Er musste sich selbst eingestehen, dass einige ihrer Vorschläge gar nicht so unsinnig geklungen hatten. Sie war nun Mal Aurorin und die meisten Auroren waren wirklich gute Tränkebrauer und wenn Tonks sagte, sie könne mit ein wenig Übung den Trank hinbekommen, dann glaubte er ihr das.

Auch was sie darüber gesagt hatte, dass es Voldemord schließlich auch nicht interessieren würde wie alt jemand war wenn er ihn umbringen würde, entsprach durchaus der Wahrheit und auch ihr letztes Argument, dass Molly und Arthur auch ohne viel Geld glücklich waren, konnte er schlecht entkräften.

Bevor er weiter über ihre Worte nachgrübeln konnte, spürte er allerdings das Tonks sich bewegte.

Er sah zu der jungen Hexe hinüber und bemerkte, dass sie am aufwachen war.

Er stand auf und ging zum Fenster hinüber, beobachtete sie aber weiterhin.

Als sie sich aufsetzte verschränkte er die Arme vor der Brust.

„Morgen!“, murmelte Tonks noch etwas benommen.

„Was hast du dir dabei gedacht?“, fragte er wütend.

„Was...wovon sprichst du?“, fragte sie verwirrt und richtete sich vollends auf.

„Sich nachts bei Vollmond zu einem Werwolf ins Zimmer schleichen. Ich dachte man würde bei den Auroren lernen, dass das gefährlich und unverantwortlich ist!“, *Remus hatte nicht gemerkt, dass er inzwischen am schreien war, erst Tonks erschrockener Blick, machte ihm das klar.*

„Entschuldigung!“, sagte er sanft und senkte den Blick. „Es ist nur so, dass ich es mir nie verziehen hätte wenn was passiert wäre!“

„Traust du dem Trank nicht?“, fragte sie leise und ging auf ihn zu.

„Doch natürlich. Aber er ist nicht unfehlbar!“

Tonks lächelte sanft. „Was ist das schon?“

„ja!“, murmelte er. „Was ist das schon!“

Eine Weile schwiegen sie beide, schließlich fasste Tonks den Mut, die Frage die ihr auf der Zunge lag, los zu werden. „Erinnerst du dich daran, was ich dir letzte Nacht gesagt habe?“, fragte sie.

Remus zögerte kurz, entschloss sich dann aber lieber zu lügen. „Nein Dora. Was immer du gesagt hast, ich weiß es nicht mehr!“, *er vermied es ihr in die Augen zu sehen, aus Furcht sie würde die Lüge erkennen.* „War es den wichtig?“

Tonks überlegte einen Moment. „Nein Remus. Es war nichts!“, sagte sie schließlich und verlies ohne ein weiteres Wort das Zimmer.

17. Oktober 1995

so danke für eure kommis.

@Nymphadora Tonks-Lupin. Danke für deinen Kommentar. Ich muss gestehen, ich habe an der Szene sehr lange gegessen bis es mir gefallen hat, freut sich das es dir auch gefallen hat

@dora tonks. Klar ist Dora traurig, aber sie zeigt es nicht öffentlich, noch nicht zumindest, aber du wirst sehen...

@Remus&Tonks_Fan. Schön dass dir die Story gefällt, freue mich immer über neue leser. Hoffe der rest gefällt dir asuch so gut.

Ich muss allerdings noch etwas ankündigung ich bin am Wochenende unterwegs und ab Montag mindestens bis samstag weg, also könnte es erst mal das letzte chap sein, aber ich verspreche zu versuchen vorher noch Mal was zu posten.

soooo und jetzt will ich euch nicht weiter auf die Folter spannen, hier geht es weiter.

17. Oktober 1995

Tonks sass im Wohnzimmer ihrer Wohnung und schaute aus dem Fenster. Es regnete wieder Mal heftig. *Vielleicht hätte sie nach dem Abschluss in ein sonnigeres Land ziehen sollen, überlegte sie bei sich. Dann könnte sie sich jetzt die Sonne auf den Leib scheinen lassen und müsste nicht hier drinnen sitzen und ausserdem hätte sie Remus dann nie getroffen.*

Sie schloss ihre Augen und versuchte diese Gedanken zu verscheuchen. *Sie war Remus nicht gleichgültig, dass wusste sie genau. Er gehörte nicht zu der Art von Männern die mit einer Frau schliefen ohne Gefühle für sie zu haben und ausserdem hatte sie das Gefühl, dass Remus ihr nicht ganz die Wahrheit gesagt hatte am Morgen nach der Vollmondnacht.*

Dieser Gedanke beruhigte sie. *Denn, wenn er ihr zugehört hatte und es noch wusste, trotzdem so tat, dass es nicht so war, dann bedeutete dass doch, dass er keine Gegenargumente wusste.* Zumindest war es dieser Gedanke, der die Aurorin seit 2 Tagen daran hinderte, total durchzudrehen. *Denn wenn sie Recht hatte und er sich wirklich noch an die Nacht erinnerte, dann würde er über all das nachdenken, was sie gesagt hatte und wenn er das tat, dann würde er einsehen müssen, dass sie Recht hatte.*

Seufzend stand sie auf um sich in der Küche einen Tee zu machen.

Ein paar Meilen weiter im Grimmauldplatz war auch Remus gerade dabei sich einen Tee zu machen.

Sirius sass am Küchentisch und beobachtete den Werwolf dabei.

„Ihr habt nicht schon wieder miteinander geschlafen oder?“, fragte er und wusste nicht genau welche Antwort im gefallen würde.

„In der Vollmondnacht?“, fragte Remus zurück und beantwortete damit Sirius Frage.

„Und warum ist sie dann aus dem Haus gestürmt, als wäre Lord Voldemord persönlich hinter ihr her?“, wollte Sirius wissen.

Remus seufzte und drehte sich zum Tisch um. „Du sagst ihr nichts, versprochen?“

Sirius nickte. „Klar Moony. Ich schweige wie ein Grab!“

Remus seufzte und setzte sich neben den Animagus an den Küchentisch.

„Sie war bei mir!“, begann er.

„Wann?“, fragte Sirius, als Remus nicht sofort fortfuhr.

„In der Vollmondnacht. Sie kam ins Zimmer setzte sich neben mein Bett, hat mir über den Rücken gestreichelt und mir was erzählt!“

Sirius musste grinsen. „Gute Nachtgeschichten?“, fragte er.

Als Remus ihm einen bösen Blick zu warf, hob er abwerend die Hände. „Tschuldigung. Also was hat sie dir erzählt?“

„Sie hat damit angefangen, dass Wölfe als Kind ihre Lieblingstiere waren!“

„Hat sie dir auch erzählt, dass sie immer über den Zaun klettern wollte?“, fragte Sirius, der sich daran erinnerte, dass Andromeda vor seinem Aufenthalt in Askaban mal darüber gesprochen hatte.

Remus nickte. „Ja das hat sie!“

„Und das ist schlimm?“, fragte Sirius, der immer noch nicht verstand was der Grund für Tonks seltsames Verhalten war.

„Nein. Darum geht es auch gar nicht. Aber sie hat da halt festgestellt, dass ich sie verstehen kann und dann hat sie mir erklärt, dass sie über meine Punkte nachgedacht hat und was dabei rausgekommen ist!“

„Was sind den deine Punkte?“, wollte Sirius wissen.

„Ich bin zu gefährlich, zu alt und zu arm!“

Sirius nickte. „Und was hat sie dazu gesagt?“

„Sie könnte mir den Trank brauen, wenn sie es ein paar Mal versucht, Voldemord würde auch nicht darauf achten wie alt jemand wäre, wenn er ihn umbringt, sie wäre nicht eine Frau, die nur aufs Geld schauen würde und ich solle mir Molly und Arthur ansehen, die seien auch glücklich ohne viel Geld!“, erzählte Remus.

Sirius dachte kurz nach. „Remus. Sie hat nicht Unrecht!“

Remus verbarg sein Gesicht in seinen Händen. „Ich weiß!“

„Aber warum ist sie dann weggelaufen? Das verstehe ich immer noch nicht!“, wollte Sirius wissen.

„Erst habe ich sie angeschrien, was sie sich dabei gedacht hat zu einem Werwolf ins Zimmer zukommen und dann habe ich sie angelogen, dass ich sie nicht gehört habe und ich glaube sie hat erkannt, dass ich lüge!“

Sirius schwieg einen Augenblick und musterte seinen Schulfreund. „Wenn sie sich solche Gedanken darüber gemacht hat, dann weiß sie auch worauf sie sich einlässt und es interessiert sie wirklich nicht!“

„Meinst du, dass weiß ich nicht?“, fragte Remus leise. „Ich weiß, dass sie es tatsächlich weiß, aber ich kann ihr das nicht antun, auch wenn es ihr egal ist, mir ist es nicht egal!“

Sirius legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Sie wird nicht aufgeben!“

Remus nickte. „Sie ist starsinniger als gut für sie ist!“

Sirius grinste. „Sie ist mit mir verwandt!“

Jetzt musste auch Remus lachen. „Das lässt sich nicht leugnen!“

Tonks hatte sich inzwischen umgezogen und machte sich auf dem Weg zur Arbeit.

Es schien, als wolle das Schicksal sie heute wirklich ärgern wollen, den kaum hatte sie sich hinter ihren Schreibtisch gesetzt, betrat ihr Chef Rufus Scrimgeour ihr Büro.

„Guten Morgen Nymphadora!“

Tonks sah verwundert auf die Uhr. „Bin ich zu spät?“, fragte sie verwirrt.

Scrimgeour schüttelte den Kopf. „Nein, nein meine Liebe. Ich wollte mich eigentlich nach ihrem Mentor erkundigen. Sie als seine Lieblingsschülerin haben doch sicher noch Kontakt zu ihm!“

Tonks seufzte innerlich. *Schon wieder diese Fragerei durch die Blume nach ihrem Kontakt zu Dumbledore.*

„Tut mir Leid, aber seit der Sache in Hogwarts, ist er nicht mehr der Selbe. Ein Mal habe ich eine Eule bekommen, ein dankeschön für meine Gute Besserungskarte, aber mehr nicht!“

„Wie schade. Ich hätte gedacht er würde sich für ihre Karriere interessieren!“, meinte Scrimgeour.

Tonks lachte leicht. „So lange ich keinen Mist baue, wird er sich wohl nicht einmischen, sollte er erfahren ich hätte den Job geschmissen, würde er vielleicht bei mir antanzen und mich anschreien, aber sonst fürchte ich wird es noch eine Zeit lang dauern bis ich ihn wiedersehe!“, meinte sie.

„Sollte er sich dennoch bei ihnen melden, richten sie ihm meine besten Wünsche aus!“

„Sollte dieser Fall eintreten, mache ich es!“, bestätigte sie mit einem Nicken.

„Nun gut, dann lass ich sie wieder arbeiten!“, sagte er und verlies den Raum.

Tonks atmete durch. *Erst Remus jetzt ihr Chef, wer würde wohl als nächstes versuchen ihr ihr Leben schwer zu machen?*“, fragte sie sich verzweifelt und vergrub ihr Gesicht in den Händen.

20. Oktober 1995

so ich bin wieder da... und habe gleich zwei neue CHaps für euch mitgebracht.

@MsTonks: Ich werds versuchen durch zu halten und ich habe auch schon einen gewissen Plan im Kopf, also stehen die Chancen gut, dass es klappt.

@hummi: Wir werden sehen, aber ein wenig Vertrauen kannst du schon haben.

@Nymphadora Tonks-Lupin: Danke, genau das Selbe hat mir im Kopf rumgespugt als ich das geschrieben habe.

@GinnyNic: Schön das es dir gefallen hat

@DoraTonks: danke erst Mal für dein Lob. Und ich fürchte gespannt sein wirst du die nächste Zeit auch noch sein werden, ich werde euch kein Chap lang Ruhe gönnen.

@...Sonea...: vielen dank und kein Problem wenn du mal länger nichts schreibst, so lange du weiter liest.

so und jetzt viel spass mit den nächsten zwei chaps.

20.Oktober 1995

Tonks apperierte direkt vor der Tür des Grimmauldplatzes. Sie schloss kurz die Augen und klopfte dann. Wenige Augenblicke später wurde die Tür auch schon geöffnet und Tonks sah direkt in die Augen von Remus Lupin.

„Du bist früh!“, sagte dieser nach einigen Augenblicken des Schweigens.

„Ich weiß. Dumbledore hatte mich gebeten früher da zu sein!“, erklärte sie und ging an ihm vorbei in den Flur. Remus antwortete nicht, sondern schloss die Tür und folgte der jungen Aurorin in die Küche, wo Albus Dumbledore bereits am Tisch sass.

„Schön dass du da bist. Nymphadora!“, begrüßte er die junge Hexe freundlich. „Würdet ihr zwei euch setzen?“, fügte er nun auch an Remus gewand hinzu.

Die beiden Ordensmitglieder taten wie ihnen geheißen und setzten sich links und rechts des Schulleiters.

„Hört zu. Ich habe einen sehr wichtigen Auftrag für euch!“, begann der Schulleiter.

Tonks nickte leicht und Remus sah ihn erwartungsvoll an.

„Es ist mir gelungen Kontakt mit einem Werwolfsrudel aufzunehmen, das neu in England ist und hofft unter Voldemord frei leben zu können. Dieses Rudel hat eine gewisse Besonderheit. Sie leben zusammen und trennen sich am Volmondtag zum jagen und bleiben dann nur mit ihrer Gefährtin zusammen!“

Remus sah den Schulleiter an. „Sie wollen, dass ich da hin gehe oder?“

„Ja Remus und Nymphadora soll deine Gefährtin spielen, dadurch dass ihr in der Volmondnacht nicht da sein werdet droht ihr keine Gefahr und Kingsley verleiht dir für 2 Monate ein Alibi. Du bist in Rumänien um einer Spur zu folgen, da sich angeblich Sirius da aufhält. Die fertigen Berichte habe ich mit, du musst sie unterschreiben und ich werde sie regelmäßig abschicken!“

Tonks nickte. „Okay, wann geht es los?“, fragte sie.

„Morgen früh. Deshalb wollte ich euch jetzt sprechen. Ihr geht jetzt packen und Morgen um 7 treffen wir uns hier um über deine Tarnung zu reden, Nymphadora!“

Die junge Hexe nickte und erhob sich.

Remus stand ebenfalls auf und begleitete Tonks zur Tür.

Bevor sie das Haus verlies sah drehte sich Tonks noch Mal um. „Also dann, bis Morgen Remus!“

Remus nickte leicht. „Bis dann!“

Sie verlies das Haus und apperierte.

Remus stand noch einige Augenblicke lang in der Tür stehen und starte auf die Stelle, wo sie einige Sekunden zuvor verschwunden war.

21. Oktober 1995

21. Oktober 1995

Tonks und Remus apperierten vor den Eingang einer Hölle.

„Das ist der Eingang?“, fragte Tonks.

„Ja die Hölle führt zum Untergrund und zu den Quatieren des Rudels!“, bestätigte Remus.

Tonks nickte leicht und schaute sich nervös um.

Remus beobachtete sie. *Ihre Tarnung war wirklich perfekt. Ihr Haar wirkte wild und hatte einzelne graue Stähnen und auch ihr Gesicht wirkte müde und frühzeitig gealtert, ähnlich wie sein Gesicht.*

„Wollen wir?“, fragte sie und unterbrach seine Grübeleien.

Remus nickte und ergriff ihre Hand. Tonks drückte sie fest und nickte ihm zu.

Er atmete tief durch und betrat zusammen mit Tonks den Tunnel.

Nach einigen 100 Metern war ein Lichtschein zu sehen und die beiden beschleunigten ihre Schritte.

Als sie näher kamen erkannten sie, dass sie schon erwartete wurden.

„Mr. Lupin, Mrs. Lupin!“, begrüßte sie eine dunkle Stimme mit leichten Akzent.

Remus und Tonks blieben stehen und musterten ihr gegenüber.

Der junge Mann der sie begrüßte, schien nicht viel älter als Remus zu sein und genau wie bei Ordensmitglied, hatte auch dieser Werwolf ein frühzeitig gealtertes Gesicht.

„Es freut uns sehr sie endlich kennen zu lernen!“, meinte Remus und reichte ihm die Hand.

Tonks tat es ihm gleich.

„Das Vergnügen ist ganz meinerseits!“, bestätigte er. „Aber ich bin unhöflich mich nicht vorzustellen. Ich bin Brian!“

Tonks schenkte ihm ein Lächeln. „Ich bin Dora!“, stellte sie sich ebenfalls vor. „Und das hier ist mein Mann Remus!“

Brian nickte. „Folgt mir doch bitte ich bringe sie zu ihrer Unterkunft. Wie ich aus den Briefen erfahren habe, bevorzugen sie normales Essen ausserhalb der Vollmondnacht!“

Remus nickte. „Ja das ist korrekt!“

Brian lächelte. „Ich halte es genauso. Nur weil wir Monster sind können wir wenigstens den Rest des Monats normale Nahrung zu mir nehmen!“

Tonks nickte leicht und atmete innerlich auf. Remus warf ihr einen besorgten Seitenblick zu und drückte ihre Hand fester.

Brian blieb vor einem kleinen Holzhaus stehen. „Das wird ihr Quartier sein, fühlen sie sich so lange hier zu Hause wie sie möchten!“

„Vielen Dank Brian!“, meinte Tonks lächelnd.

Brian nickte, öffnete die Tür und bat sie herein. „Wir sehen uns später!“

Die Beiden verabschiedeten sich und schlossen die Tür hinter sich.

Remus lies Tonks Hand los und sah sich um.

„Ist es so schlimm meine Hand zu halten?“, fragte Tonks leise.

Remus blieb stehen und sah sie verwundert an. „Wie kommst du darauf!“

„Du konntest es kaum erwarten sie loszulassen!“, erklärte sie.

Remus seufzte, setzte sich aufs Sofa und deutete Tonks sich zu ihr zu setzen.

„Dora. Ich habe meine Meinung nicht geändert, aber das bedeutet nicht, dass ich nicht gerne in deiner Nähe bin. Bitte mach es uns doch nicht so schwer!“

Tonks nickte leicht. Remus lächelte sanft und legte ihr eine Hand auf die Wange. „Und jetzt lass uns auspacken!“

Sie nickte leicht und stand auf.

Remus beobachtete sie kurz und machte sich dann ebenfalls ans auspacken.

Am Abend verabschiedeten sich Tonks und Remus von den anderen Werwölfen und kehrten in ihr Quartier zurück.

Müde lies sich die junge Aurorin auf das Doppelbett fallen.

„Müde?“, fragte Remus lächelnd.

Sie nickte. „Und wie!“

„Dann leg dich hin!“, meinte er und wollte das Zimmer verlassen.

“Wo willst du hin?“, fragte sie leise.

Remus schaute sie an. „Ich schlafe auf der Couch!“

„Jetzt spinn nicht rum. Willst du dir deinen Rücken kaputt machen in zwei Monaten?“, fragte sie.

Remus sah sie nachdenklich an. *Er wusste es würde ein Fehler sein, doch er wusste auch dass er Tonks früher oder später eh nachgeben würde, deshalb nickte er resignierend und ging auf die andere Seite des Bettes.*

Er legte sich neben sie und wenige Augenblicke später war Tonks tief und fets eingeschlafen.

Remus beobachtete sie lächelnd beim schlafen. Ihr Haar began sich wild zu verändern, mal dunkel mal hell, mal kurz mal lang.

Nach einigen Minuten drehte sich Tonks zu Remus um und kuschelte sich eng an ihn.

Remus lies es zu und musste zugeben, dass er es sogar genos. Er schloss sie fest in seine Arme und wenige Sekunden später war auch er eingeschlafen.

22. Oktober 1995

so hier das nächste kapitel... allerdings vorweg eine schlechte nachricht. Ich bin noch mal im urlaub ab morgen abend... bin am 16 wieder da, und hoffe dann ab 17. wieder psoten zu können, dafür habe ich euch aber heute auch noch 2 schöne chaps mitgebracht, als entschädigung für das lange warten... also viel spass.

und vorweg noch mal danke an Nymphadora Tonks-Lupin und hummi.

aber jetzt wirklich die neuen chaps... hoffe sie gefallen euch

22.Oktober 1995

Als Tonks am nächsten Morgen erwachte war das erste was sie spürte Remus warmer Körper neben ihr. Sie drehte sich vorsichtig zur Seite und beobachtete den Werwolf beim schlafen.

„Ach Remus, wieso kann es nicht immer so sein?“, fragte sie sich und seufzte leise.

Remus öffnete langsam die Augen und das erste was er war, waren Tonks Augen.

„Morgen!“, meinte sie lächelnd.

„Morgen Dora!“, antwortete er verschlafen.

Tonks setzte sich auf und fuhr sich mit der Hand durch ihr Haar. „Was liegt heute an?“

„Wir treffen uns nachher mit Brian und seiner Gefährtin um mit ihm über ihre Kontakte zu reden!“, meinte Remus, drehte sich auf den Bauch und stütze sich auf den Ellbogen ab und danach werden wir versuchen mit einigen anderen Mitgliedern zu reden. Vielleicht sind ja nicht alle auf Voldemord fixiert sind wie es scheint!“

Die junge Aurorin nickte gedankenverloren.

„Woran denkst du?“, fragte Remus, der sie genau beobachtete.

„Warum hattest du nichts dagegen, dass ich diesen Einsatz mache, aber du willst nicht mit mir zusammen sein?“, fragte sie und schaute ihn prüfend an.

Remus seufzte und setzte sich auf. „Ich habe nie gesagt, dass ich nicht mit dir zusammen sein will, aber es geht einfach nicht. Wir hatten das doch geklärt!“

„Nein!“, widersprach Tonks, „Du hattest das geklärt. Meine Meinung hat dich nie interessiert!“

Sie warf ihm einen schmerzhaften Blick zu und ging dann ins Badezimmer.

Remus stand auf und wollte ihr nachlaufen, aber im nächsten Moment seufzte er und lies sich wieder aufs Bett fallen. *Vielleicht war es besser sie in Ruhe zu lassen, bis sie sich gefangen hatte.*

Währenddessen war Tonks ins Badezimmer gegangen und betrachtete sich im Spiegel. Ein lautes Seufzen entfuhr ihr. *Jetzt steckte sie hier fest in einem Apartment mit Remus und er wollte sie immer noch nicht.*

Sie schloss ihre Augen und vertrieb die Spuren der Nacht mit Hilfe ihrer Fähigkeit.

Ein kleines Lächeln entfuhr ihr, *dass war doch so viel besser als Stunden vorm Spiegel zu verbringen.*

Einige Minuten später sassen Remus und Tonks beim Frühstück und schwiegen sich an. Schließlich war es Remus der das Schweigen brach. „Dora, bitte sag doch was. Ich, ich fühl mich so mies wenn du sauer auf mich bist!“, gestand er.

Die junge Aurorin sah von ihren Brötchen auf und warf ihm einen Blick zu. Allerdings schwieg sie weiterhin.

„Bitte Dora!“, seine Stimmung war schon fast ein Flehen.

„Gib uns eine Chance. Nur einen Monat oder zwei. Aber lass es uns wenigstens versuchen!“, bat sie und sah ihn an.

Remus schluckte. „Wenn wir es versuchen und es klappt nicht, dann ist es vorbei?“, fragte er.

Tonks nickte. „Versprochen!“

Remus atmete tief durch. „Zwei Monate, dann sehen wir weiter!“, meinte er schließlich.

Tonks grinste und fiel ihm um den Hals. „Ich danke dir!“

Remus umarmte sie fest und schloss die Augen. *Zwei Monate, danach würde sie sicherlich verstehen das sie beide keine Zukunft hatten, dass hoffte er zumindest.*

25. Oktober 1995

[b]25.Oktober 1995

„Remus?“, rief Tonks, als sie das Apartment betrat. „Ich bin wieder da. Der Spaziergang mit Lina und Sarah hat echt gut getan!“

Sie legte ihre Sachen zur Seite und ging Richtung Küche, wo sie Remus am Herd stehen fand.

„Hmm, das richt aber gut!“, murmelte sie und umarmte ihn von hinten.

Remus lächelte leise. „Spagetthi Napoli!“

„Klingt gut, klingt sehr gut!“, murmelte sie und legte ihren Kopf auf seiner Schulter ab.

„Was hast du erfahren?“, wollte er wissen.

„Bianca ist woll die jennige die den Kontakt hergestellt hat. Sie ist mit Greyback verwand!“, erklärte sie. „Allerdings haben die beiden keinen Kontakt mehr. Die Gruppe führt den Kontakt woll über Pettigrew!

Scheinbar ist er jetzt für die Drecksaufgaben zuständig!“

Remus nickte leicht. „Ja scheinbar!“

Tonks hatte den etwas grimmigen Unterton in seiner Stimme erkannt und drehte ihn zu sich um.

„Er hat deine zwei besten Freunde verraten, aber das ist nicht deine Schuld!“, murmelte sie.

„Ich habe eine gute Menschenkenntnis. Lilly hatte eine gute Menschenkenntnis. Einem von uns hätte es auffallen müssen!“

„Du kannst es nicht mehr ändern!“, meinte sie.

Remus seufzte. „Ich weiß, aber es tut weh!“

Sie nickte verständnisvoll und schaute über seine Schulter. „Aber du kannst noch ändern, dass unser Essen anbrennt!“, meinte sie grinsend.

Remus lies sie apprups los und rannte zum Herd um ihn abzustellen.

„Perfekt!“, murmelte er und brachte es zum Esstisch. Tonks setzte sich und beobachtete Remus wie er auch die Soße auf den Tisch stellte.

„Hier!“, sagte er und reichte ihr einen Teller.

„Danke!“, sagte sie lächelnd und tat sich Nudeln auf..

Remus beobachtete sie nachdenklich, wie sie die Nudeln probierte.

„Willst du nichts? Die schmecken fantastisch!“, ries sie ihn schließlich aus den Gedanken.

„Doch natürlich!“, sagte er und tat sich ebenfalls auf.

„Woran denkt der große böse Wolf?“, wollte die junge Hexe wissen.

„Ich frage mich warum du so glücklich bist!“, antwortete Remus.

„Ich hab dich, ich hab was zu essen, mehr brauch ich nicht!“, antwortete sie Schulterzuckend.

Remus schüttelte den Kopf. „Ich verstehe immer noch nicht, warum dir das reicht, wo du so viel mehr haben könntest!“

Tonks ergriff mit ihrer linken Hand die seine. „Ich liebe dich!“, sagte sie schlicht.

Remus lächelte sanft. „Ich weiß nicht womit ich das verdient habe!“

Dora lächelte. „Ganz einfach. Du bist der liebenswerteste Mensch den ich je kennengelernt habe. Du bist ehrlich und einfühlsam! Soll ich weitermachen?“

Remus schüttelte den Kopf. „Nein lass nur!“ Er drückte ihre Hand fest. „Und jetzt lass uns essen!“

Sie nickte und wandte sich wieder ihrem Essen zu.

Am Abend lag Remus auf dem Bett und las in einem Buch, als sich die Tür öffnete.

„Endlich fertig im Bad?“, fragte er halb belustigt und ohne aufzusehen.

Er bekam keine Antwort, stattdessen senkte sich das Bett neben ihm ein Stück und zwei Arme schlangen sich um seinen Körper.

Er richtete den Blick immer noch nicht von seinem Buch, musste sich aber innerlich zusammenreißen.

Als sie schließlich begann mit ihren Lippen an seinem Nacken zu knabbern, war es allerdings um seine Selbstbeherrschung geschehen, er legte das Buch zur Seite und drehte sich zu ihr um.

Zu seiner Überraschung sah er in Tonks normales Gesicht mit ihrem rosa Haaren.

„Was soll das?“, fragte er verwundert.

„Ich wollte nicht dass du vergisst wie ich aussehe!“, antwortete sie Schulterzuckend.

„Ach und du meinst das könnte ich?“, fragte er belustigt.

“Wer weiß?“, meinte sie lachend und drückte ihm einen Kuss auf den Mund.

29. Oktober 1995

*so ich bin zurück aus Holland und habe euch zwei neue chaps mitgebracht.
hoffe ihr habt die geduld noch nicht verloren.*

@GinnyNic: du kannst auch gespannt sein, ich hab noch einiges vor.

@DoraTonks: es ist noch zu wiederholen. Und das mit dem Auftrag, musste sein, ich hab da später noch was vor.

@cLo: Hey ein neuer Leser, freu mich immer wenn es wem gefällt.

so und nun tata es geht weiter. und es ist eine Szene drin die später wichtig wird, ihr könnt ja mal raten.

29. Oktober 1995

Tonks befreitete sich vorsichtig aus Remus Armen um ihn nicht zu wecken und ging leise in die Küche. Sie setzte Wasser auf und holte zwei Teebeutel aus dem Schrank.

Als das Wasser gerade zu kochen anfang klopfte es an der Tür.

Tonks runzelte die Stirn, öffnete aber die Haustür um den Besucher herein zu lassen.

„Sarah!“, begrüßte sie die junge Frau überrascht.

„Morgen Dora!“, begrüßte sie die Werwölfin freundlich.

„Kann ich reinkommen?“, fragte sie.

Tonks nickte. „Ja natürlich! Ist was passiert?“, sie ging einen Schritt zur Seite und wartete bis sie in dem Apartment war, bevor sie die Tür schloss und in die Küche vorging.

„Setz dich!“, bat Dora und zeigte auf einen Stuhl.

Sie selber setzte sich auf den anderen Stuhl.

„Ich, ich wollte mit dir reden, weil ich eine zweite Meinung hören wollte!“, begann Sarah zögernd.

„Nur zu!“, sagte Dora aufmunternd.

„Also ich bin schwanger!“, erzählte die junge Werwölfin.

Tonks stutze kurz. „Das heißt doch das Kind wird...!“

„Wird ein Werwolf sein. Die Mutter gibt das Werwolfgen weiter!“, bestätigte Sarah ihre Vermutung.

„Wenn Nur Marc ein Werwolf wäre, würde das Gen nicht vererbt werden aber so!“

„Du weißt nicht was du machen sollst?“, fragte die Aurorin.

Die Werwölfin nickte. „Ja. Mein Verstand sagt mir ein Kind diese Bürde aufzuerlegen wäre fatal, aber mein Herz will dieses Kind beschützen!“

Tonks dachte kurz nach. „Hör auf dein Herz, dann weißt du was du tun musst!“

Sarah lächelte sanft. „Ich wusste dass du das sagst!“

Jetzt musste Tonks ebenfalls lächeln. „Was sagt Marc dazu?“

„Ich wollte mich erst entscheiden, bevor ich mit ihm rede!“, erklärte sie.

Tonks nickte und ergriff ihre Hand. „Dann solltest du ihm sofort davon erzählen!“

Sarah nickte eifrig und verließ das Apartment mit leuchtenden Augen.

Tonks sah ihr lächelnd nach und machte sich nun daran Wasser auf die Teebeutel zu giesen.

Nur die Mutter übertrug das Werwolfgen. Das war doch interresant.

Sie war so in Gedanken vertieft, dass sie nicht merkte wie sich zwei Arme von hinten um sie schlangen.

„Morgen!“, murmelte Remus in ihr Ohr.

„Morgen!“, antwortete Dora lachend und drehte sich zu ihm um.

„Seit wann bist du unter die Frühaufsteher gegangen?“, wollte der Werwolf wissen.

Tonks zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung, ich war einfach wach!“

Remus nickte. „Und du hast Tee gemacht!“, er deutete auf die Teekanne vor ihnen.

„Ja. Willst du?“, fragte sie.

„Immer!“, antwortete er und setzte sich an den Küchentisch.

Dora brachte beide Tassen und die Kanne auf den Tisch, schenkte ein und reichte eine Tasse an Remus

weiter.

„Was machen wir heute?“, fragte sie neugierig.

„Keine Ahnung, schlag was vor!“, meinte Remus.

Tonks dachte kurz nach. „Also zu erst können wir Mal gemütlich frühstücken und danach schauen wir Mal was uns noch so einfällt!“, schlug sie vor.

Remus grinste. *Das war so typisch Tonks. Einfach in den Tag hinein zu leben.*

5. November 1995

5. November 1995

Remus sass auf dem Sofa und beobachtete Tonks grinsend dabei, wie sie verzweifelt durch das Apartment lief und nach irgendetwas suchte.

„Kann ich dir irgendwie helfen?“, fragte er schließlich.

„Mein Ohrring ist weg!“, maulte Tonks und lies sich neben ihrem Freund auf das Sofa fallen.

Remus grinste. „Und warum suchst du wie ein Muggel?“

Tonks schlug sich vor die Stirn. „Accio Ohrring!“, murmelte sie und sofort flog der Ohrring in ihre Hand.

„Und warum lässt du deine verschlafene, verzweifelte Freundin eine halbe Stunde lang umsonst suchen?“, fragte sie leicht säuerlich.

Remus legte ihr einen Arm um die Schulter und zog sie eng an sich heran. „Ich hab den Anblick genossen!“

„Na warte!“, rief Tonks und began ihren Freund auszukizeln.

Remus war einen Augenblick so überrumpelt, dass er sich nicht wehrte, doch dann hielt er mühelos ihre beiden Hände fest und unterbrach sie mit einem Kuss.

„Tut mir Leid!“, sagte er und blickte sie entschuldigend an.

„Dann musst du es mir beweisen!“, murmelte Tonks und küsste ihn erneut.

„Nichts leichter als das!“, antwortete er und hob sie hoch um sie Richtung Schlafzimmer zu tragen.

Einige Stunden später hatten sich Tonks und Remus aus dem Untergrund verabschiedet und waren zu einem Waldspaziergang aufgebrochen.

„In neun Tagen ist schon Vollmond!“, meinte Tonks auf ein Mal nachdenklich.

Remus beobachtete die junge Aurorin genau. *Schwang in ihrer Stimme doch ein bisschen Angst mit?*, fragte er sich, *doch er konnte nichts dergleichen in ihrem Gesicht sehen.*

„Weißt du noch beim letzten Vollmond?“, fragte sie leise.

Remus nickte leicht. „Natürlich. Du hast mir den Schock meines Lebens bereitet!“

„Das war nicht meine Absicht!“, erklärte sie lächelnd.

Remus musterte sie. „Das hab ich mir fast schon gedacht!“

Dora lachte leise und blieb stehen. „Hast du mich danach angelogen?“, fragte sie direkt.

Remus wusste natürlich genau, was sie meinte und nickte. „Ich hab jedes Wort verstanden. Ich wusste nichts dagegenzusetzen, deshalb habe ich so getan, als wüsste ich nichts!“

Tonks lächelte leicht. „Ich hab es gewusst oder besser gesagt gehofft!“

„Es tut mir Leid!“, sagte Remus und drückte ihre Hand fester.

Tonks lächelte. „Hast du deine Meinung inzwischen geändert?“

Remus schluckte. „Zwei Monate haben wir gesagt, lass uns danach reden in Ordnung?“

Als er sah wie traurig in seine Freundin anschaute, nahm er ihren Kopf in seine Hände und küsste sie zärtlich.

„Okay!“, sagte sie schließlich.

14. November 1995

so da bin ich Mal wieder. Dieses Mal nur ein Kapitel aber es waren ja auch nur zwei Kommiss.

@DoraTonks: Danke, deine Kommentare sind doch immer wieder ermutigend.

@tatz007: schon wieder ein neuer leser. Hoffe es gefällt mir auch weiterhin.

so und jetzt für alle neuen und auch alten Leser, ein neues Chap, nach einem kleinen Zeitsprung sind wir am Vollmondtag angelangt.

also viel Spass...

14.November 1995

Tonks und Remus verließen ihr Apartment früh am Morgen.

„Na ihr wollt schon los?“, fragte sie eine Stimme.

Die beiden drehten sich um und schauten in Brains Augen. „Ja wir wollen noch ein wenig spazieren gehen vorher!“, meinte Remus.

„Okay wir sehen uns dann Morgen Mittag!“, meinte Brian Schulterzuckend.

„Ja. Bis dann!“, meinte die junge Aurorin und hakte sich bei Remus unter.

Die Beiden beeilten sich ein wenig in den Wald hinauf zu kommen. Kaum waren sie einige 100 Meter entfernt apperierten sie vor den Grimmauldplatz.

Tonks warf dem Werwolf einen leicht beleidigten Blick zu.

„Okay, was hast du?“, fragte er schließlich. „Diesen Blick hattest du schon heute Morgen.drauf!“

„Wir hätten irgendwo hinfahren können. In irgendein Hotel oder in meine Wohnung und hätten noch ein paar Stunden für uns gehabt!“, erklärte sie ihren Standpunkt.

„Wir hatten das geklärt. Wir müssen dem Orden noch Bericht erstatten und ich will, dass du rechtzeitig bevor der Mond aufgeht in Sicherheit bist und um diese Jahreszeit ist das schon gegen 19 Uhr!“

Tonks verdrehte die Augen.

„Hey, unsere Abmachung!“, erinnerte er sie. „Und ausserdem haben wir noch einen Monat wo wir ganz alleine sind!“, fügte er noch hinzu.

Tonks seufzte. Doch dieser letzte Zusatz hatte sie besänftigt. „Also lass uns rein gehen!“

Remus nickte und klopfte an der Tür.

Sofort wurde sie von innen geöffnet.

„Remus, Dora. Endlich seit ihr da!“, begrüßte sie Sirius. Sichtlich froh seinen besten Freund und seine Cousine wieder zu sehen.

„Hey Tatze!“, begrüßte Remus Sirius freundlich.

„Und ihr habt euch nicht gegenseitig zerfetzt?“, wollte Sirius wissen.

„Doch Sirius. Haben wir, siehst du das nicht?“, fragte Dora halb belustigt, halb nervös. *Sie hatte Remus immerhin versprochen niemanden von ihrer Beziehung zu erzählen und Sirius durchschaute solche Sachen normalerweise am schnellsten.*

„Witzig Cousinen. Sehr witzig!“, meinte Sirius und lies die beiden ein.

„Dumbledore und Arthur sind in der Küche!“, erklärte er.

Die Beiden folgten Sirius in die Küche wo sie Arthur Weasley und Albus Dumbledore bereits erwarteten.

„So und nun erzählt Mal, wie war es?“, wollte Arthur dann nach der Begrüßung wissen.

„Ja wie war es?“, begann Tonks. „Sehr verschieden. Die Werwölfe sind nach England gekommen über einen Kontakt mit Greyback, der allerdings inzwischen abgebrochen ist. Die Meisten erhoffen sich unter Voldemord freier leben zu können. Weniger Schwierigkeiten bei der Jobsuche, bessere Lebensbedingungen und Chancen für ihre Kinder!“, erklärte sie.

„In wie fern unterstützen sie Voldemord?“, fragte Sirius.

Tonks zuckte mit den Schultern und auch Remus sah zweifelnd aus. „Naja sie unterstützen ihn nicht direkt. Sie bleiben eher im Hintergrund. Allerdings heißt es nicht wenn er sie bitten würde für ihn zu kämpfen, dass sie es nicht tun würden!“, sagte Remus schließlich zögernd.

„Hmm!“, machte Sirius. „Was heißt das jetzt genau?“

„Ich glaube wenn man ihnen eine Alternative geben würde zu Voldemord, eine richtige Alternative mit Lebensbedingungen die Menschen würdig sind, würden sie sich nicht auf Voldemords Seite stellen. Sie wollen nur leben!“, meinte Tonks.

Remus nickte. „So in etwa sehe ich das auch!“

Dumbledore nickte. „Das habe ich mir fast gedacht!“

Einen Moment schwiegen alle, dann hob Dumbledore erneut die Stimme. „Und ihr zwei. Wollt ihr noch einen Monat hin, oder nicht?“

„Ja!“, sagten Dora und Remus gleichzeitig, was bei Sirius, aber auch bei Arthur und Dumbledore leichte Verwunderung wachrief.

„Wir haben immer von zwei Montem gesprochen, wenn wir jetzt nicht zurückkehren, dann würden sie nur Verdacht schöpfen und sich erst Recht Voldemord zuwenden!“, versuchte Tonks eine halbwegs vernünftige Ausrede zu finden und tatsächlich schien sie die drei Männer auch zu überzeugen.

„Okay, dann geht ihr Morgen Mittag wieder!“, meinte Dumbledore.

Die zwei nickten eifrig.

Remus sah auf die Uhr. „Kommst du noch kurz mit?“, fragte er Tonks.

Die nickte. „okay, aber nur kurz. Ich bin echt müde und will nach Hause!“, sagte sie mit einer, wie sie hoffte überzeugend klingenden Kälte in ihrer Stimme.

Damit erhoben sich die Beiden und gingen die Treppe zu Remus Zimmer hoch.

Kaum hatte Remus die Tür hinter den Beiden verschlossen, stürmte Tonks auf Remus zu und versenkte ihn in leidenschaftliche Küsse. Sie hatte ihn schon fast bis zum Bett geschoben, als er sich von ihr löste.

„Der Mond geht bald auf. Ich würde dich verletzen!“, sagte er leise.

Tonks seufzte. „Das würdest du nicht!“

„Das kannst du nicht wissen!“, flüsterte Remus, seine Stimme war fast tonlos.

„Doch das könnte ich und das werde ich dir eines Tages auch beweisen!“, murmelte sie und küsste ihn zärtlich. „Wir sehen uns Morgen. Pass auf dich auf!“, hauchte sie und ging zur Tür.

„Du auch!“, reif Remus ihr hinterher.

Sie lächelte ihm zu und verlies dann das Zimmer.

15. November 1995

so da bin ich Mal wieder. Eigentlich wollte ich dieses Chap schon Mittwoch hochladen, aber mir ist leider eine Erkältung dazwischen gekommen....

Aber naja, jetzt gibts dafür gleich zwei. :-D

erst Mal danke für die lieben Kommis, auch wenn es nur zwei waren...

@DoraTonks: war als Kompliment gemeint.

@GinnyNic: kannst gespannt sein, weil ich es selbst noch nicht genau weiß.

so und jetzt viel spass mit den Chaps.

15. November 1995

Remus öffnete leise die Tür zu Tonks Schlafzimmer. *Er war zwar müde und kaputt, aber dennoch wollte er keine Sekunde länger als nötig von Tonks getrennt sein.*

Er schloss die Tür leise wieder hinter sich. Es dauerte nur einen kurzen Augenblick bis sich seine Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten.

Er erkannte Tonks, die in ihrem Bett lag und sich unruhig von einer Seite auf die andere drehte.

Remus musterte sie erschrocken. Normalerweise war Doras Schlaf ruhig und friedlich. Doch jetzt gerade schlug sie um sich und stöhnte leise.

Remus ging besorgt zu ihrem Bett hinüber und setzte sich leise auf die Bettkante.

„Lass mich nicht alleine. Bleib bei mir!“, schrie Tonks und schlug weiterhin um sich.

Remus schluckte. Erst jetzt bemerkte er, dass Tonks am ganzen Körper nass geschwitzt war.

„Tonks, beruhige dich!“, sagte Remus sanft und hielt ihre Arme fest. „Tonks!“, rief er erneut, dies Mal ein wenig energischer und drückte sie auf das Bett.

Total verschwitzt öffnete sie schließlich die Augen und blickte in die besorgten Augen ihres Freundes.

„Remus!“, keuchte sie leise und setzte sich auf.

„Was ist den los?“, fragte er besorgt und strich ihr sanft über den Rücken.

Die Aurorin seufzte erleichtert auf und lies sich in Remus Arme sinken.

Remus drückte sie fest an sich und bemerkte, dass sie am ganzen Körper zitterte.

„Was ist passiert?“, wiederholte er seine Frage. „Du hast geschrien und um dich geschlagen!“

„Schlechte Träume!“, antwortete sie schlicht und kuschelte sich enger an ihn. „Aber warum bist du wieder hier?“

„Nebel und Wolken, da geht die Rückverwandlung schneller!“, erklärte er.

Tonks nickte und legte ihren Kopf auf seiner Schulter ab.

Er strich ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

Zu gerne hätte er gewusst, wem ihre Schreie und Schläge gegolten hatten, doch er wusste aus eigener Erfahrung, wenn sie es ihm erzählen wollte würde sie es schon noch tun.

Tonks und Remus waren nach dem Mittagessen im Grimauldplatz zurück zu den Werwölfen gegangen und lagen nun gemeinsam auf dem Sofa und genossen die Nähe des anderen.

Remus strich ihr sanft über den Rücken und Tonks hatte sich eng an ihn gekuschelt.

„Es ist merkwürdig!“, durchbrach Tonks die Stille.

„Was genau meinst du?“, wollte Remus wissen und schaute sie nachdenklich an.

„Naja. Der zweite Krieg könnte jeden Tag ausbrechen, wir sind hier mitten unter Verbündeten unseres Feindes und trotzdem fühle ich mich so gut wie schon lange nicht mehr!“

Remus sah sie nachdenklich an. „Das solltest du nicht!“, gab er zu bedenken.

Tonks legte ihm einen Finger auf den Mund. „Unser Deal geht noch einen Monat!“, erinnerte sie ihn lächelnd.

Remus nickte leicht. „Okay!“, hauchte er ihr ins Ohr und küsste sie zärtlich.

Tonks vertiefte diesen Kuss und *Remus musste sich selbst eingestehen, dass es ihm nicht viel anders ging, als Dora.*

30. November 1995

30. November 1995

Remus und Tonks waren jetzt schon wieder zwei Wochen bei dem Werwölfen und genossen jede freie Minute miteinander.

Heute jedoch hatte sich Tonks mit Sarah verabredet und war mit ihr in den Wald hinaufgegangen.

„Ich beneide dich fast ein wenig!“, meinte Sarah.

„Wieso?“, fragte Dora überrascht.

„Nun ja du und Remus, ihr seit so verliebt und geht so fröhlich und liebevoll miteinander um. Das ist sehr ungewöhnlich, ich meine die meisten Werwölfe lieben zwar ihre Partner, aber die wenigsten sind so liebevoll zu ihren Partnern wie ihr beide!“

Tonks lächelte sanft. „Es ist anders bei uns!“, sagte sie schlicht.

„Das merkt man!“, meinte Sarah.

Eine Zeit lang gingen sie schweigend nebeneinander her.

„Bleibt ihr hier?“, fragte Sarah leise.

Tonks blieb stehen. „Nein, ich denke nicht. Ich meine, es gefällt mir hier. Ihr seit alle freundlich, aber ich...!“

„Du glaubst immer noch daran, dass es möglich ist in der normalen Zauberergesellschaft zu leben!“, vollendete Sarah den Satz.

„Ja das glaube ich, und ich glaube auch daran, dass es bald eine Heilung geben wird für Werwölfe!“

Sarah nickte leicht. „Ich kann dich sogar verstehen! Aber ich halte diese Welt hier dennoch besser für mich!“

„Das kann ich auch gut verstehen!“, meinte Tonks nachdenklich.

Einige Momente lang schwiegen die beiden Frauen. „Lass uns zurück gehen, es wird langsam kalt!“, sagte Sarah schließlich.

Tonks nickte und folgte ihr.

Eine halbe Stunde später kam Tonks gutgelaunt ins Apartment.

„Es ist ganz schön kalt draußen!“, rief sie, und hängte ihre Jacke an die Gaderobe.

Fröstelnd betrat sie das Wohnzimmer, doch Remus konnte sie nirgends entdecken.

„Remus!“, rief sie verwirrt.

„In der Küche!“, antwortete er.

Tonks lächelte sanft und ging in die Küche.

Remus hatte scheinbar schon auf sie gewartet, der Tisch war gedeckt und Remus stand am Herd.

„Setzt dich das Essen ist gleich fertig!“

Tonks lächelte sanft und setzte sich an den Tisch. „Das sieht lecker!“

Remus warf ihr ein Lächeln zu, brachte das Essen zum Tisch hinüber und setzte sich neben sie.

„Wie war dein Ausflug?“, fragte er, während er ihr Essen auftat.

„Schön. Mir ist Sarah richtig ans Herz gewachsen!“, gestand sie.

Remus lächelte. „Du kommst aber nicht auf die Idee hier bleiben zu wollen, oder?“

Tonks schüttelte den Kopf. „Nein, natürlich nicht! Dafür würde ich meine Familie und meine Freunde zu sehr vermissen!“

Remus schüttelte den Kopf.

„Und jetzt sag nicht, ich sollte mir eher Sorgen darum machen, wie gefährlich es hier ist, anstatt meine Familie zu vermissen!“, fügte sie hinzu.

„Hatte ich nicht vor!“, meinte Remus lachend.

„Dann ist ja gut. Das Essen ist übrigens richtig lecker. Ich wünschte ich könnte so kochen!“

„Lieber nicht!“, murmelte Remus.

„Was soll das jetzt wieder heißen?“, fragte Tonks.

„Das heißt, dass ich dich lieber ganz habe und nicht ohne Finger!“

Tonks startte ihn einen Augenblick lang fassungslos an, aber bevor sie etwas erwidern konnte, hatte sie Remus schon in die Arme geschlossen und in einen leidenschaftlichen Kuss verwickelt.

15. Dezember 1995

so. weil ich momentan krank bin und viel zeit in meiner langeweile habe, habe ich weitergeschrieben und ihr kriegt ein neues und wichtiges chap. denn die zwei monate sind um. genau jetzt.

Also DoraTonks jetzt kommt deine Antwort

@GinnyNic: das war auch meine Lieblingsstelle

so und nun an alle auch die schwarzleser ich hätte gerne einige rückmeldung und nicht immer nur von den selben zwei. Also schreibt mir kritik lob oder auch einfach nur ob ihr das kapitel mochtet oder nicht, selbst wenn es nur ein satz ich, aber mir ist das echt wichtig...

so aber jetzt wirklich viel spass beim neuen und ersten Entscheidungschap...

15. Dezember 1995

Tonks und Remus hatten ihre Sachen zusammengepackt und schauten sich noch ein Mal in ihrem Apartment um.

„Ich glaube wir haben alles!“, murmelte Remus.

Tonks nickte. *Sie musste selber zugeben, dass es sie ein klein wenig traurig machte diesen Ort zu verlassen, aber viel mehr fürchtete sie sich vor dem Gespräch mit Remus, immerhin waren die zwei Monate heute vorbei.*

„Woran denkst du?“, fragte Remus der sie beobachtet hatte.

Tonks schreckte aus ihren Gedanken hoch und sah ihn an. „An zu Hause!“, murmelte sie. Das entsprach zwar nicht ganz der Wahrheit, aber war immerhin glaubwürdig.

Remus legte ihr einen Arm um die Schulter und zog sie mit sich nach draussen. „Wir sind ja bald wieder da!“

Tonks nickte und schaute sich noch Mal um. „Lass uns gehen!“

Vor dem Apartment warteten Brian und Sarah auf sie.

Sarah umarmte Tonks. „Mach´s gut, ja?“

Die Aurorin nickte. „Du aber auch!“

Sarah nickte und löste sich von Tonks um sich auch von Remus zu verabschieden.

Nachdem die Beiden sich auch von Brian verabschiedet hatten, gingen sie in den Wald hinauf und apperierten in Tonks Wohnung.

Remus stellte ihr Gepäck im Flur ab und wandte sich zu Tonks um.

„Wollen wir ins Wohnzimmer gehen?“, fragte Tonks leise.

Remus nickte und folgte ihr.

Nachdem sich Tonks neben Remus auf das Sofa gesetzt hatte, sah sie ihn nervös an.

Remus schwieg einen Augenblick. Schließlich fasste er sich doch ein Herz. „Die zwei Monate sind rum!“

Tonks nickte. „Ja!“

„Ja!“, wiederholte Remus.

„Ich...ich will immer noch mit dir zusammen sein!“

Remus schloss die Augen. *Er hatte erwartete dass sie das sagen würde und wenn er ehrlich war, hatte er es auch gehofft.*

„Zwei Bedingungen!“, sagte er und öffnete die Augen.

In Doras Augen konnte er ein Leuchten erkennen.

„Erstens, in den Vollmondnächten bist du nicht im selben Haus wie ich und zweitens, unsere Beziehung bleibt vorerst geheim!“

„Meinst du nicht das Sirius es so oder so früher oder später erfahren würde?“, fragte Tonks nachdenklich.

„Okay, Sirius von mir aus, aber sonst...!“, er kam nicht dazu weiterzusprechen, den Dora hatte ihre Arme um Remus Hals geworfen und ihre Lippen auf seine gepresst. Innerhalb weniger Sekunden hatte Remus sich vollkommen der jungen Aurorin hingegeben.

Zwei Stunden später apperierten das Paar ins Hauptquartier des Phönixordens.

„Ihr seid wieder da!“, wurden sie von einem freudenstrahlenden Sirius begrüßt. „Es war so einsam hier. Das könnt ihr euch gar nicht vorstellen!“, und damit zog er seine Großcousine in eine feste Umarmung.

Tonks warf Remus einen entschuldigenden Blick zu.

„Sirius!“, rief Remus amüsiert. „Ich fürchte ich kann nicht zulassen, dass du sie erdrückst!“

Sirius lies Tonks los und wandte sich Remus zu, den er ebenfalls umarmte.

„Es tut einfach nur gut euch wieder hier zu haben!“, entschuldigte er sich.

Tonks grinste. „Kein Problem. Aber jetzt erzähl Mal was war hier so los?“

„Nicht viel. Umbridge tererosiert Harry und die anderen weiterhin. Der Minister versucht Dumbledore aus Hogwarts zu vertreiben und Voldemord handelt weiterhin im verdeckten!“

Remus nickte. „Also nichts Besonderes!“

Tonks lächelte sanft. „Dann werde ich jetzt Mal nach Hause fahren!“

Sirius sah sie nachdenklich an. „Hast du wirklich Lust in eine einsame Wohnung zu fahren?“

„Wieso?“, fragte Dora, *obwohl sie sich schon denken konnte worauf Sirius hinaus wollte.*

„Du könntest hier komplett einziehen. Remus ist öfters weg und dann wäre ich hier nicht so ganz allein, auserdem ist es zu dritt eh viel lustiger!“

„Solltest du nicht erst Mal deinen Mitbewohner fragen?“, meinte sie mit einem Blick auf Remus.

„Wieso, meinst du ich habe nach 2 Monaten genug von dir?“, fragte Remus und musste ein Lachen unterdrücken.

„Wer weiß!“, meinte sie gespielt nachdenklich.

Auch Remus tat jetzt gespielt nachdenklich. „Vielleicht hast du Recht und ich kann dich nicht mehr sehen!“

„Na wenn das so ist, kann ich ja gehen!“, gespielt beleidigt wandte sie sich ab

Doch kaum war sie einen Meter weiter gegangen, konnte sie das Lachen nicht mehr zurückhalten und auch Remus musste anfangen zu lachen und ging den Schritt auf seine Freundin zu um sie in die Arme zu schließen.

Tonks drehte sich zu ihm um und küsste ihn sanft.

Sirius hatte das ganze Schauspiel fassungslos verfolgt und starte nun von einem zum andern.

„Ich glaube wir haben deinen lieben Großcousin verschreckt!“, meinte Remus belustigt, als er sich wieder von Dora gelöst hatte.

„Hast du ihn jemals sprachlos erlebt?“, wollte Tonks wissen.

Remus schüttelte den Kopf. „Nein! Noch nie!“

„Jetzt ist aber genug!“, unterbrach sie Sirius der seine Stimme wiedergefunden hatte. „Ihr seid ein Paar!“

Es war mehr eine Feststellung als eine Frage,

„Das wussten wir schon!“, stellte Tonks trocken fest.

„Aber ich nicht! Also seit wann?“, fragte Sirius.

„Seit 2 Monaten!“, meinte Tonks.

„Seit ihr bei den Werwölfen wart?“

Tonks nickte.

„Aber Sirius, zu niemanden ein Wort!“, bat Remus.

„Warum nicht?“

„Naja, es könnte Schwierigkeiten für Tonks geben. Und je mehr Leute davon wissen, desto mehr können sich verplaudern!“

„Okay, Moony, ich verspreche es!“, meinte Sirius ernst.

„Danke Tatze!“, Remus war sichtlich erleichtert.

„Damit hätte sich meine Frage allerdings erledigt oder?“, fragte er an Tonks gewand.

Sie lächelte. „Ja ich ziehe hier ein, aber erst Morgen!“

Sirius nickte. „Okay!“

„Dann bis Morgen!“, sie umarmte Sirius flüchtig und küsste Remus zärtlich bevor sie vor die Haustür tritt und in ihre Wohnung apperierte.

Remus setzte sich derweil zu Sirius in die Küche.

„Bist du wütend auf mich?“, fragte er.

„Wieso sollte ich?“, Sirius sah ihn verwundert an.

„Ich bin ein Werwolf. Ich bin gefährlich für sie! Aber Dora, sie hat sich nicht davon abhalten lassen!“

Sirius legte ihm eine Hand auf den Arm. „Ich kenne dich Moony und glaub mir ich kenne niemanden der so fürsorglich und liebevoll ist wie du. Und ausserdem wenn ich Angst um Tonks hätte, hätte ich schon was gesagt!“

Remus schluckte. „Danke!“

Er lächelte sanft. „Kein Thema. Soll ich heute Nacht bei dir bleiben!“

Remus nickte. „Gerne!“

16. Dezember 1995 Teil 1

*so, ich bin wieder da.... und ich habe euch meinen ersten Cliffhanger mitgebracht, deshalb heute auch keine großen rereviews auser ein kurzes danke an meine drei reviewschreiber.
so und jetzt viel spass und hinterlasst mir schön viele kommis.*

16. Dezember 1995

Als Remus sich am nächsten Morgen zurückverwandelte, erlebte er es zum ersten Mal, dass er keine Kopfschmerzen hatte, denn in diesem Moment öffnete sich die Tür und Dora kam herein.

„Bevor du was sagst, ich bin erst seit 2 Minuten da!“, sagte sie bevor Remus irgendetwas sagen konnte.

Remus lächelte sanft. „Ich wollte eigentlich nur guten Morgen sagen!“

Tonks lächelte sanft und strich sich eine Strähne aus dem Gesicht. „Wie geht es dir heute?“, fragte sie, *da sie wusste wie sehr der Vollmond Remus manchmal mitnahm.*

„Besser als sonst!“, musste Remus wahrheitsgetreu antworten.

Auf dem Gesicht der jungen Aurorin breitete sich ein Lächeln auf und sie ging langsam auf das Bett zu und setzte sich auf die Kante.

Remus der bis dahin auf dem Sessel am Fenster gesessen hatte, stand auf und setzte sich neben sie.

Obwohl es ihm wirklich besser ging, machten ihm die Schritte zum Bett doch zu schaffen.

Tonks strich ihm zärtlich das Haar aus dem Gesicht. „Du solltest dich etwas hinlegen und dich ausruhen!“

Remus lächelte sanft. „Glaub mir, ich habe das schon öfters durchgemacht, ich schaffe das schon!“

Dora warf ihm einen verführerischen Blick zu. „Schon aber ich brauche dich nachher noch!“

„Wofür?“, fragte Remus verwundert.

„Beim auspacken!“

Remus sah sie an und wurde knallrot, so dass die junge Aurorin lachen musste. „Nun ich meinte zwar eigentlich meine Umzugskartons, aber gegen das Auspacken hätte ich auch nichts!“

Remus lächelte sanft und zog sie zu sich. „Aber beim auspacken der Umzugskartons kann dir auch Sirius helfen!“

Tonks grinste ihn schelmisch an. „Du willst also dass ich Sirius an meine Dessus lasse. Er ist nur mein Großcousin, das wäre nicht Mal Inzest!“

„Du schaffst es nicht mich eifersüchtig zu machen!“, meinte er gelassen.

Tonks legte ihm sanft eine Hand auf die Stirn. „Das will ich auch gar nicht! Aber ich mach dir einen Vorschlag, du gehst noch Mal schlaffen und ich packen!“

Remus seufzte. „Abgemacht!“, er gab ihr einen sanften Kuss auf die Stirn. „Bis nachher!“

Tonks lächelte sanft. „Bis dann!“

Etwas später stand Tonks in ihrer Wohnung und schaute sich um. *Sie hatte nie etwas für Haushaltszauber übergehabt, deshalb beschloss sie, die zerbrechlichen Sachen lieber per Hand zusammenzupacken.* Sie machte sich also daran die unzerbrechlichen Sachen einzupacken, bevor sie sich daran machte per Hand die zerbrechlichen Sachen einzupacken. Nach zwei Stunden allerdings hatte sie es geschafft ihren kleinen Haushalt in Kisten zu verstauen und atmete erleichtert auf.

Dann schickte sie die Sachen mit einem leichtem Lächeln auf den Lippen Richtung Grimauldplatz.

Dann sah sie sich noch ein Mal in der Wohnung um. Sie hatte beschlossen sie vorerst zu behalten, *immerhin war der Grimauldplatz bekannt dafür, dass er Sirius Black gehörte und sie musste dem Zauberministerium ja eine Adresse hinterlassen.*

Sie seufzte leise und schloss die Wohnzimmertür.

„Endlich habe ich dich gefunden und dieses Mal wirst du mir nicht entkommen!“, hörte sie plötzlich eine Stimme hinter sich. Erschrocken drehte sie sich um und ihr gefrohr das Blut in den Adern, als sie den Mann wiedererkannte.

Remus hatte sich nicht lange an Doras Bitte gehalten, zwar hatte er sich noch Mal eine Stunde hingelegt, dann war jedoch aufgestanden und hatte sich in das Zimmer von Tonks zurückgezogen.

Es wirkte so finster hier drinnen, dass passte gar nicht zu der jungen ausgeflogenen Aurorin.

Er erinnerte sich noch gut daran, dass sie bei den Werwölfen ihr Schlafzimmer umgestaltet hatte und ihn lachend angesehen hatte. „So sollte ein Schlafzimmer aussehen!“

Er grinste und beschloss ihr das Zimmer genauso hinzurichten. Er zückte seinen Zauberstab und begann ihr Zimmer umzudekorieren.

Nach etwas mehr als einer Stunde war er fertig. Er lies sich erschöpft in den Sessel fallen. Tonks hatte Recht gehabt, die Vollmondnacht steckte ihm ganz schön in den Knochen.

Er schloss kurz die Augen, ries sie im nächsten Moment jedoch wieder auf, als mit einem leichten Plopp die Sachen von Dora im Raum erschienen.

Er lächelte. *Dann würde sie woll auch gleich hier sein.*

Als sie nach zwanzig Minuten immer noch nicht da war, wurde er allerdings langsam unruhig. Fast alle glaubten dass Dora immer noch auf der Suche nach Sirius war, einzig die Ordensmitglieder wussten, dass sie schon wieder da war. Und keiner von dennen hatte einen Grund sie in ihrer Wohnung zu besuchen. Andererseits konnte sich Remus keinen anderen Grund als Besuch dafür denken, was sie solange in einer leeren Wohnung hielt.

Sein Herz rasste. Es würde ihr doch nichts passiert sein?

Tonks spürte wie ihr das Herz bis zum Hals schlug. Vor ihr stand doch tatsächlich der Kellner aus dem Restaurant, in dem sie und Remus damals den Eingang zum Ministerium bewacht hatten.

„Was wollen sie von mir?“, fragte Tonks und wich langsam einen Schritt zurück.

„Das Selbe wie beim letzten Mal!“, antwortete er schlicht.

Tonks wollte nach ihrem Zauberstab greifen und erstarte, sie hatte ihn im Wohnzimmer liegen lassen. *So was konnte auch nur ihr passieren!*, fluchte sie im Stillen und wich einen weiteren Schritt zurück.

„Impedimenta!“, rief der Kellner, doch Tonks konnte dem Lähmfluch im letzten Moment ausweichen.

„Lange schaffst du das nicht!“, grinste sie der Kerl an. „Impedimenta!“, sie ging einen Schritt nach rechts, doch schon schoss er einen weiteren Lähmzauber durch die Gegend. Der Kellner hatte Recht, es war nur noch eine Frage der Zeit.

„Remus, wo bist du?“, flüsterte sie verzweifelt. *„Würden er oder Sirius bemerken, dass ihre Sachen da waren, sie aber nicht und nach ihr suchen kommen? Aber nein, Sirius betratt ihr Zimmer so gut wie nie und Remus hatte sie ja gesagt er solle sich ausruhen!“*

Verzweiflung machte sich in ihr breit. *Was konnte sie schon tun, sobald sie ein Lähmzauber erwischt hatte, würde sie keine Chance mehr haben.*

Tränen standen ihr in den Augen. *Dieses Mal würde er kriegen, was er wollte und was er danach mit ihr tat, darüber wollte sie nicht Mal nachdenken!“*

Remus wurde immer nervöser. *Was war da nur los?*, fragte er sich.

„Sirius!“, rief er.

Einige Sekunden später stand er im Türrahmen. „Was ist los?“

„Tonks Sachen sind seit 20 Minuten hier, sie aber noch nicht. Kannst du dir einen Grund vorstellen, auser dass sie...!“

„In Schwierigkeiten steckt?“, vollendete der Animagus leise den Satz und schüttelte den Kopf.

Ihm lief es eiskalt den Rücken hinunter als er sich vorsgtellte, was seiner kleinen Cousine alles passiert sein könnte.

„Ich geh sie suchen!“, beschloss Remus.

„Remus, es war Vollmond, du warst nicht in der Lage nach Vollmond zu unterrichten, wenn sie in Schwierigkeiten ist, wie willst du dann...!“

„Egal. Ich werde jetzt zu ihr gehen!“, sagte Remus nur, löste sich in Luft auf und lies einen besorgten Sirius zurück.

Derweil hatte der Angreifer es tatsächlich geschafft Tonks zu lähmen, mit einer lässigen Bewegung des

Zauberstabs, hatte er sie ihrer Klamotten entledigt und war langsam auf sie zugekommen.

Als Tonks aus der Erstarrung erwachte, versuchte sie gegen seinen Griff anzukämpfen, doch er drückte sie mit seinem gesamten Gewicht an die Wand und hielt sie fest.

Tonks tratten die Tränen in die Augen. Sie hatte so gut wie keine Kraft mehr und je mehr sie sich wehrte, je stärker schien der Angreifer zu werden.

Sie schloss die Augen, Ekel stieg in ihr hoch. Sie schickte ein Stoßgebet gen Himmel, ein Wunder möge geschehen.

16. Dezember 1995 Teil 2

so ich bin wieder da. Eigentlich solkltet ihr das chap schon vorher kriegen, aber ich bin nicht auf dem surfer draufgekommen, sorry aber ist net meine Schuld.

*Dafür kriegt ihr jetzt 2 1/2 Kapitel.
und natürlich die Auflösung des Clifs.*

@ DoraTonks: Danke und jetzt wirst du sehen ob dein Gebet geholfen hat.

@GinnyNic : Cliffs müssen gemein sein oder?

*@Nymphadora Tonks-Lupin: Ich kenne das,mag diese Kommikästchen auch net so gerne.
Aber freut mich das es dir immer noch gefällt.*

@LadyDora:freut mich das es dir gefällt hoffe dir gefällt auch die vortsetzung

so und nun eine ankündigung. Eigendlich müsste ich es schaffen bis dienstag ne vortsetzung zu schreiben, allerdingbs ziehen wir um und unser telefon/ internet wird dienstag erst freigeschaltet, soll es zumindest. Das heißt aber wenn es Probleme gibt kann es ewentuel etwas länger dauern bis ich wieder posten kann, also nicht sauer sein und nicht wundern, wenn ihr mal länger nichts hört und daumen drücken, dass dienstag alles klappt.....

so und nun genug geredet... viel spass bei der fortsetzung

Teil 2

Genau in diesem Moment, erschien Remus in der Wohnung.

Er erkannte die Situation sofort und schickte einen Schockzauber gegen den Angreifer.

Der Kellner fiel nach hinten und blieb einige Meter von Tonks entfernt liegen.

Die Aurorin sankte an der Wand hinab und brach in Tränen aus.

Remus ging langsam auf sie zu und schloss sie vorsichtig in seine Arme.

„Remus!“, schniefte sie.

„Ich bin hier!“, sagte er leise und strich ihr sanft über die Wange.

Sie zog ihn eng zu sich und weinte sich an seiner Schulter aus.

Remus strich ihr nun über den Rücken. „Beruhige dich!“, flüsterte er immer wieder.

Hinter ihnen machte es Plop.

„Verdammt er ist weg!“, fluchte Remus.

„Wir hätten ihn eh nicht anzeigen können, das hätte Fragen aufgeworfen wo ich doch erst in 3 Tagen zurückkomme!“, meinte Tonks, die sich wieder einigermassen gefangen hatte.

„Auserdem bist du noch gerade rechtzeitig gekommen!“

Remus atmete auf. *Der Gedanke, dass dieser Mann mit seiner Dora...!*, er beendete den Gedanken nicht, sondern strich ihr weiter über den Rücken.

„Wo ist den dein Zauberstab?“, fragte er stattdessen.

„Im Wohnzimmer. Ich habe die Sachen zu euch geschickt, ihn aufs Sofa geworfen und wollte nachschauen ob ich was vergessen habe, dann it er aufgetaucht, hat mich gelähmt und als ich mich wieder bewegen konnte,

hatte er mich gegen die Wand gedrückt und war zu stark!“

Remus nickte. „Zieh dir erst Mal wieder etwas an, du erkältest dich noch!

Er löste sich von ihr und sammelte ihre Klamotten zusammen, die er ihr reichte.

Nachdem sie sich wieder angezogen hatte, rief er ihren Zauberstab aus dem Wohnzimmer und apprierte mit ihr zurück zum Grimauldplatz.

Dort angekommen musste Remus erst Mal zu Atem kommen.

„Es tut mir Leid!“, flüsterte Dora. „Wenn ich nicht wäre, würde es dir jetzt nicht so schlimm gehen!“

Remus strich ihr sanft die Strähnen aus dem Gesicht. „Das ist doch jetzt nicht wichtig!“

„Doch ist es!“, widersprach sie.

Remus schüttelte den Kopf. „Ich mach dir einen Vorschlag. Ich lege mich noch Mal zwei Stunden hin und du gehst runter in die Küche und isst was, okay?“

Dora schluckte und nickte. „Okay!“

Er lächelte sanft und stand auf.

19. Dezember 1995

19. Dezember 1995

Gleich am selben Abend noch hatte Remus mit Kingsley gesprochen und er hatte dafür gesorgt, dass Dora bis nach Weihnachten frei hatte.

Tonks hatte sich von der Fastvergewaltigung zwar sehr schnell erholt, was vorallem Remus Arbeit war, aber er wollte auf Nummer sicher gehen.

Heute Abend waren Remus und Tonks zusammen weggegangen, so dass Sirius alleine im Grimauldplatz blieb.

Die junge Aurorin hatte sich bei Remus untergehakt und die Beiden spazierten jetzt zusammen durch die Innenstadt von London.

„Wo bringst du mich hin?“, fragte Dora neugierig.

Remus grinste. „Lass dich überraschen!“

Sie gingen um eine Ecke und blieben vor einem kleinen Muggelrestaurant stehen.

„Das ist das Restaurant meiner Tante!“, sagte er und öffnete die Tür. „Meine Mutter war Muggelstämmig!“, fügte er noch hinzu und ergriff ihre Hand. „Komm!“

Tonks lies sich nicht lange bitten und folgte Remus in das kleine, gemütliche Restaurant.

Ein Kellner schien die Beiden schon erwartet zu haben und wies sie zu einem Tisch in einer gemütlichen Nische.

Tonks setzte sich gegenüber von Remus und lächelte sanft.

„Die Speisekarte!“, sagte ein Kellner und reichte erst der jungen Aurorin und dann dem Werwolf eine.

„Danke!“, sagte Remus.

„Kann es schon was zu trinken sein?“, fragte der Kellner.

„Ich denke wir nehmen einen Rotwein, was meinst du?“, fragte er an Tonks gewand. Sie nickte.

Der Kellner notierte und verschwand in die Küche.

„Eine gute Idee, ich war so lange nicht mehr Muggel-like essen!“, sagte Tonks leise als er auser Hörweite war.

„Ich weiß. Dass hattest du erwähnt!“

Tonks lächelte sanft und wandte sich der Speisekarte zu.

„Ich denke ich nähme eine Gemüselasange! Die klingt lecker!“, sagte sie schließlich nachdenklich.

Remus nickte. „Ja, da hast du Recht, ich nehme sie auch!“

In diesem Moment kam der Kellner mit dem Rotwein zurück. Er schenkte beiden ein und stellte die Flasche auf dem Tisch.

„Haben sie schon gewählt?“, fragte der Kellner dann.

„Ja wir hätten gerne zwei Mal die Gemüselasange!“, antwortete Remus.

Der Kellner nahm die Speisekarten und verlies den Tisch.

Zwei Stunden später verliesen Tonks und Remus Arm im Arm das Restaurant.

„Das ist echt lecker hier!“, sagte Dora lachend.

„Wir können hier öfters hingehen, wenn du willst!“, schlug Remus vor.

„Gerne!“, antwortete sie. „Und was jetzt. Nach Hause?“

Remus grinste. „Ich wüsste da was!“

Er ergriff ihre Hand und apperierte mit ihr davon.

Sie kamen an einem einsamen Sandstrand wieder raus.

„Wo sind wir?“, fragte Tonks verwundert.

„An der Küste Englands!“, erklärte er grinsend. „Ich bin hier früher immer hingekommen, wenn ich mich verwandelt habe oder wenn ich nachdenken musste! Das nächste Dorf ist relativ weit entfernt, ein guter Ort um alleine zu sein! Ich habe noch nie jemanden von diesem Ort erzählt!“

Tonks hatte ihm genau zugehört und war Richtung Wasser gegangen.

„Es ist wunder, wunderschön hier!“, asgte sie leise.

Remus nickte. „Ja, deshalb bin ich gerne hier!“

Er beobachtete seine Freundin. Das Wasser hinter ihr in dem sich der abnehmende Mond spiegelte und davor ihre pinken Haare als Kontrast.

Dora hatte sich zum Meer umgedreht und betrachtete es. „Willst du schwimmen gehen?“, fragte sie.

Remus sah sie verwirrt an. „Jetzt?“

„Ja natürlich jetzt!“, meinte sie lachend und zog ihr Top aus. „Oder traust du dich nicht!“

Remus grinste. „Und wie ich mich traue!“

Einige Sekunden später waren beide ausgezogen und in den Wellen verschwunden.

Nach einer halben Stunde kamen sie wieder aus dem Wasser, zogen sich wieder an und ließen sich in den Sand fallen.

Tonks kuschelte sich an Remus und innerhalb weniger Sekunden waren beide eingeschlafen.

20. Dezember 1995

20. Dezember 1995

Die Beiden erwachten erst am nächsten Vormittag wieder.
„Guten Morgen!“, flüsterte Remus ihr liebevoll ins Ohr.
Tonks seufzte. „Ich wünschte wir könnten immer hier bleiben!“
Remus lächelte. „Das geht leider nicht!“
Sie seufzte. „Wir müssen los, oder?“
Er nickte. „Ja müssen wir!“
„Aber wir kommen wieder?“, fragte sie.
Remus küsste sie auf die Stirn. „Wann immer du willst!“
Tonks nahm seine Hand und die beiden apperierten zurück zum Grimauldplatz.
In der Küche erlebten sie eine Überraschung. Molly Weasley sass mit Sirius am Küchentisch.
„Was machst du denn hier? Ist was passiert?“, fragte Tonks besorgt.
„Arthur wurde angegriffen von der Schlange von Voldemord und liegt im St. Mungo. Aber er ist auser Lebensgefahr!“, antwortete Sirius an ihrer Stelle.
Tonks war bleich geworden und setzte sich neben Molly. „Das tut mir Leid. Wissen die Kinder es schon?“
„Sie sind hier!“; sagte Molly leise.
„Wie sie sind hier?“, fragte Remus verwundert. „Alle!“
„Hermine nicht. Sie wartet bis Ferienbeginn!“, meinte Sirius.
„Aber was, wie, seit wann sind sie hier?“, fragte Tonks, die sichtlich mitgenommen war.
„Harry hat den Angriff gesehen, in seinem Kopf! Daraufhin ist er zu Albus, der hat Alarm geschlagen und die Kinder hergebracht, weg von Umbridge!“, erklärte sie.
„Harry hat Sachen aus dem Inneren von Voldemords Schlange!“, sagte Remus nachdenklich.
Er und Sirius tauschten vielsagende Blicke.
„Lasst uns das später bereden!“, meinte Remus. „Die Kinder können jede Sekunde runterkommen!“
Die anderen nickten. „Ich werde Mal kurz zu Mad-Eye gehen!“, sagte Tonks bedrückt.
„Ich muss eh los zu einer Wache!“, sagte Remus und stand auf.
„Wenn ihr gegen Mittag Zeit habt kommt doch vorbei. Ich möchte ungern mit den Kindern alleine Arthur besuchen gehen!“, bat Molly.
„Mein Dienst geht länger!“, sagte Remus bedauernd.
„Ich komme und ich bring Mad-Eye mit!“, sagte Tonks.
„Okay. Bis gleich!“, sagte Molly dankbar.
Tonks und Remus verliesen das Haus.
Vor dem Grimauldplatz blieben die Beiden kurz stehen.
„Sei vorsichtig!“, bat die junge Aurorin leise.
Remus nickte. „Immer doch! Bis heute Abend!“
Er gab ihr einen leichten Kuss auf die Stirn und apperierte zu seiner Schicht und auch Tonks machte sich auf den Weg zu Mad-Eye.

Als Tonks mit der Gruppe aus dem St.Mungo zurück war, verabschiedete sie sich schnell von den anderen.
„Wo willst du hin?“, fragte Moody verwirrt.
„Ich, ich habe noch was zu erledigen!“, sagte sie und wurde leicht rot.
Er sah sie misstrauisch an. „Und was?“
„Das, das ist privat!“, sagte sie leise und wandte den Blick ab.
„Hat nicht zufällig was mit einem gewissen Werwolf zu tun, oder?“, fragte er und richtete beide Augen auf sie.
„Wie...wie kommst du darauf?“, wollte Tonks wissen.
„Ich bin vielleicht alt aber nicht blind!“, brummte der ehemalige Auror. „Die Blicke die ihr euch zuwerft, seit ihr euch das erste Mal gesehen habt, sprechen Bände!“

Tonks Haar färbte sich knallrot. Sie konnte es zwar schnell wieder in rosa verändern, aber Moody war das natürlich nicht entgangen.

„Na also!“, brummte er.

„Ich bin nicht... und ich gehe auch nicht zu ihm und auserdem geht es dich auch gar nichts an!“, sagte die junge Aurorin schließlich trotzig.

„Wie du meinst!“, brummte er und betrat den Grimauldplatz. „Aber grüß deinen Werwolf von mir!“, rief er seiner Schülerin noch hinterher.

Tonks startete ihm wütend nach und verschwand dann.

Einige Sekunden später tauchte sie in der dunklen Gasse wieder auf in der Remus heute Nacht seinen Wachdienst schob.

„Was tust du hier?“, fragte Remus verwundert, als er seine Freundin entdeckte.

„Dir Gesellschaft leisten, wenn ich schon Mal frei habe!“

„Mit roten Haaren?“, fragte er und musterte sie skeptisch.

Tonks sah ihn Schuldbewusst an. „Ich hab mich über Mad-Eye geärgert!“

„Wieso das denn?“, wollte der Werwolf wissen.

„Naja als ich weg wollte, hat er mich gefragt wo ich hin will, ich sagte ich habe noch was vor und er meinte ich solle dich grüßen und danach meinte er noch unsere Blicke hätten uns veraten!“, erzählte sie, was vor dem Grimauldplatz passiert war.

Remus lachte. „Und dann hast du ihn gestanden, dass wir ein Paar sind?“

„Nein ich habe ihm gesagt es geht ihn nichts an was ich in meiner Freizeit mache!“

„Und du meinst damit hast du ihn davon überzeugt, dass wir kein Paar sind?“, fragte er und legte einen Arm um ihre Schultern.

„Nein, das woh nicht!“, musste die junge Aurorin gestehen.

Remus drückte ihr einen Kuss auf die Stirn. „Aber selbst wenn er was ahnt. Er wird nichts sagen!“

Dora nickte und legte ihren Kopf auf seiner Schulter ab.

Remus lächelte leicht und richtete seinen Blick wieder nach vorne.

Nach einiger Zeit begann Dora zu reden. „Darf ich dich was fragen?“

Remus drehte den Kopf. „Natürlich! Du kannst mich alles fragen!“

Dora lächelte. „Wenn du nachts draussen bist und ich meine jetzt nicht in den Vollmondnächten und du schaust in den Himmel und siehst den Mond und die Sterne. Was hast du dann für ein Gefühl? Angst, Freude, Geborgenheit?“

Remus dachte kurz nach, bevor er antwortete. „Ich mochte die Nacht. Bevor ich angegriffen wurde habe ich oft draussen auf dem Bauernhof meiner Eltern gesessen und in den Sternenhimmel geguckt und als ich dann in Hogwarts war, waren wir nachts immer unterwegs und haben Mist gebaut. Sirius, James, Peter und ich!“, er lächelte sanft und hielt inne. „Wenn ich mir den Sternenhimmel ansehe, dann überkommt mich Sehnsucht! Traurige Sehnsüchte und fröhliche Sehnsüchte. Ich denke nach was passiert wäre, wenn ich kein Werwolf wäre. Ich meine ich hatte glänzende Schulnoten. Mir hätten alle Türen offen gestanden. Ich frage mich ob ich verheiratet wäre und Kinder hätte. Peter wäre nicht zum Animagus geworden und hätte Sirius nicht unschuldig nach Askaban schicken können. Vielleicht sässe er schon lange in Askaban und Sirius Name wäre eingewaschen gewesen!“, er hielt wieder inne und schaute Dora in die Augen. „Und ich frage mich ob ich dich kennen und lieben gelernt hätte?“

Tonks lächelte und nahm seine Hand.

„Was siehst du im Sternenhimmel?“, wollte Remus wissen.

„Diese Sterne geben mir ein Gefühl von Freiheit und Sicherheit!“, sie zuckte mit den Schultern. „Sie sind so weit weg und doch scheinen sie nicht un erreichbar. Ich weiß das hört sich albern an, aber ich habe das Gefühl ich könnte alles schaffen, wenn ich nach oben gucke!“

„Das hört sich nicht albern an!“, sagte er und schaute nach vorne.

„Glaubst du an eine bessere Zukunft?“, fragte Dora.

„Ich glaube daran, dass wir gegen Voldemord bestehen können!“, antwortete Remus.

„Du weicht mir aus!“, stellte Tonks fest und verschränkte die Arme.

„Ich habe aufgehört zu hoffen, dass es für Werwölfe jemals ein normales Leben geben wird!“, sagte er schlicht.

Dora sah ihn an. „Wieso sollte das nicht werden?“

Remus lachte. „Du bist echt zu gut für diese Welt, Dora!“

„Ich hab das Ernst gemeint, wenn das alles vorbei ist werden die Leute vielleicht erkennen, wie harmlos Werwölfe mit dem Trank sind!“

Remus lächelte. *Doras Glaube an das Gute schien echt unerschütterlich.*

„Du findest mich doch albern!“, sagte Tonks.

„Nein du bist nicht albern, du bist einfach...!“, er dachte kurz nach. „Du bist Lilly, James und Sirius sehr ähnlich mit deinem Glauben an das Gute und dem Vertrauen in mich!“

„Und das ist gut?“, fragte Remus.

Der nickte. „Ja. Das sind immerhin die einzigen drei Menschen, die ich je an mich herangelassen habe!“

Dora nahm wieder seine Hand. „Ich liebe dich wirklich und ich glaube daran, dass es unwichtig ist was andere denken und sagen und wie arm oder reich man ist. Solange man einen Menschen an der Seite hat den man liebt ist das mehr wert als alles andere! Und deshalb ist es egal was passiert solange du bei mir bist!“

Remus lächelte sanft, küsste sie auf die Stirn und legte seine Arme von hinten um sie. Tonks schloss die Augen und lehnte sich zurück.

„Ich liebe dich Dora!“, flüsterte er ihr ins Ohr.

„Ich dich auch!“, antwortete sie lächelnd.

21. Dezember 1995

*mein Internet geht wieder und ich hab auch ein neues Chap dabei. Es ist sogar lang geworden. grins.
Hab leider net viel Zeit also heute keine Rereviews auser ein großes danke an meine treuen
Kommischreiber.*

Und jetzt viel Spass beim nächsten Teil.

21.Dezember 1995

Dora wachte am nächsten Morgen vor Remus auf, was relativ selten passierte.

Lächelnd drehte sie sich um und weckte ihn mit einem Kuss.

„Morgen!“, sagte sie als er langsam die Augen öffnete.

Morgen!“, murmelte der Werwolf verschlafen.

„Ich apperiere rüber, wir sehen uns gleich beim Frühstück!“

Remus nickte und setzte sich auf, während Dora in ihr Zimmer verschwand und sich umzog.

Wenig später betrat Remus die Küche und musste nur zwei Minuten warten, bis Tonks ebenfalls zum Frühstück kam.

„Morgen!“, brummte die Aurorin in Richtung Sirius, Molly und der Weaslykids.

„Morgen!“, antwortete Sirius gut gelaunt. „Habt ihr heute was vor?“

Remus und Tonks schüttelten beide den Kopf.

„Perfekt!“, sagte Sirius grinsend. „Wir schmücken nämlich heute das Haus!“

„Was?“, fragte Tonks erstaunt.

„In vier Tagen ist Weihnachten, deshalb schmücken wir!“, erklärte Sirius.

„Interessant!“, murmelte Remus.

Tonks lachte. „Von mir aus!“

„Super!“, sagte Sirius. „Nach dem Frühstück fangen wir an!“

Einige Stunden später war der gesamte Haushalt des Grimmauldplatzes damit beschäftigt das unfreundliche Haus Weihnachts fest zu machen.

Tonks und Remus befanden sich gerade im Salon und versuchten ihn so gut wie möglich feierlich zu machen.

Dora hatte sich auf eine Leiter gestellt und versuchte Tannenzweige an der Decke zu befestigen.

Remus stand unten und beobachtete sie kritisch.

„Soll ich das lieber machen?“; fragte er besorgt hinauf.

„Ich krieg das schon hin!“, rief die junge Aurorin beleidigt zurück und machte sich auf dem Weg nach unten. Sie war nur noch 5 Stufen überhalb des Bodens, als sie wegrutschte und das Gleichgewicht verlor.

Remus reagierte sofort und fing seine Freundin gerade so rechtzeitig auf, bevor sie auf den harten Boden aufprallte.

„Und das meine Liebe ist der Grund, warum ich der Meinung bin, ich sollte das machen!“, meinte er lächelnd und drückte ihr einen Kuss auf die Stirn. „Dir ist doch nichts passiert?“, fügte er besorgt hinzu.

Dora schüttelte lachend den Kopf. „Nein. Der große böse Werwolf hat mich ja gerettet!“

Remus grinste. „Du weißt das Werwölfe niemals irgendetwas ohne Grund machen oder?“, seine Stimme klang leise und er versuchte einen bedrohlichen Ton in sie zu legen.

Dora lies sich auf das Spiel ein. „Was hat man den zu erwarten wenn einen ein Werwolf rettet?“

Remus flüsterte leise. „Das kommt ganz auf die Person drauf an!“

„Was hätte den eine Gestaltwandlerin zu erwarten?“, hauchte sie.

„Nun in diesem Fall erwartet sie die schlimmst möglichste Strafe!“, antwortete der Werwolf.

„Nun in diesem Fall werde ich auf die Gnade des Herrn Lupin hoffen!“

„Werwölfe kennen keine Gnade!“, flüsterte Remus, drückte ihr einen Kuss auf den Mund und lies sie sanft zu Boden gleiten, bevor er sie auf sie setzte und ihre Hände zu Boden zu drückte.

„Das ist aber wenig Strafe!“, sagte Dora lächelnd.

Remus antwortete nicht sondern küsste sie wieder hart.

„Was treibt ihr da?“, fragte eine Stimme von der Tür.

Remus sah nicht auf sondern antwortete nur. „Ich zeige deiner Cousine wie gnadenlos Werwölfe sein können!“

Dora grinste und versuchte sich zu befreien. Doch Remus richtete seine Aufmerksamkeit schnell wieder auf seine Freundin und drückte sie mit einem weiteren Kuss wieder auf den Boden.

Sirius räusperte sich. Remus sah genervt auf und Dora nutzte die Gelegenheit sich auf ihn zu drehen. „Jetzt habe ich dich!“

„Leute!“, rief Sirius lauter.

Remus und Tonks seufzten und sahen zu Sirius. „Was?“, fragten sie gleichzeitig.

„Ihr könnt euch ja von mir aus bespringen und es treiben wie und wo ihr wollt. Aber wenn ihr nicht in 5 Minuten unten seid, wird Molly euch persönlich zum Essen holen und dann könnt ihr das mit der heimlichen Beziehung vergessen.“

Dora seufzte und lies von ihrem Freund ab. „Du hast ja Recht!“, murmelte sie.

Remus stand ebenfalls auf und drückte ihr einen Kuss auf die Wange. „Ein Werwolf lässt sich nicht so leicht abspeisen. Heute Nacht wirst du mir nicht entkommen!“, drohte er ihr leise an.

„Das werden wir schon noch sehen!“, antwortete Dora ebenso leise.

„Leute!“, rief Sirius, dem das Geturtel langsam auf die Nerven ging.

„Wir kommen doch schon!“, sagte Dora lachend, lies von Remus ab und hakte sich bei ihrem Cousin unter. „Freu dich doch für uns!“

„Das tue ich doch!“, meinte Sirius und lächelte seiner Cousine zu. „Ich bin doch nur besorgt um euer Geheimnis!“

„Wie fürsorglich von dir!“, scherzte Remus.

Sirius warf ihm einen Blick über die Schulter zu. „Bin ich echt. Euer Glück liegt mir am Herzen!“

Remus lachte und folgte den Beiden in die Küche.

Um kurz nach 6 ging die Türklingel und gab Mrs.Black Anlass laut los zu brüllen.

Remus und Tonks die gerade beide in der Küche saßen sprangen auf und liefen auf den Flur.

Remus wandte sich dem Portrait zu, während Dora die Tür öffnete.

„Hermine!“, reif sie erfreut.

„Hey Tonks!“, antwortete die junge Hexe lächelnd und trat ein.

„Schön dich zu sehen Hermine!“, grüßte Remus, der es gerade geschafft hatte das Portrait zum verstummen zu bringen.

„Ebenfalls!“, sagte sie. „Ich bring das Zeug Mal hoch, wir sehen uns später!“

Die Beiden nickten und gingen wieder in die Küche.

„Tee?“, fragte Remus.

Dora nickte und setzte sich wieder an den Küchentisch. „Gerne!“

Remus machte sich daran zwei Tassen Tee zu machen, während Dora ihn nachdenklich beobachtete.

Als oben eine Tür klappte, sah sie auf. „Sag Mal Kingsley, die Zwillinge und Sirius sind im Weinkeller nachschauen, was Sirius Vater hier noch aufbewahrt, oder?“

„Hmhm!“, brummte Remus zustimmend.

„Und Molly bei Arthur?“

„Ja!“, murmelte er abwesend.

„Hermine, Ginny und Ron sind irgendwo oben mit Harry!“, stellte sie fest.

Remus nickte nur.

„Ist sonst noch jemand hier?“, fragte sie leise.

„Nein, aber wieso...?“, fragte Remus, als er die junge Aurorin plötzlich hinter sich spürte, die mit ihrem Mund seinen Hals bearbeitete.

„Dora!“, murmelte Remus. „Es könnte jemand kommen!“

„Die sind doch alle weg!“, antwortete die junge Aurorin und fuhr unbeirrt fort.

Remus konnte nicht mehr länger widerstehen und drehte sich zu seiner Freundin um und erwiderte ihre Küsse leidenschaftlich.

„Dora, was ist den los mit dir?“, wollte er wissen, als er sich nach Atem ringend von ihr löste.

„Keine Ahnung!“, sagte sie leise und schüttelte den Kopf.

Remus strich ihr sanft über den Kopf. „Aber hier kann jeder Zeit jemand herkommen, lass uns das auf nachher verschieben!“

Dora seufzte und verdrehte die Augen. „Okay!“

Remus grinste und reichte ihr die Tasse Tee.

„Danke!“

Remus grinste. „Kein Problem!“

Die Beiden tranken eine Zeitlang schweigend ihren Tee, bis Sirius mit den Zwillingen und Kingsley in die Küche kam.

„Schaut Mal was mein Vater hier noch hatte!“, grinschte Sirius und holte eine Flasche Feuerwiskey hinter dem Rücken hervor. „Hochprozentig und Selbergebrannt!“

Remus musste sich ein Grinsen verkneifen. *Sirius hatte sich in dieser Hinsicht nicht ein bisschen verändert, während der Zeit in Askaban.*

„Molly bleibt bei Arthur und danach hat sie Nachtschicht, also kann uns keiner davon abhalten zu trinken!“, erklärte er mit leuchtenden Augen.

Tonks grinste. „Einen trinke ich mit, danach könnt ihr alleine trinken!“

Sirius nickte und setzte sich. „Was ist mit dir Moony?“

Remus warf Tonks einen Blick zu und nickte dann. „Okay ein Glas kann ja nicht schaden!“

„Das ist mein Freund Moony!“, sagte Sirius und klopfte ihm auf die Schulter.

George war zum Schrank gegangen und hatte 6 Gläser geholt.

Dann setzte er sich neben seinen Zwillingenbruder. „Also loss geht’s!“, sagte er und grinste von einem zum anderen.

Remus seufzte. Er wollte sich nicht vorstellen, was Molly sagen würde wenn sie das wüsste.

Sirius öffnete die Flasche und schenkte jedem ein Glas ein.

„Und worauf trinken wir jetzt?“, fragte George.

„Auf die Liebe!“, sagte Sirius Augenzwinkernd.

Remus warf Tonks einen Blick zu, doch George und Fred schienen nichts bemerkt zu haben, sondern stimmten fröhlich mit ein. „Ja auf die Liebe!“

Remus seufzte und hob sein Glas und trank ebenfalls.

Das Remus und Tonks nur einen hatten trinken wollen, war schnell vergessen und nach 2 Stunden und inzwischen 2 ½ Flaschen Feuerwiskey, war die Stimmung sehr angeheitert.

„Und was machen wir jetzt?“, fragte Fred belustigt.

„Wir spielen ist doch klar!“, antwortete George seinem Zwilling.

„Klar Wahrheit oder Pflicht!“, stimmte Kingsley begeistert zu.

Tonks sah skeptisch zwischen den 5 Männern hin und her. Das könnte euch so passen. Ich bin die einzige Frau hier!“

„Ach komm schon Cousinchen!“, bettelte Sirius.

„Ja bitte, bitte, bitte!“, flehten auch Fred und George.

Tonks seufzte und nickte grimmig.

„Also fangen wir an!“, sagte Sirius und rieb sich die Hände. Dann nahm er eine leere Flasche, legte sie auf den Tisch und drehte.

Die Flasche zeigte auf Kingsley. „Okay!“, sagte Sirius nachdenklich. „Pflicht oder Wahrheit?“

„Wahrheit!“, sagte er nach kurzem Zögern.

„Okay, wann hattest du dein erstes Mal?“

„Mit 16!“, antwortete er prompt.

Sirius grinste und Kingsley drehte. „Tonks!“, sagte er lächelnd. „Was hättest du gerne!“

Sie seufzte. *Wenn sie Wahrheit nahm lief sie in Gefahr in eine Zwickmühle wegen ihrer Beziehung zu Remus zu kommen.* „Pflicht!“, antwortete sie.

„Okay!“, Kingsley grinste und dachte nach. „Such dir jemanden aus!“

„Wofür?“, fragte die junge Aurorin ihren Vorgesetzten skeptisch.

„Wirst du schon noch sehen!“

Dora seufzte. „Remus!“, sagte sie.

„Okay setz dich auf seinen Schoss!“, begann er.

Dora schüttelte den Kopf und setzte sich breitbeinig bei Remus auf den Schoss.

„So und jetzt zieh ihm sein Hemd aus und küsse seinen Oberkörper!“

„Wie oft?“, fragte sie zweifelnd.

„Bis wir genug gesehen haben!“, antwortete Fred grinsend.

Dora zuckte mit den Schultern und grinste Remus an. Dann öffnete sie langsam einen Knopf nach den anderen und streifte ihm sein Hemd ab.

Remus musste sich ein Grinsen vergeifen, Dora zwinkerte ihm zu und begann damit langsam seine Brust mit Küssen zu bearbeiten, langsam ging sie immer tiefer, bis sie fast ganz unten angekommen war. *Jetzt musste sich Remus wirklich zusammenreißen ihre Zärtlichkeiten nicht zu erwidern.*

„Okay genug!“, sagte Kingsley und grinste.

Dora löste sich von Remus und grinste in die Runde. „War euch das genug?“

Fred zuckte mit den Schultern. „War ganz gut! Aber das war doch woll nicht alls was du kannst oder?“

Tonks funkelte ihn an. „Wer weiß? Aber jetzt bin ich erst Mal dran!“

Sie schnappte sich die Flasche und drehte. Sie landete bei Sirius.

„So mein lieber. Pflicht oder Wahrheit?“

Sirius sah sie nachdenklich an. „Wahrheit!“

„Mit wievielen Frauen warst du im Bett?“, fragte sie.

Sirius sah sie entsetzt an. „Moment, da muss ich nachzählen!“

Die anderen lachten. „Ja in Hogwarts liefen eben einige herum!“, verteidigte er sich.

„Und wie viele jetzt?“

„So um die 20!“, antwortete er. „Ich hab nicht mitgezählt!“

Dora stutze. „Ich wette das kann hier keiner überbieten!“

„Wieso nicht. Also Fred wie viele waren es?“

„4!“, antwortete er selbstsicher.

„Oh!“, sagte Sirius und sah zu George. „Tut mir Leid mein Lieber. 3!“

„Okay ihr seit noch jung! Kingsley?“

„Ich hatte 6!“, gestand der Auror.

„Auch noch jung. Remus?“, er sah Hoffnungslos zu seinem besten Freund.

„Sorry Tatze, ich bin ein Werwolf. Ich komme auf 2!“

Sirius schüttelte den Kopf. „Das ist nicht euer Ernst!“

„Ich sagte doch, es kommt keiner an dich ran!“, lachte Dora ihren Cousin aus.

„Ja lach du nur, aber wie viele hattest du denn?“

„3 mein Lieber, nur drei!“, gestand sie.

Sirius sah entsetzt in die Runde. „Ihr seit ja nicht normal!“, murte er.

„Oh armer armer Sirius!“, sagte Tonks lächelnd und strich ihm spöttisch über die Stirn.

Die Anderen lachten.

Erst 2 Stunden später und nach vielen weiteren Peinlichkeiten zogen sich die Bewohner des Grimmauldplatz nach und nach in ihre Zimmer zurück.

Tonks hatte sich erst in ihr Zimmer geschlichen nur um dann zurück zu Remus zu apperieren.

„Und was machen wir jetzt?“, fragte er grinsend.

„Du wolltest mir noch zeigen wie gnadenlos Werwölfe sind!“

Remus antwortete mit einem zärtlichen Kuss. „Das kannst du haben!“, flüsterte er und drehte sich auf sie um sie weiter mit Küssen zu bedecken.

22. Dezember 1995

so ein neues chap und wieder ein cliff, keine angst kommt nicht jedes chap nur der hier ist wichtig für den plan den ich im Kopf hatte und hier passte er gerade.

*so an meine lieben kommschreiber.
Danke!!*

*@*_Schnuffelchen_*: Danke für das Lob, *ganz rot werde* hoffe dieses chap ist auch nach deinem geschmack.*

@DoraTonks: ich konnte es vor meinem inneren auge sehen, und es war genial

22. Dezember 1995

Das erste was Remus am nächsten Morgen spürte als er aufwachte war Tonks die ihren Kopf auf seiner Brust abgelegt hatte und schlief.

Das zweite was er spürte, waren seine stechenden Kopfschmerzen.

Erschöpft fiel er zurück in die Kissen und weckte Dora damit.

„Was ist los?“, fragte sie verschlafen.

„Nie wieder Feuerwiskey!“, antwortete Remus.

Dora grinste und setzte sich auf. Auch sie spürte sofort die Kopfschmerzen. „Dagegen gibt es Mittel!“, sagte sie leise.

„Was?“, fragte Remus und sah sie fragend an.

Die junge Aurorin lächelte und holte zwei kleine Flaschen aus ihrem Umhang vom Abend.

„Ich wusste gestern schon, wir würden sie brauchen!“

Remus Gesicht hellte sich auf, als er die Flüssigkeit in der Flasche, die Dora ihm reichte erkannte. „Antikatertrank!“

„Ganz genau!“, antwortete Dora.

Remus trank den Trank und sofort ging es ihm besser. Er drückte Tonks einen Kuss auf die Wange. „Du bist genial!“

„Manchmal!“, antwortete sie lächelnd.

„Wir sehen uns beim Frühstück!“, sagte er.

„Bis gleich!“, sie apperierte in ihr Zimmer und Remus machte sich wie jeden Morgen alleine auf den Weg zum Frühstück.

Unten angekommen erlebte er eine Überraschung. Ein Brief von Professor Dumbledore wartete auf Dora und ihn.

Als Dora einige Minuten später ebenfalls in der Küche erschien, fiel ihr erster Blick auf Kingsley, Sirius und die Zwillinge die alle ziemlich verkartert wirkten und dann auf den Brief in Remus Hand.

„Was will Dumbledore den von uns?“, fragte sie verwundert.

„Vielleicht hat er von euren heißen Kussspielen gestern erfahren und will jetzt mehr wissen!“, antwortete Sirius grinsend.

Remus wurde rot und auch die junge Aurorin konnte nicht verhindern, dass ihr Haar kurz knallrot wurde, bevor sie sie wieder in ein pink verfärbte.

„Lies vor!“, sagte Dora zu Remus und schaut ihm über die Schulter.

Liebe Nymphadora, lieber Remus.

Ich weiß diese ganze Sache ist sehr kurzfristig, aber ich brauche euch beide heute dringend. In einer Villa nahe dem Zentrum müsstet ihr euch umsehen. Kommt doch bitte gegen Mittag bei mir vorbei und holt euch die Einzelheiten ab.

Einen schönen Vormittag. Albus Dumbledore

Dora runzelte die Stirn. „Das klingt dringend!“

Remus nickte. „Dann wissen wir ja jetzt was wir heute Nachmittag machen!“

Kingsley sah von einem zum Anderen. „Wieso geht es euch gut?“

„Tja!“, antwortete Dora ihrem Vorgesetzten grinsend. „Heiße Kussspiele haben eben Nebenwirkungen!“

Remus musste sich schwer beherrschen um nicht laut loszuprsten.

Aber die Gesichter, von Kingsley, Fred und George waren echt zu komisch, die verwirrt zwischen ihm und Tonks hin und her guckten.

Er sah zu Sirius, der ihm versuchte lautlos etwas zu fragen, was Remus allerdings nicht entziffern konnte.

„Jetzt Mal ehrlich!“, brummte Fred und Remus wandte den Blick von seinem besten Freund ab.

„Ehrlich, Kussspiele bewirken so einiges!“, meinte Dora. „Nein okay. Anti-Katertrank!“

„Wo?“, fragte Fred und sah sich suchend um.

Die junge Aurorin seufzte und hob ihren Zauberstab. „Accio Anti-Kater-Trank!“

Sofort kamen 4 Flaschen mit em Trank angesaut.

„Danke!“, brummen die vier und tranken.

„Aber wieso hatte Remus den schon früher?“, fragte George jetzt.

Remus warf Dora einen verzweifelten Seitenblick zu. *Waren sie jetzt aufgefliegen?*

Doch seine Freundin hatte auch darauf eine passende Antwort. „Sein Zimmer liegt über meinem. Ich hab ihm gestern Abend schon eine Flasche mitgegeben!“

George nickte und wandte sich seinem Zwilling zu.

Remus schenkte Dora ein Grinsen und sie strich ihm kurz über die Hand, als sie sicher war, dass weder Kingsley noch einer der Weaslys sie beobachtete.

Gegen Mittag apperierten sie nach Hogsmead und gingen nach Hogwarts.

Im Büro wurden sie bereits vom Schulleiter erwartet.

„Ah Nymphadora, Remus. Setzt euch!“

Die beiden taten wie ihnen geheißen und nahmen gegenüber von Dumbledore am Schreibtisch Platz.

„Also ich will es kurz machen, uns ist eine Villa aufgefallen, nahe des Zentrums. In ihr konnten wir wiederholt schwarzmagische Tätigkeit messen, sie aber nie orten und auch keinen Zauberer finden, wir vermuten deshalb Artefakte der dunklen Künste!“

„Und wir sollen rausfinden worum es saich handelt!“, vermutete die junge Aurorin.

Dumbledore nickte. „Hier dass ist die Adresse!“, er reichte Remus einen Zettel.

„Dann erledigen wir das sofort!“, schlug der Werwolf vor.

„Gut, aber passt auf euch auf!“, sagte Dumbledore.

Dora nickte und stand auf. Remus erhob sich ebenfalls und folgte der Metamorphmagus aus dem Büro.

Wenig später apperierten zwei Gestalten in den Vorgarten einer dunklen Villa.

Eine Frau, die etwa 30 wirkte, dunkelbraunes Haar hatte, mittelgroß und vollschlank war und ein Mann, dessen Haar zwar mit grauen Strähnen versetzt war, dessen Gesicht aber verriet, dass er auch nicht viel älter als 30 war.

„Soll ich mir irgendwie Gedanken machen, dass du dich älter gemacht hast?“, fragte der Mann, während sie langsam Richtung Hintertür gingen.

„Nein, ich wollte nur ein Mal nicht hören, dass du zu alt für mich bist!“, antwortete die Frau, sah kurz auf und lächelte ihm zu, wurde aber sofort wieder Ernst und richtete ihre Aufmerksamkeit wieder auf die Villa.

„Bereit?“, murmelte sie.

„Ja!“, war die kurze Antwort und die Frau wollte schon die Tür öffnen, als sie der Mann sanft zur Seite schob. „Ich gehe vor Nymphadora!“, sagte er zärtlich und lächelte.

„Remus!“, wollte Dora widersprechen, doch der Werwolf hielt sie auf. „Mein Leben ist weniger wert, als deins!“

Dora schluckte, wagte es jedoch nicht zu widersprechen.

Langsam öffnete Remus die Tür und nichts geschah.

Erleichtert atmete er auf und trat vor der jungen Aurorin ein.

Vorsichtig schloss er die Tür wieder hinter ihnen und es wurde dunkel.

„Lumos!“, flüsterten Remus und Dora gleichzeitig.

Die beiden tauschten Blicke und der Werwolf nickte leicht.

Leise schlichen sie sich zur ersten Tür und öffneten sie.

Sie traten in das Zimmer und schauten sich um. In der Mitte befand sich ein runder Tisch um den 6 Stühle standen und an den Wänden befanden sich Stehpulte und Schränke. Überall lag eine dicke Staubschicht.

„Hier war doch seit Monaten keiner mehr!“, meinte Dora und schaute sich um.

„Wollen wir in den Schränken nachschauen?“, fragte Remus.

„Ich weiß nicht, was sagt dir dein Instinkt?“, wollte die junge Aurorin wissen.

Remus wusste, dass seine Freundin auf seinen Werwolfsinn anspielte. „Ich glaube eher oben werden wir fündig werden!“

Die Metamorphmagus nickte und ging vorweg Richtung Treppe. Der Werwolf folgte ihr

Oben angekommen blieb Dora stehen und gab ihm mit einer Geste zu verstehen, dass er sich nicht bewegen sollte.

„Was?“, flüsterte er und sah sich um.

Vor ihm befand sich ein langer Gang der zu einer Tür führte. In der Wand waren Statuen eingelassen, die Drachen in verschiedenen Situationen zeigten.

Dora sah diese Drachen aufmerksam an. „Bleib wo du bist!“, sagte sie anstatt zu antworten und ging vorsichtig einen Schritt nach vorne, so dass sie nur noch einen zentimeter von der ersten Drachenfigur entfernt war.

Dann bewegte sie ihren rechten Fuss blitzschnell, setzte ihn kurz auf den Boden und lies sich dann mit einem Satz nach hinten fahlen.

Der Drache war lebendig geworden und speihte Feuer an die Stelle wo sich sekunden zu vor noch Doras Körper befunden hatte. „Deprimo!“, rief sie und die Drachenstatue zerfiel in Staub.

Dora stand auf und seufzte. „Das habe ich mir gleich gedacht!“

Remus hatte die ganze Sache sprachlos beobachtet. Das erste Mal wurde ihm klar, dass er mit einer Aurorin zusammen war, die wirklich auf sich aufpassen konnte. Im Moment war Dora auch nicht die junge Frau, die tolpatschig war und manche Sachen zu leicht nahm. Nein im Moment war sie geschickt, vorsichtig und sich der Gefahr bewusst.

„Remus?“, ries sie ihn aus den Gedanken. „Alles okay?“

Remus lächelte sanft und strich ihr über die Hand. „Ja mir ist nur gerade bewusst geworden, wer du bist!“

Dora musterte ihn verwundert, beschloss aber das später zu klären und ging vor. „Es sind noch 8 Drachen übrig!“, sagte sie leise.

„Was passiert, wenn wir sie vorher sprengen?“, fragte Remus.

Die Aurorin zuckte mit den Schultern. „Wenn wir Pech haben würde Alarm ausgelöst werden!“

„Und so nicht?“

Wieder zuckte Dora die Schultern. „Nein meistens glauben die Besitzer solcher Häuser, wenn die Statuen erwachen sind die Eindringlinge tot also kein Grund sich unnötig zu erschrecken!“

Remus nickte und ging vorwärts. „Abwechselnd?“, fragte er.

Dora lächelte. „Okay!“

Sie brauchten 10 Minuten bis sie sämtliche Statuen ausgeschaltet hatten.

Remus sah Dora an und die nickte. Seite an Seite betraten sie den Raum.

Dora keuchte auf und schloss kurz die Augen. *Zwar hatte sie als Aurorin schon viel schlimmes gesehen aber so etwas.*

Sie spürte Remus beruhigende Hand auf der Schulter. Er erinnerte sich noch genau daran, als er dies im ersten Krieg das erste Mal gesehen hatte.

Flashback:

Sirius und James waren ungeduldig, von Kopf bis Fuss hatten die drei dieses Haus nun durchsucht und nun war nur noch ein Raum über und gefunden hatten sie nichts.

Seufzend sties Remus die Tür auf und trat ein. Er erstarrte vor dem grausigen Anblick. Überall befanden sich Stappel von Menschenleichen. Blut und Innereien lagen auf dem Boden und an den Wänden hingen Fotos. Je zwei zusammen, ein Mal ein Foto des Lebenden und daneben das Foto als Infernie.

„Ein Infernielager!“, sagte Sirius tonlos. „Das ist grausam!“

Remus nickt. Mehr viel ihm dazu auch nicht ein.

James schluckte. „Was...was machen wir jetzt?“

Remus dachte nach. Der einzige Weg diese Körper davor zu schützen erneut Sklaven in der Hand von

Voldemort zu werden, war sie zu verbrennen.

Er sah zu seinen beiden Schulfreunden. An den Gesichtern erkannte er, dass sie zu dem selben Schluss gekommen waren.

„Zusammen?“, fragte Remus, seine Stimme klang rau und zitterig. Die anderen nickten. Gemeinsam hoben sie die Zauberstäbe.

Flashback Ende

Als Dora sich bewegte, wurde er wieder aus der Vergangenheit gerissen. Tatsächlich war dieser Raum hier fast identisch mit dem in den andern Haus von damals.

Die einzige Ausnahme bestand dadrin, dass ein Tisch in der Mitte stand, auf dem Unterlagen waren und genau auf den ginng die junge Aurorin jetzt zu.

„Listen!“, sagte sie tonlos.

Remus kam näher und schaute ihr über die Schultern. Sie hatte Recht. Der ganze Tisch war voll mit Listen von Menschen, hinter einigen war ein Kreuz mit einem Todesdatum, die meisten lagen schon über 15 Jahre zurück. Einige waren frisch und einige Namen hatten kein Zeichen dahinter.

„Das sind Muggel, Muggelgeborene und Widerstandskämpfer!“, sagte Remus tonlos.

„Sind das Opferlisten?“, fragte Dora.

Remus nickte. *„Ja so sieht es aus!“*

„All diese Menschen hier drauf sind Inferni?“

„Oder sollen noch welche werden!“, bestätigte Remus.

„Wir müssen sie verbrennen, oder? Jede einzelne Leiche!“

Remus schluckte und zog sie an sich. *„Ja und die Listen nehmen wir mit. Guck hier stehen Nummern, vielleicht ein Hinweis auf weitere Lager!“*

Dora nickte stumm und steckte die Liste in eine ihrer Umhantaschen.

„Also los!“, sagte sie kaum hörbar und ging zur Tür.

Remus folgte ihr und nahm ihr Hand, dann hob er den zauberstab und Dora tat es ihm nach. *„Incendio!“, riefen Beide und sofort brach ein Feuer aus und verbrannte die Leichen. Remus schloss die Augen, er wusste er musste warten bis sie verbrannt waren und dann das Feuer wieder löschen. Zu seiner Überraschung war es Dora, die als erste die Augen wieder öffnete und den Löschzauber sprach. Er erinnerte sich an damals. Die drei waren so lange wie nötig geblieben und dann aus dem Haus gerannt und hatten sich übergeben.*

Keiner der drei hatte so einen Horror zuvor gesehen.

Er drückte ihre Hand und sie folgte ihm nach draussen. Auf der Treppe angekommen setzte sich Dora und atmete tief durch.

„Geht’s?“, fragte Remus.

Die junge Aurorin atmete tief durch und stand auf. *„Ja!“*

Wieder wurde Remus bewusst, dass seine Freundin eine fertig ausgebildete Aurorin war und Schrecken jeden Tag erlebte.

„Lass uns gehen!“, bat sie.

Remus nickte und die beiden verliessen das Haus und apperierten zum Grimauldplatz.

„Hey na wie war euer Auftrag!“, wurden sie von einem fröhlichen Sirius begrüßt.

„Infernielager!“, war das Einzige was Remus herausbrachte.

Sirius sah zu seiner Cousine. *„Alles okay?“, fragte er.*

„Halltet ihr mich alle für so schwach?“, fauchte sie.

„Was, wie kommst du darauf?“, wollte Remus wissen.

„Du, du hast doch angefangen. Dir ist erst vorhin aufgefallen, wer ich eigentlich bin? Du solltest es wissen, dass ich kein schwächliches kleines Mädchen bin, dass man beschützen muss und du auch Sirius. Ich bin Aurorin und ich kann genauso gut mit den Sachen umgehen wie ihr zwei. Okay?“; ihre Stimme war laut geworden. Das Portrait von Sirius Mutter legte wieder los, doch keiner der drei bemerkte es.

„Dora!“, sagte Remus beschwichtigend. „So war das nicht...!“

„Es ist mir egal wie es gemeint war!“, fauchte sie, drückte dem perplexen Remus die Listen in die Hand und verschwand ohne ein weiteres Wort aus dem Hauptquartier.

Remus und Sirius sahen ihr perplex nach. Erst nach 2 Minuten reagierte Remus und lief zur Tür, doch die Aurorin war natürlich längst verschwunden.

„Sie ist weg!“, informierte er Sirius und die Beiden gingen in die Küche. Sie setzten sich und sahen einander an. „Was hat sie?“, fragte Sirius.

„Wenn ich das wüsste?“, sagte Remus.

Ratlos saßen die Beiden einige Zeitlang zusammen, als Kingsley in die Küche kam.

„Was ist den passiert?“, fragte er beunruhigt.

„Dora hat uns angeschrien und ist verschwunden!“, informierte ihn Remus.

„Das ist so gar nicht ihre Art!“, wunderte sich Kingsley. „Habt ihr was verbochen?“

„Nein, ja, keine Ahnung!“, sagte Sirius.

Kingsley sah Remus fragend an.

„Nun ja. Also Dora und ich waren in diesen Haus und da waren so Drachenstatuern die verflucht waren und Dora hat das geahnt und sie ausgeschaltet!“

„Ja sie ist eine fähige Aurorin!“, meinte Kingsley nickend.

„Ja, aber ich habe sie halt noch nie so erlebt und dass...!“

„Das hast du ihr gesagt?“, fragte Kingsley.

„So ähnlich!“, sagte Remus nickend. „Auf jeden Fall sind wir dann weiter und haben ein Infernielager gesehen und als wir hier waren, hat Sirius sie gefragt ob alles in Ordnung wäre!“, schloss der Werwolf.

Kingsley seufzte. „Wie viele Frauen sind im Orden?“, fragte er.

„Keine Ahnung. Tonks, Hestia, Molly, Minerva und...!“

„Noch drei, vier andere!“, bestätigte Kingsley und wie viel Männer.

„Keine Ahnung. Etwa 40!“

Kingsley nickte wieder. „Genau. Und wie viele Frauen sind Aurorin und wie viele Männer?“

Die beiden Männer zuckten mit den Schultern. „Ich sag es euch etwa jeder 15 Auror ist weiblich!“

Remus seufzte registrierend.

„Tonks musste sich mehr beweisen als Männer um akzeptiert zu werden, von den Kollegen. Jede Frau muss das und jetzt...!“

„Haben wir ihr auch noch gezeigt das wir uns Sorgen machen und sie denkt jetzt wir denken, sie kann nicht alleine auf sich aufpassen!“, schloss Remus.

Kingsley nickte. „So in etwa!“

„Aber das ist albern. Ich weiß, dass sie besser auf sich aufpassen kann als viele andere!“, widersprach Sirius.

„Sagt ihr das nicht mir!“

Die beiden alten Schulfreunde nickten. „Da müssen wir wohl wirklich was klar stellen!“, meinte Sirius.

Remus nickte.

„Sie ist nicht nachtragend!“, versprach Kingsley und stand auf. „Ich muss auch wieder los. Bis später!“

Remus wartete den ganzen Abend darauf, dass seine Freundin wieder auftauchte, doch das tat sie nicht. Gegen 11 ging er in sein Zimmer und beschloss sich hinzulegen. *Innerlich hoffte er, sie würde kommen wie jede Nacht.* Doch die Stunden vergingen und um 2 war von Tonks immer noch keine Spur.

Er stand auf und beschloss in ihrem Zimmer nachzusehen. Doch ihr Bett war verwaist.

Remus schluckte. *Wo sie woll war. In ihrer Wohnung ? Er schluckte. War das möglich.* Er seufzte und beschloss nach zu sehen.

Wenige Minuten später apperierte er in die Wohnung der jungen Hexe wurde allerdings auch hier enttäuscht.

Er überlegte weiter. *Ihre Eltern waren zu den Verwandten ihrers Vaters gefahren. Da waren einige Muggel bei, die nichts von Magie wussten, also konnte sie da nicht plötzlich auftauchen. Aber vielleicht das Haus ihrer Eltern.*

Er dachte nach. Ein Mal hatte sie ihm gegenüber erwähnt wo sich das Haus befand.

Er konzentrierte sich und tauchte wenige Sekunden später wieder vor einem Einfamilienhaus auf. Er klingelte, doch niemand reagierte. Er klingelte erneut. „Nichts!“

Er schüttelte den Kopf und apperierte in das Haus. Nach einer 15 Minütigen Suche, die Ergebnisslis blieb, machte er sich zurück auf den Weg zum Grimmaulsplatz.

23. Dezember 1995

so ich bin wieder da. Und habe euch ein neues Chap mitgebracht.

@Legolas: freut mich das dir meine story gefällt und ich hoffe dir gefällt meine idee wo sie den war...

@DoraTonks :mir geht es ähnlich, ich kann mich gut mit dora identifizieren weil ich kampfsport mache und da generell mehr jungs sind und man sich durchsetzen muss.

so und jetzt noch einige Anmerkungen. In meiner Story leben Remus Eltern noch wenn irgendwo was anderes steht dann hab ich das überlesen aber ich habe da einen Plan wofür ich sie brauche.

und nun viel spass mit dem nächsten Chap und einen kleinen Einblick in Rems Vergangenheit...

23. Dezember 1995

Als Remus nach Hause kam, war es bereits nach 3. Sein Herz klopfte wie wild. *War Dora was passiert?* Er schluckte und ging langsam die Treppe hoch.

An ihrer Tür blieb er stehen und beschloss noch ein Mal nachzusehen.

Keine Tonks musste er bedauernd feststellen.

Müde lies er sich auf das Bett fallen. *Seine Gedanken kreisten um die Worte die Kingsley vorhin benutzt hatte.*

„Tonks musste sich mehr beweisen als Männer um akzeptiert zu werden, von den Kollegen. Jede Frau muss das und jetzt...!“

„Haben wir ihr auch noch gezeigt das wir uns Sorgen machen und sie denkt jetzt wir denken, sie kann nicht alleine auf sich aufpassen!“, schloss Remus.

Kingsley nickte. „So in etwa!“

Remus schüttelte den Kopf. *Er wusste, dass Dora nicht Hilflös war, aber trotzdem waren die Zeiten nun Mal dunkel und gefährlich.* Er schluckte erneut, als erneut Bilder aus der Vergangenheit vor seinen Augen auftauchten.

Flaschback:

„Alice!“, rief Remus und eilte der jungen Aurorin nach.

„Remus! Lass mich raten. Frank hat dich auf mich angesetzt?“, fragte sie lächelnd.

„Er hat mich nur gebeten solange er für den Orden unterwegs ist, dafür zu sorgen, dass du nachts nicht alleine nach Hause gehst!“, antwortete Remus.

Alice schüttelte den Kopf. „Ich bin Aurorin. Ich kann auf mich aufpassen!“

„Die Zeiten sind dunkel, Alice!“, erinnerte Remus.

Die Aurorin lachte. „Ja, na gut dann komm. Aber beeil dich mir ist kalt!“

„Remus das ist totaler Blödsinn, ich kann das woll alleine tun!“, fauchte ihn eine wütende Lilly Potter an, als er ihr anbot sie zu begleiten.

„Ich weiß Lilly, aber James würde mich umbringen!“

Lilly verdrehte genervt die Augen. „Der soll nur zurück kommen, dann werde ich ihm zeigen wer gefährlicher lebt!“

„Ach Lilly. Er macht sich Sorgen um dich!“, versuchte Remus seine gute Freundin zu beruhigen.

„Ich weiß ja, aber trotzdem!“, antwortete Lilly. „Ich kann auf mich aufpassen!“

Flaschback Ende.

Remus lachte bitter auf. *Alice und Lilly. Beide waren talentiert und stark wie Tonks, beide waren im Orden gewessen und beide waren dem Krieg zum Opfer gefallen.*

Er musste lächeln. *Tonks ähnelte den Beiden mehr als er bis her gemerkt hatte. Er hoffte nur, dass sie es den Beiden nicht auch noch nachtun würde und zu den Opfern des Krieges zählen würde.*

Mit diesen traurigen Gedanken schlief er schließlich ein.

Es war gegen 6 Uhr Morgens, als Nymphadora Tonks die Tür zu ihrem Zimmer öffnete und überrascht vor

ihrem Bett stehen blieb.

„Remus was tust du hier?“, fragte sie wütend und ries ihn damit aus seinen unruhigen Träumen.

„Dora!“, sagte er und seine Stimme zitterte.

„Wer sollte ich den sonst sein?“, fragte sie schnippisch und setzte sich.

„Ich hab mir Sorgen gemacht!“, antwortete er.

„Das hatten wir doch vorhin schon oder?“, fauchte ihn Tonks an.

„Lass mich erklären!“, bat Remus und ergriff ihre Hand.

„Du hast 5 Minuten!“, sagte sie trotzig und entzog Remus ihre Hand.

„Vor 17 Jahren sind Sirius, James und ich unterwegs gewesen und haben ein Haus untersucht und in dem letzten Raum fanden wir ein Infernielager. Uns ging es nicht gut. Wir haben die Leichen verbrannt, gelöscht und sind rausgerannt und haben uns übergeben!“

Dora sah ihn überrascht an.

„Das hatte nichts damit zu tun, dass ich dich für schwach halte, sondern weil ich selbst diese Erfahrung schon gemacht habe und weder Sirius, James noch ich kamen gut damit zu Recht. Obwohl wir damals alle in der Aurorenausbildung waren!“

Die junge Aurorin schwieg.

„Und was ich da gesagt habe, dass mir bewusst geworden ist wer du bist...ich wusste, dass du eine Aurorin bist. Mir war nur nicht bewusst wie anders du in solchen Situationen bist. Du nimmst das sehr viel Ernster und bist auch nicht tolpatschig oder zu neugierig und aufgekratzt!“, er schwieg kurz und sah Dora an.

„Das hatte nichts damit zu tun, dass ich dir nichts zu traue, es ist nur so. Alice und Lilly, du...bist ihnen sehr ähnlich. Sie wollten nie nach Hause gebracht werden, waren sauer auf ihre Männer wenn sie zu fürsorglich waren und der Meinung sie können auf sich selbst aufpassen. Das stimmte auch, dennoch sind sie dem ersten Krieg zum Opfer gefallen. Ich will nur nicht, dass dir das Selbe passiert!“

Dora schluckte und nahm seine Hand.

„Es tut mir Leid!“, sagte Remus.

Dora lächelte sanft. „Mir auch!“

Sie legte ihren Kopf sanft auf seinen Schoss.

„Wo warst du?“, wollte Remus wissen und strich ihr sanft durchs Haar.

„Am Meer!“, antwortete sie.

Remus lächelte sanft. *An alles hatte er gedacht. Nur nicht daran, dass sie an einen Ort gegangen war, der sie an ihn erinnerte.*

„Ich dachte du warst sauer!“, murmelte er.

„War ich auch! War ich auch!“, antwortete sie und war wenige Minuten später eingeschlafen und auch Remus lies sich zurückgleiten und schlief auf der Stelle ein.

Etwa 3 Stunden später, war Sirius unruhig. *Er wusste nicht ob seine Cousine wieder da war und das nagte an ihm. Er beschloss in ihr Zimmer zu gehen.*

Leise öffnete er die Tür und schloss sie sofort wieder hinter sich. Was er da sah, lies sein Herz höher schlagen. Dora und Remus lagen aneinander gekuschelt, friedlich schlafend in dem Bett.

Ihr war nichts passiert und scheinbar war sie auch nicht mehr sauer.

Er ging langsam auf die Beiden zu und weckte sie vorsichtig.

„Hey ihr zwei!“

Remus murmelte sanft und Dora setzte sich auf. „Was ist los?“

„Molly wird euch gleich zum Frühstück hohlen!“, antwortete Sirius.

„Danke!“, sagte Remus und setzte sich ebenfalls auf.

Sirius wollte sich schon umdrehen und wieder gehen, aber er blieb noch Mal stehen und drehte sich um.

„Tonks hör zu ich...!“

„Schon in Ordnung!“, antwortete sie. „Ich konnte ja nicht wissen, was euch im letzten Krieg passiert ist!“

Sirius funkelte Remus an. „Er hat es dir erzählt?“, fragte er.

Dora nickte.

Sirius lächelte. „Du bist mir wichtig Dora. Ich habe nicht mehr viel Familie, das weißt du und ich will dich einfach nicht verlieren!“

Dora war aufgestanden und hatte ihn wortlos umarmt.

Sirius sah Remus über ihre Schulter hinweg fragend an.

Remus zuckte mit den Schultern.

„Ähm Dora. Ist alles in Ordnung mit dir?“, fragte er vorsichtig. „Du bist so emotional in letzter Zeit!“

Die Aurorin löste sich von ihrem Cousin und setzte sich auf das Bett. „Ich, ich bin nur ein wenig fertig.

Wenig Schlaf und viel Arbeit, dass macht mich kiere!“, erklärte sie.

Remus nickte und strich ihr sanft über die Stirn. „Vielleicht solltest du zum Heiler gehen und dir was gegen Schlafstörungen geben lassen!“

Dora zuckte mit den Schultern. „Keine schlechte Idee!“

Sirius nickte. „Mach das und jetzt kommt runter. Ich sterbe gleich vor Hunger!“

Die beiden anderen lachten und folgten Sirius runter in die Küche.

Drei Stunden später verabschiedete sich Dora gerade vom Heiler, ging zur Apotheke um sich den Schlaftrank zu holen und kehrte ins Hauptquartier zurück.

„Na was hat der Heiler gesagt?“, fragte sie Remus als sie in die Küche kam.

„Ich bin kerngesund und er hat mir einen Schlaftrank verschrieben!“

Remus nickte. „Das ist gut!“

Sie lächelte ihn sanft an. „Find ich auch! Und was machen wir jetzt mit dem begonnenen Tag?“

Der Werwolf lächelte sanft. „Wir gehen irgendwohin wo die Kinder nicht sind!“

„Okay einverstanden und wo gehen wir hin?“, fragte die Aurorin neugierig.

„Lass dich überraschen!“, sagte er schmunzelnd.

„Aber ich muss doch wenigstens wissen, was ich anziehen muss!“, bettelte Dora und sah ihn sehnsüchtig an.

„Zieh dir irgendetwas an. Ganz egal was!“

„Das geht nicht!“, erklärte die junge Frau und warf ihrem Freund bitterböse Blicke zu.

„Okay dann zieh dir etwas an, was dir gefällt und bequem ist!“

Dora seufzte und verschwand in ihrem Zimmer.

30 Minuten später kam sie wieder in die Küche und hatte sich für einfache Jeans und einen Pulli mit V-Ausschnitt entschieden.

„Na also!“, sagte Remus lächelnd

Die Beiden verließen den Grimmauldplatz und Remus ergriff ihre Hand und apperierete mit ihr.

Die Beiden tauchten auf einen Hof wieder auf.

„Wo sind wir?“, fragte sie neugierig.

„Wir sind auf dem Hof meiner Eltern!“, antwortete Remus.

„Deiner Eltern?“, fragte sie vorsichtig.

„Ja!“, sagte er und ging ein Stück vor, dann drehte er sich zu ihr um und streckte die Hand aus. „Komm!“

Die junge Aurorin griff zögernd nach seiner Hand. „Sind sie da?“

„Natürlich sind sie da!“, antwortete Remus lächelnd.

„Wieso hast du nichts gesagt. Sieh doch wie ich aussehe!“

Der Werwolf lächelte sanft und zog sie eng an sich heran. „Du bist wundervoll, egal was du anhast und nun komm!“

Dora zögerte noch kurz und ging dann hinter Remus her.

Der konnte über seine Freundin nur schmunzeln. Seine sonst so taffe Tonks hatte also doch ihre unsicheren Momente! Irgendwie war das sogar beruhigend.

Remus zog sie mit sich zur Tür und klopfte.

Draußen hörten sie Schritte die näher kamen und Dora versuchte sich hinter Remus zu verstecken, der jedoch zog sie sanft neben sich und hielt sie fest.

Die Tür wurde geöffnet von einer Frau mitte 50 die die beiden fröhlich anlächelte.

„Hallo Remus und sie müssen dann also Tonks sein!“

Dora nickte leicht.

„Kommt doch rein!“, sagte sie und trat zur Seite.

Die beiden traten ein und Remus führte die junge Aurorin in die Küche.

Mrs. Lupin folgte ihnen und die drei setzten sich.

„Dein Vater kommt in einer halben Stunde wieder!“, erklärte sie und sah dann Dora an. „Es freut mich

wirklich sie kennenzulernen!“

„Mich freut es ebenfalls Mrs. Lupin!“, sagte sie leise.

„Bitte nimm mich doch Mareen!“, sagte sie lächelnd.

„Gerne!“, sagte sie und versuchte zu lächeln unter dem Tisch griff sie nach Remus Hand.

Remus Mutter beobachtete sie genau und lächelte. „Sie brauchen nicht nervös zu sein!“

Remus lächelte sanft. „Weißt du Dora der einzige der hier beißt bin ich und das auch nur in den Vollmondnächten!“

Dora sah ihn nachdenklich an.

„Was ist?“, fragte Remus.

„Normalerweise krieg ich zu hören, du seist zu gefährlich, zu arm und zu alt und jetzt machst du Witze über dein Werwolfdasein?“, fragte sie.

„Du musst wissen Rem kann ein Idiot sein und fühlt sich zu schlecht für alles und jeden!“, warf Mareen ein.

„Das habe ich auch schon bemerkt!“, sagte die junge Aurorin lächelnd.

„Es stimmt ja auch!“, warf Remus ein.

„Nein das tut es nicht!“, sagte Dora leise aber bestimmt und strich ihm über die Wange. „Du bist der liebenswerteste Mensch dem ich je begegnet bin!“

Mareen beobachtete die Beiden lächelnd. Diese junge Frau war die Richtige für ihren Sohn, dass spürte sie.

„Ich werde jetzt Mal das Essen aufsetzen!“, schlug sie vor.

„Ich kann dir doch helfen!“, schlug die junge Aurorin vor.

„Hällst du das für eine gute Idee, Schatz?“, fragte Remus zweifelnd.

Seine Freundin funkelte ihn böse an. „Ja, allerdings!“

Remus verdrehte die Augen und beobachtete skeptisch, wie seine Mutter und seine Freundin sich ans Kochen machten.

In dem Moment ging die Haustür und wenige Sekunden später kam ein älterer Mann in die Küche.

Er warf einen Blick auf die zwei Frauen und dann auf seinen Sohn. „Ihr seid schon da?“, fragte sie.

Remus nickte und stand auf um seinen Vater zu begrüßen.

„Und sie müssen dann wohl die Frau sein, die es endlich geschafft hat meinen Sohn zu einer Beziehung zu bringen!“. Begrüßte er nun Tonks.

Ihre Haare verfärbten sich knallrot und sie sah zu Boden. „Naja!“, stotterte sie.

Remus ging lächelnd auf sie zu und umarmte sie von hinten. „Dora entpuppt sich als ungewöhnlich schüchtern!“, erklärte er.

Sein Vater grinste. „Dafür gibt es keinen Grund. Ich bin John!“, stellte er sich vor.

„Tonks!“, antwortete die junge Aurorin und reichte ihm die Hand.

John Lupin musterte die junge Frau neugierig. Sie schien so gar nicht zu seinen Sohn zu passen, aber scheinbar machte sie ihn glücklich.

„Es freut mich sie endlich kennenzulernen!“

„Mich ebenfalls!“, sagte die junge Aurorin lächelnd.

Remus lies wieder von seiner Freundin ab und in zu seinem Vater um sich mit ihm zu unterhalten.

Dora wandte sich wieder Mareen zu und half ihr beim Essen.

Remus warf immer wieder skeptische Blicke zu den beiden Frauen hinüber, doch Tonks war sehr vorsichtig und schafte es tatsächlich nichts umzuwerfen oder fallen zu lassen.

Eine halbe Stunde später saßen die drei Lupins inklusive Tonks am Esstisch und assen.

„Das schmeckt echt gut!“, lobte Remus seine Mutter.

„Danke!“, sagte sie und lächelte sanft. Dass Dora nicht kochen konnte hatte sie schon festgestellt, aber dafür konnte ihr Sohn ja kochen.

„Du arbeitest im Ministerium?“, fragte John.

„Ja ich bin Aurorin!“, antwortete Tonks nicht ohne Stolz.

„Ist es nicht sonderlich schwer als junge Frau in dem Beruf?“, fragte Mareen neugierig.

Dora warf Remus einen vielsagenden Blick zu und nickte. „Ja. Als Frau hat man es sehr schwer sich durchzusetzen und wird oft nicht wirklich ernst genommen!“

„Das kann ich mir vorstellen!“, meinte Mareen.

Dora nickte. „Ja aber scheinbar können das nicht alle!“, sie warf Remus einen leicht säuerlichen Blick zu. „Ich hab ja schon verstanden!“, gab er kleinlaut zurück.

Mareen sah zwischen den Beiden hin und her. „Alles in Ordnung bei euch?“

Dora nickte. „Inzwischen wieder! Er verfügt nur manchmal nicht über deine Sensibilität!“, wandte sie sich an Mareen.

„Ich bin sehr sensibel!“

„Meistens!“, bestätigte die junge Aurorin. „Aber manchmal bist du so unsensibel wie mein lieber Großcousin!“

„Das nimmst du zurück!“, sagte Remus.

„Und wenn nicht?“, fragte Dora und grinste ihn an.

Remus antwortete nicht, sondern strich ihr sanft durchs Haar und küsste sie leidenschaftlich.

Remus Eltern hatten die Beiden lächelnd beobachtet. So lange war ihr Sohn unglücklich gewesen und es tat gut ihn nun glücklich zu sehen.

3 Stunden später verabschiedeten sich Remus und Tonks von Mareen und John. Die Beiden schlossen je erst Remus und dann Dora fest in ihre Arme. Die junge Hexe hatten beide sofort ins Herz geschlossen.

Wenig später tauchten die Beiden wieder im Grimmauldplatz auf und geselten sich zu dem Rest zum Abendbrot.

24. Dezember 1995

so hier das nächste chap.

und ich wünsche euch viel spass.

@ Legolas und DoraTonks: danke für eure kommis.

und noch mal ein aufruf an die schwarzleser über 20 haben diese Fanfiction aboniert und nur 2 kommis pro kapitel? Ich würde mich über mehr kommis freuen und ich beiß auch nicht aber jetzt viel spass...

24. Dezember 1995

Remus erwachte am nächsten Morgen bereits früh und schlich sich leise aus seinem Zimmer um Dora nicht zu wecken.

Er verzog sich in die Bücherei und setzte sich auf ein Sofa.

Nachdenklich starte er aus dem Fenster.

„Okay was ist jetzt schon wieder?“, riss ihn eine leise Stimme aus seinen Gedanken.

Remus sah auf, er hatte nicht bemerkt wie Tonks in die Bücherei gekommen war.

„Ich wollte dich nicht wecken, tut mir Leid!“, sagte er und schaute wieder aus dem Fenster.

„Okay was stimmt hier nicht?“, fragte Dora verschränkte die Arme und setzte sich neben ihn aufs Sofa.

„Was meinst du?“, Remus runzelte die Stirn und schauete zu ihr rüber.

„Nun ja. Morgen ist Weihnachten, ich habe deine Eltern kennengelernt und wir haben uns und dennoch sitzt du hier und wirkst nachdenklich und traurig. Also was stimmt hier nicht? Mochten mich deine Eltern nicht?“

„Doch sie fanden sich wunderbar!“, sagte Remus sofort.

„Also was ist es dann?“, fragte sie.

„Du gibst wohl nie auf oder?“, wollte Remus wissen.

„Nein!“, sagte sie schlicht.

Remus lächelte sanft und strich ihr sanft durchs Haar.

Dora wartete kurz ob er antworten würde, aber er schien es nicht vorzuhaben.

„In einer Beziehung redet man!“

„Woher weiß ich sowas?“, wollte Remus wissen.

„Wie?“, fragte die junge Hexe verwirrt.

„Woher weiß ich wie eine Beziehung funktioniert?“, fragte er noch Mal.

„Wenn das jetzt wieder etwas wird von wegen du bist zu alt, zu gefährlich, zu arm, dann gehe ich!“, drohte sie ihm an.

Remus schüttelte den Kopf. „Nein, dass wird etwas ich hatte noch nie eine Beziehung, woher soll ich wissen wie das auf Dauer funktioniert?“

„Aber du sagtest doch du hast schon Mal mit wem anders geschlafen!“, fragte Dora verwundert.

„Schatz, ich war ein Mauderer. Ich hatte zu viel getrunken, sie hatte zu viel getrunken und dann ist es halt passiert. Ich war 16 und es war ein Mal!“

„Du hattest noch nie eine richtige Beziehung?“, fragte die jungen Aurorin verblüfft.

Remus schüttelte den Kopf.

„Und ich dachte immer ich wäre die unerfahrene in dieser Hinsicht!“, sagte sie lächelnd.

„Du hattest auch noch keine Beziehung?“

„Jedenfalls keine ernsthafte, dass war alles locker und er auf sexueller als auf gefühlvoller Ebene!“, erklärte sie.

„Aber wieso? Ich meine du siehst fantastisch aus, bist der liebenswerteste Mensch den ich kenne und überhaupt!“, Remus sah sie fassungslos an.

Dora lächelte sanft und küsste ihn zärtlich. „Vor dir ist mir einfach noch nie jemand über den Weg gelaufen, denn ich geliebt habe!“

Remus küsste sie sanft auf die Nasenspitze.

„Du weißt nicht wie man eine Beziehung führt?“, fragte die junge Aurorin lächelnd. „Ich weiß es auch nicht. Also lass es uns rausfinden zusammen!“

Remus nickte und zog sie auf seinen Schoß. „Okay!“, hauchte er und küsste sie.

„Aber das ist doch noch nicht alles oder?“, fragte sie.

Remus schüttelte den Kopf und sah wieder aus dem Fenster.

„Okay Vertrauen gehört zu einer Beziehung, da bin ich mir sicher!“

Remus warf ihr Lächeln zu und nickte. „Okay! Als ich gestern meine Eltern gesehen habe und wie glücklich sie sind und wenn ich sehe wie Molly und Arthur miteinander umgehen, dann frag ich mich einfach ob wir das auch Mal haben werden!“

„Eine funktionierende glückliche Beziehung?“, fragte Tonks.

„Ja!“, sagte Remus schlicht.

Dora strich ihn durchs Haar. „Wenn wir den Krieg überstehen, dann schaffen wir das!“, sagte sie zuversichtlich.

„Du weißt, dass das nicht einfach wird?“, fragte er, doch Dora stoppte ihn mit einem langen Kuss.

„Jetzt hör mir zu. Wir schaffen das. Egal was passiert wir haben uns und unsere Liebe und jetzt lass uns die dunkelen Gedanken vergessen und die Gegenwart genießen!“

„In dir steckt ja eine richtige Poetin!“, meinte er lächelnd.

Dora küsste ihn erneut und begann langsam an seinem Oberteil zu werkeln.

„Dora, wir sind in der Bücherei!“, erinnerte er sie.

Dora lies von ihm ab, griff nach ihrem Zauberstab, verschloss die Tür und sprach einen Schweigezauber.

Remus musste den Kopf schütteln, kam aber nicht mehr dazu etwas zu sagen, da Dora bereits damit begann ihm die Klamoten auszuziehen.

Einige Zeit später waren die Beiden gerade dabei sich wieder anzuziehen, als sie draussen Schritte hörten.

„Verdammt!“, fluchte Dora.

„Alohomora!“, hörten sie ein Murmeln von der Tür und wenige Sekunden später wurde die Tür geöffnet und Kingsley betrat die Bücherei. Schockiert und überrascht sah er auf Dora und Remus.

Schließlich grinste er. „Kussspiele sind scheinbar nicht das Einzige was ihr so treibt!“

Tonks Haare wurden knallrot und Remus wurde knallrot.

Kingsley grinste und schloss die Tür hinter sich. „Wie lange geht das schon mit euch?“

„Etwas länger als zwei Monate!“, gab Tonks schließlich zu.

„So lange schon?“, der Auror sah seine junge Kollegin überrascht an. „Und ihr habt es keinem gesagt?“

„Sirius!“; sagte Remus und schloss die Augen.

Kingsley nickte und sah zwischen den Beiden hin und her. „Ich werde euer Geheimnis nicht veraten!“, versprach er.

„Danke!“, sagte Dora erleichtert.

„Aber ihr solltet euch nicht verstecken, dazu gibt es keinen Grund!“

„Du meinst, dass Ministerium lässt eine Aurorin arbeiten, die mit einem Werwolf zusammen ist?“, fragte Remus leise.

Kingsley schluckte und schüttelte den Kopf. „Tschuldigung daran habe ich nicht gedacht. Nein vermutlich nicht, bis Voldemord besiegt ist oder ein Heilmittel gefunden wurde!“

Remus nickte und sah traurig zu seiner Freundin, die ging langsam auf ihn zu und küsste ihn sanft. „Es ist mir immer noch egal!“, flüsterte sie.

Kingsley lächelte sanft.

Als Remus und Dora sich wieder voneinander lösten ging er auf sie zu. „Ich suche den Bericht über das Infernielager!“

„Im der Kommode!“, sagte Dora und zeigte nach links.

„Danke!“, sagte der ältere Auror und suchte sich den Bericht. „Kommt ihr mit Frühstück?“

„Ja, aber erst will ich mich umziehen!“, antwortete die Metamorphmagus und verließ den Raum.

Remus und Kingsley sahen sich Kopfschüttelnd an.

Remus wollte ebenfalls gehen, doch Kingsley hielt ihn auf. „Pass auf sie auf!“, sagte er leise.

„Ich liebe sie!“, antwortete Remus ebenso leise. „Ich könnte mir nie verzeihen wenn ihr was passieren würde!“

Remus legte ihm eine Hand auf die Schulter und ging in die Küche. Remus folgte ihm.

Am Abend war Dora gerade am packen als Remus in ihr Zimmer kam.

„Du gehst?“, fragte er.

„Ich habe es meiner Familie versprochen!“, sagte sie bedauernd. „Und ich bin ja auch in 2 Tagen wieder da!“

Remus nickte leicht und nahm sie in seine Arme. „Pass auf dich auf, okay?“

„Wer soll mich den angreifen bei meiner Familie? Muggel?“

Remus lächelte sanft und küsste sie auf die Stirn. „Ich werde dich einfach vermissen!“

Dora lächelte sanft. „Ich dich auch!“ Sie küsste ihn noch ein Mal zärtlich und war dann mit ihrem Koffer verschwunden.

25. Dezember 1995

*so erst Mal eine Ankündigung ich werde in Zukunft nur dann updaten wenn ich 2 kommis oder mehr habe,
also wenn ihr die story noch mögt sagt es mir.
und jetzt viel spass mit dem neuen chap*

25. Dezember 1995

Als Remus am nächsten Morgen erwachte, stellte er fest dass Dora nicht bei ihm war. Erst nach einigen Sekunden fiel ihm ein, dass sie bei ihren Verwandten war.

Er seufzte. Zu gerne hätte er Weihnachten mit ihr verbracht, aber darauf würde er wohl verzichten müssen.

Er warf die Decke zur Seite und stand auf. An seinem Fussende befand sich ein Geschenkstapel.

Lächelnd setzte er sich und begann mit dem auspacken.

Sirius hatte ihm ein Fotoalbum geschenkt in dem viele Fotos aus der Rumtreiberzeit aber auch aus der letzten Zeit verewigt waren. Auf der letzten Seite prankte ein Foto von ihm, Sirius und Dora.

Remus lächelte sanft und legte es zu Seite.

Von der Familie Weasley hatte er einen Pulli mit dazu gehörigen Schall geschenkt bekommen

Seine Eltern hatten ihm ein Päckchen geschickt in dem sich Bücher befanden und noch ein kleineres Päckchen. Remus öffnete es und ihm fiel ein Zettel entgegen.

Lieber Remus.

Diese Ohrringe habe ich von deinem Vater bekommen, als wir frisch verliebt haben. Ich wünsche mir dass du sie eines Tages an die Liebe deines Lebens schenkst.

Ich wünsche dir frohe Weihnachten und grüß Dora von uns,

Mum

Remus öffnete das Schmuckkästchen und schluckte. Spiralförmige Ohrringe in Silber mit Runensymbolen. Remus lächelte. Liebe, Mut, Freiheit und Stärke, hiesien die Runen.

Sie schienen wie für Dora gemacht zu sein.

Er schluckte kurz. Er wollte auf den richtigen Augenblick warten. Er wusste noch nicht wann dieser sein würde, aber er war sich sicher, dass er es dann wissen würde.

Er legte das Päckchen vorsichtig zur Seite und griff nach dem letzten Päckchen. Es war in rosa eingepackt, also war es eindeutig von Dora.

Er öffnete es und lächelte sanft. In seinen Händen hielt er einen Zweiwegspiegel mit einer Nachricht.

Lieber Remus

Der Gedanke Weihnachten ohne dich zu sein, war mir zu grausam, also dachte ich ich kann wenigstens so bei dir sein.

Du weißt ja sicherlich wie diese Dinger funktionieren.

Ich warte auf dich.

In liebe Dora.

Die Aurorin wusste gar nicht was das für ihn bedeutete, da war er sich sicher. Leise sprach er ihren Namen in den Spiegel.

Als die junge Aurorin am nächsten Morgen aufwachte, seufzte sie frustriert auf.

Da hatte man schon einen Freund und musste Weihnachten doch alleine verbringen.

Sie schlug die Decke zur Seite und richtete sich auf.

Vor ihrem Bett stapelten sich Geschenke.

Lächelnd setzte sie sich auf den Boden und begann damit sie aufzumachen.

Ihre Eltern hatten ihr Bücher geschenkt. Von Molly hatte sie einen Pully und einen Schall bekommen und von ihrem Cousin ein T-shirt der Schicksalsschwester, ihrer Lieblingsband.

Sie legte es lächelnd zur Seite und nahm das letzte Päckchen zur Hand. Es war von Remus.

Sie schluckte. Eine wunderschöne Kette war in dem Geschenk, mit einem Zettel dabei.

Liebste Dora.

Ich wünsche dir fröhliche Weihnachten und hoffe dass dir mein Geschenk gefällt. Der Stein deiner Kette ändert seine Farbe wenn sich deine Stimmung ändert. Ich musste an dich denken, als ich sie sah.

Ich liebe dich

Der jungen Aurorin standen die Tränen in den Augen. *Das war das perfekte Geschenk für sie.*

Lächelnd nahm sie die Kette in die Hand und betrachtete sie grinsend.

In diesem Moment hörte sie ihren Namen vom Nachttisch. Leicht lächelnd nahm sie den Zweiwegspiegel in die Hand.

„Guten Morgen Remus!“

„Morgen Schatz!“, antwortete der Werwolf grinsend.

Dora lies sich auf ihr Bett fallen und lächelte sanft in den Spiegel. „Ich danke dir für die Kette. Sie ist wunderbar!“

„Schön dass sie dir gefällt!“, sagte Remus grinsend.

„Ich wünschte nur du wärst hier und könntest sie mir anlegen!“, seufzte die junge Aurorin.

„Bald bist du ja wieder hier!“, tröstete Remus. *Auch wenn er nicht wusste, wenn er eigentlich tröstete sich oder Dora.*

Sie seufzte schwer. „Ja, bald!“

„Und was macht deine Familie?“, fragte Remus.

„Frühstücken nehme ich an!“, murmelte sie.

„Und du nicht, da wird deine Familie aber enttäuscht sein!“

Dora nickte. „Ich gehe ja gleich runter. Reden wir heute Abend noch Mal?“, fragte sie hoffnungsvoll.

„Aber natürlich!“, antwortete er lachend. „Und Dora!“

„Ja?“

„Ich liebe dich!“

Die junge Aurorin lächelte zärtlich in den Spiegel.

„Ich liebe dich auch!“

Einige Stunden später befand sich Remus mit den Weaslys, Harry und Mad-Eye im St. Mungo um Arthur zu besuchen.

Als Molly einen Streit anfang, begab sich zu dem Werwolf mit dem sich Arthur ein Zimmer teilte hinüber.

„Was wollen Sie?“, fragte der Mann leise.

„Ich wollte mit ihnen reden. Wissen sie ich bin auch ein Werwolf!“

Der Mann setzte sich auf. „Und sie können normal leben?“

Remus seufzte. „Kein ganz normales. Es ist schwierig. Viele Menschen wollen nichts mit uns zu tun haben und es ist schwer einen Job zu bekommen. Aber sonst, ja es ist möglich ein normales Leben zu führen und die Verwandlungen zu ertragen mit dem Trank!“, erklärte er.

„Meine Frau hat sich nicht mehr gemeldet!“, sagte der Mann leise.

„Das tut mir Leid!“

„Haben sie jemanden?“

Remus schluckte. „Es gibt da eine Frau. Wir sind zusammen und sie stört es nicht!“

„Das muss schön sein, zu wissen dass da jemand ist, der auch das Monster in einem liebt!“

Remus lächelte. „Ja, dass ist es. Wunderschön sogar. Ich habe nie einen Menschen wie sie gekannt vor ihr!“

„Und sie meinen ich werde auch so jemanden finden?“, fragte er.

„Ich kann es ihnen nicht versprechen, aber es ist durchaus möglich!“

Der Werwolf lächelte Remus an. „Ich danke ihnen!“

Am Abend sass Remus in seinem Zimmer und startete an die Decke, als er seinen Namen hörte, er drehte sich um und nahm den Zweiwegspiegel in die Hand.

„Na haben dich deine verwandten am Leben gelassen?“, fragte er.

„Wie mans nimmt. Meine tollen Großcousinen sind ganz schön anstrengend!“

Remus lachte. „Du arme. Ein verrückter Crouscousin und anstrengende Großcousinen!“

Dora nickte heftig. „Ja da kannst du Mal sehen!“

Remus lächelte. „Schade das du nicht hier bist!“

Sie nickte wieder. „Ja dass stimmt, aber weißt du was?“, fragte sie und verschwand einen kleinen Augenblick aus dem Bild und im nächsten Moment tauchte sie in seinem Zimmer auf. „Eine halbe Stunde kann ich bleiben!“, flüsterte sie ihm ins Ohr.

„Das wird reichen!“, murmelte Remus und begann langsam ihr Oberteil aufzuknöpfen.

4. Januar 1996

so, da bin ich wieder mit einem etwas ungewöhnlichen chap... aber ich hoffe ihr mögt es trotzdem.... viel spass

4. Januar 1996

Dora kam am Morgen gut gelaunt in die Küche. Remus warf ihr einen Blick zu, konnte aber nichts sagen, da Molly und Arthur ebenfalls in der Küche saßen.

„Also bringen wir die Kids zurück nach Hogwarts?“, fragte sie Remus gut gelaunt.

„Ja, so sieht es wohl aus!“, meinte dieser lächelnd.

Dora sah ihn auffordernd an. „Wird sicher lustig!“

Remus nickte. „Sicherlich!“

Molly und Arthur lächelten sich an. „Ihr wart noch nie mit 4 unserer Kinder alleine!“, meinte Arthur grinsend.

Dora zuckte mit den Schultern. „Es ist nur eine Busfahrt!“

Die beiden Weaslys sahen sich zweifelnd an.

„Ich geh mich mal umziehen!“, meinte Mr Weasley.

Molly stand ebenfalls auf. „Ich wecke die Kinder!“

Sie liesen Sirius, Remus und Dora alleine zurück.

„Wenn die Kinder in Hogwarts sind, hast du dann schon was vor?“, fragte Remus.

Dora schüttelte den Kopf. „Nein, noch nicht!“

„Willst du mit mir essen gehen?“, fragte Remus.

Ihre Augen strahlten. „Natürlich!“

Der Werwolf lächelte. „Ich freu mich!“

Dora strich sanft über seine Hand. „Ich freu mich auch!“

Erschrocken lies sie die Hand wieder los, als Molly zurück in die Küche kam.

„Und alle wach?“, fragte Sirius grinsend.

Die Weaslymutter nickte.

„Aber etwas besorgt dich doch!“, meinte Remus und mussterte sie.

„Ich habe heute Abend wieder Wachdienst in der Myteriumsabteilung!“, meinte sie.

„Du kannst auf dich aufpassen!“, meinte Remus.

„Und wenn ich auch einschlafe?“, fragte sie besorgt.

„Ich verstehe dich ja, aber das ist wichtig. Wenn Voldemord die Prophezeiung in die Hände bekommt, dann wird das Übel sein!“, meinte Dora leise.

„Sie hat Recht und niemand wird diesen Fehler noch Mal machen nach dem was passiert ist!“, sagte Remus Ernst.

Sirius wollte gerade was hinzufügen, als Harry, Ron und Hermine in die Küche kamen und alle sich hastig umwante und verstummten.

Im fahrenden Ritter saßen Hermine und Tonks nebeneinander.

„Du magst Professor Lupin oder?“, fragte die jüngere Hexe plötzlich.

„Und wie kommst du auf so etwas?“, wollte die Aurorin wissen.

„Naja ihr werft euch sehnsüchtige Blicke zu, kommt morgens kurz nach einander runter und Abends geht ihr auch gleichzeitig!“

Dora blieb der Mund offen stehen. „Nun ja wir sind beide Frühaufsteher und gute Freunde, dass ist alles!“

Die junge Hexe grinste. „Das ist alles?“

„Ja das ist alles!“, bestätigte sie.

„Wieso glaube ich dir immer noch nicht?“, fragte Hermine.

Tonks zuckte mit den Schultern. „Woher soll ich das wissen?“

Langsam fragte sie sich ob Hermine nur einfach eine gute Beobachterin war oder ob die zwei wirklich zu auffällig waren.

Zur selben Zeit saßen die Zwillinge, Ginny und Remus im anderen Geschoss des Buses und unterhielten sich.

„Was Tonks da kann ist schon praktisch!“, meinte Fred.

Remus nickte. „Ja schon! Für ihren Job bestimmt!“

„Ob es in ihrem Privatleben auch nützlich ist?“, fragte George.

„Wie meinst du das?“, fragte Remus neugierig.

„Nun ja wenn ich ne Freundin hätte die mir sämtliche sexuellen Fantasien erfüllen könnte, ich würde sie nicht so schnell wieder gehen lassen!“

Remus musste grinsen. „Definiere doch Mal sexuelle Fantasien!“

„Nun ja!“, George war rot geworden und Fred antwortete stat dessen. „Optisch meine ich. Frisuren, Brüste, lange Beine, prüde Mal sexy, Mal dünn und Mal kurvenreich und so was!“

Remus lächelte und wollte etwas erwidern, doch es war Ginny die als erste reagierte. „Ihr seid solche Machos wisst ihr das?“

Die Zwillinge lachten. „Sagst du?“

Remus schüttelte den Kopf. „Ihr seid wirklich wie James und Sirius!“

Nachdem die 6 Kinder mit ihren Koffern verschwunden waren, ergriff Remus Doras Arm und die apperpetierte mit ihr davon.

Beide tauchten an einer Küste wieder auf und Dora verwandelte sich wieder zurück.

Remus musste bei dem Gedanken an das Gespräch mit den Zwillingen grinsen.

„Was?“, fragte Dora verwirrt. „Du hast dich mich schon öfter verwandeln sehen!“

Remus erzählte ihr von dem Gespräch im fahrenden Ritter und Dora lachte heftig.

„Und was hättest du gerne?“, fragte sie.

Remus runzelte die Stirn. „Was meinst du?“

Dora fuhr ihm durch das Haar. „Welche sexuellen Fantasien würdest du gerne Mal ausleben?“

Remus wurde rot und sah zur Seite.

„Na komm schon, irgendetwas muss es doch geben?“, drängte Tonks.

Remus sah sie wieder an. „Du reicht mir vollkommen!“

Dora schüttelte den Kopf. „Du bist zu anständig! Gut dann werde ich halt alle Möglichkeiten durchgehen!“, meinte sie grinsend.

„Was?“, fragte Remus.

„Du wirst jetzt jede Nacht eine neue Tonks kennen lernen bis ich deinen Geschmack getroffen habe!“, meinte sie.

Remus schüttelte den Kopf. „Du bist unmöglich!“

Dora nickte. „Ich habe Blackblut in mir!“

Remus nickte. „Man merkt es!“

Die beiden waren bei einem kleinen Restaurant mit Meerblick angekommen und setzten sich auf die Terasse.

Molly und Arthur waren noch am Nachmittag ausgezogen und so hatten Remus, Dora und Sirius das Haus wieder für sich.

Nach dem Abendessen ergriff Tonks Remus Hand und zog ihn hoch.

„Was ist mit dir los, Cousinchen?“, wollte Sirius wissen.

„Dein bester Freund will mir nichts von seinen sexuellen Vorlieben erzählen also werde ich es selber rausfinden!“, antwortete sie.

„Und wie?“, fragte Sirius gespannt.

„Nun ja. Er wird jetzt jede Nacht einen anderen Frauentyp kriegen!“, meinte sie zwinkernd.

„Die Black in ihr geht mit ihr durch!“, murmelte Remus.

Sirius lachte nur. „Viel Spass euch beiden!“

„Werden wir haben!“, meinte Dora und zog den Werwolf hinter sich her.

Im Zimmer angekommen, schubste Dora ihn aufs Bett und zog sich aus, bevor sie die Augen zusammen

knif und sich in eine schlanke Blondine mit großen Brüsten verwandelte.

Dann began sie Remus zu küssen und ihm die Sachen vom Leib zu reisen.

„Was wird das?“, fragte er zwischen zwei Küssen.

„Das mein Lieber ist meine wilde Seite!“, hauchte sie ihm in das Ohr und fuhr damit fort ihn zu küssen.

14. Februar 1996

*so als allerallererstes sorry das es etwas länger gedauert hat, aber schulstress, ihr kennt das ja sicher alle...
so dann zu meinen Kommischreiber:*

@DoraTonks: danke für deine regelmässigen Kommis... und zu der scene mit hermine, ich war mir sicher wenn jemand etwas merkt dann sie.

@Legolas: wenn ich meinen Bruder eintauschen könnte ich würde sofort die Zwillinge nehmen...

@Jinny: Ich weiß ab und zu sind kleine Fehler, aber ich hab einfach nicht genug zeit um alles noch mal durchzulesen und mein letzter Betaleser hat gestreikt....aber ich hoffe es ist nicht ganz so schlimm....

so jetzt ein paar infos zu dem Chap. Tonks Geburtstag wird nirgendwo erwähnt aber ich habe in mehreren Storys den 14. Februar gefunden und ich finde dass passt sehr gut zu Tonks, weil am Valentinstag alles so schön rose, pink ist. Also habe ich das übernommen.

Dann entschuldige ich mich schon mla im vorraus falls es zu kitschig geworden ist, aber ich habe gerade meine beziehung beendet und brauchte so was...

und zu den Blumen... ich hab die Bedeutung von einer Hompage, wenn da was falls war, bitte ich um entschuldigung.

so und jetzt genug geschwafelt, viel spass

14. Februar 1996

Nymphadora Tonks war wütend. Erst war sie um kurz vor 10 am vorherigen Abend zu einem Einsatz gerufen worden und jetzt war es bereits 15 Uhr und sah war immer noch im Ministerium. Ausgerechnet heute am Valentinstag und an ihrem Geburtstag.

Sie schreib ihren Bericht schnell zu Ende und hoffte, dass sie heute noch nach Hause kommen würde.

„Hey Tonks!“ ries sie die Stimme von Kingsley aus ihren Gedanken.

Sie stöhnte auf. „Wehe du kommst um mir meinen freien Tag noch weiter zu versauen!“; drohte sie ihm an.

Der schüttelte den Kopf. „Nein ich wollte dir nur zum Geburtstag gratulieren, meine Liebe. Alles Gute!“, er überreicht ihr eine kleine Schachtel mit Schokolade.

Tonks Gesicht helte sich schlagartig auf. „Ich danke dir Kingsley!“

Der ältere Auror lächelte sanft. „Ist dein Bericht fertig?“

Sie nickte.

„Dann seh zu das du nach Hause kommst! Und grüß Remus von mir!“, meinte er augenzwinkernd.

„Mach ich und du grüß Emmeline von mir!“, meinte sie grinsend.

Kingsley nickte. „Mach ich. Wir sehen uns Morgen!“

Dora hatte ihre gute Laune schlagartig wieder gefunden, sprang auf, umarmte Kingsley kurz und machte sich auf den Heimweg.

Dort angekommen stolperte sie zuerst Mal über den Schirmständer.

„Verdammter Mist!“, fluchte sie. Im nächsten Moment legte das Bild ihrer Tante wieder los.

Sirius und Remus hatten in der Küche gesessen und eilten auf den Flur.

Remus lächelte leicht und half seiner Freundin auf, während Sirius das Bild verstummen lies, dann drehte er sich zu Dora und Remus um.

„Da bist du ja endlich!“, meinte er.

Die Aurorin nickte. „Ja ich hatte viel zu tun!“

Sirius grinste und trat dann an sie heran. „Alles Gute zum Geburtstag!“, meinte er und umarmte seine Cousine. Dann lies er sie wieder los und zwinkerte Remus zu. „Jetzt darfst du sie wieder haben Moony!“

„Wie lieb von dir!“, meinte er grinsend, nahm aber die Hand seiner Freundin und zog sie hinter sich her.

„Was wird das?“, fragte Dora, als Remus sie immer höher in das alte Haus führte.

„Du wirst schon sehen!“, meinte er lächelnd und blieb vor der Tür gegenüber des Dachbodens stehen. Dora

sah ihn immer noch fragen an, da sie nicht wusste was in diesem Raum war.

Der lächelte nur geheimnisvoll. „Mein Valentins-Geburtstagsgeschenk!“

Dora schüttelte lächelnd den Kopf. „Remus, du musst mir nichts schenken, alles was ich will bist du!“

Remus schmunzelte und legte einen Arm um sie. „Erstens weißt du, dass das nicht stimmt und zweitens lass dich doch einfach überraschen!“, er löste den Arm wieder von ihr und öffnete die Tür. „Happy Birth-Valentinsday!“, hauchte er ihr ins Ohr.

Dora war sprachlos. Der Raum war voll mit Blumen, die alle waren angeordnet als eine Art Gang. Manche in Vassen, manche lagen einfach so auf den Boden.

Er ergriff ihre Hand. „Du hast gesagt, du willst keine teuren Geschenke, aber ich will dir etwas schenken was unbezahlbar ist, und da Valentinstag ist, dachte ich ich lass die Blumen sprechen!“

Dora lächelte. *Remus hatte vor einer Woche eines ihrer Muggelbücher entdeckt, in dem sie gerade las, in dem es um die Sprache der Blumen ging.*

Er schloss die Tür und führte sie durch die Blumen. „Als erstes der Efeu, den ich schenke dir meine Treue!“, er ging in die Knie und reichte ihr einen einzelnen Strang Efeu. „Dann die Glockenblume, denn ich schenke dir meine ewige Dankbarkeit!“, er wiederholte das selbe Ritual wie bei dem Efeu und so machte er es auch bei allen nachfolgenden Blumen. „Calla, ich schenke dir meine Bewunderung über deine Schönheit, Maiglöckchen, als Zeichen, dass ich alles tun werde um dir das Glück zu bringen, egal wie schwer es auch ist, Dornlose Rosen, weil du unwiderstehlich bist, rote Pfingstrosen weil ich einen Überfluss an Liebe für dich fühle, Vergiesmeinnicht, weil sie für wahre Liebe stehen und...!“ Die beiden waren in der mitte des Raumes angekommen in dennen einige Kissen auf den Boden lagen, umringt von roten Rosen. „Natürlich rote Rosen weil ich dich Liebe, mehr als alles anderes!“

Dora schluckte und musste die Tränen unterdrücken, dann fiel sie Remus um den Hals. „Ich liebe dich über alles und das hier ist wunder, wunderschön!“

Remus lächelte und zog sie mit sich nach unten. „Das ist noch nicht alles!“

Dora sah ihn fragend an, alks sie spürte wie Remus ihr ein Schmuckkästchen reichte. „Diese Ohringe hat mein Vater meiner Mutter einst geschenkt und nun schenke ich sie dir!“

Dora schluckte und öffnete den Kasten mit zitternden Händen. „Die sind wunderschön!“, flüsterte sie.

Remus lächelte, nahm die Ohringe und legte sie Dora sanft an.

„Und sie passen zu der Kette!“, meinte sie lächelnd und berührte die Kette die Remus ihr zu Weihnachten geschenkt hatte,

Der Werwolf nickte lächelnd, bevor er sie küsste.

Als Dora und Remus wenige Stunden später zum Abendessen runter kamen, sah Sirius Dora erwartungsvoll an. „Und hat es dir gefallen?“

Die junge Aurorin nickte nur.

„Ich habe es dir von Anfang an gesagt!“, meinte er an seinen Freund gewand. „Weißt du Remus hatte nämlich Zweifel!“

Dora lächelte sanft und ergriff seine Hand ganz fest.

Sirius beobachtete die Beiden lächelnd. „Wollt ihr alleine Essen?“

„Nein!“; sagten beide wie aus einem Mund.

„Das ist mein Geburtstag, ich habe dich gerne um mich!“, fügte Dora hinzu.

Sirius lächelte und setzte sich den beiden gegenüber und sie begannen mit den Abendessen.

16. Februar 1996

so meine Lieben. Erst mal sorry, dass es ein wenig länger gedauert hat, aber Schule ihr kennt das ja sicherlich.

@Legolas: Danke, ich hatte schon Angst es war zu romantisch..

@DoraTonks: ja ich finde das passt zu Dora der 14. Februar.

so und jetzt viel Spass, leider etwas kurz, aber bald kommt mehr.....

16. Februar 1996

Dora sass am offenen Fenster der Bibliothek und schaute hinaus. Es war bereits 4 Uhr Nachmittags und Dora wusste, gegen 19 Uhr würde der Mond aufgehen und damit Remus wieder seinen Schmerzen aussetzen.

„So nachdenklich?“, fragte eine sanfte Stimme hinter ihr. Dora drehte sich um und lächelte dem Werwolf zu. Der trat hinter sie und strich ihr sanft über die Schultern.

Dora drehte sich um und küsste ihn, doch Remus sties sie sanft von sich. „Dora es ist Vollmond!“, warnte Remus. Die Aurorin seufzte. „Na und? Du bist noch nicht verwandelt!“

Remus seufzte ebenfalls. „Schon aber ich muss vorsichtig sein, so kurz vor meinen Verwandlungen sind meine Sinne geschärft und meine Gelüste besonders stark und wenn du mich küsst, fällt es mir schwer mich zu beherrschen! Ich könnte über dich herfallen und dir wehtun!“

Dora schüttelte den Kopf. „Das würdest du nicht!“

Remus senkte den Kopf. „Ich will es nicht riskieren, ausserdem hatten wir eine Abmachung!“

„Ich weiß, aber du hast es gestern auch geschafft dich zu beherrschen, warum sollte es jetzt anders sein?“, wollte sie wissen.

Wieder schüttelte Remus den Kopf. „Es war schwer für mich!“

Dora seufzte tief. „Na gut, aber Morgen kommst du mir nicht so leicht davon!“

Remus schüttelte den Kopf. „Du bist unmöglich!“

Dora stand mit einem Ruck auf und ging ein wenig auf ihn zu. „Nimmst du mich wenigstens in den Arm!“

Remus lächelte und zog sie an sich heran. „Es tut mir Leid!“

Dora schüttelte den Kopf. „Das muss es nicht. Ich bin doch schon froh, dass ich dich überhaupt habe!“

Remus lächelte sanft und lies sie wieder los. „Ich gehe jetzt in mein Zimmer!“

„Ich will bei dir bleiben!“, meinte Dora.

„Das geht nicht! Wenn der Trank nicht wirkt, ausserdem will ich nicht, dass du mich so siehst!“

Dora schluckte. „Wir machen das so. Ich bleibe bei dir, bis die Verwandlung anfängt, dann gehe ich raus und wenn die Verwandlung zuende ist und der Trank wirkt, holt Sirius mich wieder rein!“

Remus seufzte wieder. „Okay!“

Die junge Aurorin grinste. „Na also geht doch!“

Es war kurz vor 7, als Sirius in Remus Zimmer kam. Dora hatte ihren Kopf auf dem Schoß ihres Freundes abgelegt und er strich ihr sanft über das Haar.

„Sirius!“; sagte Remus, als er ihn erkannte.

„Moony!“; meinte dieser und sah auf Dora.

„Ich gehe gleich, keine Angst!“, meinte sie und stand auf.

„Ich rufe dich, wenn alles in Ordnung ist!“, versprach Sirius und verwandelte sich in den schwarzen Hund.

Die junge Aurorin warf Remus einen Blick zu und dieser nickte, dann verlies sie das Zimmer.

Draussen lehnte sie sich an die Wand und schloss die Augen.

Es dauerte nur 5 Minuten, bis sie Remus aufstöhnen hörte. Die Verwandlung begann also.

Jeder Schrei stach Dora ins Herz. *Sie hatte das Gefühl, dass die Verwandlung Stunden dauerte.*

Schließlich öffnete sich die Tür und Sirius trat heraus.

“Du kannst kommen!“, meinte er, als er Doras tränenverschmiertes Gesicht sah, nahm er sie in den Arm. „Es wird besser. Du gewöhnst dich dran, so makaber es auch klingt!“

Dora nickte und schloss die Augen, als sie sie wieder öffnete, sah man nichts mehr von ihren Tränen. „Lass uns gehen!“

Sirius nickte und verwandelte sich in den Hund.

Dora lachte leise und öffnete die Tür. Der Wolf lag auf dem Bett und sah sie erwartungsvoll an. Dora setzte sich zu ihm. „Na alles okay bei dir?“, fragte Dora und der Wolf stupste sie sanft an.

Jetzt war der Aurorin wieder wärmer ums Herz, sie lies zu, dass der Wolf seinen Kopf auf ihren Schoß legte. Dann klopfte sie auf die andere Seite des Bettes und der Hund sprang ebenfalls nach oben und legte seinen Kopf auf Doras anderes Bein.

Tonks lachte. „Ihr seit mir ja zwei!“

Wenig später war sie eingeschlafen und kurz danach waren auch der Wolf und der Hund eingeschlafen.

17. Februar 1996

*Hallo..... ich bin wieder da und ich hab euch dieses Mal ein langes Chap mitgebracht.
erste Mal zu den Kommis.*

*@Legolas: ja das schlussbild gefällt mir auch, vorallem wenn ich jetzt gerade an einem traurigen chap
schreibe,wenn..... nein das erfahrt ihr noch nicht da sind noch ein paar chaps zwischen...*

*@LadyDora: ich hoffe das chap gefällt dir auch. Ich habe es mehrmals überarbeitet weil ich nicht ganz
zufrieden war, aber jetzt gefällt es mir und ich hoffe dir auch.*

@DoraTonks: ja ich würde auch so stehen und heulen genau wie Tonks...

*so und jetzt erst Mal viel SPass mit dem CHap und lasst mir fleisig kommis da, dann habe ich bald ein
neues chap für euch (und das ist mir meiner meinung nach bisher am besten gelungen)*

17. Februar 1996

Als der Mond am Morgen unterging setzte bei Remus die Rückverwandlung wieder ein.

Sie war nicht ganz so schmerzhaft und laut wie die Hinverwandlung, deshalb wachten weder Dora noch Sirius auf.

Als Remus wieder in seiner menschlichen Gestalt war sah er auf das Bett und musste lächeln. *Dora lag da, der Hund an ihrer linken Seite angekuschelt und er hatte bis vor kurzen an ihrer rechten Seite angekuschelt geschlafen.*

Er setzte sich wieder vorsichtig aufs Bett und strich ihr sanft durchs Haar, dadurch wurde der Hund wach.

Sirius verwandelte sich zurück. „Ich geh dann Mal!“, meinte er mit einen Seitenblick auf seine Cousine.

Remus nickte. „Danke dass du da warst!“

Sirius nickte nur und legte ihm kurz eine Hand auf die Schulter. „Kein Thema!“

Dann verlies er das Zimmer. Remus wartete bis er die Tür hinter sich geschlossen hatte, dann beugte er sich zu Dora vor und strich ihr durchs Haar.

„Dora!“, flüsterte Remus leise.

Die junge Aurorin setzte sich schnell auf. „Was, wo... Remus?“, fragte sie verwirrt.

Der Werwolf lachte. „Ich bin hier!“

Dora umarmte ihn stürmisch. „Ist alles in Ordnung?“, fragte sie dann besorgt.

„Ja, alles okay!“, meinte er und hielt sie einfach nur fest.

„Lass uns frühstücken!“, meinte Dora nachdem sie sich voneinander gelöst hatten.

Remus nickte. „In Ordnung. Aber musst du nicht zur Arbeit?“

„Erst in 3 Stunden!“, meinte sie mit einen Blick auf ihre Uhr und zog ihn hinter sich her in die Küche.

Sirius hatte den Tisch schon gedeckt. „Das ging aber schnell!“, murmelte er.

Dora versetzte ihm einen Stoß in die Rippen. „Wieso musst du eigentlich immer schmutzige Gedanken haben?“

„Ich... du bist diejenige die gleich an das eine denkt!“, empörte sich der schwarzhaarige.

„Ihr denkt beide zweideutig. Das liegt an den Blackgenen!“, meinte Remus lachend und beschwichtigte damit die Beiden.

Einige Stunden später sass Dora in ihrem Büro und schrieb an einem Bericht, als Kingsley ins Zimmer kam. „Wir müssen los. Ein Muggelstämmiger ist gestern Nacht angegriffen worden!“

„Werwolf?“, fragte Dora leise.

Kingsley schüttelte den Kopf. „Nein, zum Glück nicht. Aber ich brauche dich dafür!“ Er rollte mit den Augen und Dora wusste, dass er ein Ordensmitglied dabei haben wollte.

Dora nahm ihren Mantel und stand auf. „Wo müssen wir hin?“

„Du apperierst mit mir!“

Tonks nickte und nahm seine Hand.

Wenig später tauchten die Beiden in einer Seitengasse von London wieder auf.

„Hier ist es also passiert?“, fragte Dora leise.

Der ältere Auror nickte. „Ja, da siehst du die Blutlache?“

Tonks nickte. „Lebt er noch?“

„Gerade so, er liegt im Koma im St. Mungo!“, erklärte Kingsley.

„Meinst du dass waren Todesser?“, fragte Dora leise.

Er zuckte mit den Schultern. „Zumindest waren die Angreifer derselben Meinung wie Voldemord, dass Muggelstämmige es nicht wert sind in der Zauberwelt zu leben!“

Dora schluckte. „Meinst du wir finden Spuren von dem Angreifer?“

„Das hoffe ich!“, meinte Kingsley und die beiden machten sich daran nach Spuren zu suchen.

2 Stunden später apperierten die Beiden zurück. Verwerdbare Spuren hatten sie nicht gefunden, aber sie hofften, dass das Opfer wenn es aufwachen würde mehr wissen würde.

Ich schreib den Bericht. Du kannst ruhig Feierabend machen!“; bot Kingsley an.

Dora nickte. „Danke, bis Morgen dann!“

Der ältere Auror zwinkerte ihr zu. *Heute Abend war eine Ordensversammlung, also würde er sie schon früher sehen*, dennoch sagte er: „Ja bis Morgen!“

Als Dora die Küche betrat, waren Sirius und Remus in ein Schachspiel vertieft.

„Na wer ist am gewinnen?“, fragte Dora lachend und küsste Remus auf die Wange.

„Wer wohl?“, fragte Sirius. „Remus natürlich!“

„Hmm, ich könnte ihn ablenken, dann hättest du vielleicht eine Chance!“, meinte sie scherzhaft.

„Ja mach das Mal ich will wenigstens ein Mal gewinnen!“

„Was krieg ich dafür?“, fragte Tonks.

Sirius dachte kurz nach. „Wie wäre es damit. Ich erzähle dir alles was du über Remus was du wissen willst!“

Dora dachte kurz nach und nickte dann. „Abgemacht!“

„Hey ich bin auch noch da!“, mischte sich Remus lachend in das Gespräch.

Dora zwinkerte Srios zu und setzte sich bei Remus auf den Schoß. „Ich weiß!“

Sie begann sanft seinen Hals zu küssen.

Remus versuchte Ernst zu bleiben. „Was bekomme ich wenn ich trotz der Ablenkung gewinne?“

Dora grinste und flüsterte gegen sein Ohr. „Dann gehöre ich 2 Wochen lang dir und du darfst nachts mit mir machen, was immer du willst!“

Remus grinste. „Dafür lohnt es sich!“

Dora grinste schelmisch und begann damit an Remus Ohrläpchen zu knabbern.

Sirius sah lachend zu Remus, der versuchte sich zu beherrschen.

Doch als Dora dann began ihre Hände unter sein Shirt zu schieben und sanft über seine Narben fuhr, konnte er nicht mehr. „Sirius du hast gewonnen! Ich gebe auf!“

Sirius grinste. „Na also!“

Dora lies kurz von ihm ab. „Schlafzimmer?“, flüsterte sie.

„Schlafzimmer!“; antwortete er und schob sie aus dem Zimmer.

Am Abend sassen Sirius, Tonks, Remus, Kingsley, Molly, Arthur, Bill und Fleur nach der Ordenssitzung noch zusammen beim Abendbrot.

„Das war echt fantastisch, Molly!“, meinte Tonks.

„Danke Liebes!“; sagte sie lächelnd.

Sirius nickte zustimmend. „Ich bin papsatt!“

Remus lachte leise. „Wie leicht du zufriedenzustellen bist!“

Sirius grinste. „Was denkst du denn?“

Sein alter Schulfreund lachte nur.

Bill und Fleur standen auf. „Wir gehen dann Mal!“, verabschiedeten sie sich und verliesen den Grimmauldplatz.

Nach einiger Zeit verabschiedeten sich auch Molly und Arthur und Kingsley, Sirius, Remus und Tonks blieben alleine zurück.

„Ist unser Opfer noch aufgewacht?“, fragte Tonks.

Kingsley schüttelte den Kopf. „Nein leider nicht!“

„Welches Opfer?“, fragte Remus. „Der Muggelstämmige?“

Tonks nickte und legte ihren Kopf auf Remus Schulter ab. Der strich ihr sanft durchs Haar. „Müde?“, fragte er leise.

Sie nickte. „Und wie!“

„Dann lass uns schlafen gehen!“

Die beiden standen auf und verabschiedeten sich von den anderen.

In Remus Zimmer angekommen kuschelte sich Tonks eng an Remus und war Sekunden später fest eingeschlafen. Remus hingegen lag noch lange wach und betrachtete sie beim schlafen. Erst gegen 3 Uhr am Morgen fand auch er schließlich Schlaf.

10. März 1996

*so meine Lieben. Ich bin wieder da und habe euch das Kapitel von Remus Geburtstag mitgebracht....
und ich mag es sehr, und finde es ist mir bisher am Besten gelungen.*

@Legolas: Ich will auch und habe es nicht...aber gerade deshalb ist es so toll so was zu schreiben.

*@DoraTonks: ja ich bin beim schreiben auch ins schwärmen gekommen
so und jetzt gehts los, viel spass und lasst kommis da:*

10. März 1996

Als Remus am Morgen seines Geburtstags aufwachte, lag Dora nicht mehr neben ihm.

„Was?“, fragte Remus verwirrt und hörte das helle Lachen seiner Freundin von der anderen Seite.

„Ich habe dir Frühstück gemacht!“, sagte sie und zeigte auf ein Tablet auf dem Nachttisch.

„Das hast du hochgekriegt ohne mich zu wecken?“; fragte er nekisch.

Dora knuffte ihn kurz in die Seite und lies sich dann neben ihm aufs Bett fallen. „Du hast Geburtstag, also lass ich dir das Mal durchgehen!“

Remus lächelte sanft und nahm das Tablett langsam in die Hand und legte es auf das Bett.

„So also frühstücken wir im Bett?“, fragte er.

Sie lächelte sanft. „Nicht nur das!“

Sie küsste ihn sanft und löste sich dann von ihm.

Sie verlies das Bett und ging zu einer Komode hinüber. Sie zog ein Päckchen heraus und reichte es Remus.

„Du musst mir nichts schenken!“, sagte er, doch sie schüttelte nur lächelnd den Kopf.

Remus öffnete das Päckchen und ihm fielen zwei Bücher in den Schoß. „Deutsche Gedichte, Übersetzung!“; liess er vor.

Tonks nickte. „Hesse, Gothe, alles wunderbar geschrieben. Meine Libelingsautoren!“

Sie nahm ihm das eine Buch aus der Hand und blätterte ein wenig. „Mein Lieblingsgedicht, Glück von Herman Hesse:

*Solang du nach dem Glücke jagst,
Bist du nicht reif zum glücklich sein
Und währe alles Liebste dein.*

*Solange du nach Verlorenem klagst
Und Ziele hast und rastlos bist,
Weißt du noch nicht, was Friede ist.*

*Erst wenn du jedem Wunsch entsagst,
Nicht Ziele mehr, noch Begehren kennst,
Das Glück nicht mehr mit Namen nennst,*

*Dann reicht dir des Geschehens Flut
Nicht mehr ans Herz - und deine Seele ruht!“*, liess sie vor.

Remus lächelte. „Es ist wunderschön! Ich liebe Gedichte!“

„Ich weiß!“, hauchte Dora. „Deshalb musste ich auch an dich denken, als ich die Bücher gesehen habe!“

Er küsste sie sanft und strich ihr sanft über die Wange. „Du bist unglaublich!“

Dora antwortete nicht sondern küsste ihn.

Erst der Patronus von Kingsley unterbrach die Beiden. „Dora, du musst sofort ins St. Mungo kommen, das Opfer von 16. Februar ist aufgewacht!“

Dora seufzte und stand auf. „Tut mir Leid. Wir sehen uns später!“

Remus lächelte sanft und küsste sie. „Ist okay, Ausserdem habe ich ja was zu lesen nicht wahr?“

Sie lachte und verlies schnell den Raum.

Remus schmierte sich noch ein Brötchen und nahm das Buch in die Hand. Er blätterte durch und sties auf eine Seite auf der Tonks etwas geschrieben hatte.

Es war das Gedicht „Das du mich liebst“ von Heinrich Heine.

*Dass du mich liebst, das wusst ich,
Ich hatt es längst entdeckt;
Doch als du mir's gestanden,
Hat es mich tief erschreckt.*

*Ich stieg wohl auf die Berge
Und jubelte und sang;
Ich ging an's Meer und weinte
Beim Sonnenuntergang.*

*Mein Herz ist wie die Sonne
So flammend anzuseh'n,
Und in ein Meer von Liebe
Versinkt es groß und schön.*

Dadrunter hatte sie geschrieben. *Mein Herz ist auch im Meer versunken und zwar im Meer meiner Liebe zu dir. Bitte lass es nicht ertrinken. Ich liebe dich. Dora*

Remus musste schlucken. *Das war so typisch Dora.*

Er legte das Buch zur Seite und stand auf. Mit einem Schlenker des Zauberstabs räumte er das Tablet weg und ging aus dem Zimmer.

Dora kam an diesem Abend erst spät nach Hause.

Leise schlich sie sich in Remus Zimmer und war überrascht das er noch wach war.

„Hey du schläfst noch nicht?“

Remus schüttelte den Kopf. „Ich habe auf dich gewartet!“

„Es tut mir Leid, dass es so spät geworden ist!“; meinte Dora und senkte den Kopf. Remus stand auf und hob ihr Kinn gleich an.

„Dass muss es nicht! Auserdem muss ich dir was sagen!“

„Was?“, fragte Dora.

*„Hast du die Lippen mir wundgeküsst,
So küsse sie wieder heil,
Und wenn du bis Abend nicht fertig bist,
So hat es auch keine Eil.“*

Du hast ja noch die ganze Nacht,

Du Herzallerliebste mein!

Man kann in solch einer ganzen Nacht

Viel küssen und selig sein!“, sagte er lächelnd.

„Heine!“, flüsterte sie gegen seine Lippen und küsste ihn zärtlich.

Er lächelte sanft und schlang seine Arme um sie.

Kurz darauf hatte Remus Tonks auf das Bett gelenkt und küsste sie sanft.

20. März 1996

Hey ihr lieben, da bin ich wieder....

leider nur mit einem kurzen Chap, aber eine Sache wird später noch wichtig werden. Ihr könnt ja Mal raten welche das ist...

Naja. Auf jeden Fall erst Mal dieses Chap und danach kommen wieder längere, versprochen.

allerdings wäre es auch schön wenn mehr Leute Kommis da lassen würde, auch wenn ihr kritik habt, lasst sie da....

Aber erst mal viel spass....

20.März 1996

Es war am späten Abend als Kingsley mitten ins Wohnzimmer des Grimmauldplatz apperiert kam.

„Was ist los?“, fragte Tonks, die bis dahin in Remus Armen auf den Sofa gelegen hatte, entsetzt und setzte sich auf.

„Dumbledore hat mir einen Fluch aufgehalst!“, sagte der Auror schlicht.

„Was?“, fragte Remus, da er sich sicher war, sich verhöhrt zu haben.

„Dalwisch und Ich sollten ihn festnehmen!“, meinte er Ernst.

Tonks suchte nach Remus Hand und drückte sie fest. „Was war los?“

„Harry ist aufgefliegen!“, antwortete der Auror schlicht.

„Oh mein Gott!“, flüsterte Remus.

„Ja und Dumbledore hat ihn da irgendwie rausgeredet und dann gab Fudge den Befehl ihn festzunehmen, aber er konnte entkommen!“

„Das wird ja immer besser!“, meinte Tonks seufzend.

Remus nickte und zog sie an sich. „Voldemort wird in Aktion treten, früher oder später. Und dann wird sich das Blatt wenden!“

Kingsley nickte. „Das hoffe ich!“

Eine Weile sassen die drei still zusammen.

„Wo ist Sirius?“, fragte Kingsley schließlich.

„In seinem Zimmer!“, meinte Tonks.

„Ich werde ihn mal in Kentnis setzten!“

Remus nickte und der Auror lies die beiden alleine zurück.

Dora stand langsam auf und ging zum Fenster.

„Alles okay bei dir?“, fragte Remus vorsichtig.

Die Aurorin nickte nur. „Weißt du. Ich habe das Gefühl wir verlieren die Kontrolle und...ach ich weiß auch nicht, ich habe das Gefühl es wird etwas passieren!“

Remus senkte den Kopf, dann stand er auf und ging zu ihr. „Ich weiß was du meinst. Du bist nicht die Einzige die dieses Gefühl hat!“

„Wie geht es wieder weg?“, fragte Dora.

Remus seufzte und legte seine Hände um ihre Hüften. „Wir können nur warten. Wir können nicht verhindern was kommt, was immer es auch sein mag!“

„Es ist so schlimm!“

„Ich weiß, aber wir haben ja uns!“, meinte er lächelnd.

Tonks drehte sich zu ihm um. „Egal was passiert?“

Er nickte. „Egal was passiert!“ Er strich ihr sanft eine Strähne aus dem Gesicht und küsste sie sanft.

„Und jetzt lass uns schlafen gehen. Du musst Morgen früh aufstehen!“, meinte er nachdem sie sich wieder voneinander gelöst hatten.

Sie nickte leicht und die beiden verschwanden in Richtung Remus Zimmer.

15. Mai 1996

*so mal wieder was neues. ZWar auch nur kurz aber musste auch sein... bald wirds wieder länger.
erst mal zu den reviewern*

@DoraTonks: taj wie geht das Gefühl wieder weg.... noch verrate ich es nicht

@LadyDora: noch keine Ahnung... hmmm das sage ich erst wenn das chap das es klärt erscheint...

@Legolas: hmmm ob alle überleben? kann ich net sagen aber sie werden nicht alle drei sterben so viel schon mal vorweg....

so jetzt mal ein kleiner anreiz an alle schwarzleser, wie weiter kriegt ihr chaps ab 2 kommis, aber wenn mal wer anders schreibt wird es sofort gepostet, also wenn ihr euch alle mal aufrappelt kriegt ihr schon morgen ein neues und dann übermorgen und den Tag danach... liegt an euch ob jeden Tag oder nur jeden 3. oder 4.... Deal?

15. Mai 1996

Als Dora an diesem Abend nach Hause kam, war es ungewöhnlich ruhig.

„Hallo?“, rief sie. „Jemand zu Hause?“

Doch sie bekam keine Antwort.

Nach einigem suchen fand sie den Werwolf tief in Gedanken versunken in der Bibliothek vor dem Kamin sitzen.

Dora setzte sich neben ihn, doch er bemerkte sie erst, als sie ihm sanft eine Hand auf die Schulter legte.

Erschrocken zuckte Remus zusammen. „Ich habe dich nicht kommen hören?“

„Das glaube ich gerne. So tief wie du in Gedanken versunken warst!“, sagte sie lächelnd.

Dann wurde sie wieder Ernst. „Willst du darüber reden?“

Remus versuchte zu lächeln, versagte aber kläglich. „Harry war vorhin im Kamin und wollte mit Sirius reden. Er hat beim Okklumentikunterricht eine von Snapes Erinnerung zu sehen bekommen, aus unserer Schulzeit!“

„Und das ist so schlimm?“, fragte Dora.

Remus seufzte. „Nun ja. Wir, also vorallem Sirius und James waren Unruhestifter!“

Dora grinste. „Das wusste ich schon!“

Remus schüttelte den Kopf. „Es ging nicht nur um Streiche. Sirius und James haben auch ganz gerne andere Schüler verzaubert, wenn ihnen langweilig war und sie ihnen auf die Nerven gingen!“ Er machte eine kurze Pause und schloss die Augen. „Snape war unser Lieblingsopfer. Und in Harrys Erinnerung haben sie Snape verhext und gedemütigt vor der gesamten Schule. Lilly ging dazwischen, aber ich, ich habe immer nur daneben gessen und ihnen hinterher ein schlechtes Gewissen eingeredet!“

„Das ist doch immerhin etwas!“, meinte Dora. „Auserdem Jugendliche sind halt manchmal Idioten!“

Remus lächelte. „Schon, aber ich hätte sie aufhalten sollen, deshalb machte mich Dumbledore zum Vertrauensschüler!“

Dora nahm seine Hand in ihre. „Da ist doch noch etwas!“

„Ich kann dir wohl nichts vormachen, oder?“

Sie schüttelte entschieden den Kopf.

„James hat sein Haar vergruschelt, er hat mit dem Schnatz rumgespielt und sich vor Lilly zum Affen gemacht!“, er lächelte sanft. „Das hat Haary erzählt und jetzt...!“

„Jetzt wurden bei dir und Sirius Erinnerungen geweckt und deshalb habt ihr euch beide verkrochen und schieb Trübsinn!“

Remus lächelte. „So ungefähr!“

Sie legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Dann hör auf damit!“

Er lachte leise.

„Viel besser!“, sie legte ihren Kopf auf seiner Schulter ab. „Was hat Snape dazu gesagt?“

„Er hat Harry rausgeschmissen und gesagt er wird aufhören ihn zu unterrichten!“
„Das ist nicht gut!“, meinte sie.
„Nein, ich werde Morgen nach Hogwarts und mit ihm reden!“
„Tu das!“, meinte sie und kuschelte sich enger an ihn.
„Tonks?“, fragte Remus nach einer Weile.
„Hmm!“, antwortete sie müde.
„Danke!“
Sie antwortete nicht.
„Tonks?“, fragte Remus und sah zur Seite. Die junge Aurorin war an ihn gekuschelt eingeschlafen.
Remus befreite sich sanft von ihr, nahm sie in die Arme und brachte sie hoch in ihr Bett.
Er deckte sie zu und strich ihr durchs Haar.
„Schlaf gut Dora!“, sagte er und verlies dann das Zimmer um mit Sirius über die alten Tage zu reden.

16. Mai 1996

so meine Lieben, da bin ich wieder und hab ein chap, das mir gut gefällt mit gebracht und ich hoffe es gefällt euch auch.

@DoraTonks: ja so ist das in der liebe, hmmm ob ich euch den wunsch erfüllen kann alle leben zu lassen? Wird noch nicht verraten!!!!

@GinnyNic: Schön Mal wieder von dir zu hören, hattest ja lange nicht mehr geschrieben, hoffe du schreibst jetzt wieder regelmäßiger

@Legolas:hmm ja er nennt sie Tonks, für mich war das gewohnheit vor anderen nennt er sie ja auch tonks damit keiner merkt wie ihr verhältnis wirklich ist und dann tut er das halt manchmal auch wenn sie alleine sind!!!!

so und jetzt viel spass und viele liebe kommis da lassen

16. Mai 1996

Dora war an diesem Tag früh zur Arbeit gegangen und Remus lag seit 5, seit sie gegangen war wach im Bett und startete an die Decke. Schließlich um 6 Uhr stand er auf und zog sich an. *Wenn er schon wach war, konnte er auch gleich nach Hogwarts gehen und sein Gespräch mit Snape hinter sich bringen.*

Er ging in die Küche und begrüßte Sirius mit einem Nicken.

„So früh wach?“, fragte der lächelnd.

„Dora musste um 5 weg!“, antwortete er. „Und Selbst?“

„Ich hab schlecht geschlafen!“, antwortete er abwesend.

„James oder Harry?“, fragte Remus der sich vorstellen konnte was seinen alten Freund beschäftigte.

Der schwarzhaarige Zauberer zuckte mit den Schultern. „Beide!“

Remus seufzte. „Ich gehe zu Snape. Soll ich was ausrichten?“

Sirius lachte bitter. „Das ich ihn fertig mache, wenn er nicht wieder anfängt Harry zu unterrichten, oder meinst du das kommt unglaublich rüber wenn man bedenkt, dass ich hier im Haus meiner Mutter festsitze?“

Remus lachte leise. „Das wohl nicht. Er muss ja regelmäßig herkommen. Alleine wegen der Ordensversammlungen!“

„Du wirst es ihm trotzdem nicht sagen oder?“

„Nein Tatze, dass werde ich nicht!“, antwortete Remus.

„Wusst ichs doch!“, murrte Sirius.

„Bis nachher!“

Sirius nickte nur und Remus verlies das Haus.

Wenig später tauchte er in Hogsmead wieder auf. Er schickte seinen Patronus zu Snape und setzte sich in die drei Besen.

Der Tränkemeister tauchte wenige Minuten später auf. „Was willst du? Auch noch so früh am Morgen?“, meinte er unfreundlich.

„Kannst du dir das nicht denken?“, fragte Remus. „Harry hat mit uns gesprochen!“

Snapes Augen verengten sich. „Ich habe ihm gesagt wenn er irgendjemanden erzählt was er gesehen hat, dann...!“

Remus unterbrach seinen alten Schulkameraden. „Er hat nicht mit irgendjemanden geredet, sondern mit Sirius und mir und es ging nicht um dich, sondern um seine Eltern. Severus der Junge hat seine Eltern als Jugendliche gesehen, selbst wenn sie nur brav dagesessen hätten, hätte er Redebedarf gehabt!“

Einen Augenblick schwiegen die Beiden.

„Aber deshalb kommst du wohl kaum hierher!“, meinte Snape kalt.

Remus schüttelte den Kopf. „Du darfst nicht aufhören ihn zu unterrichten!“

„Oh, dass kann ich nicht. Ich kann ihn schlecht aus der Klasse schmeißen!“

Remus verdrehte die Augen. „Du weißt genau was ich meine!“

Snape sah ihn kalt an. „Ja, aber meine Antwort ist nein!“

„Ich rede mit Dumbledore!“, meinte Remus Ernst.

„Dazu müsstest du ihn finden und ausserdem was soll er tun, mich aus dem Orden schmeißen?“

Wieder herrschte Stille zwischen den Beiden. Beide wussten, dass das nicht passieren würde.

Snapes Mundwinkel zuckten triumphierend. „Na also!“

Er stand auf und wandte sich zum gehen, drehte sich aber noch Mal um. „Ach ja übrigens. Ich mache dir deinen Trank noch weiterhin. Aber das bedeutet nichts, dass tue ich weil Dumbledore mich darum bittet, also bilde dir nichts darauf ein!“

Remus schluckte. „Das tue ich auch nicht!“

Die beiden wechselten Blicke, dann ging Snape entgültig.

Dora hasste das frühe Aufstehen, sie hasste es wirklich. *Aber einen Vorteil konnte sie nicht leugnen.* Es war gerade erst 15 Uhr und sie hatte schon Feierabend.

Lächelnd packte sie ihre Sachen und apperiierte Richtung Grimmauldplatz.

Dort angekommen öffnete sie die Tür und trat ein.

Leise ging sie über den Flur, zumindest war das ihr Plan gewesen, aber natürlich musste sie Mal wieder über den Schirmständer stolpern.

Der Krach und das anschließende Geschrei vom Portrait von Sirius Mutter rief ihre beiden Mitbewohner auf den Plan.

„Das war aber auch Mal wieder überfällig!“, meinte Sirius lachend und zog die Vorhänge zum Portrait seiner Mutter mit einem Ruck wieder zu.

Dora starrte ihn finster an. „Was soll das den heißen?“, fragte sie und ihr Haar verfärbte sich feuerrot.

Ihr Cousin wich einige Schritte zurück und hob beschwichtigend die Hände. „Kein Grund auszurasten. War nur ein Scherz!“

Dora lachte vergnügt. „Von mir doch auch!“ Sie knief die Augen zusammen und ihr Haar war wieder rosa.

Remus trat nun zu seiner Freundin und legte seine Arme um ihre Hüften. „Na wie war dein Tag?“

Dora grinste. „Ging so!“, dann wurde sie wieder Ernst. „Und was ist mit dir?“

Remus schüttelte den Kopf. „Er wird Harry nicht mehr unterrichten und da ist noch etwas!“

„Und was?“, fragte Dora.

„Ich habe ein mieses Gefühl!“

„Aus welchen Grund?“, fragte die junge Aurorin.

„Ich habe das Gefühl, dass Snape mir nicht mehr lange den Trank brauen wird!“, meinte Remus fast tonlos.

Dora sah nachdenklich aus. „Hast du es schon Mal selber versucht?“

Er nickte. „Aber ich habe es nicht hingekriegt!“

Dora sah nachdenklich aus. „Lasst uns in die Küche gehen!“

Die zwei Männer nickten.

Als alle drei in der Küche sassen, fing Dora wieder mit dem Thema an.

„Wenn Snape aufhört den Trank zu brauen...!“, begann sie.

„Ist unsere Abmachung hinfällig!“, brummte Remus.

Dora verdrehte die Augen. „Könntest du aufhören bei jedem kleinen Problem unsere Beziehung in Frage zu stellen?“, fragte sie leise und ihr Haar wurde mausbraun.

Remus schluckte. „Es tut mir Leid. Wirklich!“, er griff nach ihrer Hand und strich über sie. „Aber du kennst meine Bedenken und ich könnte mir nie verzeihen wenn ich dir was antun würde!“

„Glaubst du ernsthaft ich würde zulassen, dass das passiert, selbst wenn du den Trank nicht mehr bekommst?“, fragte Sirius Ernst.

Remus schluckte. „Nein das glaube ich nicht!“

Sirius nickte zufrieden. „Also! Ausserdem habe ich das Gefühl, dass Dora was anderes sagen wollte!“

Sie lächelte und nickte. „Man lernt das brauen des Wolfbantrankes in der Ausbildung zum Auror. Ich würde es sicher nicht beim ersten Mal wieder hinkriegen, aber mit ein bisschen Übung sicherlich!“, meinte sie.

Remus schluckte erneut. „Ernsthaft?“

Dora verdrehte dieses Mal genervt die Augen. „Nein Remus. Ich sage das weil es mir Spass macht dir falsche Hoffnungen zu machen!“

Sirius lachte und auch Remus musste lächeln. „Okay!“, sagte er. „Ich hab's verstanden!“

„Also ich werde versuchen den Trank zu brauen. Solange Snape ihn dir weiter braut, kein Problem, aber sobald er damit aufhört kann ich es hoffentlich wieder!“

Remus nickte. „Das ist ein guter Plan!“

Dora lächelte sanft. „Finde ich auch!“

Remus zog sie an sich und küsste sie auf die Stirn, dabei fiel ihm auf, dass ihre Haare zwar wieder pink waren, aber einige wenige Strähnen immer noch mausbraun.

„Okay. Was kann ich tun, damit du nicht mehr verletzt bist?“, fragte der Werwolf.

Dora sah auf. „Vertrau mir doch einfach und vorallem vertrau dir und stelle nicht bei jedem Hinderniss gleich alles in Frage!“, sagte sie leise und sah ihm tief in die Augen. Remus lief es kalt den Rücken herunter. Ihre Augen waren rehbraun und eine einzelne Träne lief an ihrer Wange hinab.

Remus nahm sanft einen Finger und wischte sie von ihrer Wange.

Beid der Berührung schloss die Aurorin die Augen und als sie sie wieder öffneten, leuchteten ihre Augen in einem tiefen grün.

20. Juni 1996

so meine lieben da bin ich wieder. leider nur mit einem kurzen chap, aber das musste jetzt sein, denn bei mir fand der Kampf in der Misteriumsabteilung am 21. Juni statt und das ist sozusagen der Abend davor, also werdet ihr bald erfahren was in meiner version im Ministerium vorgefallen ist, aber eben noch nicht jetzt, also genießt das chap, wer weiß was danach passiert (ich weiß, aber verrate es noch nicht :D :D :D)

so zu meinen lieben kommi schreiben:

@GinnyNic: ich sehe das sehr ähnlich wie du, mit einer kurzen entschuldigung wäre es nicht getan gewesen

@Legolas: nicht nur von dir, ich hätte an der Stelle genau das selbe geantwortet wie Tonks

@DoraTonks: ja ich find sie auch süß zusammen

so und jetzt viel spass und lasstz mir kommis da, dann kriegt ihr das nächste chap schnell

20. Juni 1996

Es war ein schöner Frühsommerabend. Remus, Dora und Sirius sassen zusammen in der Küche und unterhielten sich. Die beiden Männer hatten angefangen aus ihrer Schulzeit zu erzählen und Dora kam aus dem Lachen nicht mehr raus. Tatsächlich hatte sie schon Lachtränen in den Augen.

„Und was ist dann passiert?“, fragte Dora neugierig und sah ihren Freund an.

Der wurde rot und wandte sich ab.

„Nun ja!“, began Sirius. „Unser lieber Moony hatte so viel getrunken, dass wir ihn durch den Geheimgang nach Hogwarts zurück tragen mussten, weil er nicht mehr gerade gehen konnte und dann war das Problem, dass McGonagell und Flitwick vor der Hexe standen und in ein Gespräch vertieft waren und wir das Problem hatten, das wir Rem unmöglich unter dem Tarnumhang unbemerkt an ihnen hätten vorbei schmugeln können, auf jeden Fall sind James und ich dann rausgeschlichen unter dem Tarnumhang und haben im nächsten Klassenraum Lärm gemacht. Die zwei sind natürlich sofort da hin. Wir haben die Tür verschlossen und Remus schnell in den Turm zurückgebracht!“

Dora musste erneut lachen und sah ihren Freund grinsen an. „So einer warst du also?“

Remus schüttelte den Kopf. „Du willst mir nicht erzählen, dir ist das noch nie passiert?“

Dora schüttelte den Kopf. „Okay aber mein erster Totalabsturz endete in Andys Bett!“

„Wer war Andy?“, fragte Sirius neugierig.

„Nun ja er war in meinem Jahrgang und mit ihm hatte ich eben in jenner Nacht mein erstes Mal!“

Sirius Augen glizerten. „Wie alt warst du?“

„Sirius!“, rief die Aurorin empört.

„Ich war 13!“, sagte der schnell.

„Okay, okay ich war 15!“, sagte sie schnell und sah zu Remus.

Der legte einen Arm um die Schultern und zog sie an sich heran. „Weißt du was unser lieber Sirius nach seinem ersten Mal gesagt hat?“

Sie schüttelte den Kopf. „Er würde niemals mit ein und derselben Frau zwei Mal schlafen wollen, es wäre viel zu langweilig!“

Dora lachte laut los.

„Und was habt ihr darauf geantwortet?“, fragte sie neugierig.

„Nun ja James sagte wenn er Lilly bekommen würde würde ihm das reichen. Peter ist rot geworden und hat gar nichts gesagt!“

Er brach ab und sie sah zu Sirius.

„Und dein Freund hat mich Kopfschüttelnd angesehen und als ich ihn gefragt habe was er vorhat meinte er, er sei ein Werwolf und er wolle diese Last keinem Mädchen jemals auflasten!“

Dora lächelte sanft. „Ich bin froh, dass du dich nicht dran gehalten hast!“

Remus lächelte sanft und strich über ihre Hand. „Ich auch!“

„Und sie es Mal so. Du hast jetzt eine Freundin die alles sein kann was du willst und nie zwei Mal dieselbe

ist, wenn du das nicht willst!“, meinte sie mit einen Augenzwinkern zu Sirius.

Ihren Großcousin klappte der Unterkiefer herunter, dann grinste er allerdings. „Also weiß ich ja was für eine Frau ich mir suchen muss, wenn mein Name wieder reingewaschen ist!“

Die drei lachten erneut.

„Ach Leute!“, sagte Sirius schließlich. „Wir sollten solche Abende öfters machen!“

Dora nickte Lebhaft. „Auf jeden Fall. Ich will noch viel viel mehr über die Mauderer wissen!“

„Das lässt sich einrichten!“, stimmte auch Remus zu.

Sirius Augen leuchteten auf.

Remus nahm Doras Hand und lächelte. So fröhlich hatte er Sirius schon lange nicht mehr gesehen.

21. Juni 1996

so meine lieben, hier bin ich wieder und ich habe ein chap mitgebracht, von dem ich 4 versionen geschrieben habe. Mich am Ende aber doch für diese entschieden habe. Ihr werdet später erfahren warum...

@GinnyNic: Ja ich hatte auch ein bisschen Wehmut bei dem Gedanken

@Legolas:ja ich denke auch, dass ihm das gut getan hat.

@DoraTonks:danke für das lob und so schnell werde ich nicht aufhören zu schreiben.

zu letzt noch ein Hinweis würde mich freuen wenn ihr auch mal bei meiner neuen Fanfiction

Vergangenheit macht Liebe? reinschaut und mir kommis da lasst

aber jetzt viel spass

21. Juni 1996

Dora und Remus kamen am späten Nachmittag von einem Spaziergang zurück. Dora hatte ihren freien Tag und so waren die beiden nach dem Mittagessen aufgebrochen und hatten sich in Muggellondon amüsiert.

Als die zwei das Hauptquartier betraten war von Sirius keine Spur. Die beiden suchten im ganzen Haus und fanden ihn schließlich bei Seidenschnabel. „Was ist los?“, fragte Remus und betrachtete den Hypogreifen genau.

„Kreacher hat ihn verletzt!“, meinte Sirius zornig. „Na warte bis er mir in die Finger kommt!“

Dora sah misstrauisch aus. „Wieso hat er das getan?“, fragte die Aurorin leise.

Die zwei Männer wechselten besorgte Blicke wussten jedoch keine Antwort.

In diesem Augenblick erschien ein Rehpateron in dem Zimmer. „Sirius bist du zu Hause?“

„Was hat er denn jetzt?“, fragte Sirius ärgerlich. „Was denkt er wo ich sein könnte?“

Remus sah misstrauisch aus. „Antworte lieber. Vielleicht ist was passiert?“

Sirius verdrehte die Augen und schaute seinen Pateron zu Snape.

Es dauerte keine drei Minuten, da kam schon wieder ein neuer Pateron. „Gut, dein achso toller Pateronsohn hatte nämlich wieder eine Version und jetzt steckt er in Schwierigkeiten. Umbrige hat sie erwischt, als sie mit dir Kontakt aufnehmen wollten!“

Die drei anwesenden Ordensmitgliedern wechselten Blicke.

„Wieso hat er den Zweiwegsspiegel nicht benutzt?“, fluchte Sirius.

„Ich denke er wollte nicht Schuld sein wenn du das Haus verlässt und dir was passiert!“, meinte Remus müde.

In Sirius Augen meinte Dora etwas Glänzen zu sehen. Im nächsten Augenblick stand er jedoch auf und verließ das Zimmer. Remus wollte ihm nach, doch Dora legte ihm eine Hand auf den Arm und schüttelte den Kopf.

Remus schluckte. „Harry wird das schaffen und keinen Mist bauen, oder?“

Dora zuckte mit den Schultern. „Ich habe keine Ahnung. Aber ich hoffe es!“

Remus sah nachdenklich drein und die junge Aurorin küsste ihren Freund sanft.

„Lass uns in die Küche gehen!“, meinte sie und Remus nickte.

Eine halbe Stunde später kamen Kingsley und Mad-Eye ins Hauptquartier.

„Gibt es einen Grund für die Ruhe?“, fragte Moody seine ehemalige Schülerin.

Die nickte nur.

„Harry hatte eine Version und steckt jetzt in Schwierigkeiten, weil er mit Sirius Kontakt aufnehmen wollte!“

„Verdammt!“, entfuhr es Kingsley.

Sirius und Remus nickten nur.

Kingsley wollte gerade noch etwas sagen, als zum dritten Mal der Pateron von Snape im Hauptquartier erschien.

„Harry und die anderen sind nicht zurückgekehrt. Wenn sie immer noch glauben, dass du ihm Ministerium bist werden sie da hin. Ruf die anderen, sie müssen dahin und dann warte zu Hause bis Dumbledore kommt,

Black!“

Sirius sprang auf. „Nein, das werde ich nicht! Kreacher!“, rief er.

Der alte Hauself erschien und wollte zu den üblichen Beleidigungen ansetzen, doch dazu kam er gar nicht, denn Sirius schrie ihn an. „Du bleibst hier, bis Dumbledore kommt. Dann sagst du ihm, dass wir im Ministerium sind, weil Harry eine Vision hatte!“

Dora und Remus wechselten Blicke und standen auf. „Dann kommt!“, meinte Remus.

Die vier anderen nickten. Keiner wagte es Sirius aufzuhalten. *Alle wussten er würde nicht zu Hause bleiben wenn Harry in Gefahr war.*

Die 5 Ordensmitglieder machten sich auf dem Weg zur Tür und apperierten einer nach dem anderen ins Ministerium.

Bevor Dora ebenfalls verschwinden konnte, nahm Remus die Aurorin zur Seite. „Pass auf dich auf!“, meinte er.

„Du auch!“, antwortete sie leise und küsste ihn sanft. Dann verschwanden die Beiden und tauchten neben den anderen wieder auf.

„Wo sind sie?“, fragte Sirius leise.

„Wir suchen sie!“, meinte Dora schlicht und zog ihren Zauberstab. Die anderen taten es ihr nach und die fünf machten sich auf den Weg

Die fünf Mitglieder gelangten in die Misteriumsabteilung.

„Da sind Kreuze!“, murmelte Moody.

„Was heißt das jetzt?“, fragte Kingsley.

Dora zuckte mit den Schultern und Sirius entschied sich einfach für die erstbeste Tür und öffnete sie. Sie gelangen in einen Zwischenraum, der den Hauptgang mit dem Raum mit dem Bogen verband.

Remus ging zur einer der zwei Türen. „Dora und ich nehmen diese, ihr die andere!“, meinte er.

Die 4 nickten und es dauerte keine Sekunde da knallten die zwei Türen auf.

Unter ihnen befanden sich Harry und Malfoy auf einem Podium.

Um ihn herum standen andere Todesser.

Tonks war die erste die reagierte und schickte einen Stupor auf Lucius.

Der blondhaarige Mann duckte sich und Harry nutzte die Gelegenheit und sprang vom Podium.

Remus, Sirius, Mad-Eye, Kingsley und Tonks sprangen die Stufen hinunter und feuerten Flüche auf die Todesser ab.

Tonks blieb plötzlich stehen, als sie ihre Tante erkannte, die lachend näher kam und begann Flüche auf ihre Nichte abzufeuern.

Doras Augen funkelten und sie schickte nun ihrerseits Flüche auf sie ab.

Remus sah zur Seite und stellte fest, dass die beiden Frauen schon nach kurzer Zeit in ein Duel vertieft waren.

Er schluckte, am liebsten wäre er ihr zur Hilfe gekommen, doch im Augenblick war er schon genug mit seinen Gegner beschäftigt.

Inzwischen war er unten angekommen. Neben ihm Sirius, Kingsley und Mad-Eye.

Tonks war noch auf halber Höhe und immer noch mit Bellatrix in einem Kampf vertieft.

Sirius bemerkte Remus Blick und nickte aufmunternd.

Remus schluckte und feuerte weiter Flüche auf die Todesser.

Ein Seitenblick verriet ihm, dass Mad-Eye neben ihm auf dem Boden lag.

Er ging kurz neben ihm in die Knie.

Als er seinen Puls spürte atmete er erleichtert auf und warf wieder einen Blick zu seiner Freundin, die nach wie vor verbissen mit ihrer Tante kämpfte.

Er wollte gerade zu ihr eilen, als ihn ein Todesser aufhielt und ebenfalls in ein Duel verstrickte.

Sirius war inzwischen bei Harry angelangt und redete mit ihm.

Remus Herz wurde ein wenig leichter. *Harry würde sicherlich auf seinen Paten hören und abhauen.*

Er und sein Duelpartner hatten sich gedreht so dass er jetzt direkt auf Tonks sehen konnte.

Die junge Hexe kam ganz schön ins Straucheln. Sie war zwar eine gute Kämpferin, aber Bellatrix war einfach nur erbarmungslos und grausam. Sie wich erneut einen Zauber aus und schickte einen Stupor zurück.

Ihre Tante lachte laut auf und schickte ihr gleich zwei Flüche kurz nacheinander auf den Hals. Den erstem konnte die Aurorin noch ausweichen, aber der zweite traf sie direkt in die Brust.

Dora atmete erschrocken auf und dann wurde ihr schwarz vor Augen.

Remus atmete erschrocken aus, als er mit ansah wie seine Freundin Stufe für Stufe hinunterfiel und schließlich am Rand der Treppe regungslos liegen blieb.

Blind vor Zorn feuerte er weitere Flüche auf seinen Gegner, der kurz darauf auch zusammenbrach.

Er wollte zu Dora. Er wollte wissen ob es ihr gut ging, doch er wurde schon wieder aufgehalten. Aus dem Augenwinkel sah er wie Sirius Tonks Duell mit Bellatrix wieder aufgenommen hatte und Bellatrix schien das gerade Recht zu sein. Scheinbar wollte sie sämtliche Familienmitglieder die nicht auf Voldemords Seite standen, umzubringen.

Genauso wie er nicht zu Tonks gelangte, kam er jetzt auch nicht zu Sirius, denn er bemerkte, wie Malfoy sich auf Harry und Neville stürzen wollte und sprang dazwischen. „Harry!“, rief er. „Treib die anderen zusammen und VERSCHWINDE!“, er betonte die letzten Worte noch Mal extra und stürzte sich dann auf Malfoy.

Ob Harry tat was er sagte, bekam er nicht mehr mit, denn er musste gleich zwei Flüchen auf ein Mal ausweichen.

Er und Malfoy wurden in ein Duel verstrickt, bis der Todesser sich schließlich abwante.

Überrascht sah Remus in die Richtung in die Malfoy zuvor gesehen hatte und sah den Ordensleiter in den Raum eilen.

Er schloss kurz die Augen und atmete erleichtert durch. Dann jedoch überkam ihn die Trauer wieder. *War Tonks überhaupt noch am Leben? Er wusste nicht was er sonst tun würde.* Er versuchte in Richtung seiner Freundin zu kommen, doch kaum war er auf halber Höhe, hörte er Sirius Lachen. „Komm schon, du kannst es doch besser!“, hörte er die Stimme seines besten Freundes.

Er drehte sich um, genau in dem Augenblick, als Sirius der Fluch seiner Cousine traf.

Remus Körper versteifte sich und nach einer halben Ewigkeit fiel Sirius hinter den Schleier.

Er war unfähig sich zu bewegen. *Sirius war fort. Sein bester Freund war tot und seine Freundin war das vielleicht auch.* Der Gedanke an Tonks ries ihn aus der Erstarrung und er wollte schon zu ihr laufen, als er sah wie Harry losspurten wollte. Er schlang ihm einen Arm um die Brust und hielt ihn auf. „Du kannst nichts mehr tun, Harry!“, sagte er leise.

„Holt ihn, rettet ihn, er ist doch eben erst da durch!“, schrie Harry.

Remus schluckte und hielt den Jungen, der sich unendwegt wehrte weiter fest. „es ist zu spät, Harry!“, sagte er leise.

„Wir können ihn noch erreichen!“, widersprach Harry.

„Du kannst nichts mehr tun, Harry...nichts...er ist fort!“, sagte Remus und musste sich echt zusammenreißen nicht ebenfalls zu schreien.

„Er ist nicht fort!“, hörte er Harry schreien.

Remus antwortete nicht. Er wusste es auszusprechen würde es entgültig machen.

„SIRIUS!“, schrie Harry. „SIRIUS!“

Remus versuchte Harry zu bändigen und ihn zurückzuhalten. „Er kann nicht zurückkommen Harry!“, sagte er und merkte, dass seine Stimme fast brach. „Er kann nicht zurückkommen weil er t...!“

„ER IST NICHT TOT!“, unterbrach ihn Harry wütend. „SIRIUS!“, schrie er erneut.

Remus konnte nicht mehr antworten. *Jedes Wort würde ihm wehtun, dazu kam noch, dass er immer noch keine Ahnung hatte was mit Tonks los war.* Er zog den Sohn von James vom Podium fort. Schließlich, schien Harry es doch zu verstehen, zumindest gab er es auf gegen Remus anzukämpfen. Trotzdem hielt Lupin seinen Arm weiter fest, auch wenn es jetzt nur noch sicherheitshalber war, als das er wirklich noch glaubte er wolle Sirius noch nach.

Sein Blick wanderte durch die Halle und sein Herz schien auszusetzen, als er sah wie Mad-Eye sich über Tonks beugte und sie wiederbelebte, oder es zumindest versuchte.

Er flehte im Stillen, sie möge doch aufwachen und auf ihn zu laufen.

Doch es geschah nicht. Remus atmete tief durch und bemerkte Neville der zu Harry und ihm gekommen war und noch immer unter einem Fluch liet. „Hier!“, sagte er leise. „Finite!“

Er warf wieder einen Blick zu Dora. Er wusste er konnte nichts tun. Wenn Mad-Eye sie nicht wiederbeleben konnte, dann...er unterbrach den Gedanken. Es würde ihr gut gehen, es musste einfach!

Er wandte sich an Neville. Sein Gesicht war bleich und er konnte nur mit Mühe Tränen unterdrücken. „Suchen...suchen wir die anderen. Wo sind sie alle, Neville?“

Neville antwortete ihm, doch das bekam er gar nicht mit, denn in dem Moment schrie Kingsley, der Sirius Duel übernehmen hatte vor Schmerz auf. Die Hexe rannte davon, schafte es Dumbledores Zauber abzuwehren.

Remus lockerte seinen Griff um Harry. Das war ein Fehler. Der Junge riss sich los und rannte hinter ihr her. „Harry...nein!“, rief er.

„SIE HAT SIRIUS GETÖTET! SIE HAT IHN GETÖTET...ICH WERDE SIE TÖTEN!“, schrie er und rannte davon.

Remus sackte hilflos zusammen. „Neville!“, sagte er leise. „Kannst du die anderen herbringen?“

Der Junge nickte und machte sich auf den Weg.

Remus stand auf und ging zu Dora hinüber.

Mad-Eye beugte sich noch über sie und auch Kingsley war inzwischen näher gekommen.

Remus musterte die junge Aurorin. „Was...was ist mit ihr?“, fragte er.

Der ältere Auror seufzte. „Sie lebt noch, aber sie muss ins St. Mungo, aber ich denke es wird alles wieder okay!“ Er warte sich jetzt Kingsley zu und versuchte festzustellen ob ihm was fehlte.

Remus strich Dora über das mausbraune Haar und unter seiner Berührung wurde es wieder rosa. Ein Lächeln huschte über seine Lippen.

Er sah zu Kingsley. „Alles in Ordnung bei dir?“, fragte er.

Der Auror nickte. „Ja alles okay!“

Remus sah zu Dora und wieder zu Kingsley. „Sie muss ins St. Mungo und die Kinder zurück nach Hogwarts.“

Kingsley verstand was Remus ihm sagen wollte und nickte. „Umbrige ist in Hogwarts, es ist besser wenn ich mich um die Kinder kümmere und du sie ins Krankenhaus bringst!“

Remus nickte. „Okay bis später!“

Er hob seine Freundin sanft hoch und aperrierte mit ihr ins Zaubererkrankenhaus.

Dort angekommen, wurde Dora sofort in ein Behandlungszimmer gebracht und Remus blieb im Wartezimmer.

Keine 10 Minuten später erschienen Andromeda und Ted Tonks im Krankenhaus.

Remus stand auf, als er Doras Eltern sah.

„Sie sind Remus Lupin oder?“; fragte Ted.

Der Werwolf nickte. „Ja. Ich habe sie hergebracht!“

Andromeda lächelte sanft. „Warum sind sie noch hier? Sie können ruhig nach Hause!“

Remus schluckte. „Sirius ist gestorben!“

Andromeda schlug eine Hand vor den Mund.

„Ich muss einfach wissen wie es Nymphadora geht!“, erklärte er.

Doras Eltern nickten. „Wollen sie mit reinkommen? Der Heiler meinte wir können zu ihr. Ausserdem sollten sie ihr vom Tod von...!“, sie brach ab.

„Okay ich komme mit!“, meinte Remus und stand auf.

Die drei betraten das Zimmer der jungen Aurorin.

Remus Herz machte einen Hüpfer als er sah, dass sie wach war.

Die junge Hexe setzte sich langsam auf, als sie die Besucher erwartete.

Andromeda lief auf sie zu und umarmte ihre Tochter stürmisch. Dora lächelte sanft in sich hinein und lies es einfach zu.

Ted ging nun ebenfalls an das Bett und legte einen Arm um seine Tochter.

Tonks blickte über die Schultern ihrer Eltern hinweg und sah Remus in der Tür stehen. Ein Lächeln huschte über ihre Lippen.

Doch Remus konnte es nicht erwidern.

Dora befreite sich aus der Umarmung ihrer Eltern und sah zu Remus. „Was ist los?“, fragte sie mit zitternder Stimme.

Remus schluckte. „Wie kommst du darauf, dass etwas los ist?“, fragte er.

„Remus wir sind seit 8 Monaten ein Paar. Ich kenne dich!“

Sie achtete nicht auf die Blicke ihrer Eltern sonder sah nur zu Remus.

Der seufzte und ging auf das Bett zu. „Dora. Es ist etwas passiert. Du bist nicht die einzige die ein Duel gegen Bellatrix verloren hat!“

„Das...das war meine Schwester?“; unterbrach sie Andromeda.

Remus nickte finster und sah wieder zu seiner Freundin.

„Wer?“, fragte Tonks.

„Sirius und Kingsley. Kingsley geht es den Umständen entsprechend, aber Sirius, er ist gestorben!“, die letzten Worte sprach er leise aus, aber Tonks hörte ihn trotzdem.

„Nein!“; flüsterte sie und Tränen füllten ihre Augen.“ Das..das ist alles meine Schuld!“

„Nein, dass ist es nicht!“, widersprach Remus.

„Doch, wenn ich gegen Bellatrix gewonnen hätte, dann wäre dein bester Freund jetzt nicht tot!“, brachte sie unter Tränen hervor.

Remus schloss sie in seine Arme und strich über ihr jetzt mausbraunes Haar.“Hör mir zu, Dora. Bellatrix hat 3 Ordensmitglieder besiegt und alle drei waren ausgebildete Auroren.

Sie hat Frank und Alice, zwei der besten Kämpfer des ersten Ordens fast zu Tode gefoltert. Du hast dein Bestes getan und wenn du, Sirius und Kingsley sie nicht so lange aufgehalten hättet, dann hätte sie wahrscheinlich uns alle getötet bevor Dumbledore gekommen wäre!“

Sie schluckte. „Dein letzter Freund!“

Remus nickte und drückte sie fest an sich. „Ja, aber das war nicht deine Schuld!“

Sie nickte. „Okay!“

„Okay!“

Remus sah zur Seite, doch Tonks Eltern hatten sich schon leise zurückgezogen. *Wahrscheinlich würde Ted gerade Andromeda trösten, genauso wie er gerade Tonks tröstete.*

Die beiden blieben einige Stunden lang so sitzen und versuchten Trost im jeweils anderem zu finden. Irgendwann fielen sie jedoch beide in einen sehr unruhigen Schlaf.

26. Juni 1996

so meine lieben ich bin wieder da und ich hoffe ihr habt euch alle von der Trauer über Sirius tot erholt.

@DoraTonks: schön das es dir gefallen hat, die szene so umzuschreiben hat einigermaßen lange gedauert...

@GinnyNic: schön das es dir gefällt, ich wünsch dir auf diesen weg mal gute BEsserung

@Legolas: Sirius wird zumindest bis zu der großen Schlacht von Hogwarts nicht mehr lebend auftauchen und ob Dora und Remus überleben? das verrate ich noch nicht.

@Elbin: Hey eine neue Leserin, freut mich und was das mit dem lange brauchen um zusammenzukommen, du wirst noch sehen was ich da vorhabe.

so und jetzt viel Spass....

26. Juni 1996

Tonks hatte die letzten 4 Tage im St. Mungo verbracht. Remus Besuche waren immer kürzer geworden.

Er hatte ihr erklärt sie hätten das Hauptquartier räumen müssen, weil keiner so genau wusste, ob und wann Harry das Haus erben konnte oder ob es nicht nur in direkter Blutslinie, also an Bellatrix vererbt werden würde.

Remus hatte ihr erzählt, dass er sich darum gekümmert hatte, dass sie wenn sie entlassen werden würde in ihrer Wohnung alles so vorfinden würde, wie vor ihrem Umzug in den Grimmauldplatz.

Dora hatte gelächelt und ihm einen dankbaren Kuss gegeben.

Danach war Remus aufgesprungen hatte ihr noch versichert, er würde sie abholen kommen und war verschwunden.

Dora machte sich Sorgen. *Aber sie nahm an, dass er einfach nur traurig wegen Sirius war und deshalb alleine sein wollte und wenn sie ehrlich war, brauchte auch sie die Zeit zum nachdenken.*

Heute nun durfte Tonks das Krankenhaus verlassen und wie versprochen wartete Remus schon in der Eingangshalle auf sie.

Lächelnd lief die junge Aurorin auf ihn zu und küsste ihn zur Begrüßung. Der Werwolf lies es zu und drückte sie kurz an sich.

„Schön, dass du wieder gesund bist!“, sagte er und lächelte.

Dora nickte nur. *Remus wirkte so kühl und weit entfernt.*

„Komm wir haben nicht viel Zeit in einer Stunde sollen wir im Fuchsbau sein zu einem Ordenstreffen!“, sagte er leise, so dass nur Tonks ihn hören konnte.

Sie nickte und hackte sich bei ihm unter.

Remus warf ihr einen Seitenblick zu, dann apperierte er mit ihr in ihre Wohnung.

Als Dora die Augen, die sie während des apperieren geschlossen hatte öffnete, war sie milde überrascht. *Remus hatte nicht übertrieben. Ihre Wohnung sah aus, als wäre sie nie im Grimmauldplatz gewesen.* Sie legte ihren Mantel ab und sah sich um.

Verwundert blieb sie stehen. *Sie und Remus hatten vor einer ganzen Weile schon abgemacht, dass sollten sie aus dem Grimmauldplatz ausziehen müssen, aus welchen Gründen auch immer, er zu ihr ziehen würde. Schließlich war Remus momentan nur als Widerstandskämpfer tätig und hatte keinerlei finanziellen Rücklagen.*

Aber sie konnte keinen einzigen Gegenstand ihres Freundes entdecken.

Verwirrt sah sie ihn an. „Hast du deine Sachen nicht hergebracht?“

Er schüttelte den Kopf.

„Warum nicht? Hattest du noch nicht die Zeit?“, fragte sie immer noch verblüfft.

„Nein Dora. Ich werde hier nicht einziehen!“, sagte er leise.

„Aber...aber warum nicht? Wir hatten das doch abgemacht und überhaupt wo willst du den bitte sonst hin?“, fragte sie.

Remus schluckte. „Können wir das nach der Ordensversammlung besprechen?“; fragte er.

Dora wirkte immer noch verwirrt, nickte aber.

„Gut!“; meinte er und bot ihr seine Hand an, damit sie gemeinsam zu den Weasleys apperieren konnten.

Eine Stunde später saßen der komplette Orden in der Küche des Fuchsbaus zusammen.

„So nun hätten wir das also geklärt. Alastor, Remus, Tonks, Molly, Arthur, Fred und George ihre holt Harry vom Bahnhof ab und sprecht mit seinen Verwandten!“, schloss Dumbledore.

Die Angesprochenen nickten.

„Gut, dann zu guter Letzt noch zu einem letzten Punkt! Remus hat sich bereit erklärt sich unter das Volk von Greyback zu mischen!“

Dora schlug die Hand vor den Mund. *Hatte sie sich verhört?*

„Er wird den Werwolfstrank brauchen und damit es unauffällig ist, darf niemals zwei Mal dieselbe Person in seiner Hütte auftauchen. Und da gibt es natürlich nur eine Möglichkeit!“

Der Schulleiter blickte auf Nymphadora.

Sie nickte. „Klar!“, sagte sie mit leiser Stimme, mied allerdings seinen Blick.

„Gut wenn das alles ist, dann könnt ihr gehen!“

Die einzelnen Ordensmitglieder erhoben sich und verschwanden einer nach den anderen.

Tonks setzte sich ebenfalls in Bewegung und sah Remus durchdringend an. Der nickte und die beiden verließen schweigend den Fuchsbau und apperierten in Tonks Wohnung zurück.

Dort angekommen setzte sich Tonks auf das Sofa und starrte ihren Lebensgefährten an.

„Du hast nicht mit mir geredet!“

Remus nickte. „Ich, ich wollte dich nicht belasten solange du im Krankenhaus warst und so kurz nach...du weißt schon!“

Dora nickte. „Ja. Ich weiß was du meinst!“, gestand sie. „Aber warum? Und wie stellst du dir unsere Beziehung in der nächsten Zeit vor?“

„Gar nicht!“, sagte er leise.

„Was?“, fragte die Aurorin verwirrt.

„Ich dachte wir hätten eine Zukunft, aber wir haben keine und jetzt wo Sirius weg ist, wird alles komplizierter und das mit uns, das geht einfach nicht mehr. Ich bin zu alt, zu gefährlich und zu arm und als Sirius starb und als Bellatrix dich besiegt hat, da ist es mir klar geworden. Wir haben keine gemeinsame Zukunft. Es tut mir leid!“

Dora schüttelte den Kopf. „Das tut es dir nicht! Ich bin Schuld das Sirius tot ist und das kannst du mir nicht verzeihen und deshalb kannst du mich auch nicht mehr lieben!“

Remus schüttelte den Kopf. „Nein ich gebe dir nicht die Schuld!“, sagte er schlicht. Dann stand er auf und verließ die Wohnung.

Tonks saß wie versteinert auf dem Sofa. Erst als er schon lange weg war kamen die Tränen und sie weinte leise in sich hinein, bis sie schließlich unter Tränen einschlief.

Remus war zum Meer apperiert und saß an den Klippen und schaute hinaus aufs Wasser.

Es schmerzte ihn sehr, aber er wusste genau er tat das Richtige und Tonks würde einen Mann finden der sie glücklich machen würde und das war das wichtigste für ihn.

30. Juni 1996

so ich bin wieder da und erst Mal wünsche ich allen meinen lesern, auch meinen schwarzlesern frohe weihnachten...

@Legolas: mir macht das auch kopfzerbrechen, aber ich fürchte das wird noch eine Weile dauern.

@DoraTonks:danke für das kompliment, hoffe der rest gefällt dir ebenfalls

@GinnyNic: ich schreibe sicherlich scxhnell weiter und hoffe du magst es auch weiterhin so und jetzt vielo spass mit dem neuen kapitel....

30. Juni 1996

Tonks erschien als letzte der Ordensmitglieder am Bahnhof Kings Cross.

Remus warf ihr einen kurzen Seitenblick zu. *Sie wirkte müde und etwas kränklich. Er schluckte und wollte eigentlich etwas sagen, entschied sich dann aber doch anders, nicht zu letzt, weil die anderen Dora ebenfalls mussterten.* Auch Tonks war sich nicht sicher, ob sie etwas sagen sollte, so schwieg auch sie erst Mal.

Dazu sich groß zu unterhalten kamen die beiden dann aber auch nicht mehr, den schon strömten die ersten Schüler vom Gleis 9 $\frac{3}{4}$ auf den normalen Bahnsteig.

Tonks löste seinen Blick von Remus und sah sich suchend nach Harry, Hermine und den Weasleykindern um.

Harry, Hermine und Ron kamen mit den Ersten durch die Absperung und entdeckten die Ordensmitglieder sofort.

Molly lief sofort los und begrüßte ihre Kinder und Harry.

Langsam kamen auch die anderen Ordensmitglieder näher.

„Hallo Harry!“, begrüßte Remus den jungen Zauberer.

„Hi!“, antwortete er und schien etwas verwirrt. „Ich hätte nicht erwartet...was machen sie den alle hier?“

Remus konnte nicht verhindern das ein Anflug eines Lächelns auf seinen Lippen erschien. „Nun wir dachten, wir könnten einen kleinen Plausch mit deiner Tante und deinen Onkel halten, ehe wir dich zu ihnen nach Hause lassen!“

„Ich weiß nicht, ob das eine gute Idee ist!“, meinte er zweifelnd.

Remus warf einen Seitenblick zu Dora. *Sie hatte noch kein einziges Wort gesagt, was schon sehr ungewöhnlich für sie war.*

Er schreckte aus seinen Gedanken hoch als Mad-Eye und Arthur voran auf die Dursleys zugingen.

Dora setzte sich ebenfalls in Bewegung und auch Remus folgte der Gruppe, der sich jetzt auch Hermine anschloss.

„Guten Tag!“, übernahm Arthur das Wort. „Sie erinnern sich vielleicht an mich, mein Name ist Arthur Weasley! Wir dachten, dass wir uns kurz mit Ihnen über Harry unterhalten!“

„Genau!“, stümmte Moody brummend zu. „Darüber, wie er so behandelt wird, wenn er bei ihnen ist!“

Harrys Onkel wirkte sauer, stellte Remus fest und Petunia, *ja sie musste wohl wirklich Lillys Schwester sein auch wenn er sie nicht mehr wiedererkannt hätte*, wirkte verängstigt.

„Ich wüsste nicht, dass es Sie irgendetwas angeht, was in meinem Hause vor sich geht...!“, meinte Mr. Dursley.

„Ich würde sagen, was Sie nicht wissen, könnte meherer Bücher füllen, Dursley!“, unterbrach ihn Moody.

„Und darum geht’s auch gar nicht!“, warf Tonks ein. Remus warf ihr einen Blick zu, Dora ignorierte ihn allerdings und redete weiter auf Mr. Dursley ein. „Der Punkt ist, wenn wir rausfinden sollten, dass Sie Harry schlecht behandelt haben...!“

„Und täuschen Sie sich nicht, wir werden davon hören!“, fügte Remus freundlich hinzu um ihre Worte zu verstärken.

Dora warf Remus einen Seitenblick zu, genau in dem Moment wo Remus ihr einen Seitenblick zu warf. Einen Augenblick lang starteten sie sich nur in die Augen, bis sie ein Scheppern hörten und auseinanderfuhren. Die beiden sahen nun wieder zu den Dursleys. Vernon Dursley war scheinbar in eine Gepäckkarre gekracht.

Moody wirkte selbstzufrieden und wandte sich zu Harry. „Also Potter...ruf uns einfach, wenn du uns

brauchst. Wenn wir drei Tage in Folge nichts von dir hören, schicken wir dir jemanden vorbei...!“

Harrys Tante wimmerte und Remus musste grinsen.

„Bis dann Potter!“, murmelte Moody noch.

Dann ging Remus selbst zu Harry. „Pass auf dich auf, Harry. Melde dich!“, sagte er leise.

Dann trat er zur Seite und sah zu wie sich die andern ebenfalls von Harry verabschiedeten.

Nach und nach verschwanden die andern Ordensmitglieder vom Bahnhof und nur Remus und Tonks blieben noch zurück.

„Wann gehst du?“, fragte Dora leise.

Remus sah zur Seite. „Morgen früh!“

„Dann sehen wir uns jetzt immer 4 Tage vor Vollmond, nehme ich an?“

Der Werwolf lächelte leise. „Ja, wenn du das noch machen willst!“

„Natürlich!“; hauchte die junge Hexe.

Remus seufzte und nahm sanft ihre Hand in seine.

„Ich wollte dir nie wehtun! Aber es ist besser so glaube mir!“

Dann zog er sie an sich heran und küsste sie leidenschaftlich.

Als er sich von ihr löste konnte sie Tränen in seinen Augen sehen. „Machs gut Tonks!“; flüsterte er und verschwand.

Dora blieb alleine zurück. Nach einer Weile rannte sie in eine stille Ecke und apperierte in ihre Wohnung. Dort angekommen warf sie sich auf ihr Bett und weinte. Ihre Harre verloren jegliche Farbe und schließlich waren sie mausbraun und blieben auch so.

31. Juni 1996

Hey ihr lieben, erst mal sorry das es so lange gedauert hat aber ich hatte eine kleine schreibblockade.

@Legolas: richtig zusammen sind sie nicht, im moment zumindest nicht

@GinnyNic: hoffe dein urlaub ist/war schön

und jetzt viel spass.....

31. Juni 1996

Dora hatte die ganze Nacht kein Auge zugetan, gegen 6 Uhr in der Früh war sie aufgestanden und hatte in den Spiegel geguckt.

Ihr Äuseres erschreckte sie selber. Sie kniff die Augen zusammen und versuchte ihr Äuseres zu verändern. Doch als sie die Augen wieder öffnete waren ihre Haare immer noch mausbraun.

„Verdammt!“, fluchte sie und wandte sich ab.

Sie hatte sich erst ein Mal nicht verändern können und das war gewessen als damals die Sache mit Sirius geschehen war, doch sie wusste, was es beduetete.

Sie konnte ihr Aussehen nicht verändern weil sie unglücklich war. Unglücklich wegen Remus.

Sie seufzte. Ob er schon unterwegs war zu den Werwölfen?

Sie schluckte und ihr tratten erneut die Tränen ins Gesicht.

Sie musste mit jemanden reden. Sie hielt das nicht mehr aus. Doch wer. Sirius war tot und Kingsley für den Orden unterwegs. Also wenn sollte sie sich anvertrauen.

Molly. Plötzlich fiel es ihr wie Schuppen von den Augen. Die Weasleymutter hatte sicher ein offenes Ohr für sie. Sie sah noch ein Mal in den Spiegel, seufzte und apperierte zum Fuchsbau.

Remus befand sich zu dem Zeitpunkt wieder am Meer. Er schaute hinaus aufs Wasser und erinnerte sich sehnstüchtig an die letzten Monate mit Tonks. Er schloss die Augen und Tränen liefen ihm über die Wangen.

Nach einer Minute öffnete er die Augen wieder und apperierte zu der kleinen Holzhütte die im Werwolfgebiet lag.

Dort richtete er sich mit seinen spärlichen Mitteln ein und lies sich auf das Bett fallen. Es knarte laut und machte es Remus schwer Ruhe zu finden.

Eigentlich wollte er sich überlegen wie er vorgehen wollte, doch seine Gedanken wanderten immer wieder zu der pinkharrigen Aurorin.

Tonks klopfte an der Tür zum Fuchsbau.

„Wer ist da?“, hörte sie die Stimme von Molly.

„Ich bins Tonks!“, antwortete die Aurorin. „Bitte mach auf. Ich muss mit dir reden...bitte!“, bei den letzten Worten kamen ihr schon wieder die Tränen.

Von innen öffnete sich die Tür. „Was ist den so wichtig?“, fragte sie, als sie Tonks sah erschrack sie. „Kindchen alles in Ordnung?“

Sie schüttelte den Kopf und musste erneut weinen.

Die Weasleymutter zog sie eng an sich heran und strich ihr beruhigend über den Rücken.

„Lass uns reingehen! Die Kinder sind mit Arthur unterwegs!“

Tonks nickte dankbar und folgte Molly in die Küche.

Remus hatte es inzwischen aufgegeben jetzt seine Pläne auszuarbeiten sondern beschloss sich erst Mal umzuhören. Er ging zu der Mitte des Werwolfvirths wo mehrere Werwölfe am Feuer sassen und sich wärmten.

„Na auch hier gelandet?“, fragte einer von ihnen spöttisch.

Remus nickte und seufzte. „Ging nicht mehr anders!“

Der älteste der Werwölfe nickte. „Haben wir alle durchgemacht. Ich habe auch Mal gehofft man könnte es schaffen, aber das ist Wunschdenken!“

Remus nickte nur und starrte ins Feuer.

Der älteste Werwolf legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Man gewöhnt sich an alles!“, meinte er.

Dann stand er auf und ging in seine Hütte.

Remus starrte nach wie vor ins Feuer. Auch wenn er es gar nicht wahrnahm.

Vor seinen Augen sah er immer noch das Gesicht der Frau, die er liebte.

Molly hatte Tonks einen Tee gekocht und sass nun ihr gegenüber am Küchentisch.

„Also was ist los mit dir. Ist es wegen Sirius?“

Tonks schüttelte den Kopf. „Sirius ist es nicht!“, sagte sie leise.

„Sondern?“; wollte Molly wissen.

„Remus!“, presste sie hervor.

Die Weaslymutter sah sie verständnislos an. „Was ist den mit ihm?“

„Wir... wir... wir waren ein Paar. 8 Monate lang und dann... dann meinte er. Er hätte sich geirrt. Wir hätten... kein...keine Zukunft und er wäre zu arm, zu...gefährlich und zu alt. Und jetzt...jetzt ist er bei den Werwölfen und ich...ich sehe ihn vielleicht nie wieder!“

Molly hatte der Aurorin einfach nur zugehört und verstand nun endlich was in ihr vorging.

„Wieso wusste das keiner?“, wollte sie wissen.

Tonks sah auf. „Er hatte Bedenken, von wegen er wollte mich nicht sozial runterziehen oder sogar daran Schuld sein, dass ich meinen Job verliere!“

„Und es wusste echt keiner?“, fragte sie noch Mal.

„Doch Sirius, weil er ja mit uns zusammen gewohnt hat und King, weil er uns in der Bibliothek erwischt hat!“

Molly öffnete den Mund, sagte aber nichts.

„Ich liebe ihn!“; sagte Tonks in die Stille hinein.

Molly kam um den Tisch herum und umarmte sie. „Das wird wieder. Er wird es verstehen früher oder später!“

Tonks sah sie mehr als zweifelnd an. „Und wenn nicht?“

Molly schluckte. „Tonks. Wenn Remus dich liebt und davon gehe ich aus, den sonst wärt ihr keine 8 Monate ein Paar gewesen, dann wird er früher oder später verstehen, dass ihr eine Zukunft habt und zu dir zurückkommen!“

Dora lies ihren Blick durch das Zimmer wandern und blieb am Kamin hängen.

Gedankenverloren blickte sie ins Feuer, ohne zu wissen, dass Remus auch wenn er Meilen von ihr entfernt war, gerade das Selbe tat.

6. Juli 1996

so bin wieder da und habe euch natürlich auch ein neues chap mitgebracht.

@GinnyNic: ja da wird noch sehr viel kommen bei den Werwölfen und den Besuchen von Tonks, aber noch nicht in diesem Chap.

@Legolas: ja ich musste beim schreiben auch mit den tränen kämpfen.

@DoraTonks: schön das du wieder da und gesund bist, hoffe der teil gefällt dir.

@Evans: danke und ich schreibe schnell weiter

@LadyDora: wow danke für das Lob, ich werde ganz rot

so und jetzt viel spass

6. Juli 1996

Remus wohnte jetzt seit 1 Woche bei den Werwölfen, doch ihm kam es bereits jetzt vor wie eine halbe Ewigkeit. Dazu kam, dass seine Gedanken immer wieder zu Tonks wanderten und zum ersten Mal in seinem Leben, seit ihn Greyback damals gebissen hatte wünschte er sich, dass die Tage bis Vollmond schnell vergingen, den vier Tage vor Vollmond würde sie zu ihm kommen und ihn besuchen. Auch wenn er wusste, es würde nicht mehr so sein wie vorher, allein der Gedanke daran, sie wieder zu sehen, lies ihn den ganzen Schrecken aushalten.

Aber er würde noch 18 Tage warten müssen. Seufzend stand er auf und sah aus dem kleinen Fenster. Am Wochenende würde er zu Molly zum Abendessen gehen. Vielleicht würde sie ja auch da sein. Er schloss die Augen und dachte an sie. Er sah ihr Gesicht vor seinen Augen, hörte ihr Lachen und fühlte sogar ihre weiche Lippen auf seinen. Er öffnete die Augen wieder und verschränkte die Arme. Wie so oft in letzter Zeit fragte er sich, was Dora wohl gerade tun würde und ob sie noch an ihn denken würde.

Tonks sah aus wie ein Gespenst. Das sagten zumindest ihre Kollegen. Aber sie scherte das wenig. So war sie heute zusammen mit zwei anderen Auroren zu Kingsley gerufen worden.

Ihr Vorgesetzter sah die drei der Reihe nach an und sein Blick blieb an Tonks hängen.

„Ihr seid hier, weil der Minister möchte, dass Auroren in Hogsmead stationiert werden um die Schule zu bewachen. Euer Dienst beginnt am 31. August. Euch werden zu dem Zweck Wohnungen in Hogsmead bereitgestellt, es bleibt euch jedoch offen, ob ihr sie auch nutzt, oder nach Hause apperiert.

Die drei Auroren nickten und Kingsley sah zufrieden drein.

„Gut!“, sagte Kingsley lächelnd. „Dann könnt ihr zurück an eure Arbeit. Tonks ich würde gern noch mit dir sprechen!“; fügte er hinzu.

Ihre männlichen Kollegen verließen das Büro und Kingsley wartete bis er mit Tonks alleine war und legte dann einen Zauber über den Raum, damit sie keiner belauschen konnte.

„Ich habe dich ausgewählt, damit wir auch ein Ordensmitglied da haben falls irgendetwas vorfällt weißt du wie du uns verständigen kannst!“

Dora nickte. Das hatte sie sich schon fast gedacht.

„Es geht ihm sicher gut!“, meinte Kingsley leise.

Dora sah auf. „Woher weißt du?“, fragte sie flüsternd.

„Deine Haare, dein Benehmen und du redest nicht, klingt eindeutig nach Depressionen und wer sonst könnte dafür verantwortlich sein wenn nicht ein gewisser Werwolf?“

Dora versuchte zu Lächeln, scheiterte aber kläglich.

„Okay ich hab schon verstanden!“, meinte Kingsley. „Du willst nicht reden! Aber denkst du das Depressionen irgendetwas ändern?“

„Er hat sich getrennt!“; brachte Dora heraus.

Kingsley sah sie erschrocken an. Bisher war er davon ausgegangen, dass Dora sich so fühlte weil ihr Freund bei den Werwölfen war, aber scheinbar war das nur die halbe Wahrheit.

„Das tut mir Leid!“, murmelte er.

Dora antwortete nicht.

„Willst du ein paar Tage frei nehmen?“, fragte Kingsley leise.

Die junge Aurorin schüttelte den Kopf. „Nein ich geh wieder an die Arbeit!“

Sie stand auf und verlies das Büro. Kingsley sah seiner Kollegin nachdenklich nach.

Remus verlies seine Hütte und warf die Kaputze über um sich gegen den eisigen Wind, der hier herrschte zu schützen. Im Winter würde es sicherlich noch kälter werden, ging es ihm durch den Kopf.

Aber wenn er ehrlich war, war das jetzt auch egal.

Er gesellte sich zu den anderen und stellte fest, dass Greyback wieder eine seiner Lobreden auf Voldemord hielt.

Er hörte nur mit halben Ohr zu und schnappte deshalb nur Wortfetzen auf. „Bessere Lebensbedingungen...Geld...Arbeit...nur dem Dunklen Lord gehorchen... seine Feinde töten...!“

Aber Remus reichten alleine schon diese Worte. Er sah sich unter seinen Artgenossen um.

Zu seinen Leidwesen, schien die Mehrheit Greybacks Worten zu glauben.

Seine Aufgabe kam ihm in Augenblick vollkommen sinnlos vor und so beschloss er ein wenig Abstand zu gewinnen.

Er ging ein Stück zur Seite und apperierte dann.

Wenig später tauchte Remus an einem kleinen Friedhof wieder auf und obwohl er schon lange nicht mehr hiergewesen war, fanden seine Füße den Weg von ganz alleine und kurze Zeit später war er an dem Grab von Lilly und James angekommen.

Einen Augenblick lang stand er einfach nur da und beobachtete den Stein. Am liebsten hätte er ihnen alles erzählt was ihm auf der Seele brannte, aber sie konnten ihm ja eh nicht hören und es kam ihm so albern vor, also schwang er nur ein Mal seinen Zauberstab lies einen Blumenstraus erscheinen und legte ihn auf das Grab, dann drehte er sich wieder um und verschwand.

Später am Abend verlies Tonks das Ministerium und apperierte zum Fuchsbau, wie sie es seit ihrem ersten Gespräch mit Molly fast jeden Abend getan hatte.

Aber die Weaslymutter hatte es ihr ja angeboten wann immer sie wollte zu ihr zu kommen.

Und so hatte sie auch heute die Einladung angenommen.

Sie fand Ginny und Molly im Garten beim Wäsche aufhängen.

„Tonks!“, rief Ginny erfreut und trat auf die Aurorin zu.

Auch Molly ging zu Tonks und begrüßte sie mit einer Umarmung. „Schön, dass du da bist!“

„Danke für die Einladung!“, antwortete Tonks müde.

„Komm mit rein. Hermine ist da. Sie wird dich sicher gerne begrüßen!“, meinte Ginny grinsend.

Die Aurorin war sich nicht sicher, ob sie Hermine begegnen wollte. Die junge Hexe hatte immerhin schon Weihnachten bemerkt, dass etwas zwischen ihr und Remus war.

Sie beschloss aber sich nichts anmerken zu lassen und folgte Ginny ins Haus.

Ind er Küche sass Hermine auf einem Stuhl und hatte Krumbein auf dem Schoß.

„Tonks!“, rief sie erfreut, als sie die junge Aurorin sah. „Wie geht es dir?“

Dora versuchte angestrengt zu Lächeln. „Es geht mir gut! Und dir?“

Hermine sah sie misstrauisch an, besass aber scheinbar genug Taktgefühl um nichts zu sagen, sondern begann ihr von ihren bisherigen Sommerferien mit ihren Eltern zu erzählen.

Dora hörte einfach zu und warf manchmal ja und nein ein.

Als Molly sie zum Essen rief wurde sie erlöst und konnte sich mit Essen ablenken.

Nach dem Abendbrot schickte Molly ihre Kinder und Hermine auf die Zimmer und setzte sich zu Tonks.

„Wie geht es dir denn?“, fragte sie vorsichtig.

„Die Arbeit war anstrengend!“, antwortete Dora ausweichend.

Molly seufzte und reichte ihr eine Tasse Tee.

Die Aurorin nickte und die zwei Frauen schwiegen eine Weile.

„Vielleicht hat er ja erkannt, dass wir doch eine Zukunft haben!“, meinte Tonks plötzlich hoffnungsvoll.

Molly sah sie zweifelnd an. „Selbst wenn er das hat und ich wünsche es dir sehr. Remus wird den Auftrag nicht abbrechen und du kannst nicht bei den Werwölfen leben!“

Tonks nickte traurig. „Ich weiß, ich weiß. Aber es würde einiges leichter machen!“

Molly nickte leicht. „Mach dir nicht zu viele Hoffnungen!“, meinte sie leise.

Tonks sah auf. „Ich weiß, dass sollte ich nicht, aber egal was passieren wird, ich liebe ihn und ich kann auch nicht einfach aufhören!“

Molly nahm ihre Hand in ihre und sah sie tröstend an. „Ich weiß es tut weh, aber du musst versuchen damit klar zu kommen. Unter Umständen kann es Monate dauern bis er zur Vernunft kommt!“

Tonks nickte. „Das weiß ich doch, aber ich weiß nicht wie das gehen soll!“

Molly seufzte. „Remus ist ein Idiot, wenn er dich gehen lässt!“

Tonks wollte lächeln, schaffte es aber nicht. „Selbst wenn er ein Idiot ist, es tut trotzdem weh und ich kann ihn nicht sehen, wenn ich weiß, dass es nichts ändert!“

Molly wollte etwas sagen, als es an der Tür klopfte.

„Warte kurz!“, bat Molly und stand auf.

Wenig später kerte sie mit Harry und Dumbledore zurück.

„Ah, hallo Nymphadora!“, sagte der Schulleiter lächelnd.

Tonks sah auf. „Hallo Professor, Tag auch, Harry!“

„Hi Tonks!“, antwortete der und musterte die Aurorin.

Tonks entging der Blick natürlich nicht und sie stand auf.

„Ich verschwinde jetzt besser. Danke für den Tee und dein Mitgefühl, Molly!“, sagte Tonks rasch, bevor Harry Fragen stellen konnte.

„Bitte geh doch nicht meinetwegen. Ich kann nicht bleiben, ich habe dringende Angelegenheiten mit Rufus Scrimgeour zu besprechen!“, meinte Dumbledore und musterte die Aurorin nachdenklich.

„Nein, nein, ich muss los!“, antwortete sie schnell, vermied es allerdings dem Schulleiter in die Augen zu sehen. „Nacht!“, fügte sie noch hinzu.

Molly sah sie besorgt an. „Meine Liebe, wie wär’s wenn du am Wochenende zum Abendessen kämst, Remus und Mad-Eye kommen auch?“

Tonks schüttelte den Kopf. Zwar hatte der Gedanke R

emus früher schon zu sehen, seinen Reiz aber wenn die anderen dabei waren, würde Remus niemals über sie reden. „Nein, wirklich Molly...aber vielen Dank...Gute Nacht, alle miteinander!“

Damit verlies sie das Zimmer ging in den Hof und verschwand kurz darauf.

10. Juli 1996

Hey ihr lieben.

Ich bin wieder da und hab euch ein chap mitgebracht, hoffe es gefällt euch.

@LadyDora: danke für das lob, ich werd ja richtig rot

@GinnyNic: so lang wird die zeit nicht, versprochen, es werden einige größere Zeitabstände kommen

@DoraTonks: ich hoffe inzwischen bist du wieder ganz gesund. Aber zeit zum lesen hast du hoffentlich weiterhin lg

@Legolas: Nimm dir schon Mal ein Taschentuch zur Hand, wird wieder zum schniefen. jetzt viel spass

10. Juli 1996

Als Dora am Morgen aufwachte war es erst 6 Uhr in der Früh. Sie fluchte leise. Da hatte sie schon Mal frei und ausschlafen konnte sie trotzdem nicht.

Langsam sah sie aus dem Fenster. Heute war Samstag und das hies das Abendessen bei Molly.

Remus würde da sein.

Wie gerne würde sie ihn wiedersehen, doch sie wusste genau, dass er nach nur einer Woche seine Meinung wohl kaum geändert haben würde.

Sie seufzte, schlug die Decke zurück und stand auf. Wenn sie schon Mal wach war konnte sie ebensogut ihre noch ausstehenden Berichte schreiben.

Was Tonks nicht wusste, war das Remus genauso wie sie an diesem Tag einfach nicht ausschlafen konnte. Viel zu sehr beschäftigte ihn der Gedanke ob er Tonks heute sehen würde, oder nicht.

Seufzend stand er auf. *Wie gerne würde er sie sehen, wie gerne ihren Duft riechen und ihre Wärme spüren.* Andererseits war es vielleicht besser wenn er sie nicht sah. Es würde leichter für sie sein und für ihn auch.

Am Liebsten hätte er laut aufgeschrien. *Wieso musste das so kompliziert sein. Warum konnte sie nicht begreifen, dass es besser so war? Und wieso konnte er nicht aufhören an sie zu denken und sie zu lieben?* All diese Fragen beschäftigten Remus sobald er alleine war und nichts zu tun hatte und das kam hier bei den Werwölfen sehr häufig vor.

Als Remus gegen 17 Uhr am Fuchsbau ankam, sass Mad-Eye bereits in der Küche und unterhielt sich mit Molly.

„Tag auch Remus!“, begrüßte er den Werwolf. „Irgendwas bedeutsameres vorgefallen?“

Der Werwolf schüttelte den Kopf. „Nichts was wir nicht schon wussten!“

Der Auror nickte langsam. „Hmm wenigstens etwas über das wir uns keine Sorge machen müssen!“

„Was meinst du?“, fragte Remus.

„Nymphadora hat Probleme mit ihren Metamorphmagus. Auserdem isst sie wenig, eigentlich nur noch wenn man ihr was vor die Nase setzt und auser arbeiten und zu Hause rumsitzen, macht sie nicht mehr viel!“, erklärte Mad-Eye.

Remus schloss kurz die Augen, lies sich aber weiter nichts anmerken. „Nun ja, vielleicht leidet sie noch unter Sirius Tod!“

Mad Eye nickte nachdenklich. „Wahrscheinlich hast du Recht!“

Molly mussterte Remus genau, sagte aber nichts.

Nach dem Essen verabschiedete sich Mad-Eye recht schnell. Auch Remus wollte schon gehen, doch Molly hielt ihm auf und deutete ihm an, er solle mit in den Garten kommen.

„Du weißt genau das Tonks nicht wegen Sirius so durch den Wind ist, sondern wegen dir!“

Remus schluckte. „Woher?“

„Woher ist das weiß? Sie war hier, stand Tränenüberströmt vor meiner Tür und hat mir alles erzählt!“

Der Werwolf mied ihren Blick und sah zu Boden. „Es ist besser so!“

„Besser?“, fragte Molly skeptisch und verschränkte die Arme.
„Ich bin älter als sie!“ „Nicht Mal ganz 12 Jahre!“, unterbrach Molly ihn.
„Aber ich bin arm, ich kann ihr nichts bieten!“ „Arthur und ich haben auch nicht viel, aber wir lieben uns und das ist wichtiger!“
„Ich bin ein Werwolf, ich bin gefährlich und ich könnte sie verletzen!“, Remus schrie jetzt fast.
Molly schüttelte den Kopf. „Hast du das in den letzten 8 Monaten getan?“
Remus schüttelte den Kopf. „Aber das ist nicht der Punkt!“
„Doch Remus genau das ist der Punkt. Ihr liebt euch und ihr ist das alles egal!“
Remus antwortete nicht. „Ich danke dir für das Abendessen! Wir sehen uns!“, damit verschwand er auf der Stelle und lies eine ratlose Molly zurück.

Wieder in seiner Hütte lies er sich aufs Bett fallen und seufzte. Tonks ging es schlecht und das war nur seine Schuld.

Zur selben Zeit verschwand auch Tonks vom Fuchsbau. Sie hatte sich zum Haus geschlichen und das Gespräch von Molly und Remus belauscht. Sie wusste nicht was sie davon halten sollte also lies sie sich zu Hause einfach aus Bett fallen und war nach wenigen Minuten eingeschlafen.

24.Juli 1996

so meine Lieben ich bin wieder da. Erst Mal entschuldigung das es für meine Verhältnisse so lange gedauert hat aber mom. ist bei mir schulstress hoch 3 und noch privates chaos...

wird sich auch leider die nächste zeit nicht ändern, aber ich versueh trotzdem wann immer ich kann zu posten versprochen....

@GinnyNic: vielen dank für das Lob. Ich verspreche dir, dieses Mal wird mehr passieren.

@DoraTonks: warum sie lauschen musste (wichtig für meine Story) wird sich in nächster zeit rausstellen, allerdings noch nicht jetzt

@Legolas: Auch dir kann ich nur sagen, sie musste genau dann lauschen, damit eine szene die schon lange in meinem kopf ist, funktioniert...

@Remus&Tonks_Fan: hmmm....leiden müssen sie schon noch ein wenig, aber.... nein das verrate ich noch nicht, les weiter dann wirst du es sehen...

so und nun viel spass mit dem nächsten Kapitel und bitte nicht schlagen, ich weiß es ist etwas krass geworden....

24. Juli 1996

Tonks erwachte an diesem Tag sehr früh. *Sie würde Remus wiedersehen und er würde mit ihr reden müssen.* Ihr Herz machte vor Freude einen Hüpfer, auch wenn sie nicht so genau wusste, was sie erwarten wurde.

Sie ging in die Küche, wo sie das Paket mit dem Wolfsbanntränk schon bereit gelegt hatte. Sie ging ins Badezimmer, duschte kurz und zog sich dann Klamoten an.

Zuletzt stellte sie sich vor den Spiegel und schloss die Augen. *Ich muss mich verändern, für Remus,* dachte sie und tatsächlich hatte sie als sie die Augen wieder öffnete blonde kurze Haare und eine kleinere Nase, auch ihre Augen waren nun blau.

Sie schluckte kurz, ging in die Küche um das Paket zu holen, dann verlies sie die Wohnung und machte sich auf den Weg.

Remus hatte die ganze Nacht kein Auge zugetan. *Er würde Tonks heute wiedersehen und er würde mit ihr sprechen müssen, ob er wollte oder nicht.* Seufzend stand er auf und ging hinüber zu dem kleinen Spiegel. Er erschreck fast bei seinem eigenen Anblick. *Er hatte immer schon dunkle Ränder unter den Augen gehabt, aber normalerweise sah er so schlimm wie jetzt nur am Tag nach Vollmond aus.*

Er drehte sich um und seufzte tief. *Er war sich immer noch sicher, dass Richtige getan zu haben, aber dass hieß ja nicht, dass es nicht weh tat.*

Er wurde durch ein klopfen an der Tür aus den Gedanken gerissen.

„Herein!“, rief er mit wenig Begeisterung.

Die Tür wurde geöffnet und eine junge Blondine trat ein.

„Ja bitte?“, fragte Remus.

Die junge Frau lächelte sanft und schloss die Tür. „Ich bin es. Dora!“

Remus musterte die junge Frau nachdenklich.

„Wir waren 8 Monate ein Paar, wir hatten Sex in der Bibliothek des Hauptquartiers und nach Sirius Tod, von dem du mir erzählt hast, haben wir uns getrennt!“, sagte die junge Aurorin leise.

Remus schluckte. „Es ist nur Mad-Eye meinte du...du hättest Probleme dich zu verwandeln!“

Dora senkte den Kopf. „Das stimmt auch, aber heute Morgen ging es einfach, ich weiß selbst nicht wieso!“

Das war gelogen, sie wusste, sie konnte es weil sie an ihn gedacht hatte, aber dass wollte sie nicht zugeben.

Remus nickte leicht. „Okay, also...!“, er suchte nach den richtigen Worten fand aber keine.

„Hier ist der Trank!“, meinte Tonks und hielt ihn das Paket hin.

„Danke Tonks!“, sagte er und nahm ihr das Paket ab.

„Nicht mehr Dora?“, fragte sie leise, doch Remus erkannte, dass er sie verletzt hatte.

„Du sagtest, dass dürfen nur besondere Personen und zu denen ich nicht mehr gehöre!“

„Dazu zählen die Menschen die ich liebe und da gehörst du immer noch zu!“

Remus schluckte. „Du solltest so etwas nicht sagen!“

„Weil du Angst hast, du kannst deine Gefühle nicht verdrängen, wenn du es hörst?“, fragte Tonks leise.

Sie ging einen Schritt auf ihn zu, doch Remus wich zurück.

„Hast du jetzt Angst vor mir?“, fragte Dora überrascht.

„Dein...dein Duft!“, stotterte Remus.

Dora zog fragend die Augenbrauen hoch und ging noch einen Schritt näher auf ihn zu.

Remus wich dieses Mal bis zur Wand zurück.

„Vollmond...ich...du!“, stotterte er.

Dora sah ihn fragend an. „So früh vor Vollmond, hattest du nie Probleme mit meinem Duft oder meiner Nähe!“

Sie machte noch einen Schritt näher auf Remus zu, der sie verzweifelt ansah.

„Bitte kom nicht näher!“, flehte er.

Tonks zuckte mit den Schultern und trat noch näher an ihn heran. Sie stand jetzt keinen Meter mehr von ihr entfernt.

Remus schluckte und schloss die Augen. Er versuchte den Wolf in sich zu unterdrücken, doch es gelang ihm nur wenige Sekunden.

Er schloss Tonks in die Arme küsste sie stürmisch und drückte sie ein Mal quer durch den Raum an die gegenüber liegende Wand.

Tonks war zwar verblüfft, dachte aber nicht groß nach, sondern erwiderte seine Leidenschaft.

Remus hatte alle Kontrolle verloren. Er fuhr mit den Händen unter ihr Shirt und mit wenigen Handgriffen war Tonks von ihrem Oberteil und ihrem BH befreit.

Stürmisch drängte er sie zum Bett und sties sie auf selbiges.

Tonks began nun ihrerseits damit Remus von seinen Klamotten zu befreien.

Nach wenigen Minuten waren beide komplet nackt und schliefen leidenschaftlich miteinander.

Als Remus wieder aufwachte viel sein Blick neben sich.

Dort lag eine ihm wolbekannte junge Aurorin. Er hatte mit ihr geschlafen. *Dabei war es das Letzte gewesen was er gewollt hatte.*

Dora öffnete langsam die Augen und Remus sprang auf und lief in die Ecke hinüber.

„Was...was war das?“, fragte Tonks leise.

„Es tut mir so Leid!“, murmelte Remus. „Es ist nur der Vollmond und ich habe die Kontrolle verloren!“

„Aber wieso? Du hast nie 5 Tage vor Vollmond die Kontrolle verloren!“, meinte Tonks leise und sah ihn flehend an.

„Bitte verlang nicht von mir...!“, begann Remus, doch Tonks unterbrach ihn. „Doch, dass tue ich! Sag mir die Wahrheit!“

„Ich hatte Sehnsucht nach dir und dann war da dein Duft und ich hatte keine Chance!“, murmelte er.

„Ich kann hier bleiben!“, schlug Tonks vor.

„Bist du jetzt vollkommen durchgedreht?“, fragte Remus schockiert.

„Nein. Ich meine das Ernst. Ich kann morphen. Du kannst erzählen ich wäre eine Werwölfin, die du gebissen hast und...!“

„Greyback richt sowas und auserdem hast du Arbeit im Ministerium und...!“

„Dann beiß mich!“, sagte sie leise.

Remus wich die letzte Farbe aus dem Gesicht. „Dora was...du...bist du verrückt?“

„Das wäre die Lösung. Dann würde mich das Ministerium nicht mehr wollen und ich könnte hierbleiben bei dir...ach und wo wir gerade dabei sind, dein zu arm und zu gefährlich Gelabber wäre damit auch vom Tisch!“

„Nymphadora!“, sagte Remus und Tonks konnte seine Stimme zittern hören.

„Ich kann ja auch Greyback fragen. Der hat bestimmt keine Hemmungen!“

Remus hob Tonks Kleidung auf und warf sie ihr rüber. „Zieh dich an und gehe!“

„Du glaubst mir nicht, dass ich das tun würde!“, sagte Tonks, es war mehr eine Feststellung als eine Frage.

„Du wirst gehen ins Hauptquartier und du wirst mir nächsten Monat den Banntrank brauen und bringen und den Monat danach. Du bist die Einzige die das kann und wenn du mich liebst, dann wirst du alles tun um mir meine Verwandlungen zu erleichtern!“, sagte er leise aber deutlich.

Tonks zog die Augenbrauen hoch, tat aber was er sagte und verlies dann ohne ein weiteres Wort die Hütte.

26. Juli 1996

so ich schau mal vorsichtig um die Ecke. Ja ich hab lange gebraucht und es ist auch leider nur ein kurzes chap...aber ich schreibe iom april/mai abi und hab dementsprechen momentan viel mit schule zu tun.... also nicht böse sein.

@GinnyNic: ja das ist allerdings der schlimmste alptraum von Remus, aber das chap wird noch wichtig, später

@Legolas: Nun ja das war wohl eher der Wolf in ihm vermischt mit Sehnsucht.

@DoraTonks: Im Seminarfach liest man aber keien Fanfictions, da spielt man auf dem Handy Risiko mit seinem Banknachbarn :D, Scherz, naja freut mich das es dir gefallen hat

@Tonks-4ever: Ob es ernst gemeint war... wird dieses Kapitel klarer machen hoffe ich so und jetzt viel spass....

26. Juli 1996

Kingsley hatte Tonks und ihren zwei Kollegen, die mit ihr nach Hogsmead reisen würden, eine Woche frei gegeben. Sie würden genug Überstunden machen, wenn sie erst vor Ort wären, hatte er gesagt.

Tonks kam das gerade Recht, nach der Abfuhr von Remus war sie nach Hause gegangen, hatte sich auf ihr Bett geworfen und sich nicht mehr gerührt.

Selbst das Klopfen an der Tür konnte sie nicht dazu bewegen aufzustehen.

„Nymphadora Tonks, lass mich rein!“, ertönte eine Stimme von der Wohnungstür.

Tonks sah auf, antwortete aber nicht. Wenige Minuten später hörte sie einen lauten Knall und Mad-Eye Moody kam in das Zimmer seines Schützlings.

Tonks sah ihn kurz an und vergrub ihr Gesicht dann wieder in den Kissen.

„Was ist los mit dir?“, fragte Mad-Eye und musterte die junge Hexe.

„Er ist weg!“, gab Tonks zur Antwort, ohne aufzusehen.

„Wo ist wer?“, wollte er wissen.

„Werwölfe!“, murmelte sie leise.

„Hier geht es um Remus?“, hackte der Auror nach.

Tonks hob den Kopf und nickte.

Mad Eye setzte sich auf die Bettkante und sah sie fragend an. „Was ist los?“

Tonks setzte sich auf. „Er ist zu alt. Und zu arm und sooooo gefährlich!“, sagte sie im wütenden Ton.

„Was?“, fragte Moody verblüfft.

„Nun ja, dass hat er gesagt als er sich von mir getrennt hat, oh und nachdem er mit mir geschlafen hat!“

„Wann hat er mit dir geschlafen?“, fragte er.

„Oh über 8 Monate lang bevor er zu den Werwölfen ist und vorgestern noch Mal!“

„Du solltest ihm nur den Trank bringen!“

Tonks lachte hohl auf. „Oh das habe ich und dann meinte er ich dürfe ihn nicht mehr lieben und dann hatten wir Sex!“

Mad-Eye sah Tonks verblüfft an. „Das ist recht ungewöhnlich einem Menschen zu sagen, dass man ihn nicht lieben darf und dann doch mit ihm zu schlafen. Besonders für Remus!“

Tonks zuckte mit den Schultern. „Er wollte das auch nicht. Er hat die Kontrolle verloren, meinte die Sehnsucht sei zu groß und mein Duft würde ihn den Verstand rauben so kurz vor Vollmond!“

Der Auror sah sie nachdenklich an. „Was ist dann passiert?“

„Er hat sich entschuldigt und dann wollte ich, dass er mich beißt...!“

„Du wolltest was?“, unterbrach Mad Eye sie und sprang auf.

„Das er mich in einen Werwolf verwandelt, aber er wollte das nicht!“, brummte sie.

„Ein Glück ist wenigstens er vernünftig. Ich hoffe doch du bist dann gegangen!“

Die junge Hexe schüttelte den Kopf. „Ich hab ihn gesagt wenn er nicht wollte, dann würde ich Greyback fragen, doch er hat gesagt ich sei die Einzige die ihm den Trank bringen könnte und wenn ich ihn lieben würde, würde ich im Hauptquartier bleiben und ihm jeden Monat den Trank bringen!“

Mad Eye setzte sich wieder aufs Bett. „Tonks. Jetzt hör mir Mal zu. Du liebt Remus und ich bin sicher, er liebt dich auch. Remus schläft nicht mit Frauen, die er nicht liebt. Aber glaubst du wenn du durch Remus oder wegen Remus zum Werwolf wirst, könnte er damit leben?“

Er machte eine kurze Pause, als Dora nicht antwortete, fuhr er fort. „Du weißt, dass würde er nicht. Er würde dich nicht Mal ansehen können. Ihr hättet keine Zukunft, wenn du ein Werwolf wirst!“

„Aber er hat zu Molly gesagt, dass sei sein Grund gegen eine Beziehung, er könnte mich beisen!“, meinte sie fast schon trotzig, auch wenn sie in ihrem Inneren wusste, dass Mad Eye recht hatte.

„Jetzt verhältst du dich wie ein kleines Kind!“, meinte Mad Eye dann auch.

Tonks seufzte leise. „Ich weiß, aber was soll ich denn machen?“

„Hab Geduld und mach deinen Job!“

Tonks nickte grimmig. Ihr Mentor hatte ja Recht. *Was sonst konnte sie schon machen?*

31. Juli 1996

so... ich bin wieder da, habe aber leider nicht viel zeit deshalb gibt es heute keine rereviews, aber nächstes mal wieder, also erst mal danke an die vier kommschreiber, so und jetzt viel spass

31. Juli 1996

Remus richtete sich auf und konnte schon von weiten die anderen Werwölfe hören. Unter dem Schutz des Wolfbantranks machte er sich auf den Weg zum Treffpunkt der Werwölfe. Er war nur noch etwa 100 Meter davon entfernt, als der Wind sich drehte und ihm ein neuer aber wohlbekannter Duft in die Nase stieg. „Dora!“, dachte er entsetzt und der Geruch kam direkt von dem Treffpunkt.

Er eilte so schnell er konnte zu der Waldlichtung. In der Mite der Lichtung stand Dora umringt von den anderen Werwölfen des Rudels. Greyback umkreiste sie und sah sie gierig an.

Die Aurorin hatte Remus entdeckt und drehte sich zu ihm um.

Ihr Blick erschrack Remus. Sie wirkte so verletztlich und zufrieden zu gleich. „Ich habe es dir ja gesagt. Du wolltest mich nicht beisen, also muss es ein anderer tun!“, sagt sie leise, aber Remus verstand jedes Wort.

Greyback drehte sich zu ihm um und funkelte ihn an. Dann lief er auf Tonks zu und warf sie gen Boden. Dabei biss er sie in die Schulter und seine Zähne drangen tiefer und tiefer in die Haut ein. Blut spritzte aus der Wunde und Tonks wurde ohnmächtig.

Remus wollte zu ihr rennen und schreien. Doch er war wie gelähmt und der einzige Laut der ihm entfuhr war ein Jaulen.

Remus schreckte hoch und schlug die Decke zurück. Schweisgebadet und zitternd verlies er sein Bett und ging zum Fenster. Der abnehmende Mond stand hoch am Fenster und Remus beruhigte sich ein wenig. Der Traum von Tonks wie Greyback sie biss verfolgte ihn nun schon seit ihrem letzten Besuch und jeden Morgen konnte ihn erst der Mond am Himmel davon überzeugen, dass kein Vollmond war und dass er nur geträumt hatte.

Seufzend ging er zurück zu seinem Bett und setzte sich.

Sein Blick fiel auf den Kalender neben seinen Bett. Heute war Harrys Geburtstag. Er hatte Molly versprochen, wenigstens kurz vorbeizuschauen. Er seufzte teratralisch auf. Natürlich freute er sich, aber es bestand nun Mal die Gefahr, dass Tonks auch da war und auch wenn er sehr hoffte, sie war inzwischen wieder zu Verstand gekommen. Überprüfen wollte er das nicht unbedingt.

Er zog sich schnell um und ging nach draussen.

Im Dorfmittelpunkt befanden sich schon einige seiner Artgenossen, die sich angeregt unterhielten.

Remus ging zu ihnen und wurde mit einen Nicken hier und da begrüßt.

„Habt ihr schon gehört. Die Dementoren sind aktiver geworden. Alleine letzte Nacht haben sie drei Muggeldörfer überfallen!“, sagte der älteste der Gruppe.

Der linke Nachbar von Remus nickte. „Ja und gestern hat es eine Zaubererfamilie in Schottland erwischt!“

Remus nickte nur und sagte nichts.

„Wisst ihr was Greyback gestern erfahren hat?“, wollte der jüngste der Gruppe wissen. „Sie haben Karkaroffs Leiche gefunden. In einer Hütte irgendwo im Norden. Darüber glänzte das dunkle Mark!“

Die anwesenden Werwölfe lachten alle und auch Remus verzog sein Gesicht zu einem gezwungenen Lachen.

Als er Nachmittags im Fuchsbau ankam war seine Laune schlecht, trotzdem gab er sich ruhig und begrüßte alle herzlich.

Als sie am Tisch sassen und Molly ihm ein Stück Kuchen reichte sah er zu Bill hinüber. „Es gab noch ein paar weitere Dementorenangriffe. Und man hat Igor Karkaroffs Leiche in einer Hütte oben im Norden gefunden. Sie haben das Dunkle Mal darüber aufsteigen lassen – also, ehrlich gesagt wundert es mich, dass er ein ganzes Jahr überlebt hat, nachdem er die Todesser verließ. Sirius Bruder Regulus hat es nur ein paar Tage geschafft, soweit ich mich erinnere!“

Kaum hatte er Sirius Namen ausgesprochen spürte er wie ihn eine Traurigkeit überfiel. Aber merkte, dass es nicht nur um den Tod seines besten Freundes ging, sondern dass er ein schlechtes Gewissen Sirius gegenüber hatte, weil er seine Cousine verletzt hatte. Und dieser Schmerz überwog sogar den Schmerz über Sirius Tod.

Er schluckte und beschloss sich wieder auf das Gespräch zuzuwenden und hörte gerade wie Harry nach Zauberstäben fragte.

„Die werden sich mit anderen Herstellern begnügen!“, beantwortete er seine Frage. „Aber Ollivander war der beste und wenn die andere Seite ihn hat, ist das nicht gerade gut für uns!“

Harry nickte und schnell wurde das Thema gewechselt.

Nach dem Essen wollte sich Remus schnell verabschieden, aber Molly zog ihn mit sich in die Wäschekammer.

„Was hast du mit Tonks gemacht?“, wollte sie wissen.

Remus schluckte. „Nichts! Wieso was hat sie gesagt?“

„Mad Eye war hier und er meinte Tonks wäre komplet am Ende und würde darüber nachdenken sich freiwillig beisen zu lassen!“

Remus schluckte und mied ihren Blick. „Sie wollte, dass ich das tue. Aber ich kann das nicht und dann meinte sie, sie würde zu Greyback gehen!“

Molly seufzte. „Wieso nimmst du sie nicht einfach zurück?“

„Selbst wenn wären wir nicht zusammen bis meine Mission zu Ende wäre!“, gab Remus zu bedenken.

„Aber wenn du Tonks sagen würdest, dass du nur eine Pause willst bis deine Mission zuende ist, dann wird sie glücklich sein und du bist glücklich und...!“

„Alles ist gut?“, unterbrach Remus sie kritisch.

„Naja nicht wirklich, aber für euch zwei schon!“

Remus seufzte und schüttelte den Kopf, „Molly ich bin zu alt, zu arm und zu gefährlich für sie!“

Molly schüttelte den Kopf. „Du benimmst dich echt wie ein Idiot und langsam fang ich an zu glauben, dass du sie gar nicht liebst!“

Remus schluckte und sah zu Boden. „Ich liebe sie mehr als alles andere, aber es geht einfach nicht!“

Damit verlies er den Raum und apperierte sobald er die Grenze überschritten hatte zurück.

23. August 1996

Hey... ich bin wieder da. diesmal sogar etwas schneller aber das neue kapitel habe ich in einen guss tkönnen und ich habe sogar zeit für rekommis:

@GinnyNic : naja ob mad-Eye sie wirklich zur vernunft bringt? aber du hast recht er ist ein guter Freund

@DoraTonks: ich war erst am überlegen nach dem albtraum das chap erst mal zu beenden und einen cliff zu hinterlassen, aber ich wollte es euch dann doch nicht antun

@Tonks-4ever: schnell genug? ich hoffe weil schneller wird es nicht mehr oft gehen

@Legolas: ist das wiedersehen nun positiver? ich bin mir nicht sicher, sag du es mir

@Mrs.Black: naja sie macht etwas. aber ob es blödsinn ist?

so und jetzt viel spass....

23. August 1996

Tonks drehte sich auf die andere Seite und schaute auf ihren Leuchtwecker. 1 Uhr 3, zeigte dieser und Tonks zog ihr Kissen über ihren Kopf. Um 9 war sie ins Bett gegangen, doch seitdem hatte sie kein Auge zugetan. In 5 Tagen war Vollmond, also würde sie Remus heute wiedersehen. *Sie wusste nicht was sie erwarten würde. Würde er sie ansehen, mit ihr reden, wieder mit ihr schlafen?*

Sie wusste nicht Mal genau was ihr am Liebsten wäre.

Mit einen Seufzen schlug sie die Bettdecke zurück und stand auf. Die Zeit würde auch nicht schneller vergehen, wenn sie die ganze Zeit die Decke anstarrte, also konnte sie genauso gut etwas sinnvolles tun.

Entschlossen schlüpfte sie in ihren Morgenmantel und ging in die Küche. Mit einem Schwung ihres Zauberstabes setzte sie Teewasser auf und erhellte das Wohnzimmer. Seufzend ging sie an ihren Schreibtisch und kramte nach einem halb fertigen Bericht über ihren letzten Ordeneinsatz vor 4 Tagen.

Sie holte ihre Feder heraus und öffnete ein neues Tintenfass.

Sie stand noch einmal kurz auf um den Tee aus der Küche zu holen und setzte sich dann auf den Stuhl und machte sich ans Schreiben.

Um kurz nach 1 schlug Remus Lupin seine Bettdecke zurück und ging zum Fenster. Wieder ein Mal hatten ihn die Alpträume von Tonks den Schlaf geraubt. Er atmete tief durch und versuchte sein Zittern wieder unter Kontrolle zu bringen. Nach einigen Minuten schaffte er es schließlich.

Am liebsten hätte er geschrien, am Liebsten wäre er sofort zu ihr gegangen und hätte sie in den Arm genommen. Ihr gesagt, er würde sie lieben und sie nie mehr loslassen.

Doch es war unmöglich. Er hasste sich dafür, dass er nicht mit ihr zusammen sein konnte. Er hasste sich dafür, dass er ihr so wehtun musste und er hasste sich dafür, dass er genau wusste, wenn sie nachher hier sein würde, würde er sich nicht zusammenreisen können und wieder mit ihr schlafen.

Er wusste nicht was er noch tun sollte oder wenn er um Hilfe bitten sollte. Sirius war tot und Dumbledore, Dumbledore würde ihm dazu raten mit Tonks zusammen zu sein und dass die Liebe das größte sei. Aber selbst er konnte nicht letugnen, dass er Tonks in größte Gefahr brachte.

Vielleicht wenn der Krieg vorbei war und ein Gegenmittel gefunden war, oder aber wenn Werwölfe nicht mehr ausgestoßen sein würden, vielleicht könnte er dann mit ihr zusammen sein. Aber er bezweifelte, dass sie solange warten würde.

„Es ist doch zum verrückt werden!“, rief er laut und schlug mit der Faust auf die Fensterbank.

„Was? Was ist zum verrückt werden?“, fragte eine Stimme von der Tür.

Tonks strich erneut den Satz durch und seufzte laut auf. Das mit den nützlichen tun, hatte sich also auch erledigt. Sie seufzte schwer und lies die Sachen wieder verschwinden. Dann stand sie auf und ging zum Fenster. Der zunehmende Mond stand hoch am Himmel. Sie sah auf die Uhr. Es war 20 nach 1.

Sie sah sich im Zimmer um und traf dann eine Entscheidung. Sie zog sich schnell um, griff nach dem Werwolfstrank für Remus und apperierte aus der Wohnung.

Sie tauchte in einem Wald nahe des Lagers der Werwölfe wieder auf. Sie konzentrierte sich. „Ich muss mich verändern für Remus!“, flüsterte sie und tatsächlich gelang es ihr wie auch bei ihrem letzten Besuch wieder sich zu verwandeln.

Sie schlich sich zu Remus Hütte, Drinnen war es dunkel. Da Tonks nicht riskieren wollte ihn zu wecken, öffnete sie leise die Tür und schloss sie sofort hinter sich.

Erst als sie Richtung Fenster blickte, bemerkte sie ihren Irrtum. Remus war wach und startete nach draussen. „Es ist doch zum verrückt werden!“, rief er plötzlich und schlug mit der Faust auf etwas was Tonks nicht sehen konnte.

„Was?“, fragte sie mit leicht zitternder Stimme. „Was ist zum verrückt werden?“

Remus drehte sich um und startete auf die Frau die in seiner Tür stand. Sie war verwandelt, aber er erkannte sie sofort. „Dora!“, murmelte er.

Tonks zuckte zusammen. *Hatte er nicht gesagt, er wollte sie nicht mehr so nennen?*

Sie nickte nur und kam näher. Immer noch schien nur der Mond in das Zimmer, doch Remus störte das wenig, waren doch seine Werwolfsinne schon so geschärft, dass er sie wahrnahm, als er wäre es hellster Tag.

Und auch Tonks schien das alles egal zu sein. Sie stolperte kein einziges Mal, bis sie dicht vor ihm stand.

Remus seufzte. „Du solltest mir nicht zu Nahe kommen!“, flüsterte er.

Tonks lächelte sanft. „Ich weiß!“

Kaum hatte sie das ausgesprochen, hatte Remus sie auch schon mit einem leidenschaftlichen Kuss aufs Bett gedrängt und begann sie auszuziehen. Tonks erwiderte seine Leidenschaft mit derselben Intensität. Es dauerte nicht lange, da waren sie beide nackt und sahen einander an.

Remus Augen waren schwarz vor Lust und Tonks erkannte wie sehr er sie wollte.

Remus konnte seine Partnerin intensiv fühlen. Ihre Lust, ihren Schmerz und auch ein klein wenig Triumph, auch wenn er nicht wusste woran das lag.

Tonks schlang ihre Beine um seine Hüfte und Remus drang tief in sie ein.

Drei Stunden später, der Wecker zeigte inzwischen 4, erwachte Tonks ein zweites Mal in dieser Nacht. Doch dieses Mal war der Grund ein anderer und zwar der Mann neben ihr, der immer wieder in Panik nach ihr schrie. „Nein, ...Dora, Dora, ...bitte verschwinde, ...bitte nein, verschohne sie...!“

Tonks sah Remus erstaunt an und rüttelte ihn schließlich bis er wach wurde. Er schoss in die Höhe und ergriff Tonks bei den Handgelenken.

Er warf einen Blick zur Seite und dann fiel er Tonks um den Hals.

Die Aurorin war mehr als überrascht, erwiderte die Umarmung aber sofort und stellte zu ihrem Erstaunen fest, dass der Werwolf am ganzen Leib zitterte.

„Was...was ist los?“, fragte sie leise.

Remus antwortete ihr nicht gleich, sondern drückte sie enger an sich.

„Remus!“, sagte Tonks nun energischer und Remus seufzte und löste die Umarmung.

„Seit du...seit du gesagt hast, dass du...!“

„Das ich mich beißen lassen möchte!“, half Tonks nach und Remus nickte. „Ja. Seit dem habe ich immer wieder den selben Traum. Ich komme zum Treffpunkt bei Vollmond und plötzlich rieche ich dich und dann stehst du da in der Mitte von den Werwölfen und sagst, ... du sagst: „Ich habe es dir ja gesagt. Du wolltest mich nicht beißen, also muss es ein anderer tun!“, Remus atmete tief durch und machte eine Pause. „Danach sieht Greyback mich triumphierend an und geht auf dich los!“

Tonks hatte Wortlos zugehört. „Ich hatte Recht!“

„Womit?“, fragte Remus verwundert.

„Du liebst mich noch!“, sagte sie schlicht.

Remus seufzte. *Wie grotest konnte die ganze Sache eigentlich noch er lag hier mitten im Werwolfsdorf nackt mit der Frau die er liebte, die er aber nicht lieben durfte und erzählte ihr von seinen schlimmsten Ängsten und alles was ihr dazu einfiel, war erneut darüber zu diskutieren, ob er sie noch liebte.*

Er spürte Doras Blick auf sich und erkannte, dass sie auf eine Antwort wartete. „Was willst du denn jetzt hören?“

„Das weißt du ganz genau!“, antwortete sie.

„Hör zu, alles was ich dir anzubieten habe ist, wenn der Krieg zu ende ist!“

„Das kann noch Jahre dauern!“, unterbrach sie ihn.

Remus lies sich nicht beirren und sprach weiter. „Und eine Heilung gefunden ist...!“

„Du meintest, das kann noch Jahrzehnte dauern!“

Wieder ging Remus nicht auf ihren Einwand auf. „Oder wenn Werwölfe nicht mehr von der Gesellschaft ausgestossen werden!“

„Du weißt, dass das noch länger dauern kann, als eine Heilung oder?“

Ein drittes Mal ignorierte Remus sie einfach und setzte fort. „Dann können wir zusammen sein. Wenn du bereit bist so lange zu warten!“

Tonks setzte sich auf und sah ihn aus großen und wie er erkannte aus ihren echten Augen an. „Ich wäre bereit mein ganzes Leben auf dich zu warten nur um die letzte Sekunde dann doch bei dir sein zu können. Aber ich bin nicht bereit aufzugeben darum zu kämpfen, dass ich es länger kann. Ja. ich werde warten, aber ob es dir gefällt oder nicht, bevor dass alles geschieht, werden wir längst wieder ein Paar sein. Ich weiß, dass du nachgiebiger bist als ich!“

Damit zog sie sich wieder an und verschwand ohne ein weiteres Wort aus der Hütte.

Remus sah ihr mit offenen Mund nach.

Tonks dachte gar nicht daran aufzugeben. Sie warf einen Blick auf ihre Uhr. Halb 5. Sie beschloss erst Mal was Essen zu gehen.

Kaum war sie in ihrer Wohnung angekommen, merkte sie, dass ihre Verwandlung zurück ging und sie ihre Fähigkeit erneut verloren hatte.

Wütend trat sie gegen den Türrahmen und natürlich tat ihr Fuss sofort darauf weh.

Sie setzte sich an den Küchentisch und dachte nach. *Wer würde Remus zur Vernunft bringen können?, fragte sie sich.*

Dumbledore?, sie dachte nach. Nun ja vielleicht. Aber ihr fiel da gerade noch wer anders ein. Sie holte sich etwas zu schreiben und began einen Brief,

Liebe Mareen, lieber John.

Ich weiß nicht, ob ihr in letzter Zeit mit eurem Sohn gesprochen habt, oder nicht.

Wie auch immer ich bin verzweifelt und ich glaube ihr seid die Einzigen die mir helfen könnt. Bitte meldet euch bald bei mir und sagt mir wann wir uns treffen könnten. Es wäre echt wichtig für mich und auch für Remus.

Viele liebe Grüße

N. Tonks

Sie rief nach ihrer Eule und schickte den Brief ab. Dann machte sie sich auf den Weg zur Arbeit.

Als sie am Abend nach hause kam, fand sie eine Eule auf ihrem Bett sitzen, die auf sie wartete.

Schnell nahm sie den Brief und entrollte ihn.

Liebe Tonks.

Nein, leider haben wir lange nichts mehr von ihm gehört. Ist den alles in Ordnung? Ihm ist doch nichts passiert!

Wir würden uns freuen wenn du in 2 Tagen zum Abendessen kommen würdest. Würde dir das passen.

Alles Liebe John und Mareen

Sie nahm schnell ein neues Pergament und schrieb eine Zusage. Damit schickte sie die Eule zurück und lies sich auf ihr Bett fallen. *Sicher, dass das eine gute Idee war, war sie sich immer noch nicht, aber irgendetwas musste sie nun Mal tun.*

25. August 1996

so ich bin wieder da und habe ein chap mitgebracht. Auch wenn ich nicht ganz zufrieden damit bin aber ich brauche es als überleitung zum nächsten....

@Tonks-4ever: ja du wirst jetzt sehen was seine Eltern dazu sagen

@DoraTonks: ob seine eltern was ändern können? wir werden sehen

@GinnyNic: naja du wirst sehen, aber versprich dir nicht zu viel, dieses chap ist echt schlecht geworden

@Mrs.Black : ich denke er hat damit gerechnet will es sich aber nicht eingestehen...

so und jetzt viel spass

25. August 1996

Tonks sah sich noch ein Mal im Spiegel an und seufzte. Sie konnte ihr Aussehen wirklich nur noch verändern, wenn sie zu Remus und den Werwölfen ging.

Sie band ihr mausbraunes Haar zu einem Pferdeschwanz zusammen und grif nach ihrer Handtasche. Sie ging ins Treppenhaus, sah sich kurz um und apperierte dann.

Wenig später erschien sie wieder auf dem Hof der Lupins.

Sie schloss kurz die Augen und ging dann zur Tür.

Kaum hatte sie geklopft, wurde die Tür auch schon geöffnet und Remus Mutter stand in der Tür.

„Tonks. Schön dich wieder zu sehen!“; sie musterte die junge Frau genau. „Was ist den mit dir passiert, du siehst so mitgenommen aus!“

Tonks schluckte und versuchte ihre Tränen zurückzuhalten, doch Mareen Lupin konnte sie nichts vormachen. Sie zog die Aurorin in eine Umarmung. „Komm rein, da können wir das in Ruhe klären!“

Tonks nickte und folgte ihr in der Küche.

John wartete bereits auf sie und Tonks schluckte als er sie ansah und sie direkt in die Augen von Remus blickte.

„Alles okay?“, fragte John vorsichtig.

„Ja ich ... Remus hat deine Augen!“

Ihr Gegenüber nickte. „Ja, dass hat er. Aber willst du uns nicht sagen was los ist und wo unser Sohn ist?“

Tonks seufzte und setzte sich. „Er ist bei den Werwölfen. Er soll spionieren!“

„Kriegt er den dann den Trank?“, fragte Mareen besorgt.

Tonks nickte. „Ja ich gehe ein Mal den Monat verwandelt zu ihm und gebe ihm ihn!“

„Einmal in 1 Monat. Das muss eine schwere Zeit für euere Beziehung sein!“, meinte Remus Vater nachdenklich.

Tonks sah zu Boden.

„Was?“, fragte Mareen und musterte sie aufmerksam.

„Er hat Schluss gemacht. Auf ein Mal ist ihm aufgefallen, dass er zu gefährlich, zu arm und zu alt für mich ist. Und dann meinte er noch wenn der Krieg vorbei wäre und Werwölfe anerkannt werden würden, oder es eine Heilung gab, dann könnten wir wieder zusammen sein!“

Remus Eltern wechselten Blicke.

„Ist irgendetwas vorgefallen?“, fragte Mareen.

Tonks dachte kurz nach und schüttelte dann den Kopf. „Sirius ist gestorben und ich wurde verwundet, aber dass...dass ist alles und das hatte nichts mit ihm zu tun und schon gar nichts damit, dass er ein Werwolf ist!“

Mareen nickte. „Weißt du, gib nicht auf. Ich kenne meinen Sohn und Remus ist manchmal einfach entfindlich wenn es darum geht Menschen in sein Leben zu lassen. Und gerade weil er sich so viel Sorgen um dich macht, heißt dass das er dich liebt!“

Tonks lächelte sanft. „Ich weiß, aber ich fühle mich nicht gut. Ich kann nicht mehr lachen, nicht mehr morphen auser wenn ich ihn bei den Werwölfen besuche!“

John nahm ihre Hand. „Er kommt zurück. Ich kenne ihn. Auch wenn er was anderes behauptet, er vermisst dich genauso wie du ihn!“

Tonks seufzte. „Und was tue ich bis dahin?“

„Ich werde mit ihm reden!“; versprach Mareen. „Er kommt schon zum Verstand!“

Tonks lächelte dankbar und drückte ihre Hand.

26. August 1996

Hey... ich bin wieder da und dieses Mal zufrieden mit dem CHap... hoffe ich kriege wieder mehr kommis. oder seid ihr alle noch im Osterurlaub? in dem fall sei euch verziehen, trotzdem hätte ich gern ein paar mehr kommis...

@Tonks-4ever : ja sie wäscht ihm den kopf, aber... lies selbst

@Ginnevra: huy, eine neue leserin.... freut mich das es dir gefällt.

so und jetzt viel spass

26. August 1996

Remus wurde wie so oft durch einen seiner Albträume wach. Doch er merkte schnell, dass es dieses Mal auch noch einen anderen Grund gab. Denn ein Schafpatronus stand in seinem Zimmer.

Remus sah verwirrt aus. *Was wollte sein Vater denn von ihm?*

„Wir wissen, dass du bei den Werwölfen bist. Wir würden trotzdem gerne mit dir reden. Komm doch heute vorbei!“, ertönte die Stimme seines Vaters.

Remus sah erstaunt aus. *Sie wussten Bescheid? Woher denn? Auser Dumbledore wusste keiner, dass er überhaupt noch Eltern hatte, geschweige denn wo sie lebten und der würde nicht mit ihnen reden. Plötzlich fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Er hatte Tonks ja damals zu seinen Eltern gebracht.*

Er seufzte und beschloss den Besuch schnell hinter sich zu bringen.

Keine 10 Minuten später klopfte er an die Tür seines Elternhauses.

Seine Mutter öffnete die Tür und sah ihn nachdenklich an. „Du siehst schlecht aus!“, sagte sie schließlich direkt und lies ihn eintreten.

Remus schüttelte den Kopf und schloss die Tür wieder hinter sich. „Ihr wisst warum!“

Remus Mutter drehte sich um und sah ihn durchdringend an. „Sie fehlt dir!“, sagte sie dann schlicht.

Remus schluckte und sah zu Boden. *Sie hatte ja Recht, aber scheinbar schien auch sie nicht zu verstehen, warum es das Beste für Dora war.*

Wortlos gingen die Beiden in die Küche und setzten sich.

Erst als Remus Vater 5 Minuten später eintrat, äuserte sich Remus wieder.

„Schön dich zu sehen!“, meinte er und sah ihn direkt an.

„Schön dich zu sehen, auch wenn ich mir gewünscht hätte, eher von dir zu hören und nicht von deiner Freundin...!“

„Exfreundin!“, unterbrach ihn Remus *und erkannte in dem Moment wo er es aussprach, wie sehr ihn dass doch schmerzte.*

„Die du mehr liebst als irgendjemanden zuvor und die dich liebt bedingungslos!“, setzte Mareen dagegen.

Remus schwieg. Darauf konnte er nichts erwidern.

„Remus, warum gibst du ihr keine Chance?“, fragte Mareen nun direkt.

„Was glaubt ihr wird Greyback mit ihr machen, wenn er erfährt, dass ich mit ihr zusammen bin?“

„Er kann ihr nur etwas solange du unter den Werwölfen lebst und dass wirst du nicht immer tun, sag ihr die Trennung sei nur so lange bis du zurückkommst und sie wird ruhig sein und es akzeptieren!“

Remus sah seinen Vater an und dachte kurz nach. „Ich weiß, aber ich...ich kann nicht!“

Mareen seufzte laut auf. „Hör zu. Du hast dich von allem abgeschottet seit du gebissen wurdest und jetzt, jetzt lässt du diese wunderbare Frau gehen, weil du... keine Ahnung... warum eigentlich?“

„Ich bin zu alt für sie!“, began Remus.

„Deine Schwester ist 15 Jahre jünger als Richard und die beiden sind sehr glücklich!“, warf Mareen ein.

„Ich bin zu arm!“, fuhr Remus fort.

„Erstens verdient sie genug als Aurorin. Zweitens sucht sie kein Vermögen, sie sucht Liebe und dass ist doch wichtiger als Geld!“

„Ich bin zu gefährlich!“

„Für eine Aurorin?“, fragte John skeptisch. „Das glaubst du doch selber nicht. Du hast Angst. Angst wenn

du sie in dein Leben lässt, dass du sie verlierst!“

Remus sprang auf und ballte die Fäuste. „Sie hat was Besseres verdient!“

„Aber sie will dich und du machst sie gerade unglücklich in dem du sie von dir wegstößt. Ihr seid im Krieg. Ihr beide könntet Morgen schon tot sein. Willst du wirklich diese Chance vergehen lassen?“

Remus antwortete nicht, sondern sah nur auf den Boden.

„Du hast es verstanden!“, meinte Mareen leise.

Remus nickte nur und machte sich bereit zum gehen. „Wir sehen uns bald!“

„Das hoffe ich!“, antwortete Mareen leise und lächelte sanft.

Tonks war gerade in ihrer Wohnung mit Packen beschäftigt. Es war nur noch wenig Zeit bis zu ihrem Umzug nach Hogsmead und sie hatte heute und Morgen auch noch Nachtschicht.

Sie war gerade dabei ihre Unterwäsche zu sortieren, als es klingelte.

Sie sah verwirrt zur Tür. *Wer konnte das sein?*

Sie stand auf. Und ging zur Tür.

Als sie sie öffnete wich sie erschrocken einen Schritt zurück. „Remus!“, brachte sie heraus.

„Sehe ich so schlimm aus?“, fragte er lächelnd.

Tonks schüttelte den Kopf. „Was tust du hier!“

„Ich will mit dir reden!“, antwortete Remus und schloss die Tür hinter sich.

„Worüber den jetzt schon wieder?“, fragte Tonks mürrisch und setzte sich mit verschränkten Armen auf das Sofa.

„Du hast Recht. Ich liebe dich noch! Ich habe nie aufgehört dich zu lieben. Im Gegenteil mit jedem Wort was du gesagt hast, seit wir getrennt sind und mit jeder Sekunde in der du nicht bei mir bist, wächst meine Liebe zu dir. Aber du musst eines verstehen, wenn Greyback misstrauisch wird und erfährt, dass ich dich liebe, egal ob wir zusammen sind oder nicht, dann wird er dich finden und dich töten! Und dann könnte ich nicht weiterleben!“

Tonks schluckte und nahm seine Hand in die ihre. „Aber wenn er mich umbringen würde nur weil du mich liebst, dann ist es doch egal ob wir zusammen sind oder nicht, nicht wahr?“

Remus sah zu Boden und schluckte. „Im Prinzip hast du Recht, aber ich halte es dennoch für besser, wenn wir getrennt bleiben!“

Tonks sah ihn entsetzt an. „Warum bist du gekommen, wenn du deine Meinung nicht änderst!“

„Um dir zu sagen, dass ich sie ändere wenn Greyback dir nichts mehr antun kann!“, erklärte er.

Tonks sprang auf und schüttelte den Kopf. „Toll und was kommt als nächstes. Wenn Voldemord tot ist, wenn Belatrix sich ein neues Opfer sucht? Remus wir leben im hier und jetzt. Wir alle könnten morgen tot sein und du kommst immer mit neuen Ausflüchten. Soll ich dir was sagen. Ich bin Aurorin und wenn Greyback hier auftaucht, kann ich mich durchaus wehren!“

Remus stand ebenfalls auf. „Ich weiß. Aber dass ist alles was ich dir anbieten kann!“

Tonks atmete tief durch. „In Ordnung. Dann werde ich warten!“

Remus lächelte sanft und zog sie in eine feste Umarmung. „Ich danke dir!“

Nach wenigen Minuten löste er sich wieder von ihr. „Wir sehen uns vor dem nächsten Vollmond!“

Sie nickte und Remus verlies die Wohnung.

Kaum war Remus weg, sank Tonks in sich zusammen. *Der Besuch bei seinen Eltern hatte scheinbar nichts gebracht. Es gab nichts was sie tun konnte. Auser warten.*

Remus war sofort in seine Hütte aperiert. Kaum hatte er die Tür hinter sich geschlossen, sank er an der Tür herab und vergrub sein Gesicht in seinen Händen. *Er war ein Feigling. Er konnte die Trennung nicht rückgängig machen. Nicht Mal wenn er das wollte.*

31. August 1996

Hi. Ich weiß es ist lange her, aber ich hab mein Abitur geschrieben, war krank und dannach habe ich auch noch eine Schreibblockade gehabt. Ich hoffe ab jetzt erst mal wieder einige Zeit posten zu können.

Heute gibt es leider keine Rückmeldung aber bitte schreibt mir weiterhin kommis, nächstes Mal gibts wieder Antwort und jetzt viel Spass

31. August 1996

Tonks sah sich in ihrer kleinen Wohnung um. Ihre Koffer standen bereits gepackt im Flur und die Aurorin selber war kurz davor, nach Hogsmead zu apperieren.

Sie seufzte tief. *Was hatte sie sich eigentlich davon erhofft noch länger hierzubleiben? Das er zurückkommen würde? Das es den Schmerz lindern würde?*

Sie schüttelte entschlossen den Kopf. *Remus hatte sich entschieden. Auch wenn es ihr nicht gefiel, er würde nicht zurückkommen.*

Sie schloss kurz die Augen und ging dann in den Flur. Mit einem Ruck packte sie ihre Koffer und apperierte.

Als sie wieder Boden unter den Füßen hatte, befand sie sich in der Wohnung in Hogsmead, die sie für unbestimmte Zeit bewohnen würde.

Sie schwang ihren Zauberstab und murmelte einen Zauber.

Innerhalb kürzester Zeit waren zwar die Koffer leer, aber in der ganzen Wohnung lagen die Sachen verstreut.

Dora schüttelte den Kopf. *Das war ja klar. Haushaltszauber waren noch nie ihr Ding gewesen.*

Remus lief in seiner kleinen Hütte auf und ab. Seit seinem letzten Gespräch mit Dora konnte er weder schlafen noch wach sein.

Kaum lag er und schloss die Augen, sah er die grausamsten Szenarien vor sich. Tonks von Greyback zerrissen, Tonks von einem Todesser getötet, Tonks in den Armen eines anderen Mannes, Tonks die ihn anschrie, die Flüche auf ihn hetzte, Tonks, die... „Nein!“, rief er laut.

So ging das nicht mehr weiter. *Er liebte sie doch und nur weil er war, was er nun Mal war durfte er sie nicht lieben? Die Antwort auf die Frage war ja. Das wusste er. Das Problem war nur, dass er nun da er die Liebe dieser wunderbaren Frau schon erfahren hatte, sie nicht mehr aufgeben wollte.*

Remus schloss die Augen und atmete tief ab. So konnte es nicht mehr weiter gehen. Er fasste einen Entschluss und apperierte.

Keine Stunde später klopfte es an der Bürotür von Albus Dumbledore.

„Herein!“, rief der Schulleiter und runzelte überrascht die Stirn, als Remus Lupin sein Büro betrat.

„Remus. Ist etwas passiert?“, fragte er leicht besorgt.

„Nein... ich meine ja... ich... es ist verdammt kompliziert!“, erklärte Remus schließlich und lies sich erschöpft auf einen Stuhl gegenüber von Dumbledore fallen.

„Also was genau ist jetzt los?“, forderte der Schulleiter seinen ehemaligen Schüler auf.

Remus atmete tief durch. „Naja es geht um Dora!“

„Dora?“, fragte Dumbledore fragend.

„Tonks!“, sagte Remus schnell.

„Seit wann darf sie jemand so nennen?“, fragte sein Gegenüber schmunzelnd.

„Ich durfte es, denn... sie war über ein halbes Jahr lang meine Lebensgefährtin!“

Dumbledores Miene lies Remus nicht darauf schließen, ob er überrascht war oder nicht.

„Du sagtest war?“, fragte er stattdessen leise.

Remus nickte. „Ja. Wir haben uns getrennt. Besser gesagt, ich habe mich von ihr getrennt. Momentan ist es für sie einfach nicht sicher genug mit mir zusammen zu sein!“

Remus merkte das Dumbledore etwas erwiedern wollte, hielt ihn aber schnell davon ab. „Bitte lassen Sie

mich ausreden. Ich weiß was Sie mir sagen wollen und wahrscheinlich haben sie Recht, aber ich...ich habe schon so viele Menschen verloren, ich kann sie nicht auch noch verlieren. Ich kann nicht mehr schlafen und jedes Mal wenn ich die Augen zu mache, dann sehe ich wie ihr schlimme Sachen passieren. Ich muss sie einfach gehen lassen, es gibt keine andere Möglichkeit. Deshalb möchte ich Sie bitten Tonks nicht mehr zu mir zu schicken!“

Dumbledore sah ihn prüfend an und nickte dann schließlich. „Okay, Ich werde dafür sorgen, dass andere Ordensmitglieder mit den Vielsafttrank getarnt dir den Trank zukommen lassen!“

Remus stand auf und reichte ihm die Hand. „Ich danke Ihnen!“

Eine Stunde später lies sich Tonks erschöpft auf ihr Bett fallen. Endlich war sie fertig geworden mit den aufräumen. Jetzt wollte sie nur noch schlafen.

Doch wie eigentlich immer kam etwas dazwischen.

Sie hatte gerade die Augen geschlossen, als sie ein Rauschen hörte. Erschrocken fuhr sie hoch und sah Dumbledores Patronus im Raum stehen.

Verwundert setzte sie sich hin.

“Tonks, Ich ziehe dich hiermit aus persönlichen Gründen von Remus Seite von deinem Auftrag Remus regelmässig den Trank zubringen befreit. Melde dich die nächsten Tage bei mir um dir neue Aufträge zuteilen zu lassen!“

Tonks startete fassungslos auf die Stelle wo eben der Patronus gewessen war. *Jetzt wollte er sie nicht Mal mehr sehen.*

Sie hatte verloren. Entgültig!

Ankündigung

Nein kein neues kapitel, aber eine ankündigung ich fahre morgen 3 monate nach neuseeland ich hoffe das ich da mal posten kann, kann aber nichts versprechen, also stelle ich die ff auf pause

1. September 1996

1. September 1996

Hi. Nach langer Zeit bin ich wieder da, ich hoffe ihr habt die ff nicht vergessen. Ich nämlich auch nicht. Aber während meines Auflandsaufenthaltes habe ich einfach keine Zeit zum schreiben gefunden, dazu kommt noch das ich eine totale Schreibblockade in den letzten Wochen habe und dass dieses Kapitel Dialoge aus dem Buch enthält und mir diese Kapitel besonders schwer fallen, aber ich verspreche in Zukunft gibt es wieder öfters was neues.

Und jetzt viel spass und bitte hinterlasst mir kommis!!!!

1. September 1996

Komplet lustlos verlies Dora am Abend ihre kleine Wohnung und machte sich auf den Weg zum Bahnhof. Hinter einem Baum blieb sie stehen und beobachtete aus einiger Entfernung, wie der Zug ankam und nach und nach saemtliche Schueler Richtung Kutschen und die Erstklaessler Richtung See verschwanden.

Sie erhaschte einen kurzen Blick auf Ginny, die mit einer Freundin in ein Gespraech vertieft zu sein schien und erblickte etwas weiter weg Hermine und Ron, die sich scheinbar suchend umsahen.

Tonks runzelte die Stirn. Wieso war Harry nicht bei ihnen. Sie wusste genau, dass er in den Zug gestiegen war. Immerhin hatte Mrs. Weasley ihr extra einen Patronus geschickt.

Also wieso war er nicht bei seinen Freunden.

Inzwischen waren so gut wie alle Schüler in die Kutschen gestiegen.

Sie sah Hermine die Schultern zucken und Ron hinter sich her ziehen zu einer der letzten Kutschen.

Harry war wohl noch im Zug, dachte sich Tonks und wurde langsam nervoes.

Sie wollte gerade zum Zug gehen, als sie eine Person aus dem Zug steigen sah. Schnell versteckte sie sich wieder hinter dem Baum und atmete erleichtert durch. Ihrem Cousine musste sie heute nicht wirklich nicht ueber den Weg laufen.

Sie wartete bis Draco Malfoy in einer Kutsche verschwunden war und beeilte sich in den Zug zu kommen.

Kaum hatte sie den Zug betreten, ruckte er auch schon und schien sich wieder zur Abfahrt bereit zu machen.

Tonks beeilte sich in das Abteil zu kommen, in welchen die Vorhänge zugezogen waren

Ihr Instinkt sagte ihr, dass sie Harry da finden würde und sie hatte gelernt auf ihren Instinkt zu hören.

Im Abteil angekommen, sah sie sich um, dann zog sie ihren Zauberstab und dachte den Zauberspruch mit dem man alle versteckten Sachen sichtbar machen konnte und tatsächlich flog nur eine Sekunde später Harrys Tarnumhang in ihre Hand.

Sie erkannte sofort, was passiert war. „Tag auch Harry!“; sagte sie und löste mit einem Schnipsen ihres Zauberstabs seine Stare.

„Wir sollten schleunigst hier raus! Komm wir springen!“, meinte sie und rannte zum Gang. Harry folgte ihr und nacheinander sprangen sie auf den Bahnsteig.

Tonks hatte sich zu dem Jungen umgedreht und betrachte ihn schweigend.

Sie gab ihm den Tarnumhang zurück und fragte: „Wer war das!“

Harrys Antwort überraschte sie nicht im Mindesten. Hatte sie ihren Cousin doch gleich in Verdacht gehabt.

„Danke für...na ja...!“; began Harry, doch Tonks unterbrach ihn einfach. „Kein Problem!“ Sie musterte Harrys Nase, die scheinbar gebrochen war. „Ich kann deine Nase in Ordnung bringen wenn du dich nicht bewegst!“

Harry schloss die Augen und die junge Aurorin sprach schnell den Zauber.

Harry bedankte sich und betastete seine Nase.

„Du ziehst am besten wieder den Umhang an, dann können wir zu Fuss zur Schule hoch!“

Während Harry ihrem Rat folgte schickte sie schnell einen Patronus zu Hagrid um ihm mitzuteilen, dass sie Harry hatte und er ihn vorm Portal abholen sollte.

Innerlich erstarte Tonks, als sie den Patronus genauer betrachtete. Konnte das wirklich wahr sein?

Sie wurde aus ihren Gedanken gerissen, als Harry sie fragte, ob ein Patronus gewesen sei.

„Das schon, aber nicht meiner!“, dachte Tonks, laut aber sagte sie: „Ja, ich gebe im Schloss Bescheid, dass ich dich habe, sonst machen sie sich Sorgen. Komm jetzt, wir sollten lieber nicht trödeln!“

Tonks machte sich auf den Weg hoch zur Schule. Ihre Gedanken wanderten zurück zu ihrem Patronus.

Doch zum zweiten Mal unterbrach sie Harry in ihren Gedanken. „Wie hast du mich gefunden?“, wollte er wissen.

„Mir ist aufgefallen, dass du nicht aus dem Zug gestiegen bist, und ich wusste, dass du diesen Umhang hast. Ich dachte, vielleicht versteckst du dich aus irgendeinem Grund. Als ich dann sah, dass das Rollo in diesem Abteil runtergezogen war, dachte ich mir ich schau mal nach!“

„Aber was machst du eigentlich hier?“, wollte Harry wissen.

Tonks sah kurz zur Seite, auch wenn sie Harry natürlich nicht sehen konnte. „Ich bin jetzt in Hogsmeade stationiert, um die Schule zusätzlich zu schützen!“

Das regte scheinbar Harrys Neugier an, zumindest fragte er wie es Tonks vorkam eine halbe Ewigkeit weiter. Sie antwortete immer nur so knapp wie möglich und mied es ihn anzusehen.

Ihre Gedanken schweiften schon wieder ab, zu ihrem Patronus. Früher hatte sie ein Cameleon gehabt. Klein und süß, doch dass eben war eindeutig kein Cameleon gewesen, sondern eher ein Wolf. Und zufälliger Wiese sah dieser auch noch exakt so aus, wie ein gewisser Werwolf den sie in einer Nacht, vor noch gar nicht allzulanger Zeit, gestreichelt und Geschichten erzählt hatte.

Wieder wurde sie von Harry aus den Gedanken gerissen, als sie am Gelände angekommen waren und er versuchte die Tore zu öffnen.

Sie erklärte ihm, dass das nicht funktionieren würde und sie warten mussten, bis jemand kam.

Zu ihrem Bedauern war es jedoch nicht Hagrid, wie sie erwartet hatte, sondern Snape.

Dieser schnappte sich gleich Harry und begann damit ihn runter zumachen.

Schließlich wandte er sich an die junge Aurorin. „Du brauchst nicht zu warten, Nymphadora. Potter ist vollkommen – ähm – sicher in meiner Obhut!“

„Die Nachricht war eigentlich für Hagrid bestimmt!“, meinte Tonks stirnrunzelnd.

„Hagrid kam zu spät zur Begrüßungsfeier, genau wie Potter hier, also habe ich sie stattdessen angenommen!“, erklärte der Lehrer und fügte mit einem schelmischen Lächeln hinzu: „Und nebenbei bemerkt, wollte ich mir gerne mal deinen Neuen Patronus ansehen!“

Er lies Harry ein und schlug Tonks das Tor wieder vor der Nase zu. Böartig fügte er hinzu: „Ich finde mit den alten warst du besser dran. Der neue macht mir einen schwächlichen Eindruck!“

Die junge Aurorin konnte sich nicht entscheiden, welches Gefühl gerade bei ihr überwogte. Ärger oder Entsetzen darüber das ausgerechnet Snape davon erfahren hatte.

Harry rief ihr noch ein Gute Nacht und danke für alles zu und sie erwiderte „Bis bald Harry!“

Dann machten sich die zwei auf zum Schloss.

Tonks sah Snape und Harry noch lange nach, selbst als sie ausser Sichtweite waren, konnte sie den Blick nicht abwenden.

Zu viel ging ihr Momentan im Kopf rum. Ihr Patronus hatte die Gestalt von Remus angenommen. Von dem Mann den sie so schmerzlich vermisste.

Langsam schloss sie die Augen erinnerte sich an die schöne Zeit mit ihm und flüsterte: „Expectum Patronus!“

Als sie die Augen wieder öffnete stand ein leuchtender Wolf vor ihr.

Langsam ging sie in die Knie und berührte den Wolf am Kopf. Fast war es ihr als würde der Blick des Wolfes ihr in die Seele schauen.

Tränen begannen zu fallen und als der Patronus verschwand, sackte sie in sich zusammen und blieb regungslos liegen.

20. Oktober 1996

Hey. da bin ich wieder mit einem neuen chapter....

Leider gab es ja keine kommis für mich, dieses Mal :(Ich hoffe mal ihr hattet alle zu viel stress zum schreiben und mögt die geschichte noch...

Wenn wäre es schön wenn ihr mir schreibt und seis auch nur mich zu kristiesieren wieich so lange pause machen konnte...

wäre echt lieb.... und nun viel spass und schöne weihnachten

20. Oktober 1996

Remus lief nervös auf und ab in seiner Hütte, er wusste wenn Greyback eine Versammlung einrief so kurz vor Vollmond bedeutete das nichts Gutes.

Er schluckte atmete tief durch und trat in die Kälte hinaus. Es dauerte nur wenige Minuten bis er beim Versammlungsplatz angekommen war.

Es schien als wären bereits sämtliche anderen Werwölfe anwesend und sie bildeten einen Kreis um etwas oder jemanden was Remus noch nicht erkennen konnte.

Langsam stellte er sich zu den anderen. Es dauerte nicht lange da kam Greyback zu der Gruppe und bahnte sich seinen Weg durch die Menge. Remus nutze die Gelegenheit um sich selbst unbemerkt etwas weiter nach vorne zu schieben und was er sah lies ihn das Herz stehen bleiben.

Tonks stand in der Mitte gehalten von zwei großen Werwölfen, die sie gewaltsam daran hinderten weg zulaufen.

„Schau Mal einer an, was wir hier haben!“, sagte Greyback grinsend und trat an die junge Aurorin heran.

„Welch hoher Besuch. Eine Aurorin und dazu noch ein Mitglied des Ordens!“, fuhr er fort und strich ihr mit den Fingerspitzen über die Wangen.

Tonks verzog angeekelt ihr Gesicht und Remus konnte die Eifersucht in sich kochen spüren. Keiner faste seine Freundin an.

Greyback lies von Tonks ab und wante sich an die Menge. „Dann wollen wir doch Mal schaun wie kooperativ sie ist!“, er wante sich wieder an Tonks. „Wie wäre es wenn du uns als erstes Mal erzählst, ob ihr Spione unter uns habt?“

Tonks Blick wanderte kurz zu Remus bevor sie antwortete: „Nein das haben wir nicht!“

„Zu schade, dass ich dir das so nicht glauben kann!“, flüsterte Greyback und gab ihren Bewachern ein Zeichen.

Diese stießen Tonks nach vorne, so dass sie auf den Knien landete.

Greyback zog seinen Zauberstab. „Crucio!“, rief er und zeigte auf Tonks.

Die Aurorin zuckte und schrie.

Um Remus herum begannen die Werwölfe zu gröllen und zu jubeln, Remus aber hatte das Gefühl, dass ihm jeder Schrei das Herz zerspringen lies. „Sag mir ob wir hier einen Spion haben!“

Tonks sah auf. „Hier... gibt... es... KEINEN SPION!“, rief sie schwer atmend und brach zusammen.

Greyback nahm den Fluch von ihr und seufzte. „Mal schaun ob sie mir noch nützlich ist, ansonsten können wir sie heute Nacht immer noch als Dessert haben!“, meinte er grinsend und lies Tonks von zwei Werwölfen in Richtung seiner Hütte bringen. Bevor er ihnen folgte.

Remus schloss die Augen und rannte in Richtung seiner Hütte.

Dort angekommen ballte er die Fäuste und schlug gegen die Wand.

Er wusste, dass Greyback sich an Dora vergehen würde und er konnte nichts dagegen tun...

Schweißgebadet wachte Remus auf und fuhr hoch. „Das war nur ein Traum. Dora geht es gut!“, flüsterte er und schloss die Augen.

Nach einigen Minuten hatter er sein Zittern wieder im Grief und trat ans Fenster. Draussen wurde es gerade wieder dunkel.

Er hatte den ganzen Tag verschlafen, es störte ihn nicht. Er war es gewöhnt den Tag nach Vollmond zu

verschlafen.

Er legte seinen Kopf gegen die kühle Scheibe. Seitdem er Tonks nicht mehr regelmässig sah, wurden seine Alpträume nur noch schlimmer und intensiver.

Er musste sie sehen, auch wenn es nur ein Mal im Monat war und sei es nur um sich zu vergewissern, dass es ihr gut ging.

Er seufzte zog seinen Zauberstab und schickte einen Partonus an Dumbledore.

2 Stunden später sass Tonks bei Dumbledore im Büro.

Ihr gegenüber sass der Schulleiter und neben ihr sass die stellvertretende Schulleiterin.

„Du warst also Heute bei den Dreibesen?“, fragte Minerva.

Tonks nickte. „Ja ich hörte Harry mit Mundungus streiten. Er hat sich an Sirius Zeug vergriffen!“, meinte sie seufzend.

Dumbledore schloss kurz die Augen. „Ich werde mit ihm reden und mit Harry auch, aber lass uns zurück zum Thema kommen. Hast du irgendetwas bemerkt?“

Die Aurorin schüttelte den Kopf. „Nein die Drei Besen waren voll mit Hogwardsschüler und Professoren. Dann habe ich nur noch Rosmerta gesehen und sonst niemanden!“

Dumbledore grübelte nach.

„Das hat jedoch nicht zu bedueten, dass nicht noch jemand anders da war. Ich bin direkt danach wieder zur Grenze des Schulgeländes appariert!“

„Nun gut!“, sagte Dumbledore und reichte ihr das Paket mit dem Halsband. „Ich denke du wirst rausfinden was es damit auf sich hat!“

Dora nickte. „Sicherlich. Das ist kein Problem!“

„Gut. Ich verlasse mich auf dich!“, sagte der Schulleiter. „Ach bevor ich es vergesse. Remus hat mir eine Nachricht zukommen lassen. Kannst du ihm wieder den Trank bringen!“

Dora schluckte kurz, lies sich jedoch nichts anmerken und nickte. „Natürlich!“

„Sehr schön! Ich melde mich dann bei dir wegen neuer Aufträge!“

Tonks nickte, verabschiedete sich und verlies das Schloss.

Wieder in ihrer Wohnung lies sie sich auf ihr Bett fallen. „Was dachte sich Remus eigentlich dabei sie auf ein Mal wieder zu sich zu rufen?“

Sie warf einen Blick auf den Kalender. Gestern Nacht war Vollmond gewesen, dass hies sie musste noch über 20 Tage warten, bis sie ihn wieder sehen würde.

Sie seufzte und drehte sich um. Schließlich war Remus nicht ihr einziges Problem, sie musste auch noch herausfinden, was mit dem Halsband los war. Aber nicht mehr heute. Morgen war auch noch ein Tag.

22. Oktober 1996

So meine Lieben ich bin wieder da. Es hat noch Mal etwas länger gedauert, als gedacht, aber ich hatte ein paar probleme einen passenden Namen für einen neuen kleinen Nebencharacter zu finden... ihr werdet sehen wenn ich meine....

Zu den Kommis.

@Tonks-4ever: auf das nächste Treffen musst du noch etwas warten, ich bin mir noch nicht sicher ob es das nächste oder erst das übernächste chap werden wird, aber auf jeden fall kommt es erst im nächsten jahr on.

*@MsTonks und Evans: vielen Dank für die Kommis,ich hoffe es gefällt euch weiterhin.
So und jetzt viel Spass und euch allen einen guten Rutsch.*

22. Oktober 1996

Dora betrat ihre kleine Wohnung und lies sich seufzend auf ihr Sofa fallen. Gerade kam sie aus dem Schloss zurück. Sie hatte relativ schnell rausgefunden, dass das Halsband verflucht war. Sie wusste jetzt dass die Schülerin verdammtes Glück gehabt hatte, denn wenn sie das Halsband mit mehr als einem Loch in Handschuh berührt hatte, dann wäre sie auf der Stelle gestorben. Leider hatte sie keine Spuren auf den Urheber des Fluches finden können.

Sie hatte noch Mal mit der Wirtin gesprochen doch auch Rosmerta konnte ihr nicht weiter helfen, sie hatte so viel zu tun gehabt, dass sie niemanden bemerkt hatte der nicht zu den Schülern oder Lehrern gehörte. Seufzend lehnte sie sich zurück und lauschte.

Es war so ruhig und leer in der Wohnung. Außer ihr lebte nur noch ihre Eule mit ihr zusammen und die war andauernd unterwegs. Entweder lieferte sie Briefe aus oder war jagen.

Tonks hatte es zwar nicht zugeben wollen, aber sie fühlte sich einsam Allerdings hatte sie auch keine Lust mit irgendjemand zu reden.

Lächelnd erinnerte sie sich an ihre Kindheit, genauer gesagt an den Tag an dem sie erfahren hatte, dass Sirius ein Mörder war.

Damals hatte sie auch keine Lust gehabt mit jemanden zu reden und deshalb hatte sich die damals 9-Jährige in ihrem Zimmer eingeschlossen und hatte ihrer kleinen Katze ihr Leid geklagt.

Die kleine Katze hatte sich damals tröstend neben sie gelegt und sie mit ihrem Schnurren beruhigt.

Tonks schloss die Augen. Ihre Kleine hatte sie wenigstens nie im Stich gelassen, bevor sie vor 8 Jahren gestorben war.

Tonks schlug die Augen auf.

Auf ein Mal wusste die Aurorin genau was sie gegen ihre Einsamkeit tun konnte.

Eine Stunde später betrat die junge Frau den Laden Magischen Menagerie und war sofort umringt von einem Meer von Tiergeräuschen.

„Kann ich ihnen helfen?“, fragte die Verkäuferin freundlich.

„Ja. Ich suche eine kleine Katze!“, antwortete sie leise.

Die Verkäuferin musterte sie. „Frisch getrennt wie?“

„Woher...?“, fragte die Aurorin verblüfft.

„Wissen sie, viele fühlen sich nach einer Trennung einsam und legen sich wieder Haustiere zu. Hatten sie schon ein Mal eine Katze?“

Tonks nickte. „Ja in meiner Schulzeit!“

„Und ich nehme an, sie haben eine Eule?“, fragte die Verkäuferin und wieder nickte Tonks bloß.

„Dann habe ich genau die richtige für sie!“, sagte sie und verschwand kurz im Nebenzimmer.

Als sie zurück kam hatte sie eine kleine schneeweisse Katze auf dem Arm.

„Sie ist erst 8 Wochen alt und sehr lieb. Sie ist unser Liebling hier!“

Sie reichte Tonks die Katze und Dora nahm sie vorsichtig in den Arm.

Das Kätzchen schien sich sofort wohl zu fühlen, rollte sich in ihren Armen ein und begann zu schnurren.

Vorsichtig strich die junge Aurorin ihr über den Kopf.

„Sie scheint sie zu mögen!“, sagte die Verkäuferin lächelnd.

„Hat sie bereits einen Namen?“, wollte Tonks wissen.

„Nein. Das überlassen wir ganz ihnen!“, sie lächelte sanft. „Sie wollen sie doch mitnehmen?“

Dora nickte. „Ja wie viel kostet sie!“

Die Verkäuferin nickte ihr zu. „Wenn sie das Zubehör hier kaufen, gebe ich sie ihnen umsonst!“

Dora nickte. „Okay, dann machen wir das so!“

3 Stunden später saß Tonks in eine Decke gekuschelt auf dem Sofa. Doch dieses Mal war es anders, sie fühlte sich nicht mehr alleine. Denn auf ihren Schoß, lag ihre kleine Katze und schlief tief und fest.

Dora lächelte. „Es ist gut dich hier zu haben, Mira!“

Die Katze drehte sich und begann heftig zu schnurren.

31. Oktober 1996

Hallo und erst Mal allen ein schönes neues Jahr.

Heute habe ich euch ein neues Chap mitgebracht, dass wie ich hoffe mehr kommis einbringt als das vorherige.

*Erst Mal danke @Tonks-4ever ich hoffe dir gefällt es weiterhin gut
Und jetzt viel Spass beim lesen*

31. Oktober 1996

Tonks warf einen Blick aus dem Fenster und seufzte. Es war zwar erst halb 5 und trotzdem war es bereits dunkel.

Sie wandte den Blick schweren Herzens vom Fenster ab und ging in ihr Schlafzimmer. Auf dem Bett lag bereits alles bereit.

Sie schloss kurz die Augen und zog sich dann um.

Anstelle ihrer Aurorinkleidung trug sie nun einen eleganten schwarzen Umhang, ohne irgendwelche Zeichen. Um ihr Bein trug sie eine Halfter in den sie einen zweiten Zauberstab gesteckt hatte, nur für den Notfall.

Sie atmete einmal tief ein und schaute in den Spiegel, da sie ihre Fähigkeiten verloren hatte, musste sie sich anderweitig helfen, sie hatte sich in der Apotheke ein Haarfärbemittel gekauft, dieses massierte sie sich jetzt in die Haare und plötzlich waren sie pechschwarz. Mit einem Zauber lies sie sich die Haare wachsen.

Dann griff sie erneut nach dem Zauberstab und Sekunden später waren ihre Haare zu einer Hochsteckfrisur geworden.

Sie hatte sich in einem Muggelladen farbige Kontaktlinsen gekauft. Ihre sonst braunen Augen waren nun hellblau.

Sie lies mit ihrem Zauber ihre Nase länger machen und schminkte sich, so dass ihre Haut dunkler wirkte und ihre Lippen dicker und voller.

Sie sah in den Spiegel und nickte zufrieden.

„Was meinst du Mira?“, fragte sie die kleine Katze, die sich gerade auf ihr Bett legte und zu Tonks sah.

„Nicht so gut wie sonst, aber akzeptabel oder?“, meinte sie und kraulte ihre Katze.

„Ja!“, dachte sie. „So würde sie keiner erkennen!“

Sie streichelte ihre Katze noch Mal und verlies dann ihre Wohnung.

Draußen sah sie sich kurz um und apperierete dann.

An der Kreuzung Winkelgasse Nokturngasse tauchte sie wieder auf.

Sie blickte sich um und machte sich dann Schnurstraks auf den Weg zur roten Kobra, dem Lokal in der Nokturngasse.

Der Orden wusste aus sicherer Quelle, dass hier heute Abend unter anderem einige Todesser auftauchen würden um Halloween zu feiern. Ihr Auftrag lautete sich unauffällig unter die Leute zu mischen und sich umzuhören. Mit etwas Glück würden sie unter Einfluss von Alkohol etwas über die Pläne ausplaudern.

Sie lächelte den Wirt an, als sie das Gasthaus betrat.

„Was kriegt man den hier so, wenn man Halloween feiern will?“, fragte sie und setzte sich an die Bar.

Der Wirt betrachte sie skeptisch und grinste dann. „Das liegt ganz an dir Elfenwein oder Feuerwiskey?“

Tonks dachte einen Moment nach. „Ich glaub ich nehme Elfenwein!“, meinte sie und nickte.

Der Wirt reichte ihr ein Glas und sie bezahlte sofort.

Sie nahm einen Schluck und schaute sich in dem Lokal um. Noch war wenig los in dem Lokal, doch bereits jetzt saßen 2 Todesser an einem Tisch in der Ecke. Die Geschwister Alecto und Amycus Carrow.

Tonks lächelte leicht und wandte sich wieder ihrem Glas zu.

Aus dem Augenwinkel konnte sie die beiden Geschwister im Auge behalten. Doch noch schienen sie nicht sonderlich gesprächig zu sein. Amycus sah sich immer wieder um, als würde er auf jemanden warten.

Und tatsächlich betraten nur etwa eine halbe Stunde nach Tonks zwei weitere Todesser die Bar und Tonks

stockte der Atem.

Den niemand anders als Bellatrix Lestrange und Fenrir Greyback machten sich gerade auf den Weg zu dem Tisch der Carrow-Geschwister.

Tonks wandte sich schnell wieder ihrem Getränk zu. Wenn ihre Tante sie hier erkennen würde, dann war sie am Ende, dass wusste sie. Und wenn Greyback rausfinden sollte, dass sie Remus Freundin war dann würde er sie sicherlich auch nicht gerade nett behandeln.

Darüber war sich Tonks durchaus im Klaren.

Einen Moment dachte sie darüber nach zu verschwinden, doch im selben Augenblick war auch ihr Kampfgeist geweckt. Sie war schließlich Aurorin und liebte die Gefahr.

Sie nickte dem Kellner zu und bestellte noch etwas.

Inzwischen war eine Stunde vergangen. Die vier Todesser saßen immer noch an ihrem Tisch und unterhielten sich. Wobei es aus der Ecke immer lauter wurde. Scheinbar schienen sie sich gut zu unterhalten.

Tonks hatte erst ihr drittes Glas Wein in der Hand und auch dieses hatte sie heimlich in Traubensaft verwandelt, schließlich brauchte sie noch alle ihre Fähigkeiten.

Sie nahm erneut einen Schluck und als sie wieder aufblickte stellte sie fest, dass Amycus nicht mehr in der Ecke saß, sie wollte sich gerade umsehen, wo er den war, als er auf einmal neben ihr stand. „Was macht eine junge schöne Frau wie sie den hier so ganz alleine?“, fragte er.

Tonks sah auf und lächelte gequält. „Nun ja, gerade eine hässliche Trennung hinter mir!“

Der Todesser grinste. „Vielleicht kann ich sie ja ein wenig trösten, Miss...?“

„Grey!“, antwortete Tonks sofort. „Samanta Grey!“

Amycus lächelte. „Sie sind nicht mit der Schriftstellerin Lyra Grey verwandt oder?“

„Doch, allerdings ist sie nur meine Urgroßtante 3. Grades, aber sie wissen ja sicher wie das ist in so alten Familien!“

Amycus lachte. „Aber sicher doch! Meine Familie ist ebenso alt wie ihre. Ich bin Amycus Carrow!“

Tonks ergriff die Hand und schüttelte sie. „Freut mich sie kennen zu lernen!“

„Und mich erst. Wie sieht es aus, wollen sie sich vielleicht zu uns setzen?“

Tonks nickte. „Wieso eigentlich nicht!“

Amycus nahm ihre Hand und führte sie zu den anderen Todessern hinüber.

Dass dies das letzte war, woran sich die junge Aurorin am nächsten Morgen noch erinnern konnte, konnte sie jedoch jetzt noch nicht wissen.

1. November 1996

Hey. Da bin ich wieder. Ich weiß es hat etwas länger gedauert, aber ich hatte eine kleine Schreibblockade. Ich hoffe euch gefällt das Kapitel trotzdem.

@Tonks♥Lupin: ich hoffe du bist nicht zu sauer dass es so lange gedauert hat.... aber dafür wird es noch spannender.

@BellaDora Lestronks: Vielen Dank für den lieben Kommi.

@Tonks-4ever: Ob was wirklich schlimmes passiert ist, wird dieses Chap noch nicht verraten.

So und jetzt an alle viel spass mit diesem Chap.

1. November 1996

Langsam öffnete Tonks ihre Augen. Doch sie schloss sie sofort wieder. Ersten war es noch stockfinster und zweitens durchfuhr sie ein stechender Kopfschmerz sobald sie es versuchte.

Tonks lies ein leichtes Keuchen hören. Wie spät es wohl sein möge?, fragte sie sich und wollte sich umdrehen.

Doch irgendetwas hinderte sie daran. Verwundert versuchte sie sich aufzurichten, doch auch dass schien ihr unmöglich.

Ruhig bleiben, fuhr es ihr durch den Kopf.

Das erste was sie tat, war erst Mal tief durchatmen, danach versuchte sie zu überprüfen wo sie war.

Doch ihre Augen ließen sich immer noch nicht öffnen. Sie versuchte nun ihr linkes Bein langsam zu bewegen, Nach nur wenigen Millimetern berührte ihr Bein etwas Kaltes.

Jap. eindeutig. Irgendetwas Kaltes fesselte ihr linkes Bein.

Es überraschte sie keines Wegs, als sie nach wenigen Minuten feststellte, dass auch ihr anderes Bein und ihre Arme gefesselt waren. Jetzt wo Tonks so darüber nachdachte, fiel ihr auf, dass sie auch nicht auf einem weichen Bett lag sondern der Untergrund eher hart war.

Sie atmete erneut tief durch.

Sie war in Schwierigkeiten, das konnte sie nicht leugnen.

Sie versuchte sich angestrengt daran zu erinnern wo sie war und was passiert war, doch je mehr sie darüber nachdachte, desto stärker wurden ihre Kopfschmerzen.

Seufzend gab Tonks es auf.

Es blieb ihr also nichts anderes übrig als zu warten, darauf das jemand kam, darauf das ihre Kopfschmerzen verschwinden würden, darauf, dass ihre Erinnerungen zurück kommen würden

Sie wusste nicht wie viel Zeit vergangen war, doch sie musste wohl wieder eingeschlafen sein, denn als sie aufwachte waren ihre Kopfschmerzen gänzlich verschwunden und ein wenig Tageslicht erhellte den Raum.

Tonks hob so gut es ging den Kopf und versuchte sich umzusehen.

Viel entdeckte sie jedoch nicht.

Sie war in einem kleinen Raum mit nur einem kleinen Fenster.

Der Raum war weiß gestrichen und der Boden bestand aus Holz.

Sie entdeckte eine Holztür, die schon relativ alt aussah und einen Stuhl, auf dem ihr Umhang und ihr Zauberstab lagen.

Verwirrt versuchte Tonks zu erkennen auf was sie lag. So viel sie sagen konnte lag sie auf einer Art Liege in der Mitte des Raums.

So weit so gut, dachte Tonks. Niemand sonst schien im Raum zu sein. Sie schloss wieder die Augen und versuchte sich zu konzentrieren und tatsächlich schaffte sie es ihre Hände kleiner zu morphen.

Mit einem leicht triumphierenden Lächeln löste sie ihre Hände aus den Fesseln und setzte sich auf.

Sie sah sich erneut um, doch sie war immer noch allein. Schnell löste sie die Fesseln an ihren Beinen und zog diese an ihrem Körper heran.

Jetzt konnte sie erkennen dass sie auf einer Art Holzliege gelegen hatte.

„Das wird Rückenschmerzen geben!“, dachte sie bei sich und sah sich noch ein Mal genauer um.

Nirgendwo konnte sie etwas entdecken, was sie angreifen würde, wenn sie die Liege verlassen würde. Allerdings hatte sie damit auch nicht gerechnet. Wenn die Todesser nicht wussten, wer sie war. (Und das hoffte sie doch sehr stark), konnten sie auch nicht wissen, dass sie morphen konnte.

Im nächsten Moment zuckte Tonks zusammen. Sie konnte nicht mehr morphen, seit der Geschichte mit Remus.

Sie schluckte. Remus, an ihn hatte sie gar nicht mehr gedacht. Ihre große Liebe die bei den Werwölfen war Greyback schutzlos ausgeliefert.

Kaum waren ihre Gedanken zu Greyback gelangt, verschwamm das Zimmer vor ihren Augen und eine neue Erinnerung durchströmte sie:

Greyback lachte laut auf und schlug sich auf die Knie. „Das ist echt das Beste was ich seit langen gehört habe!“

Bellatrix nickte. „Was ist dann passiert?“

Tonks setze ein falsches Lächeln auf. „Nun ja dieses Schlammblut stand also vor mir mit seinem tollen Abschlusszeugnis und wollte den Job. Ich fragte also, ob er überhaupt wisse, welche Bücher meine Großmutter geschrieben habe .Er guckte mich an, als wäre ich Merlin persönlich!“

Amicus kicherte. „Sich als Schlammblut bei der Enkelin von Carla Grey vorzustellen ist echt das letzte!“

Die vier Todesser amüsierten sich herrlich.

Tonks lehnte sich zurück. So langsam hatte sie es geschafft sich das Vertrauen der 4 zu erschleichen.

„Sag Mal was denkst du eigentlich über Werwölfe?“, fragte Greyback plötzlich.

„Wie... Wieso?“, fragte Tonks überrascht.

„Darf ich nicht fragen?“

„Nun ja, es ist schwer eine ehrliche Antwort zu geben, wenn einer am Tisch sitzt!“

Auf ein Mal wurde es still unter den vieren.

„Woher weißt du, dass ich ein Werwolf bin?“

Tonks schluckte. „Nun ja, es weiß doch jeder, dass du, ich meine selbst als ich in Amerika gelebt habe, wussten es Zauberer!“

Greyback sah sie grimmig an. „Du hast Recht jeder weiß, dass Greyback ein Werwolf ist, aber ich habe dir meinen Namen nie gesagt!“

Tonks schluckte und sah sich um. Auf ein Mal waren die Gesichter ihrer gegenüber nicht mehr so freundlich und ehe sie sich versah waren 4 Zauberstäbe auf sie gerichtet.

Tonks keuchte auf. Wie konnte sie nur so dumm gewesen sein, ein kleiner Fehler und sie hatte sich verraten.

Sie hatte zwar immer noch keine Ahnung was danach passiert war, aber eins war ihr klar, wenn sie hier gefesselt aufgewacht war, dann musste sie schleunigst weg.

Sie eilte zu ihrem Zauberstab und Umhang.

Sie versuchte zu apperieren, auch wenn sie nicht ganz daran glaubte und sie behielt Recht.

Langsam ging sie zur Tür und lauschte. Sie konnte nichts hören.

Sie zog ihren Zauberstab und murmelte: „Homenum revelio!“

Negativ, der Raum war leer. Erleichtert atmete sie auf, lies die Tür aufspringen und eilte in den Raum vor ihr. Sie sah sich nur kurz um. Sie musste wohl in einer Hütte sein.

Sie hielt ihren Zauberstab fest in ihrer Hand und öffnete die Eingangstür.

Sie schaute sich um. Sie sah mehrere andere Hütten, doch zum Glück keine Menschenseele.

Sie rannte nach Rechts wo sie hinter den Hütten einen Wald erkennen konnte.

Sie kam jedoch nur 500 Meter weit, bevor sie in jemanden rein rannte.

Geschockt hielt Tonks den Atem an, bereit sofort anzugreifen. Sie sah nach oben und in die gütigen Augen von... „Remus?“, fragte sie.

„Tonks!“, sagte er erstaunt. „Was... wieso,... was hast du in Greybacks Hütte gemacht?“

Erschrocken schlug Tonks eine Hand vor dem Mund. „Ich...ich!“, sie zitterte. Sie konnte es nicht aufhalten, Tränen liefen ihr über die Wangen, sämtliche Anspannung fiel von ihr ab und sie lies sich in Remus schützende Arme fallen.

Der Werwolf war zwar erstaunt, reagierte aber schnell und führte sie schnell aber vorsichtig in seine Hütte.

Nachdem er die Tür und die Rollos geschlossen hatte, setzte er sich aufs Bett und schaute Tonks an, die in der Raummitte stehen geblieben war. „Also?“

Tonks schüttelte den Kopf. „Ich weiß nicht!“

„Wie kannst du nicht wissen, was du gemacht hast?“

Tonks schluckte und ging langsam zu Remus hinüber.

„Ich war für den Orden unterwegs. In der roten Kobra. Dort sollte ich mich zu Todessern gesellen und versuchen etwas über ihre Pläne in Erfahrung bringen.“

Ich weiß noch dass die Carrow-Geschwister, Bellatrix und Greyback da waren und dass ich mit Carrow geredet habe und mit zu den anderen gegangen bin, ich kann mich außerdem noch an eine Szene erinnern, dass ich mich verplappert habe. Greyback fragte mich was ich von Werwölfen hallte und ich sagte irgendwas wie es ist schwer was zu sagen, wenn einer einem gegenüber sitzt. Aber er hatte mir nicht gesagt wer er ist, also konnte ich es nicht wissen und dann, dann weiß ich nicht mehr! Und heute Morgen bin ich gefesselt in einer Hütte aufgewacht!“, erzählte sie und Remus konnte Tränen in ihren Augenwinkeln erkennen.

Remus war blass geworden und zog sie in seine Arme.

„Beruhige dich erst Mal!“, sagte er sanft. „Du bist jetzt in Sicherheit!“

Tonks lies sich ohne Wiederworte in seine Arme ziehen und weinte an seiner Schulter.

„Beruhige dich!“, flüsterte Remus. „Ganz ruhig!“

Die beiden verharrten eine Weile in dieser Position, erst als Remus merkte, dass die Tränen nachliessen löste er sich sanft von Tonks und brachte sie dazu ihn anzusehen. „Fühlst du dich irgendwie anders?“, fragte er leise.

Tonks sah ihn fragend an. „Was...was meinst du?“

„Ich meine ob du das Gefühl hast, dass du verflucht worden bist, dass man dir was ein geflößt hat, oder dass man dich...!“

Er lies den Satz unvollendet doch Tonks wusste genau was er meinte.

Erschrocken sprang sie auf. „Du..du glaubst ich könnte vergewaltigt worden sein?“

Remus schluckte. „Ich kenne Greyback. Es wäre nicht das erste Mal!“, seine Stimme zitterte leicht.

Tonks schluckte und schloss die Augen.

Bellatrix öffnete die Tür und Greyback stieß die Aurorin unsanft in den Raum.

„Du kommst alleine klar?“, hörte sie ihre Tante fragen.

Auf Greybacks Gesicht breitete sich ein fieses Grinsen aus. „Aber sicher doch, wenn du so nett wärst die Tür zu schließen!“

Bellatrix nickte und verlies den Raum. Tonks konnte die Tür ins Schloss fallen hören.

Jetzt war sie mit dem Werwolf alleine.

Dieser brachte sie kurzerhand zu einer Holzliege in der Mitte des Raumes.

Er legte sie unsanft auf die Liege und fesselte ihre Füße, dann zog er ihr den Umhang aus, lies ihn unsanft zu Boden sinken und fesselte auch ihre Arme.

So Kleines, willst du mir vielleicht sagen wer du wirklich bist?“, fragte er.

Tonks schüttelte den Kopf.

„Nicht?“, fragte Greyback. „Nun gut, es geht auch ohne!“

Angsterfüllt sah Tonks in das Gesicht ihres Entführers und sah ein irres Lächeln.

„Oh mein Gott!“, rief sie entsetzt und lies sich wieder aufs Bett fallen.

„Was, kannst du dich wieder erinnern?“, fragte Remus vorsichtig.

Tonks vergrub ihr Gesicht in ihren Händen. „Ich kann mich nicht direkt daran erinnern, dass er mich...!“, sie lies den Satz unvollendet und fuhr fort. „Aber ich erinnere mich an etwas anderes!“

Ohne umschweifen erzählte sie dem Werwolf an was sie sich erinnern konnte.

„Hör zu!“, sagte Remus leise, als sie geendet hatte. „Das heißt gar nichts. Er könnte dich auch gefoltert haben oder sonst was!“

Tonks sah auf. „Du hast Recht und ich glaube es nicht. Ich meine ich würde es wissen oder?“

Remus zuckte mit den Schultern. „Woher soll ich das wissen? Es ist dein Körper, dass kannst nur du alleine wissen!“

Er sah sie durchdringend an. „Ich weiß nur eins, wenn er dich wirklich angefasst hat, dann werde ich ihn eigenhändig töten!“

2. November 1996

Hi. Ich weiß es ist etwas länger her, seit ich gepostet habe, aber ich bin mit diesem chap nicht wirklich zufrieden, aber alle versuche es umzuschreiben waren mehr oder weniger vergebens, ich habe deshalb beschlossen es jetzt doch erst mal zu posten und weiter zu schreiben, evt. werde ich es aber noch mal ändern, je nach dem ob ich meine schreibblockade auf dieses Chap überwinden kann.

Aber es gab ja auch nur 1 Kommi.

In diesem Sinne ein riesen dankeschön an Tonks-4ever.

Ich hoffe demnächst wieder auf mehr kommis.

bis dahin viel spass mit dem chap

2. November 1996

„Ich kann sie beruhigen!“, sagte die Heilerin und lächelte Tonks zu. „Sie sind definitiv nicht vergewaltigt worden!“

Tonks atmete tief durch und schloss die Augen. „Gott sei Dank!“

„Aber sie sollten den Vorfall trotzdem melden!“, meinte die Heilerin besorgt.

„Das wird nicht nötig sein, ich bin Aurorin und die ganze Geschichte ist während eines Einsatzes passiert!“, sagte sie schnell, auch wenn es nicht ganz der Wahrheit entsprach, aber sie konnte ja schlecht jemanden sagen, dass sie während eines Einsatzes des Ordens angegriffen worden war.

Die Heilerin nickte verständnisvoll. „Okay, kann ich ihnen sonst noch irgendwie helfen?“

Tonks schüttelte den Kopf. „Nein. Sonst ist alles in Ordnung!“

Sie verabschiedete sich schnell und verließ die Praxis. Sie bog um die nächste Straßenecke und aperierte in eine Seitengasse nahe ihrer Wohnung.

Sie schaute sich kurz um, doch kein Muggel, war zu sehen. Sie ging die letzten 200 Meter zu dem Haus in dem sie wohnte und hoch in ihre Wohnung.

Dort angekommen lies sie sich aufs Bett fallen. Es dauerte keine 2 Minuten bis Mira aufs Bett sprang und sich an Tonks kuschelte. Gedankenverloren streichelte Tonks ihre kleine Katze, doch ihre Gedanken drehten sich um andere Sachen.

Es war nichts passiert. Einerseits war sie sehr froh darüber, aber andererseits wusste sie immer noch nicht, was passiert war. Und dann war da noch Remus Reaktion die ihr nicht aus dem Kopf ging. Sie seufzte. Das machte sie noch kaputt. Einerseits beschütze er sie und war darauf bedacht, dass es ihr gut ging, aber andererseits wollte er einer Beziehung absolut nicht zustimmen. Sie fragte sich wie schon so oft, wie jemand so stur köpfig sein konnte. „Weißt du Mira, ich wünschte Sirius wäre hier, der würde seinem besten Freund gründlich den Kopf waschen!“

Die Katze schnurrte sanft zur Antwort und entlockte Tonks damit ein sanftes Lächeln.

„Ich kann den Auftrag nicht mehr ausführen!“

Dumbledore musterte Remus erstaunt. „Wieso nicht, wenn ich fragen darf?“

„Ich kann sonst nicht dafür garantieren ihm nicht an die Gurgel zu gehen!“, knurrte Remus und ballte die Fäuste.

Dumbledore war überrascht, er kannte Remus seit seiner Zeit in Howards und nicht ein Mal hatte er ihn so erlebt. „Ich verstehe ja, du hast allen Grund ihn zu hassen, nach all dem was er dir angetan hat, aber...!“

„Es geht nicht darum was er mir angetan hat!“, unterbrach der Werwolf ihn gereizt. „Er hat sie angefasst!“

„Nymphadora?“, fragte Dumbledore. „Es geht hier um sie?“

„Natürlich geht es um sie. Worum denn sonst?“

„Aber wir wissen doch überhaupt nicht was passiert ist, sie kann sich an nichts erinnern!“

„Ich will gar nicht genau wissen, was er ihr angetan hat, egal was es war er hatte kein Recht dazu, sie...!“, er brach ab und blickte zu Boden.

„Sie ist deine Freundin?“, half Dumbledore nach.

Remus sprang auf und ballte die Hände. „Nein, das ist vorbei, ich kann nicht..., sie sollte nicht...!“, er

atmete tief durch und Dumbledore erkannte den inneren Kampf den der Werwolf mit sich austrug. „Darum geht es nicht. Sie ist mir wichtig, ich...ich könnte nicht ertragen wenn ihr was passiert!“

Dumbledore sah ihn durchdringend an. „Liebe ist nichts schädliches, weißt du. Liebe ist das Wichtigste, du solltest sie nicht als feindlich ansehen!“

„Das tue ich auch nicht, ich will nicht..., ich kann nur nicht...!“

„Du kannst nicht noch mehr Menschen verlieren die dir was bedeuten, du kannst sie nicht in deinem Leben haben, weil du genau weißt, wenn du es tust und du sie verlierst, dann wird es dich zerreißen, dann wird es dich zerstören! Aber ich sage dir eines, wenn du sie nicht in dein Leben lässt und sie stirbt, dann wird es dich nur noch mehr zerstören, denn dann wird es dir nicht nur das Herz brechen, du wirst dich auch den Rest deines Lebens fragen, was passiert wäre, wenn du eurer Liebe eine Chance gegeben hättest!“

Remus schluckte. „Das war nicht wieso ich hergekommen bin. Ich will einfach nur raus aus diesem Auftrag!“

„Dafür gibt es keinen Grund!“, sagte eine bekannte Stimme hinter ihm.

Erschrocken drehte sich der Werwolf um und blickte in Tonks Augen. „Er hat mir nichts getan, ich war bei der Heilerin, sie meinte, es ist auf keinen Fall passiert!“

Remus schloss die Augen und fragte sich wie lange sie da wohl schon stand.

Er schluckte und drehte sich wieder zu dem Schulleiter um. „In Ordnung ich werde den Auftrag weiterhin ausfüllen!“, sagte er und warnte sich um. „Machs gut!“, sagte er zu Tonks und verlies den Raum.

Die junge Aurorin sah ihm hinterher.

„Er wird es verstehen, irgendwann!“

Tonks blickte nun den Schulleiter an. „Ich hab nur Angst, dass es zu spät sein könnte!“

Als Remus zurück ins Lager kam, erlebte er eine Überraschung.

„Hey, da bist du ja, Greyback hat eine Versammlung einberufen!“, wurde er von seinem Nachbarn Steven begrüßt.

Remus schluckte. Eine Versammlung so kurzfristig hieß nichts Gutes.

Die zwei Werwölfe gingen zum Versammlungsplatz.

Greyback stand in der Mitte und blickte sich um. „Schön, dass ihr alle da seid. Ich muss euch mitteilen, dass eine Gefangene aus meiner Hütte verschwunden ist und ich vermutet, dass es mit Hilfe eines von euch geschehen ist. Deshalb dürft ihr ab sofort nur noch angemeldeten Besuch empfangen und das Lager nur mit persönlicher Erlaubnis von mir verlassen. Solange bis ich mir sicher sein kann, dass ihr mir alle treu geblieben seit. Um Remus herum begann das Gemurmel. Doch er blickte nur stur auf Greyback. Er wusste was das hieß. Niemand durfte ihn besuchen und das bedeutete für ihn, kein Banntrank für die nächsten Monate.

22. Dezember 1996

Hi ihr Leben. Erinnert ihr euch noch an mich? ich weiß es ist lange her, aber ich hab so viel mit der uni zu tun, dazu ziehe ich in den nächsten wochen um, deshalb ist es viel stress, aber ich verpresse allespätstens ab Juli gibt es wieder regelmässig mindestens ein Mal pro woche chaps.

@Tonks-4ever und DoraTonks: danke für eure Treue. Ich hoffe es gefällt euch weiterhin

@ginnymileyweasley: hey danke für den Kommi. Diiu hast rechts manchmal geht es etwas schnell zur sache, aber das liegt daran, dass ich die Geschichte im Kopf habe und dann manchmal feststelle, dass da eine passage aus dem Buch früher kommt als geplant und deshalb packe ich dann alles zusammen das es noch in etwa passt. Aber ich versuche es besser zu machen

und jetzt viel Spass

22.Dezember 1996

Es war dunkel draussen, alles im Werwolflager schien schon zu schlafen. Remus ging seufzend zum Dorfmittelpunkt, seit fast 2 Monaten hatte er das Lager nicht mehr verlassen, geschweige den mit jemanden gesprochen. Sein einziger Hofnungsschimmer war Weihnachten.

Über die Feiertage war die Ausgangssperre aufgehoben worden.

Greyback wusste genau, auch wenn die meisten Werwölfe es leugneten, Weihachten besuchten doch viele von ihnen ihre Familien oder gingen zumindest in die Nähe um sie zu sehen, auch wenn sie nicht mit ihnen sprachen.

Der Rudelführer wusste eine Ausgangssperre über Weihnachten hätte zu einem Aufstand geführt und das wollte er verhindern.

Der Werwolf setzte sich langsam auf eine Bank am erloschenen Feuer und startete zum Himmel hinauf. Der Mond war neu, kaum zu erkennen.

Remus war dankbar dafür, wenn der Vollmond auf Weihnachten fiel, ging es ihm normalerweise noch schlechter.

Er würde dieses Weihnachten bei den Weaslys verbringen.

Um die Feiertage bei seinen Eltern zu verbringen, dafür fehlte ihm der Mut.

Er seufzte laut auf.

Es war ein gemischtes Gefühl zurück zu kehren in die Gesellschaft, obwohl er nicht lange hier gewesen war, fühlte sich die Zeit vor Sirius Tod schon unendlich lange her an.

Er dachte an das letzte Weihnachtsfest und es schien ihm so unendlich weit weg. So un erreichbar.

Remus schloss die Augen, wenn er ehrlich war hatte er Angst davor zum Fuchsbau zu gehen, was wenn Tonks dort auftauchen würde. Doch nein, sie hatte eine eigene Familie und würde sicher bei ihnen feiern wie im letzten Jahr.

Er vermisste sie schrecklich, jeden Morgen wenn er aufwachte tastete er neben sich nach ihr und wurde jedes Mal erneut enttäuscht wenn sie nicht da war. Sobald er alleine war, dachte er an sie. Er vergass alles um sie herum, den Krieg, seine Situation und den ganzen Rest. Alles was ihm dann in seinem Kopf rumspuckte war das Bild der jungen Aurorin.

Er warf einen Blick auf seine Uhr es war bereits kurz vor 12.

Er sah sich noch Mal um und ging in seine Hütte zurück.

Dort lies er sich aufs Bett fallen und fiel kurz darauf in einen unruhigen Schlaf, doch auch hier lies ihn das Bild von Tonks nicht los.

Eben diese lag zur selben Zeit wach im Bett und streichelte unbewusst ihre kleine Katze.

„Ich will Weihnachten nicht zu den Weasleys, wenn er da ist, dann geht es mir danach nur noch schlechter. Aber zu meiner Familie will ich auch nicht, da dreh ich ja durch!“, erzählte sie und drehte sich auf den Rücken. „Was meinst du bleiben wir 2 hier einfach alleine?“

Die Katze schnurte und strich ihren Kopf an ihrer Hand.

Tonks musste ungewolt lachen. Wenigstens ein Lebewesen, auf dass sie sich verlassen konnte.
Sie schloss die Augen fest entschlossen diese Nacht von etwas anderem zu träumen als von Remus,
Doch bereits in dem Moment wo ihre Gedanken zu seinen Namen wanderten, wusste sie, dass es nicht klappen würde, dass er sie wie jede Nacht in ihren Träumen besuchen würde.

25. Dezember 1996

So ich weiß es seit lange her, aber hier Mal wieder ein Neuse Kapitel und ab jetzt gibt es auch wieder öfters wieder weil mir die Geschichte echt am Herzen liegt. Ich hoffe ihr mögt sie noch.

25. Dezember 1996

Remus hatte nicht vorgehabt zu kommen. Wenn er ehrlich war, hatte er nur zu Andromeda und Ted gehen wollen und sie durch Fenster zu beobachten, doch als er da ankam, hatten ihre Eltern alleine im Wohnzimmer gegessen und ein Haufen Geschenke eingepackt in rosa Papier war unberührt gewesen.

Molly hatte also Recht gehabt, sie hatte alleine gefeiert.

Jetzt stand er hier vor ihrer Wohnungstür und seufzte auf. Er wusste nicht was er tun sollte, doch da er nun Mal schon hier war, beschloss er zumindest guten Abend zu sagen.

Er klopfte an die Tür.

Zu erst antwortete niemand, dann hörte er ein Maunzen. Seit wann hatte Tonks den eine Katze?, fragte er sich und lauschte.

„Mira, wer ist da?“, hörte er ihre Stimme und im nächsten Moment wurde die Tür geöffnet.

Vor ihm stand Tonks in ihrem Bademantel, auf dem Arm hatte sie eine kleine Katze die Remus aus großen Augen anstarrte und sich etwas vorstreckte um an ihn schnüffeln zu können

„Remus!“; murmelte Tonks.

Der Werwolf schluckte. „Störe ich dich?“

Die junge Aurorin schüttelte den Kopf. „Ich hab schon geschlafen!“

Remus warf einen Blick auf seine Armbanduhr. Es war erst kurz nach 10. Keine normale Zeit für sie um schlafen zu gehen.

„Soll ich wieder gehen?“, fragte er zögernd.

Tonks schüttelte den Kopf. „Wenn ich eh schon wach bin!“, murmelte sie und trat einen Schritt zur Seite, damit er an ihr vorbei gehen konnte.

Als er in der Wohnung war, schloss Tonks die Tür und lies die Katze runter,

Diese kam sofort auf Remus zu und strich ihm um die Beine.

Der Werwolf lies sich in die Hocke runter und streichelte sie.

„Verräter!“, murte Tonks.

Remus sah auf. „Ich oder die Katze?“

„Mira, sie sollte mich trösten nicht mit dir kuscheln!“, murmelte sie und sah Remus an.

Der lies von der Katze ab und stand auf. „Ich wollte eigentlich nur kurz schauen wie es dir geht!“

Tonks lachte leise. „Ist dir aufgefallen, dass es Weihnachten ist und ich um 10 Uhr alleine bin? Wie geht es mir wohl?“

Remus schluckte. „Ich will doch nur, dass du ein normales Leben führen kannst, dass du geliebt wirst und dein Leben genießen kannst!“

Dora schnaubte und ging ein paar Schritte weiter in die Wohnung rein. „Was muss ich tun um dich zu überzeugen, dass ich das alles nur mit dir kann. Das ich mich nur von dir geliebt fühlen will und das du mich glücklich machst! Du alleine!“

Remus atmete tief durch. „Ich habe dir schon Mal erzählt, dass...!“

Doch Tonks lies ihn nicht ausreden. „Remus!“; flüsterte sie, doch es war kein normales Flüstern, Remus konnte nicht ausmachen was es war, doch irgendetwas in ihrer Stimme lies ihn verstummen. „Es ist das Fest der Liebe. Wenigstens heute Nacht sollte alles egal sein!“

Remus wusste in dem Moment als sie die Worte aussprach, dass er verloren hatte. Er nickte schwach überwand mit einigen Schritten die Distanz zwischen den Beiden und küsste sie sanft und liebevoll...

26. Dezember 1996

Ich weiß ich wollte regelmässig posten dass hat nur leider nicht funktioniert vll kann ich trotzdem etwas regelmässiger posten

26. Dezember 1996

Als Tonks am nächsten Morgen aufwachte fühlte sie sich ungewöhnlich sicher und zufrieden, Im ersten Moment wusste sie nicht woran das lag, doch im nächsten Moment kerten die Erinnerung an die letzte Nacht wieder zurück. Sie seufzte sanft, und als sie sich zur Seite drehte rechnete sie eigentlich fest damit, dass die Seite leer sein würde und Remus wieder verschwunden war.

Doch sie irrte sich, denn neben ihr lag Remus und schlief noch tief und fest.

Ihr Herz machte einen kleinen Hüpf vor Freude. Sie lehnte sich nach vorne und küsste ihn sanft auf die Stirn.

Remus Augen öffneten sich langsam. „Guten Morgen!“, murmelte er.

„Morgen!“, hauchte sie.

Die beiden sahen sich einen Augenblick nur an.

„Ich hätte nicht gedacht, dass du noch hier bist!“, murmelte Tonks leise.

Remus senkte den Blick. „Das hatte ich auch nicht vor!“

Tonks stand auf und ging langsam zum Fenster hinüber.

„Was machen wir hier eigentlich?“, fragte sie.

Remus zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es nicht?“

„Mal schlafen wir miteinander, dann sehen wir uns Monate lang nicht und du erzählst mir, dass wir nicht zusammen sein können, dann kommst du wieder un schläfst mit mir! Remus ich kann nicht mehr!“

Remus stand auf und ging auf sie zu. „Dora ich liebe dich, aber ich kann nicht mit dir zusammensein und du weißt warum. Alles was ich dir sagen kann ist, jedes Mal wenn ich bei dir war, dann habe ich für einige Momente alles vergessen, dann gab es nur dich und mich, ich wünschte es könnte immer so sein, aber das kann es nicht!“

Tonks Augen leuchteten und sie drehte sich um. „Lass uns abhauen. Wenn das hier vorbei ist, verschwinden wir irgendwo hin wo uns niemand kennt, wo es nur uns beide gibt!“

Remus lächelte sanft. „Ich wünschte das ginge, aber erst Mal muss das hier vorbei sein. Ich halte es für besser, wenn wir uns erst Mal nicht mehr sehen und dieses Mal meine ich es so. Pass auf dich auf!“

Dora nickte. „Du auch auf dich!“

Remus lächelte. „Das werde ich, versprochen!“

14. Februar 1997

Hi. Mal vorsichtig um die Ecke gucken... ja ich habe die ff nicht aufgegeben, allerdings muss ich zu meiner Schande gestehen, dass mir nichts mehr eingefallen ist, die letzten Monate. Aber jetzt sprudele ich wieder über vor Ideen und werde versuchen mindestens ein Mal die Woche zu posten, solltet ihr meine story noch wollen. Also lasst viele liebe Kommis da.

14. Februar 1997

Tonks hatte sich vorgenommen, die Tatsache, dass sie Geburtstag hatte total zu ignorieren.

Doch als sie aufwachte, fand sie einen Haufen Geschenke und Karten auf den Fussboden vor ihrem Bett. Ein leichtes Lächeln schlich sich auf ihr Gesicht und sie begann ihre Geschenke auszupacken.

Das erste war von ihren Eltern, weitere von ihren Großeltern, der Schwester ihres Vaters und einigen Freunden.

Am Ende war nur noch ein kleines Päckchen mit einer Karte über.

Tonks öffnete es und fand drei rote Rosen. Mit klopfenden Herzen öffnete sie den Umschlag.

Es waren nur ein paar Worte auf der Karte geschrieben, doch sie reichten aus um Tonks das erste Lachen seit langen auf die Lippen zu zaubern.

Meine liebe Dora.

Ich wünsche dir mehr als alles andere, dass du einen wunderschönen Geburtstag hast.

Alles Liebe Remus

Tonks strich sanft über die Rosen und lächelte. Er hatte sie nicht vergessen. Er hatte an ihren Geburtstag gedacht, lächelnd holte sie eine Vase und stellte die Rosen ins Wasser.

Gut gelaunt zog sie sich an und machte sich fertig für die Arbeit.

Und hätte sie dabei in den Spiegel geguckt, wäre ihr aufgefallen dass sich eine kleine rosa Strähne in ihr mausegraues Haar geschlichen hatte.

Remus stand am Fenster und schaute hinaus. Im Dorf der Werwölfe begann es langsam laut zu werden. Er fragte sich ob Dora schon sein Geschenk bekommen hatte. Eigentlich, dass wusste er hätte er ihr nichts schenken sollen aber er hatte nicht widerstehen können ihr zumindest ein paar Rosen zu schicken.

Wenn er ehrlich war hatte er sich ganz schön am Riemen reisen müssen um nicht zu ihr zu apperieren. Aber er wusste, dass ihr das ganze hin und her weh tat und ihm selber ging es auch nicht besser dabei.

Manchmal erwischte er sich dabei wie er abends seine Augen schloss und davon träumte mit Dora zusammen zu sein Kinder mit ihr zu haben und glücklich zu sein. Remus seufzte laut auf und wandte sich vom Fenster ab. Es war besser zu vergessen dass es Dora gab und darauf zu warten dass sie irgendwann wieder glücklich werden würde mit jemand anderem.

18. April 1997

Hey ich bedanke mich bei meinen zwei Kommischreibern und hoffe dass es bald wieder mehr werden. Dieses Chap ist auch wieder etwas länger also viel Spass :)

18. April 1997

Tonks saß auf einem Barhocker und schaute trübe in ihr Glass. Es war bereits 2 Uhr morgens, aber sie wollte noch nicht nach Hause. Was sollte sie da auch? Außer ihrer Katze wartete da eh niemand auf sie.

Doch gerade als sie beschloss zu zahlen und zu gehen betraten zwei Männer in Umhänge gekühlt die Bar und Tonks schnappte einige Fetzen ihrer Unterhaltung auf. „Jedenfalls haben die Werwölfe ihn in Stücke gerissen!“, sagte der eine und der andere nickte. „Naja, dass hat er halt davon da rum zu schnüffeln, er hätte es eigentlich besser wissen müssen!“

Dann waren die zwei außer Hörweiter. Doch Tonks registrierte es gar nicht. Sie versuchte die Worte zu verarbeiten, die Werwölfe hatten jemanden getötet, der bei ihnen spioniert hatte. Ihr Mund wurde trocken. Sie warf schnell 2 Gallonen auf den Tresen und verließ die Bar. Es konnte doch nicht... es durfte einfach nicht Remus sein von dem die zwei Männer gesprochen hatten. Sie war schon auf halben Weg in Richtung Hogwarts, als ihr plötzlich bewusst wurde wie spät es eigentlich war. Sie konnte jetzt unmöglich zu Dumbledore. Seufzend beschloss sie erst Mal in ihre Wohnung zu gehen und bis auf den Morgen zu warten.

Aber auch aus Morgen war nichts geworden. Nach einer schlaflosen Nacht war sie zwar früh aufgestanden, aber ihr Kollege hatte sie den ganzen Vormittag auf Trab gehalten und als sie dann schließlich zu Dumbledores Büro kam, wurde sie von dem Wasserspeier enttäuscht. „Der Schulleiter ist nicht im Schloss!“, sagte er kurz und knapp, als sie eintreten wollte.

Tonks seufzte und beschloss sich auf den Rückweg zu machen.

Als sie gerade um eine Ecke bog, hörte sie ein lautes „Autsch!“ und kurz darauf tauchte Harry vor ihr auf und fiel mitsamt des Tarnumhang zu Boden. „Harry?“, rief sie und ging auf ihn zu.

„Was machst du hier?“, fragte sie Harry, während er sich aufrappelte.

„Ich wollte Dumbledore besuchen!“, antwortete sie wahrheitsgemäß.

„Sein Büro ist nicht hier. Es ist auf der anderen Seite des Schlosses, hinter dem Wasserspeier!“, erklärte Harry ihr, doch Tonks nickte nur. „Ich weiß.. Er ist nicht da. Offenbar ist er wieder unterwegs!“

„Tatsächlich?“, fragte Harry. „hey, du weißt nicht zufällig wo er hingeh?“

Doch Tonks verneinte seine Frage schnell.

„Weswegen wolltest du ihn sprechen?“, fragte Harry weiter.

„Wegen nichts bestimmten!“, log Tonks. Aber sie konnte Harry ja schlecht erzählen, dass sie sich Sorgen um Remus machte. Stattdessen sagte sie nur. „Ich dachte nur, vielleicht weiß er, was los ist... ich habe Gerüchte gehört...Leute werden verletzt...!“, sie brach ab. „Und Remus ist vielleicht schon tot!“; fügte sie in Gedanken hinzu.

Harry erzählte irgendwas von etwas was in der Zeitung gestanden hatte, doch Tonks unterbrach ihn. „Der Prophet ist oft nicht auf den neusten Stand!“, schließlich kam ihr eine Idee, Remus schrieb ihr zwar nicht, in der Tat hatte sie seit ihrem Geburtstag nichts mehr von ihm gehört, aber vielleicht schrieb er ja Harry.

„Du hast in letzter Zeit keine Briefe von irgendjemanden aus dem Orden bekommen?“

Als Harry das verneinte und auch noch von Sirius anfang, konnte sie die Tränen nicht mehr zurück halten. Vielleicht war Remus schon wieder mit Sirius vereint, aber nein, das durfte sie nicht denken. Sie wandte sich wieder an Harry. „Was?“, fragte sie, da sie nicht gehört hatte was er gesagt hatte, entschied sich dann aber lieber zu gehen. „Also... wir sehen uns dann, Harry...!“, verabschiedete sich und verlies schnell den Korridor.

Zuhause angekommen fiel sie auf ihr Bett und weinte bitterlich. Dumbledore war nicht zu erreichen und damit war auch ihre letzte Hoffnung schnell zu erfahren ob es Remus gut ging und ob er noch lebte, dahin.